

SV SparkassenVersicherung

2013

GESCHÄFTSBERICHT

SV KONZERN

INHALT

| | |
|---|------------|
| KONZERNLAGEBERICHT | 4 |
| Grundlagen des Konzerns | 4 |
| Wirtschaftsbericht | 10 |
| Nachtragsbericht | 20 |
| Risiko- und Chancenbericht | 20 |
| Prognosebericht | 33 |
| BILANZ | 36 |
| GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG | 38 |
| GESAMTERGEBNISRECHNUNG | 39 |
| EIGENKAPITALVERÄNDERUNGSRECHNUNG | 40 |
| KAPITALFLUSSRECHNUNG | 42 |
| SEGMENTBERICHTERSTATTUNG | 44 |
| ANHANG | 46 |
| Grundlagen und Methoden | 46 |
| Konsolidierung | 63 |
| Erläuterungen zur Bilanz | 66 |
| Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung | 92 |
| Sonstige Erläuterungen | 101 |
| Risiken aus Versicherungsverträgen und Finanzinstrumenten | 127 |
| BESTÄTIGUNGSVERMERK DES ABSCHLUSSPRÜFERS | 147 |
| ABKÜRZUNGSVERZEICHNIS | 148 |

KONZERNLAGEBERICHT¹

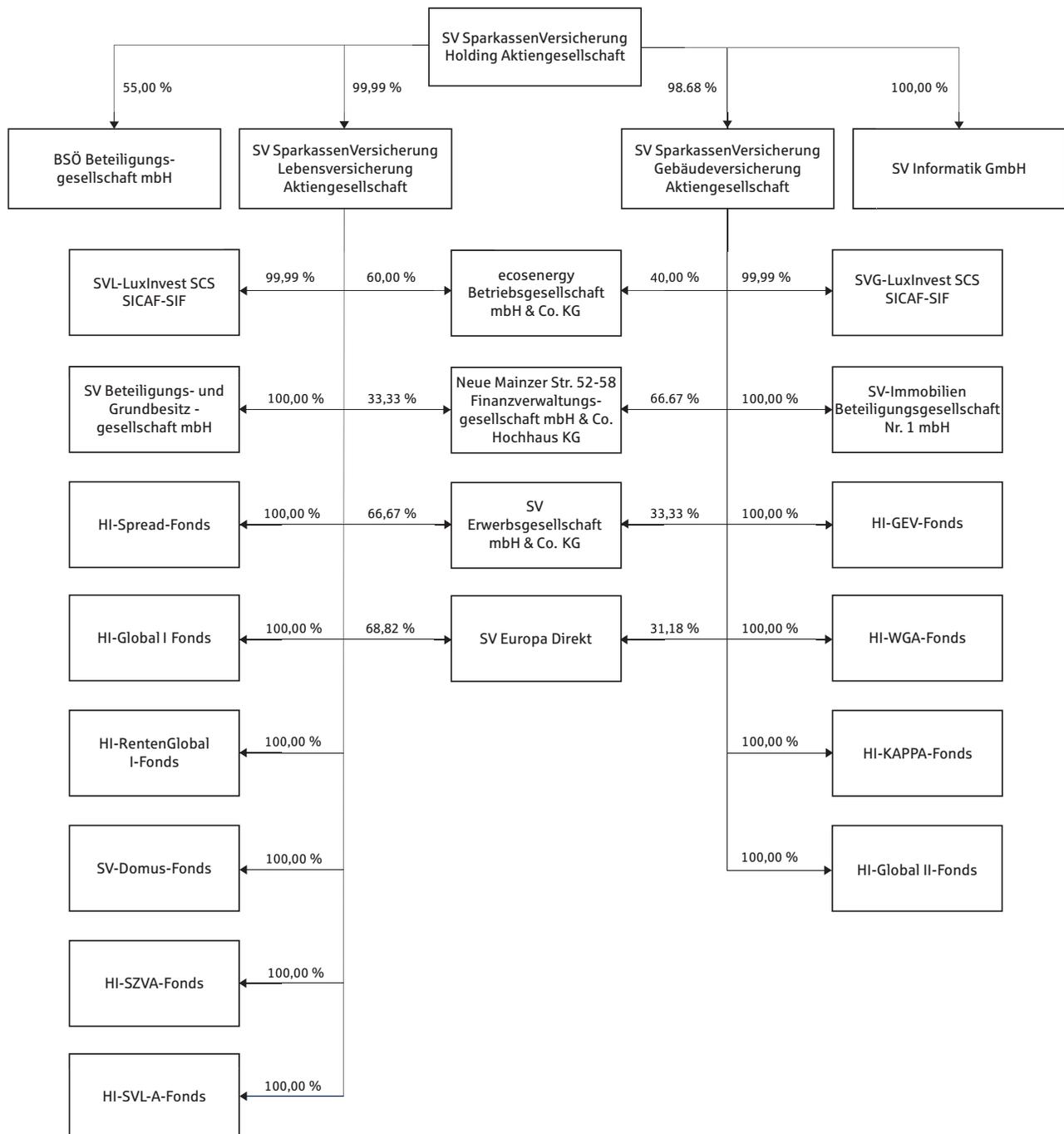
GRUNDLAGEN DES KONZERNS

Geschäftstätigkeit des Konzerns

Der SV-Konzern besteht aus einer Holdinggesellschaft, die gleichzeitig das Rückversicherungsgeschäft betreibt, einem Schaden-/Unfallversicherer, einem Lebensversicherer, einer In-

formatik-Dienstleistungsgesellschaft sowie weiteren Service-, Vermögensverwaltungs- und Grundstücksobjektgesellschaften.

Die Beteiligungsstruktur der in den Konzernabschluss einbezogenen vollkonsolidierten Unternehmen und Spezialfonds stellt sich zum 31. Dezember 2013 wie folgt dar:



¹ Für den Konzernlagebericht waren erstmalig die Vorschriften des DRS 20 zwingend anzuwenden. Dies führte zur Durchbrechung der Systematik und Darstellungsform gegenüber der letztjährigen Berichterstattung.

An der Spitze des SV-Konzerns steht die SVH. Das Aktienkapital hält die Sparkassen-Beteiligungen Baden-Württemberg GmbH zu 63,3 %. Des Weiteren besitzen der Sparkassen- und Giroverband Hessen-Thüringen 33,0 % und der Sparkassen- und Giroverband Rheinland-Pfalz 3,7 %.

Die im Wesentlichen als Erstversicherungsunternehmen operierenden SVG und SVL sind Regionalversicherer und in Baden-Württemberg, Hessen, Thüringen sowie Teilen von Rheinland-Pfalz tätig, einem Geschäftsgebiet mit ca. 20 Mio. Einwohnern. Die SVG ist bundesweit einer der führenden Gebäudeversicherer. Von der SVG wird auch in geringem Umfang Versicherungsgeschäft in Rückdeckung übernommen. Die eigentliche Rückversicherungsgesellschaft SVH, die gleichzeitig die Versicherungsgruppe leitet, unterliegt keiner räumlichen Beschränkung. Alle drei Gesellschaften werden von personenidentischen Vorständen geleitet. Die Aufsichtsgremien sind überwiegend unterschiedlich besetzt.

Das Versicherungsangebot der Sparkassenorganisationen in Baden-Württemberg, Hessen, Thüringen und Teilen von Rheinland-Pfalz wird im SV-Konzern gebündelt. 400 eigenen Geschäftsstellen steht das komplette Filialnetz der 106 Sparkassen im Geschäftsgebiet zur Seite. 78.000 Mitarbeitern in den Sparkassen-Finanzgruppen in Baden-Württemberg, Hessen, Thüringen und Rheinland-Pfalz sind gemeinsam mit den SV-Mitarbeitern in über 4.700 Geschäftsstellen Ansprechpartner für die Kunden.

Der SV-Konzern bietet die gesamte Palette der Schaden-/Unfallversicherungen an und ist auch in der Lebensversicherung als Spezialist für Altersvorsorgeprodukte breit aufgestellt. Kranken- und Rechtsschutzversicherungen werden in Zusammenarbeit mit der UKV Union Krankenversicherung AG in Saarbrücken und der ÖRAG Rechtsschutzversicherungs-AG in Düsseldorf angeboten. Sie sind spezialisierte Gemeinschaftsunternehmen der öffentlichen Versicherer in Deutschland.

Der Unternehmenssitz von SVH, SVG und SVL ist in Stuttgart. Zweigniederlassungen befinden sich in Erfurt, Karlsruhe, Kassel, Mannheim und Wiesbaden.

Die Unternehmen sind Mitglieder im Verband öffentlicher Versicherer.

Der SV-Konzern besitzt eine starke Verwurzelung in den Regionen. Dies drückt sich in der Förderung zahlreicher Sport-, Kunst- und Kulturveranstaltungen sowie von Stiftungen aus, wie zum Beispiel der Stiftung für Umwelt und Schadenvorsorge, die die Klima- und Umweltforschung an Universitäten und außeruniversitären Forschungseinrichtungen fördert, insbesondere im Hinblick auf die Vermeidung von klimabedingten Umweltschäden.

Segmente

Die Segmentierung bildet die strategischen Geschäftsfelder ab, nach denen das Unternehmen gesteuert und überwacht wird. Der Konzern verfügt über die Segmente Holding, Schaden/Unfall, Leben und Sonstige. In der Segmentberichterstattung sind die wichtigsten Positionen der Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung pro Segment sowie die Überleitung mittels Konsolidierungsbuchungen auf das Konzernergebnis dargestellt.

Im Segment Holding ist die SVH als Mutterunternehmen des Konzerns und Rückversicherungsunternehmen enthalten.

Im Segment Schaden/Unfall werden die Ergebnisse aus den Bereichen Sach-, Unfall-, Haftpflicht- und Kraftfahrtversicherungen abgebildet. Es beinhaltet insbesondere die SVG sowie mehrere Beteiligungsunternehmen und Spezialfonds, die der Kapitalanlage des Schaden-/Unfallversicherers dienen.

Das Segment Leben umfasst das Lebensversicherungsgeschäft. Neben der SVL sind Beteiligungsunternehmen und Spezialfonds enthalten, die im Rahmen des Kapitalanlagegeschäfts des Lebensversicherers aufgelegt werden. Der Spezialfonds SV Europa Direkt, Stuttgart, wurde bisher zu 58,8 % von der SVG und zu 41,2 % von der SVL gehalten. Durch eine einseitige Kapitalerhöhung der SVL im Geschäftsjahr stieg ihr Anteil auf 68,8 %. Im Gegenzug sank der Anteil der SVG auf 31,2 %. Der Spezialfonds, der bisher dem Segment Schaden/Unfall zugeordnet war, wurde daraufhin im Segment Schaden/Unfall entkonsolidiert und im Segment Leben erstkonsolidiert.

Das Segment Sonstige enthält die SV Informatik, eine Beteiligungsverwaltungsgesellschaft sowie die mittelbare Beteiligung an einer Versicherungsholding.

Versicherungszweige und -arten

Von den Versicherungsgesellschaften des Konzerns wurden im Geschäftsjahr folgende Versicherungszweige und -arten betrieben:

LEBENSVERSICHERUNG

| | Möglicher Anwendungsbereich ¹ |
|---|--|
| BASISVERSORGUNG | |
| Klassische BasisRente | E |
| Fondsgebundene BasisRente | E |
| Sofortbeginnende BasisRente | E |
| KAPITALGEDECKTE ZUSATZVERSORGUNG | |
| RiesterRente (Rentenversicherung nach AVmG) | E |
| Direktversicherung | E, K |
| Pensionsversicherung | E, K |
| PRIVATE ZUSATZVERSORGUNG | |
| Kapitallebensversicherung | |
| Kapitallebensversicherung auf den Todes- und Erlebensfall | E, K |
| Vermögensbildungsversicherung | E |
| Risikoversicherung | |
| Risikoversicherung | E, K |
| Restkreditversicherung | K |
| Hypothekenrisikoversicherung | E |
| Bausparrisikoversicherung | K |
| Rentenversicherung | |
| Aufgeschobene Rentenversicherung | E, K |
| Sofortbeginnende Rentenversicherung | E, K |
| Berufsunfähigkeitsversicherung | |
| Selbstständige Berufsunfähigkeitsversicherung | E, K |
| Fondsgebundene Rentenversicherung | |
| FondsRente | E |
| Zusatzversicherung | |
| Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherung | E, K |
| Risiko-Zusatzversicherung | E, K |
| Hinterbliebenen-Zusatzversicherung | E, K |
| Unfall-Zusatzversicherung | E, K |

¹ E = Einzelversicherung; K = Kollektivversicherung

SCHADEN-, UNFALL- UND RÜCKVERSICHERUNG

Lebensversicherung

Unfallversicherung

Haftpflichtversicherung

Kraftfahrtversicherung

Luftfahrtversicherung

Feuerversicherung

Einbruchdiebstahl- und Raubversicherung

Leitungswasserversicherung

Glasversicherung

Sturmversicherung

Verbundene Hausratversicherung

Verbundene Wohngebäudeversicherung

Hagelversicherung

Technische Versicherungen

Einheitsversicherung

Transportversicherung

Kredit- und Kautionsversicherung

Extended Coverage-Versicherung

Betriebsunterbrechungsversicherung

Beistandsleistungsversicherung

Luft- und Raumfahrzeug-Haftpflichtversicherung

Sonstige Schadenversicherungen

Allgefahren

Atomanlagen-Sach

Ausstellung

Fahrrad

Filmtheater-Einheit

Garderoben

Jagd- und Sportwaffen

Kraftfahrtgepäck

Kühlgüter

Maschinengarantieversicherung

Musikinstrumente

Mietverlust

Reisegepäck

Reiserücktrittskosten

Schlüsselverlust

Übrige Vermögensschaden

Valoren (privat)

Vertrauensschaden

Waren in Tiefkühlanlagen

Übrige Schadenversicherungen

Personal- und Sozialbericht

| KENNZAHLEN ZU DEN MITARBEITERN | SVH | SVL | SVG | SV Informatik | SV-Konzern |
|---|-------|------|-------|---------------|------------|
| Anzahl Mitarbeiter Innendienst per 31.12.2013 | 1.296 | 334 | 1.043 | 247 | 2.920 |
| Anteil Frauen in % | 56,0 | 60,8 | 51,9 | 26,7 | 52,6 |
| Anteil Männer in % | 44,0 | 39,2 | 48,1 | 73,3 | 47,4 |
| Anteil Teilzeitmitarbeiter in % | 25,2 | 22,8 | 18,9 | 11,3 | 21,5 |
| Altersdurchschnitt | 43,3 | 39,4 | 43,1 | 45,8 | 43,0 |

Die SV im Spannungsfeld zwischen Personalabbau und demografischer Entwicklung

Das Durchschnittsalter der Belegschaft steigt bei der SV seit Jahren an. In den nächsten Jahren werden zudem die geburtenstarken Jahrgänge die SV altershalber verlassen. Darüber hinaus führt die demografische Entwicklung der Gesamtbevölkerung zunehmend zu einem Nachwuchskräftemangel und zu einem stärkeren Wettbewerb um kompetente Fach- und Führungskräfte.

Vor diesem Hintergrund ist eine der größten personalwirtschaftlichen Herausforderungen der kommenden Jahre, den Übergang vom jahrelangen und aktuell noch laufenden Personalabbau zur Rekrutierung und Bindung der notwendigen Fach- und Führungskräfte zu bewältigen. Diesem Spannungsfeld stellt sich die SV mit unterschiedlichen Maßnahmen.

Berufsausbildung – Der »klassische« Weg

Im Geschäftsjahr beendeten 67 Versicherungskaufleute ihre Ausbildung mit der Abschlussprüfung vor der IHK. Zusätzlich beendeten 16 Studierende ihr Studium an der Dualen Hochschule Baden-Württemberg. Mit dieser hohen Ausbildungsquote beweist die SV erneut ihre soziale Verantwortung als Arbeitgeber in den Regionen. Mit einer Übernahmequote von rund 83 % unterstreicht sie ihren Anspruch, den Anforderungen des Marktes und den Herausforderungen der demografischen Entwicklung mit jungen, selbst ausgebildeten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern zu begegnen. Rund 60 % der übernommenen Absolventen starteten ihre Karriere im Vertrieb. Die eigene Berufsausbildung entwickelte sich damit zu einer der wichtigsten Quellen für den weiteren qualifizierten Ausbau des Vertriebes.

Zum Ausbildungsstart 2013 haben sich nahezu 90 junge Menschen für die SV als Ausbildungspartner entschieden und ihre Ausbildung bzw. ihr Duales Studium begonnen. Hinzu kamen noch rund 30 von der SV geförderte Ausbildungsplätze bei den Vertriebseinheiten nach dem Geschäftsstellen-/Agenturmodell.

Insgesamt konnten die Ausbildungszahlen daher nochmals gesteigert werden. In ihrem Geschäftsgebiet gehört die SV zu den größten Ausbildungsbetrieben der Branche.

AUSBILDUNGSZAHLEN

| Standorte | Anzahl Abschlüsse Versicherungskaufleute | Davon im Außendienst übernommen | Davon im Innendienst übernommen | Anzahl Abschlüsse Studenten Duale Hochschule | Davon übernommen |
|---------------|--|---------------------------------|---------------------------------|--|------------------|
| Stuttgart | 12 | 5 | 5 | 8 | 8 |
| Mannheim | 9 | 3 | 3 | 8 | 5 |
| Wiesbaden | 16 | 7 | 9 | 0 | 0 |
| Karlsruhe | 11 | 7 | 3 | 0 | 0 |
| Kassel | 11 | 4 | 4 | 0 | 0 |
| Erfurt | 8 | 5 | 1 | 0 | 0 |
| Gesamt | 67 | 31 | 25 | 16 | 13 |

Personalentwicklung

Auch die Weiterqualifizierung von Mitarbeitern trägt dazu bei, den demografischen Wandel zu meistern, indem Mitarbeiter sich fachlich und persönlich weiterentwickeln. Dadurch können diese den steigenden Anforderungen gerecht werden. Die SV hat dazu ein breites Programm etabliert.

Die erste Staffel des SV Führungsnachwuchskräfteprogramms SV ProFN mit zwölf Teilnehmern endete im Dezember 2013 mit einem Assessment-Center. Parallel läuft seit September 2013 bereits die zweite Staffel SV ProFN.

Mit dem Traineeprogramm unterstützt die SV junge Akademiker beim Einstieg ins Unternehmen und in ihrer fachlichen und persönlichen Entwicklung. Gleichzeitig wirkt die Gewinnung junger qualifizierter Fachkräfte den Auswirkungen des demografischen Wandels entgegen. Anfang November 2013 startete die SV das vierte Traineeprogramm.

Das Geschäftsjahr war gekennzeichnet durch die Umsetzung der zweiten Staffel der Projektleiter-B Qualifizierung, die im Februar gestartet und im November beendet wurde.

Das Weiterbildungsprogramm für den Innendienst setzt den Fokus auf Maßnahmen zur Verbesserung der bereichs- und standortübergreifenden Zusammenarbeit, der Kompetenzentwicklung im Sinne des SV Kompetenzmodells und die Stress- und Burnout-Prävention. Das Weiterbildungsangebot umfasst Maßnahmen, die unter anderem die kommunikativen und persönlichen Kompetenzen sowie die Führungskompetenzen stärken und damit ihren Beitrag zur Verbesserung der bereichs- und standortübergreifenden Zusammenarbeit leisten und dies als Handlungsfeld im Unternehmen verankern.

Ein wichtiger Baustein des Weiterbildungsangebots sind Vorträge von Mitarbeitern für Mitarbeiter im Rahmen von »90 Minuten WISSEN to go«. Sie fördern das ganzheitliche unternehmerische Denken und Handeln und erweitern den Horizont der Teilnehmer. Darüber hinaus stellt die SV Akademie unternehmerisch relevante Themen in den Fokus und bringt diese allen Mitarbeitern näher.

Gesundheitsmanagement

Die SV ist seit vielen Jahren aktiv, um die Mitarbeiter im Bereich Gesundheit zu unterstützen.

Ein breites Sportangebot, Präventionsmaßnahmen und Vorsorgeuntersuchungen gehören ebenso dazu wie Seminare für Führungskräfte zum Umgang mit Burnout gefährdeten Mitarbeitern. Zusätzlich ist die Einführung eines »Employee Assistance Programs« mit Unterstützungsangeboten zu Kinderbetreuung, Pflege von Angehörigen und Lebenslagencoaching geplant.

Insgesamt bietet die SV ein breites Spektrum an Einzelmaßnahmen, um den Herausforderungen der demografischen Entwicklung zu begegnen und als Arbeitgeber weiterhin attraktiv zu bleiben.

Personalentwicklung und Qualifizierung im Außendienst

Auch in diesem Geschäftsjahr hatte ein qualitativ hochwertiges und umfangreiches Aus- und Weiterbildungsangebot für den Vertrieb einen hohen Stellenwert bei der SV.

Mit dem Seminarprogramm für den Außendienst begegnet die SV den speziellen Anforderungen und wachsenden Herausforderungen, die sich für die verschiedenen Aufgabenstellungen und Funktionen im Vertrieb ergeben.

Für die verschiedenen Funktionen im Außendienst werden passende Seminarmaßnahmen je nach Zielrichtung und Vorkenntnissen angeboten. Wesentliche Schwerpunkte liegen dabei auf den Gebieten der Fach- und Beratungskompetenz für den Verkaufsaussendienst, angereichert durch ein vielfältiges Angebot zur Weiterentwicklung von persönlichen Kompetenzen. Unterstützt und ergänzt werden die reinen Präsenzseminare durch den Einsatz der Lernplattform SV OnlineCampus, die umfangreiche vertriebslich ausgerichtete E-Learning-Module zur Verfügung stellt. Durch den Einsatz dieser verschiedenen Lernmöglichkeiten gelingt es, die Vorteile beider Lernwelten zu kombinieren und der Themenstellung sowie dem Nutzer bestmöglich gerecht zu werden.

Nach wie vor ist die eigene Ausbildung von Auszubildenden direkt im und für den Vertrieb ein wesentlicher Baustein und von hoher Bedeutung für die Zukunft des SV-Vertriebs. Um für diese Ausbildung weiterhin qualifizierte junge Menschen zu gewinnen und diese noch besser und praxisorientierter auszubilden, wurden einige Maßnahmen bei der Suche und Auswahl sowie bei der Betreuung und Schulung modernisiert und angepasst. Nicht zuletzt durch die demografische Entwicklung und aufgrund des drohenden Fachkräftemangels ist es hier notwendig, sich als attraktiver Arbeitgeber zu positionieren.

Das Titelmodell für Kundenberater als Entwicklungs- und Karrieremöglichkeit im Verkaufsaussendienst wurde im Geschäftsjahr gut angenommen und im Vertrieb umgesetzt. Unterstützend wurden die begleitenden Qualifizierungsprogramme überarbeitet und zielorientiert angepasst.

Hinsichtlich der unternehmerischen Entwicklung der Versicherungsagenturen wurden die gezielten Personalentwicklungsmaßnahmen für die (künftigen) Leiter von Geschäftsstellen/Generalagenturen und für den Führungsaussendienst weitergeführt. Die Förderung der eigenen Führungskompetenz, die Entwicklung von Mitarbeitern sowie die unternehmerische Führung und Entwicklung der Geschäftsstellen/Generalagenturen stehen im Mittelpunkt dieser Aktivitäten.

Mit einer Erst-Zertifizierung nach ISO 9001, die die Qualität von Prozessen und Standards einer Geschäftsstelle/Generalagentur und die gelebte Kundenorientierung dokumentiert, konnten im Geschäftsjahr 18 SV-Agenturen einen besonderen Akzent setzen. Acht weitere SV-Agenturen haben im Geschäftsjahr den Prozess der Zertifizierung begonnen. Zusammen mit den beiden Pilotagenturen sind damit 28 SV-Agenturen im Zertifizierungsprozess aktiv.

Die regelmäßige und nachhaltige Weiterbildung der Versicherungsvermittler wird nicht zuletzt durch regulatorische Vorgaben und durch die Anforderungen des Verbraucherschutzes ein zunehmend wichtiges Thema. Im Rahmen einer freiwilligen Brancheninitiative haben die Unternehmen und Verbände der Versicherungswirtschaft die Initiative »gut beraten« ins Leben gerufen, mit der eine Verpflichtung zur regelmäßigen Weiterbildung für alle Versicherungsvermittler implementiert werden soll. Die SV hat im Geschäftsjahr die entsprechenden inhaltlichen, technischen und organisatorischen Vorbereitungen getroffen, um der Initiative zum geeigneten Zeitpunkt beizutreten.

Nachhaltigkeit

Als einer der großen Arbeitgeber in den Regionen trägt die SV Verantwortung für das Umfeld, in dem sie tätig ist. Darüber hinaus achten auch die Verbraucher bei ihrer Entscheidung immer häufiger auf Nachhaltigkeit und erwarten das auch von Unternehmen, bei denen sie Kunden sind oder werden wollen. Um diesen Anforderungen gerecht zu werden, hat die SV mittels einer Nachhaltigkeitsstrategie die Aktivitäten an den zukünftigen Anforderungen ausgerichtet. Nachhaltiges Handeln bedeutet dabei, unternehmerischen Erfolg mit ökologischen und sozialen Aspekten zu verbinden. Wirtschaftliche Leistungsfähigkeit und der effiziente Einsatz von Ressourcen müssen mit sozialer Gerechtigkeit und der Verantwortung für die Umwelt in Einklang gebracht werden.

Die SV ist in den Bereichen Ökonomie und Soziales bereits gut aufgestellt. Beispiele für das soziale Engagement sind die langjährige Förderpartnerschaft mit der Kunsthochschule Kassel und die Unterstützung der ART-regio, die zeitgenössischer Kunst regionale Plattformen bietet. Gemeinsam mit den Sparkassen, den Sparkassenverbänden und den Verbundunternehmen der Sparkassen-Finanzgruppe wurden zahlreiche namhafte Theater- und Musikfestivals in Baden-Württemberg, Hessen, Thüringen und Rheinland-Pfalz unterstützt. In der Sportförderung wird insbesondere der Breitensport und der Nachwuchs unterstützt. Weiterhin wurde in der Vergangenheit die Stiftung für Umwelt und Schadenvorsorge gegründet. Sie will Ideenschmiede sein und den Austausch für disziplinenübergreifende Forschung und neue Ansätze in der Schadenvorsorge bieten. Mit der Gründung des Kollegs »Umwelt und Schadenvorsorge« der Universitäten Karlsruhe und Stuttgart beschreitet die Stiftung einen weiteren Schritt zur interdisziplinären Zusammenarbeit auf dem Gebiet der Schadenvorsorge. Im Rahmen des Kollegs vergibt die Stiftung regelmäßig Stipendien.

Der Schwerpunkt der Nachhaltigkeitsstrategie liegt auf der Ökologie. Das Thema Umwelt ist seit 2008 ein fester Bestandteil der strategischen und operativen Ausrichtung des Handelns in der SV. Die Kernthemen sind der Klimaschutz, die Ressourceneffizienz, nachhaltige Produkte, nachhaltige Kapitalanlagen und das Umweltmanagement.

Im Jahr 2010 hat die SV erstmals einen Nachhaltigkeitsbericht erstellt. Er dient der Information der Mitarbeiter, Gremien und Kunden. Seit 2011 wird er zusammen mit dem Geschäftsbericht veröffentlicht.

WIRTSCHAFTSBERICHT

Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Entwicklung der Volkswirtschaft

Die **Weltkonjunktur** war im Geschäftsjahr 2013 weiterhin von dämpfenden Einflüssen gekennzeichnet, die ein kräftigeres Wachstum verhinderten. Insgesamt konnte nach vorläufigen Berechnungen des IWF aber immerhin ein Wachstum von 2,9 % (Vj. 3,2 %) verzeichnet werden. Insbesondere die Notenbanken in den USA und Japan versorgten die Wirtschaft mit billigem Geld, um dem Wirtschaftskreislauf Schwung zu verleihen. Alle anderen Industrieländer standen dem wenig nach. Dennoch führten Konjunkturrückgänge in den rohstoffabhängigen Ländern, eine schwache Nachfrage in weiten Teilen Europas und fortgesetzte Streitigkeiten um das Staatsbudget in den USA mit der Folge von Ausgabensperren zu einem rückläufigen Wachstum. Die Wirtschaftsentwicklung im **Euroraum** hat 2013 stagniert. Diese Tatsache beschreibt allerdings nur unzureichend das Wachstumsgefälle innerhalb der EU mit rezessiven Entwicklungen in Südeuropa, Stagnation in Frankreich und weiterhin gutem Wachstum in Deutschland. Immerhin wuchs das Zutrauen in die eingeleiteten Maßnahmen zur Stabilisierung der Krisenländer. Die öffentlichen Sparprogramme sind weitgehend akzeptiert. Die Zinssätze für die Staatsanleihen der »Euro-Peripherie-Länder« haben sich deutlich verringert, da an den Kapitalmärkten keine neuen Zweifel über die Bonität der Länder aufkamen. Dies hilft diesen Staaten bei neuen Finanzierungsrunden auch zukünftig, die Zinsbelastung im Rahmen zu halten und ein weiteres Anwachsen der Schuldenberge zu begrenzen.

Die Entwicklung in den **USA** war bestimmt von einer verhaltenen Fortsetzung der konjunkturellen Erholung. Nach der Wiederwahl der demokratischen Regierung Barack Obamas haben kurzfristige, konjunkturfördernde Maßnahmen geendet. Das Wirtschaftswachstum ging auf 1,6 % nach 2,8 % im Vorjahr zurück. Die von den Märkten stark beachtete Arbeitslosenquote verringerte sich im Jahresverlauf kontinuierlich auf rund 7 % (Jahresende 2012 7,8 %).

Die **Emerging Markets** erlitten 2013 eine deutliche Abkühlung. Insbesondere sorgten in Lateinamerika die schwachen Rohstoffmärkte für eine rezessive Entwicklung. Asien verzeichnete ebenfalls kräftige Wachstumsrückgänge, wenn auch keine echte Rezession. In der Folge flossen Anlagegelder aus dem Ausland ab. Dies führte zu steigenden Zinsen und fallenden Währungskursen.

Die **Zinsentwicklung** im Jahr 2013 war für die Kapitalanlage herausfordernd. Bis Mai erreichten 10-jährige Bundesanleihen ein Tief in den Renditen von 1,2 %. Nach den Worten des Vorsitzenden der US-Notenbank Bernanke, über eine Änderung der lockeren Geldpolitik nachzudenken, stieg die Rendite innerhalb weniger Monate bis auf 2 %. In kurzen Laufzeiten war die Zinssituation noch schwieriger. Unterjährige Anlagen werden fast gar nicht mehr verzinst. Aber auch Laufzeiten bis fünf Jahre rentierten längere Zeit unter einem Prozent. So weit möglich und sinnvoll, wurden deshalb länger laufende Anlagen gewählt.

Auch die Renditen risikobehafteter Festzinspapiere sind mittlerweile vergleichsweise niedrig. Die Zinsaufschläge haben im Verlauf des Jahres 2013 darunter gelitten, dass solche Anleihen von den Anlegern stark gesucht waren. Die Anleger versuchten, sich die fehlende Kapitalmarktrendite durch die Risikoprämien dieser Anleihen zu holen. Bedenken hinsichtlich der Bonität von Emittenten wurden zunehmend in den Hintergrund gedrängt.

Die **Aktienmärkte** haben sich 2013 sehr gut entwickelt. Insbesondere der amerikanische Aktienmarkt verzeichnete einen kontinuierlichen Anstieg über das ganze Jahr hinweg und beendete es gemessen am S&P 500 mit einem Plus von 29,6 %. Der Euro STOXX 50 konnte erst durch eine gute zweite Jahreshälfte seinen Stand über das Jahr gesehen um 17,9 % verbessern. Hinzu kam eine Dividende von rund 4 %. Der deutsche Leitindex DAX stieg wesentlich stärker um 25,5 %, während andere Länder deutlich geringere Zuwächse verzeichneten. Auch daran lässt sich die divergierende wirtschaftliche Entwicklung innerhalb Europas ablesen. Enttäuschend war die Entwicklung der Aktien aus den Emerging Markets, die überwiegend Rückgänge verzeichneten.

Entwicklung der Versicherungswirtschaft

Das verfügbare Einkommen der privaten Haushalte erhöhte sich im Geschäftsjahr. In Verbindung mit einem moderaten Preisanstieg führte dies real zu spürbaren Einkommensgewinnen. Das Konsumklima profitierte von der guten wirtschaftlichen Lage der privaten Haushalte. Allerdings war die Sparquote in Deutschland rückläufig. Auf die Versicherungsnachfrage gingen somit vom gesamtwirtschaftlichen Umfeld unterschiedliche Impulse aus.

Die Schaden-/Unfallversicherer konnten, wie in den letzten Jahren, ein erfreuliches Wachstum bei den Beitragseinnahmen er-

zielen. Zum Beitragswachstum trug vor allem die Kraftfahrtversicherung bei, in der die Einnahmen nach Tarifierhöhungen im Neugeschäft und im Bestand zulegen. Auch in der privaten Sachversicherung, und hier insbesondere in der Wohngebäudeversicherung, entwickelte sich das Beitragsaufkommen überdurchschnittlich. Gleichzeitig erhöhten sich aber auch die Schadenaufwendungen massiv. Ursächlich hierfür waren die diesjährigen Hagelereignisse, die zu einem erheblichen Anstieg der Elementarschadenlast führten. Die Beiträge stiegen nach vorläufigen Zahlen des GDV um 3,2 % auf insgesamt 60,5 Mrd. Euro. Die Geschäftsjahresschadenaufwendungen erhöhten sich um 10,1 %, wodurch sich die Combined Ratio mit 101 % gegenüber dem Vorjahreswert von 97,2 % deutlich verschlechterte.

In der Kraftfahrtversicherung betrug die gebuchten Bruttobeiträge 23,2 Mrd. Euro (Vj. 22,0 Mrd. Euro). Damit konnte wieder eine kräftige Beitragssteigerung von 5,4 % erzielt werden. Allerdings stiegen die Geschäftsjahresschadenaufwendungen gegenüber dem Vorjahr um 6,0 % (Vj. -1,1 %) auf 21,4 Mrd. Euro (Vj. 20,2 Mrd. Euro). Die Combined Ratio erhöhte sich leicht von 102,6 % im Vorjahr auf rund 103 %.

Auch in der Privaten Sachversicherung wird im Geschäftsjahr ein verstärktes Beitragswachstum um 4,5 % (Vj. 4,1 %) prognostiziert. Die Schadenaufwendungen erhöhten sich um 34,0 % (Vj. 2,7 %), so dass die Combined Ratio stark auf 115 % (Vj. 95,9 %) anstieg.

In der größten Sparte der Privaten Sachversicherung, der Verbundenen Wohngebäudeversicherung, erhöhten sich die Beitragseinnahmen um 6,5 % (Vj. 5,9 %) auf 5,6 Mrd. Euro (Vj. 5,2 Mrd. Euro). Die Schadenlast nahm kräftig um 45,0 % (Vj. 2,5 %) zu. Die Combined Ratio verschlechterte sich dadurch von 104,3 % im Vorjahr auf 133 % im Geschäftsjahr.

In der Allgemeinen Unfallversicherung war ein leichter Beitragsrückgang um 0,5 % (Vj. Anstieg von 0,5 %) zu verzeichnen. Die Schadenaufwendungen beliefen sich auf 3,1 Mrd. Euro (Vj. 3,0 Mrd. Euro).

In der Allgemeinen Haftpflichtversicherung betrug die Beitragseinnahmen 7,2 Mrd. Euro gegenüber 7,1 Mrd. Euro im Vorjahr. Dies bedeutete eine Steigerung von 2,0 % (Vj. 2,4 %). Der Schadenaufwand betrug unverändert 4,6 Mrd. Euro. Die Combined Ratio sank von 95,8 % im Vorjahr auf 89 % im Geschäftsjahr.

In der Lebensversicherung war ein ordentliches Wachstum bei den gebuchten Bruttobeiträgen zu verzeichnen, das durch einen starken Anstieg bei den Einmalbeiträgen bedingt war. Die laufenden Beiträge bewegten sich in etwa auf Vorjahresniveau. Im Neugeschäft trat ein starker Rückgang des Neuzugangs gemessen an der Anzahl der Verträge und am laufenden Beitrag ein. Im Gegensatz dazu stand ein starker Zuwachs des Neuzugangs gegen Einmalbeitrag. Im Einzelnen stellte sich das ab-

gelaufene Geschäftsjahr nach den vom GDV veröffentlichten vorläufigen Zahlen wie folgt dar:

Die Anzahl der neu abgeschlossenen Verträge sank um 12,5 % auf 5,3 Mio. Stück (Vj. 6,0 Mio. Stück). Der Neuzugang wies eine Versicherungssumme von 261,7 Mrd. Euro (Vj. 282,5 Mrd. Euro), Einmalbeiträge von 25,0 Mrd. Euro (Vj. 22,1 Mrd. Euro) und laufende Beiträge für ein Jahr von 5,1 Mrd. Euro (Vj. 5,9 Mrd. Euro) auf. Dies entsprach einem Rückgang der Versicherungssumme um 7,4 % sowie einem Anstieg der Einmalbeiträge um 13,2 %. Bei den laufenden Beiträgen war ein Rückgang von 13,5 % zu verzeichnen.

Der Neuzugang bei dem förderfähigen Produktsegment »Rieser-Rente« belief sich auf insgesamt 0,46 Mio. Verträge (Vj. 0,61 Mio. Verträge) und lag damit um 25,4 % unter dem Niveau des Vorjahres. Der laufende Jahresbeitrag der eingelösten Versicherungsscheine belief sich auf 0,29 Mrd. Euro (Vj. 0,37 Mrd. Euro). Gegenüber dem Vorjahr bedeutete dies einen Rückgang von 21,5 % (Vj. Rückgang von 34,5 %).

Die gebuchten Bruttobeiträge des selbst abgeschlossenen Geschäfts (ohne Beiträge aus der RfB) beliefen sich auf 87,3 Mrd. Euro (Vj. 84,1 Mrd. Euro). Dies bedeutete einen Zuwachs von 3,8 %. Die laufenden Beiträge stiegen um 0,2 %, die Einmalbeiträge um 14,0 %.

Der Versicherungsbestand betrug nach Versicherungssumme 2.812,0 Mrd. Euro (+2,4 %) und nach laufendem Beitrag 61,8 Mrd. Euro (-0,8 %).

Geschäftsverlauf

Das Geschäftsjahr des SV-Konzerns wurde von extremen Elementarschäden im **Segment Schaden/Unfall** geprägt. Im Juni traten massive Regenfälle auf. Zum zweiten Mal innerhalb von zehn Jahren ereignete sich ein sogenanntes Jahrhunderthochwasser. Die anschließenden Hagelereignisse Ende Juli und Anfang August hinterließen die höchsten Schäden in der 255-jährigen Geschichte der SV. Der Schadenaufwand betrug ca. 600 Mio. Euro bei ca. 100.000 Schadenfällen. Auf die Kraftfahrzeugversicherung entfielen davon ca. 20 Mio. Euro bei einer Anzahl von ca. 6.000 Schäden. Ein Großteil der aus den Elementarschäden hervorgegangenen Belastungen wurde von den Rückversicherern getragen. Zur Schadenregulierung konnte eine positive Bilanz gezogen werden. Der SV-eigene Organisationsplan für Massenelementarschäden funktionierte ausgezeichnet. Es zeigte sich, dass der SV-Konzern auch ein Ereignis dieser Größenordnung zügig bewältigen kann. 300 Regulierer waren im gesamten Geschäftsgebiet im Einsatz. Die Zusammenarbeit mit den Dachdeckern vor Ort und dem Landesinnungsverband der Dachdecker verlief reibungslos. Es waren 260 Dachdeckerunternehmen aus ganz Deutschland für den SV-Konzern im Einsatz.

In der Gebäudeversicherung führte der SV-Konzern mehrere Beitragssatzanpassungen durch. Er reagierte damit auf die angespannte Ergebnislage in der Leitungswasserversicherung sowie auf die Folgen des Klimawandels und den daraus folgenden Schadenereignissen.

Das im Vorjahr neu eingeführte Produkt SV PrivatSchutz erfüllte im Geschäftsjahr die Erwartungen. Es waren annähernd 525.000 PrivatSchutz-Verträge mit einem Beitragsvolumen von rund 65 Mio. Euro im Bestand. Die von der Stückzahl her mit Abstand größte Sparte war Haftpflicht – mehr als 40 Prozent der PrivatSchutz-Kunden schlossen diese Sparte ab. Beitragsmäßig blieb die Gebäudeversicherung die stärkste Sparte und stellte fast die Hälfte des Beitragsvolumens.

In der Kraftfahrzeugversicherung konnte der Bestand im Geschäftsjahr um 12 Mio. Euro auf ca. 187 Mio. Euro ausgebaut werden. Die Combined Ratio entwickelte sich dabei im Grunde positiv, wurde aber durch die Hagelereignisse außerordentlich belastet.

Die Industrie- und Gewerbeversicherung war im Geschäftsjahr abermals geprägt von zahlreichen Großschäden durch Feuer sowie durch Elementarschäden, insbesondere aufgrund der Hagelereignisse Ende Juli und Anfang August. Es konnte beobachtet werden, dass die Frequenz an Großschäden gegenüber dem Vorjahr zugenommen hat, jedoch weniger extreme Großschäden verzeichnet wurden. Der Bestandsbeitrag im Gewerbe- und Industriebereich konnte durch Sanierungsmaßnahmen und Deckungsanpassungen um 24 Mio. Euro auf 481 Mio. Euro ausgebaut werden. Dabei ist der Bestandszuwachs zum Großteil auf das Versicherungsgeschäft mit dem Mittelstand zurückzuführen.

Im Segment Schaden/Unfall wurde für das Geschäftsjahr ein Anstieg der Beiträge, resultierend aus Beitragssatz-, Bestands- und Indexanpassungen sowie einem Geschäftsausbau im Privat- und Firmengeschäft prognostiziert. Diese Prognose hat sich bestätigt. Die gebuchten Bruttobeiträge stiegen von 1.244,3 Mio. Euro im Vorjahr um 5,3 % auf 1.310,4 Mio. Euro im Geschäftsjahr. Die Bestandsbeiträge des selbst abgeschlossenen Geschäfts sind zum Stichtag ebenfalls gewachsen und um 5,2 % höher als noch Ende 2012. Die Entwicklung in den einzelnen Versicherungszweigen war dabei unterschiedlich. In der Sparte Haftpflicht stiegen die Bestandsbeiträge um 4,5 %, in Kraftfahrt um 6,0 %, in der Leitungswasser- und der Sturmversicherung um 12,0 % bzw. um 10,9 % sowie in der All-Risk-Versicherung um 16,4 %. Gegenläufig war die Entwicklung in der Einbruchdiebstahl- und Raubversicherung mit einem Minus von 10,8 %.

Aufgrund der deutlich gestiegenen Schadenaufwendungen – durch die Hagelereignisse und außergewöhnlich hohe Großschadenaufwendungen – konnte der geplante Rückgang der Combined Ratio bzw. die prognostizierte Ergebnisverbesserung nicht erreicht werden.

Im **Segment Leben** waren im Geschäftsjahr besonders Berufsunfähigkeitsversicherungen und Rentenversicherungen gefragt, allen voran das Produkt IndexGarant. Das strategische Produkt IndexGarant entwickelte sich sowohl von der Performance der Indizes als auch vom Neugeschäft her sehr gut und lag über den Erwartungen. Ein Drittel des gesamten Neugeschäfts nach Beitragssumme in der Lebensversicherung stammte aus IndexGarant. IndexGarant bestätigte sich auch im dritten Jahr in Folge als beliebte Altersversorgungsvariante. Nachdem IndexGarant im Vorjahr in der betrieblichen Altersversorgung eingeführt wurde, kam im Geschäftsjahr ein weiterer Baustein hinzu. Für einen Gesellschafter-Geschäftsführer kann IndexGarant auch als Rückdeckungstarif im Durchführungsweg der Pensionszusage abgeschlossen werden.

Das Neugeschäft war insgesamt stark durch Einmalbeiträge geprägt. Treiber war dabei das Produkt IndexGarant mit einem Anteil von 39,4 %. Während in der Planung für 2013 von einem leichten Rückgang ausgegangen wurde, stiegen die Einmalbeiträge tatsächlich um 40,2 % auf 853,7 Mio. Euro. Im Neugeschäft nach laufenden Beiträgen ging der SV-Konzern davon aus, dass dieses auf Vorjahresniveau liegen wird. Aufgrund des schwierigen Marktumfelds konnte dies nicht ganz erreicht werden.

Im Geschäftsjahr stiegen die gebuchten Bruttobeiträge gegenüber dem Vorjahr um 14,5 % auf 1.876,7 Mio. Euro an, während in der Planung noch ein Wert auf Vorjahresniveau erwartet wurde. Die positive Entwicklung ist insbesondere auf den Anstieg im Neugeschäft gegen Einmalbeitrag zurückzuführen. Die gebuchten laufenden Beiträge lagen wegen geringerer Abgänge trotzdem wie prognostiziert auf Vorjahresniveau. Sie betragen im Geschäftsjahr 1.022,9 Mio. Euro.

Die gezahlten Versicherungsleistungen stiegen um 0,1 % und bewegen sich damit wie prognostiziert in etwa auf Vorjahresniveau. Die Abgänge durch Stornofälle erhöhten sich im Geschäftsjahr auf 4,6 % (Vj. 4,4 %). Die Stornoquote ist damit geringer als der Branchendurchschnitt, der bei 5,0 % lag. Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb konnten im Geschäftsjahr reduziert werden. Die Abschlussaufwendungen lagen deutlich, die Aufwendungen für die Verwaltung leicht unter dem Planwert.

Das vergangene Geschäftsjahr wurde in der Lebensversicherung unverändert durch die weiterhin andauernde Niedrigzinsphase bestimmt. Seit 2011 müssen die Versicherer ergänzend nach und nach eine Zinszusatzreserve bilden, die die Garantienzusagen auch in einem derartigen Marktumfeld sichert. Dank einer nachhaltigen und auf langfristige Sicherheit ausgelegten Kapitalanlagestrategie kann der SV-Konzern auch eine länger andauernde Niedrigzinsphase gut überstehen. Der Nachweis hierzu wurde in mehreren Langfristszenarien erbracht. Im Geschäftsjahr wurden 98 Mio. Euro der Zinszusatzreserve zugeführt. Diese beträgt nun 276 Mio. Euro. Um die langfristige Erfüllung aller ausgesprochenen Garantien sicher zu stellen, wurde die vorsichtige Überschusspolitik beibehalten.

Im **Segment Holding** trat die SVH zum 31. Dezember 2013 den Pensionsverpflichtungen der SVG gegenüber sämtlichen aktiven und ehemaligen Mitarbeitern bei und erhielt einen entsprechenden Ausgleichsanspruch gegenüber der SVG. Die Übertragung erfolgte zu Marktwerten zuzüglich angemessener Zuschläge. Die SVG bleibt weiterhin aus den Betriebsrentenzusagen verpflichtet. Mit der SVH trat somit ein zweiter Schuldner hinzu. Auf Konzernebene ergaben sich aus dieser Transaktion keine Auswirkungen.

Im Segment Holding rechnete die SVH für 2013 mit einem normalen Geschäftsverlauf und weiterhin angemessenen Ausschüttungen. Da die Ausschüttungen der Tochterunternehmen nach IFRS hauptsächlich um ein Jahr zeitversetzt vereinnahmt werden, konnte das geplante Ergebnis für 2013 erreicht werden.

In Summe erzielte der **SV-Konzern** ein Konzernergebnis von 34,9 Mio. Euro (Vj. 94,0 Mio. Euro). Ursächlich für den Rückgang im Vergleich zum Vorjahr waren vor allem die Hagelereignisse Ende Juli /Anfang August, die zu einer außergewöhnlich hohen Schadenbelastung führten. Das Gesamtergebnis, einschließlich ergebnisneutraler Eigenkapitalveränderungen, belief sich auf -0,4 Mio. Euro (Vj. 127,0 Mio. Euro).

Im organisatorischen Bereich mussten im SV-Konzern zur Einführung von SEPA, des einheitlichen europäischen Zahlungsverkehrsraumes, die Zahlverfahren auf die SEPA-Anforderungen umgestellt werden. Die Anpassungen erfolgten stufenweise während des Geschäftsjahres. Die abschließende Umstellung auf das SEPA-Lastschriftverfahren fand erfolgreich zum 6. Januar 2014 statt.

Im vierten Quartal 2013 wurden die Unsicherheiten bezüglich des Einführungszeitpunktes von Solvency II weitgehend beseitigt, die Anforderungen werden voraussichtlich zum 1. Januar 2016 vollständig in Kraft treten. Der SV-Konzern nutzt die verbleibende Übergangsphase für eine aktive Vorbereitung auf das neue Aufsichtsregime. So nahm er im Geschäftsjahr nicht nur an der europaweiten Auswirkungsstudie (»LTGA«) teil, sondern leitete auch alle zur Erfüllung der qualitativen Anforderungen notwendigen aufbau- und ablauforganisatorischen Maßnahmen ein. Bereits im Geschäftsjahr nutzte der SV-Konzern die daraus gewonnenen Erkenntnisse für seinen internen Risikomanagementprozess.

Ertragslage

Konzern

Das **Ergebnis vor Steuern** verschlechterte sich im Konzern von 102,6 Mio. Euro im Vorjahr um 120,6 Mio. Euro auf -18,0 Mio. Euro im Geschäftsjahr. Erträgen i. H. v. 5.913,6 Mio. Euro (Vj. 4.962,2 Mio. Euro) standen Aufwendungen i. H. v. 5.931,6 Mio. Euro (Vj. 4.859,6 Mio. Euro) gegenüber.

Auf der Ertragsseite stiegen die gesamten **Beiträge** des Konzerns von 3.005,8 Mio. Euro auf 3.298,3 Mio. Euro.

Die Entwicklung der Beitragseinnahmen stellte sich im Einzelnen wie folgt dar:

| | 2013 Mio. € | 2012 Mio. € | Veränderung zum Vorjahr Mio. € |
|--|----------------|----------------|--------------------------------------|
| Gebuchte Bruttobeiträge aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft | 3.157,5 | 2.857,7 | 299,7 |
| Gebuchte Bruttobeiträge aus dem übernommenen Versicherungsgeschäft | 71,2 | 76,2 | -5,1 |
| Veränderung der Bruttobeitragsüberträge | -3,8 | -15,8 | 12,0 |
| Verdiente Bruttobeiträge | 3.224,8 | 2.918,1 | 306,7 |
| Beiträge aus der Rückstellung für Beitragsrückerstattung | 73,5 | 87,7 | -14,2 |
| Gesamte Beiträge | 3.298,3 | 3.005,8 | 292,5 |

Die **Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle** im Konzern betragen 3.515,1 Mio. Euro im Vergleich zu 2.695,8 Mio. Euro im Vorjahr. Die bedeutet eine Steigerung gegenüber dem Vorjahr von 30,4 %. Ursächlich für den Anstieg waren die Hagelereignisse Ende Juli/Anfang August.

Das **Kapitalanlageergebnis** des Konzerns betrug 1.087,3 Mio. Euro gegenüber 1.092,4 Mio. Euro im Vorjahr. Bei Kapitalerträgen i. H. v. 1.635,9 Mio. Euro (Vj. 1.561,2 Mio. Euro) fielen dabei Aufwendungen i. H. v. 548,6 Mio. Euro (Vj. 468,8 Mio. Euro) an. Verluste aus der Bewertung erhöhten sich besonders

stark auf 253,0 Mio. Euro, nachdem die Belastung im Vorjahr bei 119,5 Mio. Euro lag. Im Gegenzug stiegen die Gewinne aus Bewertung auf 221,1 Mio. Euro (Vj. 202,7 Mio. Euro). Die Verluste aus Abgang verminderten sich von 42,8 Mio. Euro im Vorjahr auf 27,2 Mio. Euro im Geschäftsjahr. Die Gewinne aus Abgang betragen 323,0 Mio. Euro (Vj. 218,8 Mio. Euro). Der Anstieg resultierte aus Gewinnrealisierungen, insbesondere in den Wertpapierfonds. Die Nettoverzinsung (ohne FLV) blieb mit 4,8 % (Vj. 4,9 %) nahezu unverändert.

Ein Großteil der aus den Elementarschäden hervorgegangenen Belastungen wurde von den Rückversicherern getragen. Aus der **Rückversicherung** entstanden dadurch auf Konzernebene Erträge i. H. v. 872,8 Mio. Euro (Vj. 282,2 Mio. Euro) und Aufwendungen i. H. v. 370,6 Mio. Euro (Vj. 345,2 Mio. Euro), sodass per Saldo der Nettoertrag 502,3 Mio. Euro (Vj. Nettoaufwand 63,0 Mio. Euro) betrug.

Für den **Versicherungsbetrieb** wurden insgesamt 530,0 Mio. Euro (Vj. 547,5 Mio. Euro) aufgewendet, wovon 279,5 Mio. Euro (Vj. 295,4 Mio. Euro) auf die Abschlussaufwendungen und 250,5 Mio. Euro (Vj. 252,1 Mio. Euro) auf die Verwaltungsaufwendungen entfielen. Zur Entwicklung und Zusammensetzung des Personalaufwands wird auf die Darstellung im Anhang verwiesen.

Im Geschäftsjahr wurde bei den **Ertragsteuern** ein Ertrag i. H. v. 52,9 Mio. Euro (Vj. Aufwand 8,6 Mio. Euro) ausgewiesen, der sich aus einem latenten Steuerertrag i. H. v. 65,8 Mio. Euro (Vj. 75,7 Mio. Euro) und einem tatsächlichen Steueraufwand von 12,9 Mio. Euro (Vj. 84,2 Mio. Euro) zusammensetzte. Der Rückgang der Steuerbelastung resultierte im Wesentlichen aus dem gesunkenen Ergebnis vor Steuern, den Steuererträgen aus Vorjahren, einem aktivierten Verlustvortrag sowie höheren steuerfreien Kapitalerträgen.

Nach Ertragsteuern wurde ein **Konzernergebnis** i. H. v. 34,9 Mio. Euro (Vj. 94,0 Mio. Euro) ausgewiesen. Nach Berücksichtigung der Anteile Dritter i. H. v. 1,9 Mio. Euro (Vj. -1,3 Mio. Euro) betrug das Konzernergebnis 32,9 Mio. Euro (Vj. 95,3 Mio. Euro).

Die Konzern- und Segmentergebnisse stellten sich wie folgt dar:

| | Holding Mio. € | Schaden/Unfall Mio. € | Leben Mio. € | Sonstige Mio. € | Konzern Mio. € |
|--|-------------------|--------------------------|-----------------|--------------------|-------------------|
| Ergebnis vor Steuern/Ergebnisabführung | | | | | |
| 2013 | 46,5 | -79,0 | 63,5 | 7,9 | -18,0 |
| 2012 | 40,8 | 106,6 | 25,1 | -5,6 | 102,6 |
| Veränderung | 5,7 | -185,6 | 38,4 | 13,5 | -120,6 |
| Ergebnis nach Steuern/vor Ergebnisabführung | | | | | |
| 2013 | 55,0 | -14,3 | 46,6 | 6,8 | 34,9 |
| 2012 | 40,0 | 101,5 | 22,5 | -5,8 | 94,0 |
| Veränderung | 15,1 | -115,8 | 24,1 | 12,6 | -59,1 |

Segment Holding

Im Segment Holding verminderten sich die **gebuchten Bruttobeiträge** um 15,5 % auf 50,9 Mio. Euro (Vj. 60,2 Mio. Euro). Dieser Beitragsrückgang resultierte im Wesentlichen aus geringeren übernommenen Anteilen im Leben- und Restkreditgeschäft.

Gleichzeitig stiegen die Aufwendungen für Versicherungsfälle brutto infolge der Hagelschadenereignisse um 99,1 % auf 44,9 Mio. Euro (Vj. 22,5 Mio. Euro). Die bilanzielle Schadenquote bezogen auf die verdienten Bruttobeiträge verschlechterte sich auf 89,5 % (Vj. 40,2 %). Auf die Rückversicherer entfiel ein Anteil von 25,6 Mio. Euro (Vj. 11,6 Mio. Euro).

Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb reduzierten sich um 24,6 % auf 19,8 Mio. Euro (Vj. 26,3 Mio. Euro). Dies wurde verursacht durch die von den rückläufigen Bruttobeiträgen abhängigen Provisionen.

Das Kapitalanlageergebnis betrug 71,7 Mio. Euro (Vj. 63,2 Mio. Euro). Darin enthalten waren Ausschüttungen von 64,5 Mio. Euro (Vj. 54,8 Mio. Euro) durch die Beteiligungsunternehmen der SVH. Die Gewinnansprüche wurden größtenteils periodenverschoben vereinnahmt. Die Nettoverzinsung stieg auf 4,9 % (Vj. 4,3 %).

Das **Ergebnis vor Steuern** betrug 46,5 Mio. Euro. Im Vergleich zum Vorjahr verbesserte es sich um 5,7 Mio. Euro.

Unter Berücksichtigung des Ertragsteueraufwands, der sich aus einem tatsächlichen Steuerertrag i. H. v. 2,4 Mio. Euro (Vj. Steueraufwand i. H. v. 2,0 Mio. Euro) und einem latenten Steuerertrag i. H. v. 6,1 Mio. Euro (Vj. latenter Steuerertrag i. H. v. 1,2 Mio. Euro) zusammensetzte, ergab sich ein Ergebnis i. H. v. 55,0 Mio. Euro (Vj. 40,0 Mio. Euro). Die Höhe der tatsächlichen Steuern war im Wesentlichen auf die bestehende ertragsteuerliche Organschaft zwischen der SVH und der SVL zurückzuführen. Die steuerliche Außenprüfung bei der SVH für die Jahre 2004 bis 2009 wurde im Jahr 2013 abgeschlossen.

Segment Schaden/Unfall

Die **gebuchten Bruttobeiträge** betragen 1.310,4 Mio. Euro (Vj. 1.244,3 Mio. Euro). Dies war ein Anstieg um 5,3 %.

Im selbst abgeschlossenen Geschäft wuchsen in der Allgemeinen Unfall- und Kraftfahrzeugunfallversicherung die gebuchten Bruttobeiträge durch gestiegenes Neugeschäft bei gleichzeitig rückläufigen Kündigungen. In der Haftpflichtversicherung stiegen die gebuchten Bruttobeiträge infolge eines deutlichen Rückgangs der Kündigungen, der einen leichten Rückgang des Neugeschäftes überkompensierte. In der Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung und in den sonstigen Kraftfahrzeugversicherungen erhöhten sich die gebuchten Bruttobeiträge ebenfalls. Auch in der Verbundenen Wohngebäudeversicherung stiegen die gebuchten Bruttobeiträge an. Ursächlich für diese positive Entwicklung war insbesondere eine im Geschäftsjahr vorgenommene Beitragssatzanpassung.

Die gebuchten Bruttobeiträge der wichtigsten **Versicherungszweige** des Segmentes entwickelten sich wie folgt:

| | 2013 | 2012 | Veränderung zum Vorjahr |
|---------------------------------------|--------|--------|-------------------------|
| | Mio. € | Mio. € | in % |
| Unfallversicherung | 53,7 | 50,7 | 5,9 |
| Haftpflichtversicherung | 128,4 | 123,6 | 3,9 |
| Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung | 104,1 | 99,5 | 4,6 |
| Sonstige Kraftfahrzeugversicherung | 80,2 | 74,5 | 7,6 |
| Feuerversicherung | 132,3 | 130,0 | 1,7 |
| Verbundene Wohngebäudeversicherung | 494,6 | 471,6 | 4,9 |
| Sonstige Sachversicherung | 171,7 | 161,9 | 6,0 |

Die **Aufwendungen für Versicherungsfälle** brutto stiegen um 98,8 % auf 1.602,4 Mio. Euro (Vj. 806,0 Mio. Euro). Entsprechend stieg die bilanzielle Schadenquote auf 123,0 % (Vj. 65,1 %). Die Verschlechterung der Geschäftsjahresschadenquote in der Haftpflichtversicherung war unter anderem bedingt durch einzelne Großschäden. In der Feuerversicherung stieg die Geschäftsjahresschadenquote brutto aufgrund einer außergewöhnlichen Häufung von Großschäden deutlich. Während sich in der Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung die Geschäftsjahresschadenquote brutto reduzierte, verschlechterte sie sich in den sonstigen Kraftfahrzeugversicherungen infolge der Hagelereignisse Ende Juli/Anfang August deutlich. Gleiches galt für die Verbundene Wohngebäudeversicherung. Auch hier führte der extrem hohe Schadenaufwand aus den Hagelereignissen zu einem starken Anstieg der Geschäftsjahresschadenquote.

Nach zwei sehr guten Jahren, in denen die Elementarschäden vergleichsweise gering ausfielen, musste mit den Hagelereignissen Ende Juli/Anfang August das größte Massenelementarschadenereignis der Unternehmenshistorie verkraftet werden. Aufgrund der sich abzeichnenden Klimaveränderungen ist auch weiterhin mit einer zunehmenden Häufung und Intensität von Elementarereignissen zu rechnen. Im Rahmen des Projektes »Elementarstrategie« wurden deshalb in den letzten Jahren verschiedene Maßnahmen zur Ertragsverbesserung umgesetzt. Zusätzlich wurde nach dem Elementarschadenereignis eine weitere Beitragssatzanpassung für das Jahr 2014 durchgeführt.

Die **Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb** stiegen im Segment um 0,6 % auf 334,0 Mio. Euro (Vj. 332,0 Mio. Euro). Sie setzten sich zusammen aus den Abschlussaufwendungen i. H. v. 135,8 Mio. Euro (Vj. 138,4 Mio. Euro) und den Verwaltungsaufwendungen i. H. v. 198,2 Mio. Euro (Vj. 193,6 Mio. Euro). In Relation zu den verdienten Beiträgen betrug die Kostenquote im Segment Schaden/Unfall 25,6 % (Vj. 26,8 %). Die Combined Ratio verschlechterte sich auf 148,6 % nach 91,9 % im Vorjahr.

Das **Kapitalanlageergebnis** betrug 131,9 Mio. Euro (Vj. 122,2 Mio. Euro) aus. Es setzte sich aus Erträgen i. H. v. 303,0 Mio. Euro (Vj. 200,1 Mio. Euro) und Aufwendungen i. H. v. 171,0 Mio. Euro (Vj. 77,9 Mio. Euro) zusammen. Die Nettoverzinsung stieg auf 5,0 % (Vj. 4,7 %).

Vor Ertragsteuern ergab sich ein Verlust i. H. v. 79,0 Mio. Euro (Vj. Gewinn i. H. v. 106,6 Mio. Euro). Der Ertragsteueraufwand setzte sich aus tatsächlichen Steuern i. H. v. 8,6 Mio. Euro (Vj. 30,5 Mio. Euro) und einem latenten Steuerertrag i. H. v. 73,3 Mio. Euro (Vj. i. H. v. 25,5 Mio. Euro) zusammen. Insgesamt entstand ein Steuerertrag i. H. v. 64,7 Mio. Euro (Vj. Steueraufwand i. H. v. 5,1 Mio. Euro). Der im Vergleich zum Vorjahr niedrigere tatsächliche Steueraufwand war im Wesentlichen auf ein negatives Vorsteuerergebnis zurückzuführen.

Nach Ertragsteuern wurde ein deutlich verschlechtertes Segmentergebnis i. H. v. -14,3 Mio. Euro (Vj. 101,5 Mio. Euro) ausgewiesen, welches im Wesentlichen auf die beiden Hagelereignisse zurückzuführen ist.

Segment Leben

Das Segment Leben umfasst das Lebensversicherungsgeschäft. Neben der SVL sind Spezialfonds enthalten, die im Rahmen des Kapitalanlagegeschäfts des Lebensversicherers aufgelegt werden sowie Beteiligungsunternehmen, die der Kapitalanlage des Lebensversicherers dienen.

Der Versicherungsbestand sank gemessen an der Anzahl der Verträge um 23.587 Stück. Er umfasste am Ende des Geschäftsjahres 1.706.327 Verträge (Vj. 1.729.914 Verträge) mit einer von 46.325,8 Mio. Euro im Vorjahr auf 45.626,2 Mio. Euro im Geschäftsjahr gesunkenen Versicherungssumme. Der Bestand nach laufendem Jahresbeitrag ist um 2,0 % auf 1.026,6 Mio. Euro (Vj. 1.047,8 Mio. Euro) gesunken. Die durchschnittliche Versicherungssumme des gesamten Bestandes lag bei rund 26.739 Euro (Vj. 26.780 Euro).

Der Bestand setzte sich wie folgt zusammen:

| | Versicherungssumme | | | | Laufender Beitrag für 1 Jahr | | | |
|-------------------------------------|--------------------|--------------|---------------|--------------|------------------------------|--------------|----------------|--------------|
| | 2013 | | 2012 | | 2013 | | 2012 | |
| | Mio. € | in % | Mio. € | in % | Mio. € | in % | Mio. € | in % |
| Einzel-Kapitalversicherungen | 13.276 | 29,1 | 14.379 | 31,0 | 397,6 | 38,7 | 430,5 | 41,1 |
| Einzel-Risikoversicherungen | 8.846 | 19,4 | 8.830 | 19,1 | 35,9 | 3,5 | 35,7 | 3,4 |
| Einzel-Rentenversicherungen | 18.230 | 40,0 | 17.457 | 37,7 | 529,8 | 51,6 | 513,3 | 49,0 |
| Sonstige Einzelversicherungen (FLV) | 1.041 | 2,3 | 1.146 | 2,5 | 32,8 | 3,2 | 37,0 | 3,5 |
| Kollektivversicherungen | 4.233 | 9,3 | 4.514 | 9,7 | 30,5 | 3,0 | 31,3 | 3,0 |
| | 45.626 | 100,0 | 46.326 | 100,0 | 1.026,6 | 100,0 | 1.047,8 | 100,0 |

Der auf das Geschäftsgebiet bezogene regionale Marktanteil war gemessen an der Anzahl der Verträge mit 8,0 % (Vj. 7,9 %) nahezu unverändert.

Im Geschäftsjahr wurde ein **Neuzugang** von 143.897 Verträgen (Vj. 154.761 Verträge) mit einer Versicherungssumme von 3.816,1 Mio. Euro (Vj. 4.196,0 Mio. Euro) erzielt. Die Neuzugänge nach statistischem laufendem Jahresbeitrag beliefen sich auf 74,1 Mio. Euro (Vj. 102,0 Mio. Euro). Dem Rückgang beim laufenden Jahresbeitrag stand ein Anstieg beim Neugeschäft mit Versicherungen gegen Einmalbeitrag gegenüber. Es stieg von 608,8 Mio. Euro im Vorjahr auf 853,7 Mio. Euro im Geschäftsjahr.

Beim Neugeschäft ist der regionale Marktanteil nach statistischem laufendem Jahresbeitrag gegenüber dem Vorjahr deutlich von 7,1 % auf 5,9 % gesunken. Gemessen an der Stückzahl stieg der Marktanteil leicht von 10,6 % auf 11,2 % an.

Die **gebuchten Bruttobeiträge** erhöhten sich um 237,5 Mio. Euro bzw. 14,5 % auf 1.876,7 Mio. Euro (Vj. 1.639,2 Mio. Euro). Die laufenden gebuchten Bruttobeiträge gingen um 0,7 % auf

1.022,9 Mio. Euro (Vj. 1.030,4 Mio. Euro) zurück. Die Einmalbeiträge stiegen dagegen um 40,2 % auf 853,7 Mio. Euro (Vj. 608,8 Mio. Euro) an.

Die **gezahlten Bruttoaufwendungen** für Versicherungsfälle betrugen 1.869,2 Mio. Euro (Vj. 1.867,4 Mio. Euro). Aus der Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle ergab sich ein Aufwand i. H. v. 12,9 Mio. Euro (Vj. 4,0 Mio. Euro). Die Aufwendungen für die erfolgsabhängige Rückstellung für Beitragsrückerstattung betrugen 248,5 Mio. Euro (Vj. 218,4 Mio. Euro). Unter Berücksichtigung der Aufwendungen für die latente Rückstellung für Beitragsrückerstattung i. H. v. 75,0 Mio. Euro (Vj. 106,4 Mio. Euro) beliefen sich die Versicherungsleistungen insgesamt auf 2.205,6 Mio. Euro (Vj. 2.196,1 Mio. Euro). Im Vergleich zum Vorjahr bedeutete dies ein Anstieg von 0,4 %.

An die Versicherungsnehmer wurden Versicherungsleistungen in Höhe von 1.869,0 Mio. Euro (Vj. 1.858,4 Mio. Euro) erbracht. Dies entspricht einer Erhöhung des Auszahlungsvolumens um 0,6 % gegenüber dem Vorjahr. Hiervon entfielen 1.238,9 Mio. Euro (Vj. 1.247,9 Mio. Euro) – und damit 0,7 % weniger als im Vorjahr – auf Ablaufleistungen.

Die Abgänge durch Stornofälle erhöhten sich im Geschäftsjahr. Die Stornoquote nach statistischem laufenden Jahresbeitrag lag mit 4,6 % (Vj. 4,4 %) weiterhin deutlich unter dem Branchendurchschnitt des Geschäftsjahres von 5,0 % (Vj. 5,2 %).

Aus der Veränderung der Deckungsrückstellung entstand ein Aufwand i. H. v. 389,4 Mio. Euro (Vj. 236,3 Mio. Euro). Wie im letzten Jahr wurde im Berichtsjahr die Deckungsrückstellung wegen der anhaltenden Niedrigzinsphase am Kapitalmarkt durch eine sogenannte Zinszusatzreserve verstärkt. Damit wird gewährleistet, dass die vereinbarten Garantiezinsen, deren Höhe über dem Niveau des erwirtschafteten Zinsertrags liegt, auch in Zukunft gezahlt werden können.

Die Rückstellung für Beitragsrückerstattung wurde in Höhe von 2.024,4 Mio. Euro (Vj. 2.201,9 Mio. Euro) gebildet. Die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle erhöhte sich um 12,9 Mio. Euro auf 58,3 Mio. Euro (Vj. 45,4 Mio. Euro).

Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb reduzierten sich um 5,8 % auf 172,3 Mio. Euro (Vj. 182,8 Mio. Euro). Sie setzten sich zusammen aus den Abschlussaufwendungen i. H. v. 138,6 Mio. Euro (Vj. 149,8 Mio. Euro) und den Verwaltungsaufwendungen i. H. v. 33,7 Mio. Euro (Vj. 33,0 Mio. Euro).

In Relation zu den verdienten Bruttobeiträgen betrug die Kostenquote des Segments Leben 9,2 % (Vj. 11,2 %).

Das **Kapitalanlageergebnis** betrug 959,8 Mio. Euro (Vj. 981,1 Mio. Euro). Es setzte sich aus Erträgen i. H. v. 1.339,5 Mio. Euro (Vj. 1.367,8 Mio. Euro) und Aufwendungen i. H. v. 379,7 Mio. Euro

(Vj. 386,6 Mio. Euro) zusammen. Die Verluste aus dem Abgang von Jederzeit veräußerbaren Finanzinstrumenten sanken um 13,5 Mio. Euro (Vj. 40,8 Mio. Euro). Auch die Abschreibungen auf Jederzeit veräußerbare Finanzinstrumente nahmen um 12,9 Mio. Euro ab (Vj. 34,2 Mio. Euro). Überkompensiert wurde der Rückgang bei den Aufwendungen durch den Rückgang der Erträge. Die Zuschreibungen der Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Finanzinstrumenten betrugen 88,7 Mio. Euro im Vergleich zu 181,9 Mio. Euro im Vorjahr. Die Nettoverzinsung (ohne FLV) sank auf 4,8 % (Vj. 5,0 %). Sie lag aber weiterhin auf einem erfreulichen Niveau, sodass den Versicherungsnehmern wie in den Vorjahren erneut eine attraktive und sichere Verzinsung der Sparanteile erwirtschaftet werden konnte.

Insgesamt wurde im Segment Leben ein **Ergebnis vor Steuern** i. H. v. 63,5 Mio. Euro (Vj. 25,1 Mio. Euro) erzielt.

Unter Berücksichtigung eines Ertragsteueraufwands i. H. v. 16,9 Mio. Euro (Vj. 2,5 Mio. Euro), der sich aus einem tatsächlichen Steueraufwand i. H. v. 5,6 Mio. Euro (Vj. 51,3 Mio. Euro) und einem latenten Steueraufwand i. H. v. 11,3 Mio. Euro (Vj. latenter Steuerertrag i. H. v. 48,8 Mio. Euro) zusammensetzte, ergab sich ein Segmentergebnis vor Ergebnisabführung i. H. v. 46,6 Mio. Euro (Vj. 22,5 Mio. Euro). Der Rückgang des tatsächlichen Steueraufwands war im Wesentlichen auf den Abschluss der Betriebsprüfung für die Jahre 2004 bis 2009 zurückzuführen, die zu Erträgen führte. Des Weiteren wurden im Geschäftsjahr geringere Abschreibungen vorgenommen, die steuerlich korrigiert werden mussten.

Segment Sonstige

Das Segmentergebnis wurde durch das Kapitalanlageergebnis sowie die Übrigen Erträge und Übrigen Aufwendungen bestimmt.

Die Übrigen Erträge umfassten die Umsatzerlöse von verbundenen Unternehmen und von anderen Unternehmen. Sie fielen insbesondere bei der SV Informatik an. Der SV Informatik obliegt die Wahrnehmung aller Datenverarbeitungsaufgaben, vorrangig innerhalb der von der SVH geleiteten Versicherungsgruppe. Die Umsatzerlöse sanken im Vergleich zum Vorjahr leicht. Auf Umsätze mit verbundenen Unternehmen entfielen im Geschäftsjahr Erlöse i. H. v. 90,1 Mio. Euro (Vj. 85,6 Mio. Euro), auf Umsätze mit anderen Unternehmen Erlöse i. H. v. 4,2 Mio. Euro (Vj. 9,2 Mio. Euro).

Die Position Übrige Aufwendungen beinhaltete vornehmlich Aufwendungen der SV Informatik, die im Zusammenhang mit der Erstellung der Dienstleistungen anfielen. Die Übrigen Aufwendungen betrugen im Geschäftsjahr 92,1 Mio. Euro. Gegenüber dem Vorjahreswert i. H. v. 95,5 Mio. Euro entsprach dies einer Verminderung von 3,5 %.

Neben der SV Informatik umfasst das Segment die BSÖ als vollkonsolidiertes Unternehmen. Gegenstand des Unternehmens ist der Erwerb und die Verwaltung von Beteiligungen an anderen Unternehmen, insbesondere über die S. V. Holding AG mittelbar an der Sparkassen-Versicherung Sachsen Lebensversicherung AG und der Sparkassen-Versicherung Sachsen Allgemeine Versicherung AG.

Die S. V. Holding AG wird als assoziiertes Unternehmen nach der Equity-Methode in den Konzernabschluss einbezogen. Im Rahmen der Equity-Bewertung ergab sich ein laufendes Ergebnis i. H. v. 0,8 Mio. Euro (Vj. 1,8 Mio. Euro).

Per Saldo belief sich das **Segmentergebnis vor Steuern** auf 7,9 Mio. Euro (Vj. -5,6 Mio. Euro). Es entstand ein Ertragsteueraufwand i. H. v. 1,2 Mio. Euro (Vj. 0,2 Mio. Euro). Nach Steuern bezifferte sich das Segmentergebnis vor Ergebnisabführung auf 6,8 Mio. Euro (Vj. -5,8 Mio. Euro). Das Segmentergebnis hat sich damit im Vergleich zum Vorjahr deutlich verbessert. Ursächlich war die Verbesserung des Kapitalanlageergebnisses um 10,7 Mio. Euro, da im Vorjahr abgeschriebene Kapitalanlagen wieder zugeschrieben werden konnten.

Finanzlage

Hauptaufgabe des Finanzmanagements ist es, die Zahlungsfähigkeit sowohl kurzfristig als auch dauerhaft zu sichern. Die aus den Versicherungs- und sonstigen Verträgen resultierenden Zahlungsverpflichtungen sollen zu jeder Zeit erfüllbar sein. Hierzu werden die Zahlungsmittelzu- und -abflüsse kontinuierlich geplant und überwacht. Das Vermögen wird dabei so angelegt, dass eine möglichst hohe Sicherheit und Rentabilität bei ausreichender Liquidität unter Wahrung einer angemessenen Mischung und Streuung erreicht wird.

Der SV-Konzern konnte seine aus den Versicherungs- und sonstigen Verträgen resultierenden **Zahlungsverpflichtungen** im Geschäftsjahr jederzeit uneingeschränkt erfüllen. Auch aktuell sind keine Liquiditätsengpässe erkennbar.

Der Zahlungsmittelfluss des SV-Konzerns zeichnet sich in erster Linie durch das Geschäftsmodell eines Erst- und Rückversicherers aus. Die Beiträge für die vereinbarte Risikoübernahme fließen in der Regel zu, bevor im späteren Schadenfall die Zahlungen zu erbringen sind. Die Mittelzuflüsse werden zur Abdeckung der künftigen Verpflichtungen in Kapitalanlagen investiert, um hieraus laufende Erträge zu vereinnahmen. Die Aussagefähigkeit der Kapitalflussrechnung von Versicherungsunternehmen ist daher begrenzt.

In der Kapitalflussrechnung ergab sich ein Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit von 453,6 Mio. Euro (Vj. 284,6 Mio. Euro). Aus der Investitionstätigkeit resultierte ein Mittelabfluss i. H. v. 185,2 Mio. Euro (Vj. 548,4 Mio. Euro) und aus der Finanzierungstätigkeit ein Mittelabfluss i. H. v. 28,2 Mio. Euro (Vj.

86,4 Tsd. Euro). Insgesamt ergab sich hieraus eine zahlungswirksame Erhöhung des Finanzmittelfonds um 240,2 Mio. Euro (Vj. Verminderung 350,2 Mio. Euro) auf 838,4 Mio. Euro (Vj. 598,2 Mio. Euro). Zur weiteren Information wird auf die Kapitalflussrechnung im Anhang verwiesen.

Das **Eigenkapital** betrug 1.510,2 Mio. Euro (Vj. 1.541,2 Mio. Euro).

Das Gezeichnete Kapital i. H. v. 228,5 Mio. Euro und die Kapitalrücklage i. H. v. 561,2 Mio. Euro blieben gegenüber dem Vorjahr unverändert.

Die Rücklage ergebnisneutraler Eigenkapitalveränderungen sank auf -2,9 Mio. Euro (Vj. 31,0 Mio. Euro). Der Rückgang resultierte vor allem aus dem unrealisierten Ergebnis von Finanzinstrumenten aus der Kategorie Jederzeit veräußerbare finanzielle Vermögenswerte, welches sich um 29,9 Mio. Euro verschlechterte. Dabei sanken die unrealisierten Gewinne um 19,2 Mio. Euro während gleichzeitig die unrealisierten Verluste um 10,7 Mio. Euro anstiegen. Das Erwirtschaftete Kapital betrug 688,5 Mio. Euro. Gegenüber dem Vorjahreswert von 685,8 Mio. Euro stieg es um 2,8 Mio. Euro an.

Das Gesamtergebnis inklusive ergebnisneutraler Eigenkapitalveränderungen, Rückstellung für latente Beitragsrückerstattung und latenter Steuer betrug -0,4 Mio. Euro (Vj. 127,0 Mio. Euro). Dies entsprach einem Rückgang von 127,3 Mio. Euro.

Die Anteile Dritter am Eigenkapital stiegen von 34,6 Mio. Euro um 0,2 Mio. Euro auf 34,8 Mio. Euro an.

Das Eigenkapital in Relation zu den Beiträgen betrug 45,8 % (Vj. 51,3 %).

Die Rückstellung für Beitragsrückerstattung sank um 166,9 Mio. Euro auf 2.027,1 Mio. Euro (Vj. 2.194,0 Mio. Euro). Sie setzte sich zusammen aus nach HGB bereits zugewiesenen Beträgen i. H. v. 1.243,4 Mio. Euro (Vj. 1.212,8 Mio. Euro) und Beträgen für die Rückstellung für latente Beitragsrückerstattung i. H. v. 783,6 Mio. Euro (Vj. 981,2 Mio. Euro). Der Rückgang der Rückstellung für latente Beitragsrückerstattung basierte auf unrealisierten Verlusten aus Finanzinstrumenten der Kategorie Jederzeit veräußerbare finanzielle Vermögenswerte sowie aus Cashflow-Hedges i. H. v. 283,0 Mio. Euro (Vj. unrealisierte Gewinne i. H. v. 547,4 Mio. Euro).

Die außerbilanziellen und sonstigen finanziellen Verpflichtungen des SV-Konzerns sind im Anhang dargestellt (siehe hierzu Anhangangabe [48, 49]).

Vermögenslage

Die Bilanzsumme i. H. v. 24.997,5 Mio. Euro stieg gegenüber dem Vorjahr um 718,2 Mio. Euro bzw. 3,0 %.

Auf der Aktivseite dominierte das Kapitalanlagenvolumen die Bilanzsumme. Mit 21.962,2 Mio. Euro (Vj. 21.921,4 Mio. Euro) entfielen 87,9 % (Vj. 90,3 %) auf diese Bilanzposition.

Auf die Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice entfielen 508,1 Mio. Euro (Vj. 487,8 Mio. Euro). Bezogen auf die Bilanzsumme war dies ein prozentualer Anteil von 2,0 % (Vj. 2,0 %).

Auf der Passivseite bildeten die Versicherungstechnischen Brutto-Rückstellungen (ohne FLV) mit 21.082,5 Mio. Euro (Vj. 20.370,8 Mio. Euro) – prozentual 84,3 % (Vj. 83,9 %) – gefolgt vom Eigenkapital mit 1.510,2 Mio. Euro (Vj. 1.541,2 Mio. Euro) und einem Anteil von 6,0 % (Vj. 6,3 %) die wichtigsten Bilanzposten.

Die konsolidierten **Kapitalanlagen** im Konzern nahmen im Geschäftsjahr um 0,2 % auf 21.962,2 Mio. Euro (Vj. 21.921,4 Mio. Euro) zu. Die sicherheitsorientierte Anlagepolitik wurde im Geschäftsjahr fortgesetzt. Der weit überwiegende Teil der Kapitalanlagen war in sicheren, festverzinslichen Wertpapieren angelegt. Zur Verbesserung des Chance-Risiko-Profiles wurden hauptsächlich Immobilien- und Aktienengagements im Rahmen der Risikotragfähigkeit beigemischt. Die Aktienbestände wurden dabei mit einer optionalen Sicherungsstrategie unterlegt, um die Auswirkungen von Kursverlusten zu begrenzen. Stille Lasten bestanden überwiegend bei festverzinslichen Wertpapieren. Es wird davon ausgegangen, dass die bestehenden Lasten nur vorübergehend sind. Ein weiterer Abschreibungsbedarf ergab sich daher nicht. Stille Reserven resultierten überwiegend aus Zinspapieren. Aufgrund des zum Jahresende niedrigen Zinsniveaus ergaben sich bei diesen Papieren höhere Bewertungen.

Die einzelnen Kapitalanlagen entwickelten sich wie folgt:

| | 2013 Mio. € | 2013 in % | Veränderung Mio. € | 2012 Mio. € | 2012 in % |
|---|-----------------|--------------|-----------------------|-----------------|--------------|
| Fremdgenutzte Grundstücke und Bauten | 450,4 | 2,1 | -2,4 | 452,8 | 2,1 |
| Anteile an verbundenen Unternehmen | 44,7 | 0,2 | 19,1 | 25,6 | 0,1 |
| Anteile an assoziierten Unternehmen | 45,3 | 0,2 | 3,0 | 42,3 | 0,2 |
| Finanzinstrumente | | | | | |
| Kredite und Forderungen | 9.937,6 | 45,2 | -530,2 | 10.467,8 | 47,8 |
| Jederzeit veräußerbare Finanzinstrumente | 10.673,8 | 48,6 | 630,8 | 10.043,0 | 45,8 |
| Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete Finanzinstrumente | 671,4 | 3,1 | -11,2 | 682,6 | 3,1 |
| Positive Zeitwerte aus derivativen Sicherungsinstrumenten | 139,1 | 0,6 | -68,2 | 207,3 | 0,9 |
| | 21.962,2 | 100,0 | 40,8 | 21.921,4 | 100,0 |

Bei den Fremdgenutzten Grundstücken und Bauten wurde ein Rückgang von 452,8 Mio. Euro im Vorjahr auf 450,4 Mio. Euro im Geschäftsjahr verzeichnet.

Die Anteile an verbundenen Unternehmen erhöhten sich um 19,1 Mio. Euro auf 44,7 Mio. Euro. Hauptgrund war der Anteils-erwerb an einem ausländischen Tochterunternehmen durch den Spezialfonds SV Europa Direkt.

Die Anteile an assoziierten Unternehmen stiegen aufgrund der Fortschreibung des Equity-Wertes auf 45,3 Mio. Euro (Vj. 42,3 Mio. Euro) an.

Bei den Finanzinstrumenten war eine Erhöhung von 21.400,6 Mio. Euro um 21,2 Mio. Euro auf 21.421,8 Mio. Euro zu verzeichnen.

Die Bilanzposition Kredite und Forderungen beinhaltet Namensschuldverschreibungen, Schuldscheinforderungen und Darlehen, Hypotheken-, Grundschild- und Rentenschuldforderungen sowie Ausleihungen. Sie sank von 10.467,8 Mio. Euro im Vorjahr auf 9.937,6 Mio. Euro zum Geschäftsjahresende. Anlageschwerpunkt bei den Namensschuldverschreibungen, Schuldscheinforderungen und Darlehen waren Investitionen bei Kreditinstituten. Insgesamt ist der Bestand durch Veräußerungen und Fälligkeiten von Wertpapieren zurückgegangen. Bei den Hypotheken-, Grundschild- und Rentenschuldforderungen entwickelte sich das Neugeschäft in Zusammenarbeit mit den Sparkassen bei hoher Immobiliennachfrage weiterhin erfreulich. Die Bewertungsreserven der Kredite und Forderungen nahmen auf 946,1 Mio. Euro (Vj. 1.459,2 Mio. Euro) ab. Eine Aufteilung der Buchwerte und zugehörigen Zeitwerte auf die einzelnen Anlagearten der Kredite und Forderungen sowie ein Vergleich zum Vorjahr ist dem Anhang zu entnehmen (siehe hierzu Anhangangabe [3]).

Die Position Jederzeit veräußerbare Finanzinstrumente entwickelte sich zur größten Bilanzposition bei den Kapitalanlagen. Sie enthält insbesondere Inhaberschuldverschreibungen, Aktien, Beteiligungen sowie Investmentanteile (einschließlich nicht konsolidierter Spezialfonds). Sie erhöhte sich von 10.043,0 Mio. Euro um 630,8 Mio. Euro auf 10.673,8 Mio. Euro. Die Investitionen erfolgten u. a. in Anleihen von Ausstellern innerhalb der Europäischen Union (siehe hierzu Anhangangabe [4]).

Die Erfolgswirksamkeit zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Finanzinstrumente sanken von 682,6 Mio. Euro auf 671,4 Mio. Euro (siehe hierzu Anhangangabe [5]).

Zusammenfassung

Abgesehen von der Elementarschadenentwicklung konnte der SV-Konzern mit dem abgelaufenen Geschäftsjahr zufrieden sein. Er erzielte ein Ergebnis i. H. v. 34,9 Mio. Euro (Vj. i. H. v. 94,0 Mio. Euro). Im Segment Leben war ein erfreulicher Anstieg der gebuchten Bruttobeiträge gegenüber dem Vorjahr zu verzeichnen. Ursächlich war insbesondere ein Anstieg im Neugeschäft gegen Einmalbeitrag. Das Ergebnis wurde um 24,1 Mio. Euro gesteigert. Im Segment Schaden/Unfall stiegen die gebuchten Bruttobeiträge, resultierend aus Beitragssatz-, Bestands- und Indexanpassungen sowie einem Geschäftsausbau im Privat- und Firmengeschäft. Die Bruttoschadenaufwendungen stiegen elementarschadenbedingt um 98,8 % stark an. Das Ergebnis verschlechterte sich dadurch um 115,8 Mio. Euro. Trotz gesteigerter Aufwendungen für Versicherungsfälle und rückläufiger Beitragseinnahmen verbesserte sich das Segmentergebnis Holding durch gesunkene Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb, durch höhere Ausschüttungen der Tochterunternehmen und per Saldo positive Steuern. Das gute Ergebnis im Segment Sonstige war bedingt durch ein erfreuliches Kapitalanlageergebnis.

Zum Zeitpunkt der Aufstellung des Lageberichts sind bisher keine größeren Elementarschadenereignisse eingetreten, sodass sich die wirtschaftliche Lage des SV-Konzerns gegenüber dem abgeschlossenen Geschäftsjahr insgesamt verbessert darstellt.

NACHTRAGSBERICHT

Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Schluss des Geschäftsjahres haben sich nicht ergeben.

RISIKO- UND CHANCENBERICHT

Risiko- und Chancenmanagementsystem

Organisation

Ziel des Risiko- und Chancenmanagements ist die Sicherung der Unternehmensziele, indem sämtliche risikorelevanten Sachverhalte sowie strategische Chancen zu einer ganzheitlichen Unternehmenssicht überführt werden. Als großer regionaler Versicherer bietet der SV-Konzern ein breites Spektrum an Versicherungs-, Vorsorge- und Serviceleistungen. Entsprechend vielfältig gestalten sich die potentiellen Risiken und Chancen für dieses Geschäft.

Die Verantwortlichkeiten für das Risikomanagement sind eindeutig definiert. Es ist eine klare Trennung zwischen dem Aufbau von Risikopositionen einerseits und deren Überwachung und Kontrolle andererseits garantiert.

Der Vorstand legt die geschäftspolitischen Ziele sowie die Risikostrategie nach Rendite- und Risikogesichtspunkten verbindlich fest und trifft Entscheidungen über den Eingang und die Handhabung wesentlicher Risiken. Er ist für die Einhaltung der Risikotragfähigkeit und die laufende Überwachung des Risikoprofils verantwortlich und bestimmt die Risikotoleranz des Unternehmens. Zusätzlich legt er in den Leitlinien für das Risikomanagement unternehmensweit gültige Rahmenbedingungen für das Risikomanagementsystem fest und trägt die Verantwortung für deren Weiterentwicklung. Zudem ist er für die Durchführung des Controllings der risikomindernden Maßnahmen, die Einrichtung eines Frühwarnsystems sowie für die Lösung von wesentlichen risikorelevanten Ad-hoc-Problemen verantwortlich.

Das zentrale Risikomanagement übernimmt

- die Pflege, Anpassung und Weiterentwicklung des Risikomanagementsystems (unter anderem Frühwarnsystem, Risikotragfähigkeitskonzept, Limitsystem),
- die laufende Überwachung der Einhaltung der Risikostrategie, der jeweiligen Risikopositionierung sowie die Beurteilung der Risikosituation,

- die Koordination der Identifizierung und Bewertung aller Risiken sowie deren Validierung,
- die Berichterstattung und Kommunikation der Risikosituation sowie
- die aufsichtsrechtlich vorgegebenen Aufgaben der unabhängigen Risikocontrollingfunktion.

Als dezentrale Risikomanager gelten die einzelnen Hauptabteilungsleiter des Innendienstes des SV-Konzerns, die Leiter der Vertriebs- und Maklerdirektionen des SV-Konzerns, den einzelnen Vorstandsressorts direkt unterstellte Abteilungsleiter, der Bereichsleiter Firmenkunden, der Geschäftsführer der SV Informatik sowie der für die SV Pensionskasse zuständige Gruppenleiter. Sie treffen operative Entscheidungen über die Risikoprüfung und sind für die Identifikation, Bewertung und Steuerung der Risiken ihres Geschäftsbereichs, die laufende Verbesserung der dezentralen Risikomanagementsysteme sowie für Ad-hoc-Risikomeldungen verantwortlich.

Das Risikorundengremium unter regelmäßiger Teilnahme des Vorsitzenden des Vorstands und des Vorstandsmitglieds Finanzen überprüft monatlich die aktuelle Risikosituation der Konzerngesellschaften.

Im jährlichen Rhythmus erfolgt mit wechselnden Schwerpunkten eine Überprüfung des Risikomanagementsystems durch die Interne Revision. Zusätzlich wird das Risikofrüherkennungssystem regelmäßigen Prüfungen durch die Abschlussprüfer des SV-Konzerns unterzogen. Die letzten Prüfungen haben die Funktionsfähigkeit und Wirksamkeit bestätigt.

Um seiner Bedeutung gerecht zu werden sowie um eine enge Orientierung an unserer Strategie Format »1^{plus}« sicherzustellen, wird das Chancenmanagement in der Abteilung Konzernstrategie koordiniert.

Übergreifender Kontrollprozess

Der Umgang mit Risiken und Chancen ist ebenso wie die gesamte Risiko- und Chancenpolitik in allen Unternehmensbereichen und allen relevanten Geschäftsprozessen verankert und als laufender Prozess angelegt. Er umfasst alle Aktivitäten zum systematischen Umgang mit Risiken und Chancen im Unternehmen und wird als ein integrativer Bestandteil der allgemeinen Entscheidungsprozesse und Unternehmensabläufe verstanden.

Die Schwerpunkte im Risikomanagementsystem des SV-Konzerns liegen auf der Identifikation, der Bewertung, der Steuerung und der Überwachung von Risiken. Hierfür wurde der Risikokontrollprozess entwickelt, der jährlich durchlaufen wird und sich aus unterschiedlichen Instrumenten zusammensetzt.

Im Rahmen der Risikoberichterstattung werden die Ergebnisse und Informationen des Risikokontrollprozesses an wichtige in-

terne und externe Empfänger – unter anderem den Vorstand, den Aufsichtsrat und die BaFin – kommuniziert.

Gemäß der Konzeption des Risikomanagementsystems erfolgt mit Hilfe der jährlich stattfindenden Risikoinventur die Risiko- und Chancenerfassung, deren Bewertung sowie die anschließende Risikoberichterstattung. Hierzu sind alle dezentralen Risikomanager aufgefordert,

- die relevanten – mindestens jedoch die zwei größten – Risiken ihres Verantwortungsbereichs, die innerhalb eines Zeithorizonts von einem Jahr bestehen sowie
- die Maßnahmen zur Risikoreduktion und
- mögliche Chancen ihres Verantwortungsbereiches zu melden.

Alle erfassten Risiken und deren Bewertungen werden anschließend validiert und in thematisch übergreifenden Handlungsfeldern zusammengeführt, um eine Gesamtbetrachtung der Risikosituation der Einzelgesellschaften sowie des SV-Konzerns zu ermöglichen. Die Ergebnisse liefern neben der aktuellen Risikosituation gleichzeitig wichtige Anhaltspunkte für die Festlegung der strategischen Zielgrößen und Maßnahmenpläne in den einzelnen Strategiefeldern. Um eine adäquate Überwachung und Steuerung der Risiken sicherzustellen, werden zusätzlich risikomindernde Maßnahmen sowie geeignete Frühwarnindikatoren identifiziert und regelmäßig aktualisiert. Auf Basis der Risikoinventur erstellt das zentrale Risikomanagement den jährlichen Risikobericht des SV-Konzerns.

Für den SV-Konzern, seine Schaden-/Unfallversicherungs- und Lebensversicherungsgesellschaft sowie für die Holding wurden jeweils separat unternehmensinterne Risikotragfähigkeitskonzepte bzw. Limitsysteme durch das zentrale Risikomanagement entwickelt.

Um zu bestimmen, ob und in welcher Höhe die Gesellschaften ihre wesentlichen Risiken tragen können, wird zunächst ermittelt, wie viel Risikodeckungspotenzial – das vorhandene Kapital zur Bedeckung der bestehenden Risiken – zur Verfügung steht und welcher Anteil davon tatsächlich zur Bedeckung der Risiken verwendet wird (Risikotoleranz). Übersteigt die Risikotoleranz die bestehenden Risiken (Risikokapitalbedarf) des Unternehmens, so ist die Risikotragfähigkeit gewährleistet.

In der Folge wird die Risikotoleranz im Limitsystem zusammen mit den risikomindernden Effekten, beispielsweise dem aus der Risikostruktur resultierenden Diversifikationseffekt, auf einzelne Risikokategorien aufgeteilt (Risikobudget). Wird in jeder Risikokategorie das durch das Risikobudget definierte Limit im Zeitverlauf nicht überschritten, ist die Risikotragfähigkeit der jeweiligen Gesellschaft gewährleistet.

Zur unterjährigen Kontrolle der Risikotragfähigkeitskonzepte und Limitsysteme der Schaden-/Unfallversicherungsgesellschaft und der Lebensversicherungsgesellschaft sind Ampelsysteme und damit einhergehende verbindliche Eskalationsprozesse definiert.

Das Risikorundengremium überwacht das konzernweite Frühwarnsystem der Schaden-/Unfallversicherungsgesellschaft und der Lebensversicherungsgesellschaft. Hierdurch werden risikorelevante Entwicklungen rechtzeitig erkannt und Handlungsmöglichkeiten gesichert. Die Ergebnisse der Risikorunden werden dem Vorstand monatlich sowie dem Aufsichtsrat vierteljährlich berichtet.

Der Prozess des Chancenmanagements beinhaltet neben der Erfassung der Chancen durch die dezentralen Risikomanager eine sorgfältige Analyse des Markt- und Wettbewerbsumfeldes sowie eine intensive Auseinandersetzung mit strategierelevanten Entwicklungen und Trends durch den zentralen Strategiebereich. Die Ergebnisse werden im Vorstand regelmäßig diskutiert, bewertet und auf mögliche relevante Chancen für den SV-Konzern geprüft.

Kapitalanlageprozess

Der SV-Konzern identifiziert und begrenzt die Risiken aus Kapitalanlagen. Die Steuerung dieser Risiken ist in den Leitlinien des Finanzressorts etabliert und in den innerbetrieblichen Richtlinien für die Kapitalanlage festgehalten.

Die Risikosteuerung stellt sicher, dass sowohl die aufsichtsrechtlichen Grundsätze der Sicherheit, Rentabilität, Liquidität, Mischung und Streuung eingehalten werden, als auch die Gesamtrisikosituation des Unternehmens in die strategische Anlagepolitik einbezogen wird.

Ziel des Kapitalanlagemanagements im SV-Konzern ist es, die Zahlungsverpflichtungen, die aus den Anforderungen der Passivseite resultieren, jederzeit bedienen zu können und gleichzeitig den Unternehmenswert nachhaltig zu steigern.

Um die Ertrags- und Risikopositionierung optimal zu gestalten, wurde ein mehrstufiger Kapitalanlageprozess etabliert, der die Anpassungen an die sich ändernden Marktgegebenheiten gewährleistet.

1. Ausgangspunkt dieses Prozesses ist die Definition der **Kapitalanlageziele** unter Berücksichtigung der spartenspezifischen Besonderheiten des Schaden-/Unfall- und Lebensversicherungsgeschäftes. Die Ziele werden jährlich durch den Vorstand definiert, geprüft und im Bedarfsfall angepasst.

2. Die Kapitalmarktentwicklung und ihre Auswirkung auf den Kapitalanlagenbestand des SV-Konzerns werden systematisch überwacht. In **Szenariorechnungen** werden halbjährlich Mehr-

jahresplanungen durchgeführt. Mit Hilfe eines Worst-Case-Szenarios werden Verlustrisiken ermittelt und Stresstests durchgeführt. Eine umfassende Asset-Liability-Management-Analyse auf Basis mehrjähriger stochastischer Szenarien gewährleistet darüber hinaus weitergehende Erkenntnisse über die Risikotragfähigkeit des SV-Konzerns. Mit Hilfe von **Konkurrenzanalysen** wird zudem die Lage des SV-Konzerns im Wettbewerbsvergleich bestimmt.

3. Ausgehend von Kapitalmarkt einschätzungen einzelner Anlagensegmente sowie Asset-Liability-Management- und Risikoanalysen wird die **strategische Asset Allocation** abgeleitet. Diese gibt den Rahmen für die anschließende taktische Asset Allocation vor.

4. Auf der Basis kurzfristiger Kapitalmarkt einschätzungen (bis zu zwölf Monate) werden Vorgaben für die **taktische Asset Allocation** erstellt. Hierbei werden Detailanalysen für einzelne Assetklassen (Aktien, Renten, Immobilien, Alternative Assets etc.) durchgeführt. Das operative Anlagemanagement für die jeweiligen Assetklassen erfolgt – mit Ausnahme von direkt gehaltenen Immobilien und strategischen Beteiligungen – durch externe Asset Manager. Die Einhaltung der strategischen Rahmenvorgaben wird durch die Kapitalanlagen-Steuerung des SV-Konzerns überwacht.

5. Die **Abwicklung** der Handelsgeschäfte und die Bestandsverwaltung erfolgen in funktionaler Trennung vom operativen Anlagemanagement. Die Überwachung, Abrechnung und Kontrolle der Handelsgeschäfte sowie die Bestandsverwaltung erfolgen ebenso wie Buchungsfreigabe, Kontrolle und aufsichtsrechtliche Prüfung sowie die externe Berichterstellung im Backoffice des SV-Konzerns. Die Einhaltung der Risikobudgets wird in einem mindestens monatlichen Rhythmus durch das interne Kapitalanlagen-Controlling überprüft und sichergestellt.

6. Die Kapitalanlageaktivitäten werden von einem umfassenden **Berichtswesen** begleitet. Dadurch ist eine regelmäßige und zeitnahe Versorgung aller am Investmentprozess beteiligten Instanzen und Entscheidungsträger mit den für sie relevanten Informationen sichergestellt.

Neben Direktanlagen investiert der SV-Konzern in verschiedene Spezialfonds. Diese setzen sich zusammen aus einzelnen Mandaten für verschiedene Assetklassen, die jeweils durch ausgewählte Fondsmanager externer Kapitalanlagegesellschaften betreut werden. Jedes Mandat in den Spezialfonds wird durch Investment-Richtlinien im Hinblick auf seinen Inhalt, seine Zielsetzung und seine Risikobegrenzung hin beschrieben. Diese Investment-Richtlinien sind im Einklang mit den innerbetrieblichen Richtlinien des SV-Konzerns. In diesen sind die aufsichtsrechtlichen Vorgaben wie auch weitergehende Regelungen und Beschränkungen des SV-Konzerns konkretisiert. Die Investment-Richtlinien der Mandate werden von der Kapitalanlagegesellschaft in ein internes Controllingssystem eingepflegt. Aktive

Grenzverletzungen durch die Fondsmanager bzw. indirekte Grenzverletzungen durch Marktveränderungen werden durch das System automatisch gemeldet und an den SV-Konzern kommuniziert.

Zum Bilanzstichtag betragen die finanziellen Vermögenswerte des SV-Konzerns 22.941,8 Mio. Euro (Vj. 22.658,2 Mio. Euro). In diesem Wert sind die finanziellen Vermögenswerte des Direktbestandes des SV-Konzerns sowie seiner vollkonsolidierten Spezialfonds enthalten. Zusätzlich werden Immobilienbestände i. H. v. 620,8 Mio. Euro (Vj. 629,4 Mio. Euro) vom SV-Konzern gehalten (davon 170,4 Mio. Euro (Vj. 176,6 Mio. Euro) eigengenutzte Immobilien).

Um die Risiken zu messen, zu kontrollieren und zu steuern stehen folgende quantitative Instrumente zur Verfügung:

| Risikoart | Instrument |
|-----------------------|--|
| Marktrisiken | Jahres- und Mehrjahresplanungen |
| | Szenarioanalysen im Rahmen der halbjährlichen Erwartungsrechnung |
| | Stochastisches Asset-Liability-Management |
| | Stresstests (BaFin, DRS 20) |
| | Solvency II – Standardmodell (QIS 6) |
| | Risikofrühhwarn- und Ampelsystem |
| Liquiditätsrisiken | Liquiditätsplanung |
| Operationelle Risiken | Plan-Ist-Vergleiche |
| | Interne Vorgaben |
| | Kompetenzrichtlinien |
| Kreditrisiken | Laufende Ratingüberwachung |
| | Ausfallstatistiken |
| | Anlagegrenzen im Direktbestand |
| | Anlagerichtlinien bei Fonds |

Im Segment Leben entfällt ein geringer Teil i. H. v. 508,1 Mio. Euro (Vj. 487,8 Mio. Euro) der finanziellen Vermögenswerte auf Investmentanteile, die im Rahmen von fondsgebundenen Lebensversicherungen für Versicherungsnehmer angelegt werden. Aus diesen Verträgen resultieren für den SV-Konzern keine Risiken aus Finanzinstrumenten, da die Kapitalanlagen auf Rechnung und Risiko der Versicherungsnehmer erfolgen. Daher wurden diese finanziellen Vermögenswerte nicht in die Auswertungen des Risikoberichts übernommen.

Um die Risiken aus Finanzanlagen zu reduzieren, hat der SV-Konzern verschiedene zins-, aktien- und währungsbezogene derivative Sicherungsinstrumente abgeschlossen. Es handelt sich hierbei vor allem um Zinsswaps, Futures, Optionen, Devisentermingeschäfte, Credit Default Swaps oder auch Vorkäufe. Insbesondere werden zukünftige Zinsrisiken teilweise abgesi-

chert, indem ein variabler Zinssatz durch den Abschluss eines Forward Receiver Swaps gegen einen fixen Zinssatz getauscht wird. Näheres ist unter Anhangangabe [47] beschrieben.

Ausgegliederte Funktionen

Ausgegliederte Funktionen wie das Frontoffice in der Kapitalanlage oder IT-Dienstleistungen werden über definierte Ansprechpartner in den Risikomanagementprozess einbezogen. Im Bereich der Kapitalanlagen ist die Hauptabteilung Kapitalanlagen Schnittstelle zu externen Asset Managern. Des Weiteren ist ein Prozess zur Risikoanalyse bei Ausgliederungen von Funktionen und sonstigen Dienstleistungen definiert.

Im Bereich der IT hat der SV-Konzern seine IT-Aktivitäten in eigenständige Gesellschaften ausgegliedert. So ist die GaVI zuständig für den gesamten Rechenzentrumsbetrieb und stellt alle erforderlichen Infrastruktur- und Hardware-Komponenten zur Verfügung. Die SV Informatik hingegen entwickelt und betreibt die Anwendungslandschaft für den gesamten Geschäftsbetrieb des SV-Konzerns. Diese hat ein eigenes Risikomanagementsystem, das an dem des SV-Konzerns ausgerichtet ist. Die SV Informatik ist dabei in den Risikoerhebungsprozess des SV-Konzerns eingebunden und bezieht in diesem Zug auch die Risiken und Chancen der GaVI mit ein. Die SV Informatik hat das Rahmenwerk »Sicherer IT-Betrieb« der SIZ GmbH der Sparkassenorganisation eingeführt und richtet die IT-Aktivitäten an den dortigen Richtlinien aus. Der »Sichere IT-Betrieb« findet im gesamten Sparkassenverbund und darüber hinaus Anwendung.

Regelmäßige Abstimmungen mit den Dienstleistern stellen sicher, dass sich die jeweiligen Risikoprofile und -ausrichtungen konform zum SV-Konzern entwickeln.

Ausblick und Weiterentwicklung des Risiko- und Chancenmanagementsystems

Die Weiterentwicklung des Risiko- und Chancenmanagements des SV-Konzerns ist ein kontinuierlicher Prozess, in welchen neueste Erkenntnisse aus der Risiko- und Chancensituation des SV-Konzerns ebenso einfließen wie aktuelle Entwicklungen und gesetzliche und aufsichtsrechtliche Anforderungen.

Durch die nun absehbare vollumfängliche Einführung des Solvency-II-Regelwerks und die erlassenen Regelungen für die Übergangsphase werden die Aktivitäten im konzernweiten Solvency-II-Projekt weiter intensiviert.

Um bestmöglich auf die umfangreichen Offenlegungsanforderungen, sowohl qualitativer als auch quantitativer Art, vorbereitet zu sein, stellt die Anpassung der Daten- und Systemlandschaft die zentrale Herausforderung auch im Jahr 2014 dar.

Bei der Ermittlung der Solvabilitätsquoten konnten in der Vergangenheit durch die regelmäßige Teilnahme an den europä-

weiten und nationalen Auswirkungsstudien bereits wertvolle Erfahrungen gesammelt werden. Jedoch bestehen bei zentralen Fragestellungen, insbesondere der Bewertung von langfristigen Garantien in der Lebensversicherung, weiterhin Unklarheiten. Daher wird sich der SV-Konzern intensiv mit den derzeitigen und künftigen Vorgaben auseinandersetzen.

Mit der Einführung bzw. Bestätigung der vier Governance-Funktionen sowie deren Einbettung in die aufbau- und ablauforganisatorischen Strukturen wurde im abgelaufenen Geschäftsjahr bereits ein wesentlicher Baustein der qualitativen Anforderungen aus Solvency II im SV-Konzern umgesetzt. Auch das in 2013 entwickelte und bereits als Regelprozess im Risikomanagementsystem verankerte interne Risikotragfähigkeitskonzept auf Gruppenebene, trägt zur Umsetzung der Säule-II-Anforderungen wesentlich bei. Der Fokus im kommenden Jahr wird auf der Konzeption und Erstellung des Berichts über die unternehmenseigene Risiko- und Solvabilitätsbeurteilung liegen.

Berichterstattung zu einzelnen Risiken

Versicherungstechnische Risiken in der Lebensversicherung

Das Segment der **Lebensversicherung** wird durch die SVL in Form von Kapital- und Risikolebensversicherungen, Rentenversicherungen, fondsgebundenen Lebens- und Rentenversicherungen sowie Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen als Erstversicherungsgeschäft betrieben. Zielgruppen sind ausschließlich private und gewerbliche Kunden in den Bundesländern Baden-Württemberg, Hessen, Teilen von Rheinland-Pfalz und Thüringen. Im Wesentlichen bestehen langfristige Verträge

mit einer ermessensabhängigen Überschussbeteiligung. Im Konzernanhang ist die Bestandsstruktur für das Geschäftsjahr dargestellt (siehe hierzu Anhangangabe [54]).

Lebensversicherungsverträge werden mit fest vereinbarten Beiträgen und mit langfristigen Garantien hinsichtlich der Höhe und Dauer der nach Eintritt des Versicherungsfalles zu erbringenden Leistungen abgeschlossen. Während der gesamten Vertragslaufzeit ist eine Beitragsanpassung nicht vorgesehen.

Das versicherungstechnische Risiko bezeichnet das Risiko, dass bedingt durch Zufall, Irrtum oder Änderung der tatsächlich zu leistende Aufwand für Schäden vom erwarteten Aufwand deutlich abweicht. Im Bereich der Lebensversicherung fallen darunter insbesondere biometrische Risiken, Kosten- und Stornorisiken sowie das Zinsgarantierisiko.

Zu den biometrischen Risiken zählen im Wesentlichen das Todesfall-, das Berufsunfähigkeits- und das Langlebkeitsrisiko. Eine Abweichung der realen von der kalkulierten Sterblichkeit beeinflusst das versicherungstechnische Ergebnis bei gemischten und reinen Todesfallversicherungen sowie bei Rentenversicherungen. Eine wesentliche Änderung der biometrischen Verhältnisse kann zu einer Finanzierungslücke hinsichtlich der Erfüllung von garantierten Leistungen führen. Dieses Risiko ist insbesondere bei Verträgen mit langer Vertragslaufzeit gegeben, da die Gefahr der Änderung der biometrischen Verhältnisse über einen langen Zeitraum besonders groß ist.

Die biometrischen Risiken stellen sich abhängig von der Art der Versicherungsprodukte wie folgt dar:

| Versicherungsart | Charakteristika | Risiken |
|---|---|---|
| Kapitallebensversicherung (Todesfallschutz) | Langfristige Verträge mit einer Todesfallleistung | Sterblichkeit (kurzfristig): Zunahme des Aufwands für Versicherungsfälle durch einmalige außergewöhnliche Umstände (z. B. Pandemien) |
| | Überwiegend mit einer Kapitalauszahlung bei Ablauf/Erlebensfall | Sterblichkeit (langfristig): Zunahme des Aufwands für Versicherungsfälle durch eine nachhaltige Zunahme der Sterblichkeit im Bestand |
| | Bei Vertragsabschluss fixierte Rechnungsgrundlagen, Beitragsanpassungen nicht möglich | |
| Rentenversicherung | Überwiegend lebenslange garantierte Rentenzahlung | Langlebigkeit: Zunahme des für die Zukunft erwarteten Aufwands für Altersrenten durch eine nachhaltige Zunahme der Lebenserwartung im Bestand |
| | Überwiegend bei Vertragsabschluss fixierte Rechnungsgrundlagen, Beitragsanpassungen nicht möglich | |
| Berufsunfähigkeitsversicherung | Langfristige Verträge mit einer garantierten, zeitlich befristeten Rente bei Berufsunfähigkeit | Berufsunfähigkeit: Erhöhter Aufwand durch Zunahme der Fälle von Berufsunfähigkeit im Bestand sowie eine Verringerung des durchschnittlichen Alters bei Eintritt der Berufsunfähigkeit |
| | Bei Vertragsabschluss fixierte Rechnungsgrundlagen | Langlebigkeit: Erhöhter Aufwand durch Anstieg der durchschnittlichen Dauer des Rentenbezugs |

Ein Kostenrisiko besteht, wenn kalkulierte Abschluss- und Verwaltungskosten die tatsächlichen Kosten nicht decken können. Die Kostenergebnisse der letzten Jahre belegen, dass in der Tarifikalkulation ausreichende Kostenzuschläge berücksichtigt wurden. Zur langfristigen Sicherstellung wird dies auch anhand aktueller Fachgrundsätze der DAV überprüft.

Unter dem Stornorisiko wird das unerwartete Stornieren von Lebensversicherungsverträgen verstanden. Aufgrund des Stornoabzugs bewirkt eine Erhöhung der Stornorate kurzfristig eine Ergebnisverbesserung, allerdings werden durch den Liquiditätsabfluss künftige Erträge geschmälert. Das Stornorisiko stellt derzeit kein wesentliches Risiko dar.

Das Zinsgarantierisiko besteht darin, dass abgegebene Zinsgarantien gegenüber den Versicherungsnehmern über die Mindestverzinsung der Verträge nicht erfüllt werden können. Dem Risiko begegnet die Gesellschaft durch regelmäßige mehrjährige Planungsrechnungen, woraus gegebenenfalls entsprechende Maßnahmen abgeleitet werden.

Da sich der maßgebliche Referenzzinssatz (Zehnjahresmittel der Renditen zehnjähriger Euro-Staatsanleihen höchster Bonität) von 3,64 % per Ende 2012 auf 3,41 % im Geschäftsjahr reduziert hat, wird zur vorausschauenden Reservestärkung gemäß § 5 Abs. 4 DeckRV eine Zinszusatzreserve in Höhe von 276,2 Mio. Euro gestellt. Für 2014 wird von einem Referenzzinssatz von 3,21 % ausgegangen. In den Planungsrechnungen ist dies bereits entsprechend berücksichtigt. Durch eine Herabstufung des Ratings von Euro-Staatsanleihen höchster Bonität würde sich der Referenzzins allerdings weiter reduzieren.

Eine Übersicht über die Aufteilung der Deckungsrückstellung auf die einzelnen Rechnungszinsverpflichtungen ist im Konzernanhang enthalten (siehe hierzu Anhangangabe [54]).

Mit dem Grundsatzurteil vom 25. Juli 2012 und darauf basierenden Folgeentscheidungen hat der BGH einzelne Klauseln zur Verrechnung von Abschlusskosten und Stornoabschlag bei der Ermittlung des Rückkaufwertes für unwirksam erklärt und so die bisherige Rechtsprechung bestätigt und fortentwickelt. Die sich ergebenden Auswirkungen wurden bestimmt, die erforderlichen Maßnahmen umgesetzt und entsprechend bilanziell berücksichtigt.

Aus einem Urteil des Europäischen Gerichtshofs vom 19.12.2013 zu den gesetzlichen Folgen einer fehlenden oder unzureichenden Belehrung des Kunden über sein bestehendes Widerspruchsrecht können Ansprüche von Kunden gestellt werden. Die Prüfungen, ob die SVL davon betroffen ist, sind noch nicht vollständig abgeschlossen, zumal etwaige Auswirkungen erst nach einer umsetzenden Entscheidung des BGH abgeschätzt werden könnten. Die ersten Erkenntnisse führten nicht zu einer Rückstellungsbildung im Jahresabschluss. Die SVL geht davon aus, von diesem Urteil nicht betroffen zu sein.

Neben einer Überwachung durch laufende aktuarielle Analysen wirkt die Verwendung vorsichtiger Rechnungsgrundlagen unter Berücksichtigung ausreichender Sicherheitszuschläge den beschriebenen Risiken entgegen. Die gewonnenen Erkenntnisse fließen in die Produkt- und Tarifgestaltung ein und werden bei der Festlegung der ermessensabhängigen Überschussbeteiligung an die Versicherungsnehmer berücksichtigt. Parallel zu unseren Erkenntnissen werden auch Branchenempfehlungen und Empfehlungen der DAV beachtet. Die für die aktuellen Tarife verwendeten Rechnungsgrundlagen werden von der Aufsichtsbehörde und von der DAV als ausreichend angesehen.

Der Verantwortliche Aktuar stellt sicher, dass bei der Tarifikalkulation ausreichende Sicherheitszuschläge verwendet werden. Zusätzlich werden die im Versicherungsbestand verwendeten Rechnungsgrundlagen regelmäßig (mindestens jährlich) auf ihre Angemessenheit überprüft und bei Bedarf Zusatzrückstellungen nach ausreichenden Rechnungsgrundlagen gebildet. Kurzfristige Ergebnisschwankungen werden durch eine Erhöhung oder Herabsetzung der Zuführung zu der für die zukünftige Überschussbeteiligung der Versicherungsnehmer bestimmten Rückstellung für Beitragsrückerstattung ausgeglichen. Bei längerfristigen Änderungen wird die Überschussbeteiligung entsprechend angepasst.

Bei der Bestimmung der versicherungstechnischen Rückstellungen werden keine Stornowahrscheinlichkeiten berücksichtigt. Lediglich bei der Ermittlung der Aufstockungsbeträge für die nicht nach aktuellen Rechnungsgrundlagen abgeschlossenen Rentenversicherungen werden die von der DAV veröffentlichten Storno- und Kapitalabfindungswahrscheinlichkeiten unterstellt.

Im Rahmen mehrjähriger Planungsrechnungen werden außerdem jährlich, unter realistischen Annahmen, Prognosen über die Entwicklung der Versicherungsbestände, der wesentlichen Bilanzpositionen sowie der Erfolgsgroßen erstellt.

Darüber hinaus werden mit Hilfe von Simulationsmodellen im Rahmen des Asset-Liability-Managements jährlich für einen mehrjährigen Zeitraum, unter auf Erfahrungswerten der Vergangenheit und Einschätzungen der nahen Zukunft basierenden Annahmen, die korrespondierenden bilanziellen Risiken der Aktiv- und der Passivseite analysiert, um die Risikotragfähigkeit des Unternehmens zu überprüfen.

An dieser Stelle wird auf die im Konzernanhang abgebildete Sensitivitätsanalyse des Geschäftsverlaufs bei Annahme eines veränderten tatsächlichen Risikoverlaufs verwiesen (siehe hierzu Anhangangabe [54]).

Konzentrationsrisiken sind einzelne Risiken oder stark korrelierte Risiken mit einem bedeutenden Schaden- oder Ausfallpotenzial. Im Bestand werden diese Risiken durch klar definierte Annahmerichtlinien und intensive Risikoprüfungen vor Vertrags-

abschluss unterbunden. Hohe Einzel- oder Kumulrisiken sowie Risikokonzentrationen aus einzelnen Versicherungsverträgen werden mittels angemessener Rückversicherung begrenzt.

Um biometrische Risiken zu reduzieren bzw. zu limitieren, werden Risiken, die einen definierten Selbstbehalt übersteigen, in Rückversicherung gegeben. Die Rückversicherung wird beim VöV, der nach dem genossenschaftlichen Prinzip organisiert ist, platziert. Ein Ausgleich findet weitgehend innerhalb der Gruppe der öffentlichen Versicherer statt. In bestimmten Bereichen (Fondsgebundene Lebens- und Rentenversicherung, Selbstständige Berufsunfähigkeitsversicherung, Unfallzusatzversicherung, Bauspar-Risikoversicherung) wird das Geschäft auf dieser Basis gepoolt, so dass das biometrische Risiko bei hochsummierten Risiken auf den Rückversicherer verlagert wird. Im Bereich der Kapitalbildenden Lebensversicherung, der Risikolebensversicherung und der Berufsunfähigkeitszusatzversicherung werden die Risiken ab einer bestimmten Größenordnung einzelrisikobezogen abgegeben. Um das Kumulrisiko abzusichern, wird eine Kumulrückversicherung eingekauft.

Für den Bestand besteht somit keine Gefahr aus großen Einzelrisiken.

Insgesamt kann die dauernde Erfüllbarkeit der Verpflichtungen gegenüber den Kunden als gesichert angesehen werden.

Versicherungstechnische Risiken in der Schaden-/Unfallversicherung

Im **Schaden-/Unfallversicherungsgeschäft** werden die Sparten Kraftfahrt, verbundene Hausrat, Unfall, Feuer, verbundene Wohngebäude und sonstige Sachversicherungen betrieben, wobei sich aus der Historie der SVG als ehemaligem Monopolversicherer ein großer Anteil an Gebäudeverträgen ableitet. Im großvolumigen Firmengeschäft wird nur restriktiv gezeichnet. Große Sachrisiken werden gemeinsam mit anderen Versicherungsgesellschaften im Konsortium abgewickelt. Versicherungsschutz gegen Terrorrisiken mit einer Versicherungssumme größer 25 Mio. Euro wird nicht angeboten. Eine Zusammensetzung des Versicherungsbestandes gemessen an den gebuchten Bruttobeiträgen ist im Konzernanhang enthalten (siehe hierzu Anhangangabe [54]).

Das versicherungstechnische Risiko bezeichnet das Risiko, dass bedingt durch Irrtum, Zufall oder Änderung der tatsächlich zu leistende Aufwand für Schäden vom erwarteten Aufwand deutlich abweicht. Im Bereich der Schaden-/Unfallversicherung fallen darunter insbesondere das Prämien-/Schadenrisiko sowie das Reserverisiko.

Das Irrtumsrisiko bedeutet, dass der tatsächliche Schadenbedarf von dem aus Statistiken geschätzten Schadenbedarf abweicht. Zufallsrisiko bedeutet, dass auch im Idealfall bekannter Verteilungen der Gesamtschaden im Voraus nicht bestimmt

werden kann. Änderungsrisiko bedeutet, dass sich die Zufallsgesetzmäßigkeit in der nahen Zukunft zumindest in Teilaspekten ändert (z. B. wegen Inflation). Folge ist, dass keine ausreichenden, risikoadäquaten Beitragseinnahmen erzielt werden. Auch eine fehlende Flexibilität der Versicherungstarife und -bedingungen hinsichtlich Änderungen der wirtschaftlichen, rechtlichen, technologischen und gesellschaftlichen Rahmenbedingungen tragen hierzu bei.

Das Prämien-/Schadenrisiko bezeichnet das Risiko, dass im Voraus festgelegte Prämien nicht ausreichend bemessen sind, um in der Zukunft entstehende Entschädigungen leisten zu können. Das Reserverisiko entsteht aus einer gegebenenfalls unzureichenden Schadenreservierung und einer sich daraus ergebenden Belastung des versicherungstechnischen Ergebnisses. Aufgrund der hohen Abdeckung von Elementarrisiken und der regionalen Geschäftstätigkeit ist der SV-Konzern einem hohen Konzentrationsrisiko ausgesetzt. Mögliche Konzentrationsrisiken sind einzelne Risiken oder stark korrelierte Risiken mit einem bedeutenden Schaden- oder Ausfallpotenzial. Hierzu zählen insbesondere die Risiken Erdbeben, Sturm, Hagel, Hochwasser und Überschwemmung (Risiken aus Naturkatastrophen) sowie sonstige Kumulrisiken (insbesondere Großschäden).

Ziel der Risikosteuerung im Schaden-/Unfall-Bereich ist es, die beschriebenen Risiken transparent und somit kontrollierbar zu machen. Dies wird durch folgende Vorkehrungen erreicht:

- eine breite Risikostreuung,
- bedingungsgemäße Risikobegrenzungen,
- eine vorsichtige Zeichnungspolitik,
- angemessene Schadenreserven,
- eine an der Risikosituation orientierte Rückversicherungspolitik,
- ein laufendes, spartenübergreifendes Schadencontrolling, das negative Entwicklungen frühzeitig aufzeigt und
- eine jährliche Aktualisierung des Risikomodells, das im Zuge des Asset-Liability-Managements innerhalb des SV-Konzerns aufgebaut wurde.

Die grundlegende Risikoselektion und -differenzierung erfolgt im Rahmen der Tarifierung. Annahmerichtlinien regeln den Umfang der Deckung, die Prämien-gestaltung der zu versichernden Objekte und die Geltungsbereiche. Die wesentlichen Risikomerkmale werden im Zuge des Antragsverfahrens abgefragt und überprüft. Bei Anfragen zur Gewährung von Versicherungsschutz für Risiken, die zunächst nicht nach Standardtarifen versichert werden können, erfolgt eine spezielle Risikoprüfung und ein fallbezogenes Underwriting.

Hierbei werden die wesentlichen Risikomerkmale durch Underwriter bei den Antragstellern (Vertriebspartner und Versicherungsnehmer) abgefragt und überprüft. Nach festgelegten Kriterien erfolgt eine Besichtigung und Beurteilung der Risiken

durch Ingenieure und Techniker der Abteilung Risikoservice. Diese nehmen eine Einstufung der Risiken vor und entscheiden, ob es sich um ein versicherungswürdiges Risiko, ein bedingt versicherungswürdiges Risiko oder ein nicht versicherungswürdiges Risiko handelt. Bei nicht versicherungswürdigen Risiken erfolgt grundsätzlich keine Zeichnung. Bei bedingt versicherungswürdigen Risiken erfolgt eine Zeichnung nur, falls erforderliche organisatorische und technische Maßnahmen beim Kunden umgesetzt werden.

Die risikoadäquate Ermittlung der Prämiensätze erfolgt auf Basis von unternehmensinternen Kalkulationen. Dabei werden marktübliche Tarifierungsmerkmale, wie z. B. Zonierungssysteme für Erdbeben- und Überschwemmungsrisiken, verwendet. Sollten Mindestbestandsgrößen nicht erreicht werden, werden die Ergebnisse von Studien des GDV und des VöV herangezogen. Hierzu sind in den wichtigsten Sparten Beitragsanpassungsmechanismen vereinbart, um dem Änderungsrisiko Rechnung zu tragen oder Preissteigerungen zeitnah kompensieren zu können. Darüber hinaus werden im Industriekundenbereich bei sinkenden Marktpreisen für verschiedene Kundensegmente Ausstiegsregeln definiert, bei denen nicht mehr gezeichnet wird.

Im Rahmen eines laufend angelegten Produktcontrollings werden nicht profitable Bestandsprodukte identifiziert. Um in diesen Segmenten ein ausgewogenes Risiko-/Renditeverhältnis zu erreichen, erfolgen auf Basis von Nachkalkulationen Tarifierhöhungen oder Bestandssanierungen. Des Weiteren werden im Einzelfall schadenanlassbedingte Vertragssanierungen aufgrund vorgegebener Parameter durchgeführt.

Sowohl die Maßnahmen bezüglich der Risikozeichnung als auch der Bestandsführung haben ein nachhaltig profitables und ausgeglichenes Kollektiv zum Ziel. Ein permanentes spartenübergreifendes Schadencontrolling zeigt zudem negative Entwicklungen frühzeitig auf.

Dem Risiko einer nicht ausreichenden Schadenreservierung wird durch einen ausreichenden Aufbau von Rückstellungen für bekannte und unbekannte Schäden entgegengewirkt. Hierfür werden anerkannte statistische Methoden angewandt, die mit langjährigen Erfahrungswerten verifiziert werden. Durch eine laufende Überwachung der Abwicklungsergebnisse werden aktuelle Erkenntnisse bei der Schadenreservierung berücksichtigt.

In diesem Zusammenhang wird auf die im Konzernanhang abgebildeten Abwicklungsdreiecke des gesamten Versicherungsgeschäfts verwiesen (siehe hierzu Anhangangabe [55]). Des Weiteren sind im Konzernanhang Ausführungen zur durchgeführten Sensitivitätsanalyse des Geschäftsjahresschadenverlaufs enthalten (siehe hierzu Anhangangabe [54]).

Den Konzentrationsrisiken wird durch eine adäquate Rückversicherungsdeckung entgegengewirkt. Dabei wird ein ganz besonderes Augenmerk auf Partner hoher Bonität, die regelmäßig

überprüft werden, gelegt. Vertragsbeziehungen mit Rückversicherern werden in aller Regel nur dann eingegangen, wenn diese von Standard & Poor's bzw. von A. M. BestRating als sicher eingestuft wurden. Es werden im Einzelfall auch Vertragsbeziehungen mit ausgewählten, nicht gerateten Rückversicherern eingegangen, wie z. B. mit dem VöV.

Grundlage für die Ausgestaltung des Rückversicherungsschutzes sind mehrere von unabhängigen Instituten durchgeführte Exposure-Untersuchungen. Der Eigenbehalt wurde so festgelegt, dass eine Gefährdung der Gesellschaft ausgeschlossen erscheint. Zusammen mit vereinbarten Höchsthaftungsgrenzen im Erstversicherungsbereich konnte die mögliche maximale Schadenlast auf ein akzeptables Niveau gebracht werden.

Die ausgezeichnete Rückversicherungsstruktur hat sich insbesondere in der Folge der extremen Hagelereignisse Mitte des vergangenen Jahres bewährt. So konnte ein Großteil der Schadenlast an die Rückversicherer weitergegeben werden.

Versicherungstechnische Risiken aus dem übernommenen Rückversicherungsgeschäft

Innerhalb des SV-Konzerns wird die aktive Rückversicherung hauptsächlich durch das Segment Holding betrieben. Die Zeichnungsrichtlinien sehen vor, dass nur europäisches Geschäft gezeichnet wird.

In der aktiven **Rückversicherung** dominiert das Konzentrationsrisiko, das sich aus Naturkatastrophen sowie anderen Kumulschäden realisieren kann. Um diesem Risiko entgegenzuwirken, wird das Exposure laufend beobachtet und die maximale Schadenlast nach Rückversicherung auf ein akzeptables Niveau gebracht.

Risiken aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft

Das Ausfallrisiko von Forderungen aus Versicherungsverträgen kann gegenüber Versicherungsnehmern und Rückversicherungsgesellschaften entstehen. Forderungen gegenüber Versicherungsvermittlern werden unter den Risiken aus Finanzinstrumenten subsumiert. Dem Ausfallrisiko von Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an Versicherungsnehmer wird durch angemessene Wertberichtigung Rechnung getragen. Die Erfahrungen der Vergangenheit werden berücksichtigt.

Zum Bilanzstichtag betragen die fälligen Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an Versicherungsnehmer 40,8 Mio. Euro (Vj. 43,6 Mio. Euro). Davon wurden zum Bilanzstichtag 0,8 Mio. Euro (Vj. 1,6 Mio. Euro) wertberichtigt. Wertberichtigungen konnten aufgrund einer Verjüngung der Forderungsstruktur ergebniserhöhend aufgelöst werden.

Des Weiteren betragen die Forderungen an Versicherungsnehmer, deren Fälligkeitszeitpunkt länger als 90 Tage zurücklag, insgesamt 4,7 Mio. Euro (Vj. 7,6 Mio. Euro). Die durchschnittliche Ausfallquote der vergangenen drei Jahre lag unter 0,1 %. Die Überprüfung der Bonität dieser Forderungen erfolgt anhand interner Richtlinien. Eine Ratingeinstufung der Forderungen an Versicherungsnehmer, die weder überfällig noch wertgemindert sind, ist nicht gegeben.

Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft betragen zum Bilanzstichtag 71,8 Mio. Euro (Vj. 21,7 Mio. Euro). Die Anteile der Rückversicherer an den versicherungstechnischen Rückstellungen (ohne Beitragsüberträge) weisen einen Betrag i. H. v. 760,6 Mio. Euro (Vj. 434,0 Mio. Euro) auf. Zum Bilanzstichtag bestand jeweils weder eine Überfälligkeit noch eine Wertminderung. Eine Einstufung der Bonität erfolgt entsprechend bestehender Ratings.

Ein quantitativer Überblick der in diesem Zusammenhang bestehenden Kreditqualität ist im Konzernanhang dargestellt (siehe hierzu Anhangangabe [54]).

Risiken aus Kapitalanlagen

Das **Kreditrisiko** bezeichnet das Risiko, das sich aufgrund eines Ausfalls, einer Bonitätsveränderung oder einer Spreadveränderung bei der Bonitätsbewertung (Credit Spreads) von Wertpapieremittenten, Gegenparteien und anderen Schuldnern ergibt.

Einen Großteil seiner finanziellen Vermögenswerte hat der SV-Konzern in gedeckte Papiere wie Pfandbriefe investiert. Im Falle der Insolvenz einer Pfandbriefbank steht ein zusätzlicher Deckungsstock zur Verfügung, wodurch das Kreditrisiko weitgehend ausgeschlossen wird. Die Überwachung des Deckungsstocks erfolgt durch einen Treuhänder.

Zum Bilanzstichtag verwaltete der SV-Konzern gedeckte Papiere mit einem Buchwert i. H. v. 6.109,4 Mio. Euro (Vj. 5.566,1 Mio. Euro), was einem prozentualen Anteil aller finanziellen Vermögenswerte von 26,6 % (Vj. 24,6 %) entsprach.

Eine zusätzliche Risikobegrenzung wird durch Wertpapiere mit Gewährträgerhaftung oder Anstaltslast erreicht. Durch die Gewährträgerhaftung besteht im Falle eines Ausfalls ein direkter Anspruch auf Erfüllung gegenüber dem (staatlichen) Träger des Emittenten. Die Anstaltslast stellt die Verpflichtung des Trägers dar, seine Anstalt mit den zur Aufgabenerfüllung nötigen finanziellen Mitteln auszustatten und für die Dauer ihres Bestehens funktionsfähig zu erhalten. Der SV-Konzern hatte zum Bilanzstichtag Wertpapiere mit einem Buchwert i. H. v. 1.996,1 Mio. Euro (Vj. 2.609,8 Mio. Euro) im Bestand, die eine Gewährträgerhaftung bzw. Anstaltslast aufwiesen. Dies entsprach einem prozentualen Anteil von 8,7 % (Vj. 11,5 %) aller im Bestand befindlichen finanziellen Vermögenswerte.

Durch eine sorgfältige Emittentenauswahl sowie einer angemessenen Risikodiversifikation nach qualitativen und quantitativen Kriterien kann das Kreditrisiko weiter begrenzt werden. Investitionen erfolgen im Rahmen eines konservativen Ansatzes breit gestreut und vornehmlich nur in fundamental erstklassigen Werten. Die Kreditqualität eines Emittenten wird durch Ratings anerkannter Ratingagenturen wie Standard & Poor's, Moody's und Fitch sowohl bei Eingang des Vertragsverhältnisses als auch während der Laufzeit monatlich überprüft und sichergestellt. Darüber hinaus werden Emittenten von im Direktbestand erworbenen Wertpapieren durch das Research der Landesbank Baden-Württemberg analysiert. Es werden nahezu ausschließlich Titel im Investment-Grade-Bereich erworben.

Für den Bestand des SV-Konzerns ist die Kreditqualität der finanziellen Vermögenswerte, die weder überfällig noch wertgemindert sind, aus der im Konzernanhang abgebildeten Übersicht ableitbar (siehe hierzu Anhangangabe [55]).

Um die hohe Kreditqualität des Portfolios aufrecht zu erhalten, wurden folgende interne Steuerungsvorschriften definiert:

Der SV-Konzern gewährt **Versicherungsscheindarlehen**, soweit dies von der Vertragskonstellation her möglich ist, maximal bis zur Höhe eines bereits vorhandenen Deckungskapitals. Die als Sicherheit gehaltene Versicherungspolice darf vom SV-Konzern nicht verkauft werden. Der Anteil der Versicherungsscheindarlehen an den Kapitalanlagen darf die Grenze von 5 % nicht überschreiten.

Bei der Vergabe von **Hypothekendarlehen** gelten strenge Beleihungsgrundsätze unter besonderer Berücksichtigung der Bonität des Kreditnehmers. Die Begrenzung des Beleihungswertes bildet der Verkehrswert des Objekts bzw. des Grundstücks. Zudem verlangt der SV-Konzern Sicherheiten in Form von Grundschulden. Gewerbliche Finanzierungen dürfen ein Volumen von 20 % am Gesamtbestand der Finanzierungen nicht übersteigen. Insgesamt darf der Hypothekenbestand nicht mehr als 20 % der Kapitalanlagen betragen.

Hinsichtlich der **Festzinsanlagen bei privaten Kreditinstituten** gilt eine Beschränkung im Direktbestand auf den Investment-Grade-Bereich. Dies bedeutet, dass das Rating der Emission bzw. des Emittenten nicht schlechter sein darf als BBB-/Baa3/BBB- (Standard & Poor's/Moody's/Fitch). In Anlagen ohne Investment-Grade kann nur investiert werden, wenn ihr Sicherheitsniveau nachprüfbar positiv beurteilt wurde. Darüber hinaus muss die Anlage bei einem geeigneten Kreditinstitut unter der Haftungsgrenze der Einlagensicherung bzw. Institutssicherung liegen.

Die Anlagemöglichkeiten in **sonstige Festzinsanlagen** sind auf den Investment-Grade-Bereich beschränkt. In Anlagen ohne Investment-Grade kann nur investiert werden, wenn ihr Sicherheitsniveau nachprüfbar positiv beurteilt wurde. Bei der Anlage

ist auf hohe Diversifikation zu achten, die Streuungsquoten gemäß § 4 Anlageverordnung sind einzuhalten. Ausnahmen hierfür bestehen für spezielle High Yield- und Emerging-Markets Mandate innerhalb der Fondsbestände, die in den internen Investment-Richtlinien geregelt sind.

Für jeden **Spezialfonds und jedes Fondssegment** werden spezielle Investment-Richtlinien erstellt, an welche sich die Fondsmanager vertraglich zu halten haben.

Die Risiken durch erhöhte Staatsverschuldung und erhöhte Kreditausfallwahrscheinlichkeiten bei Banken bestehen weiterhin, auch wenn sich die Märkte in 2013 weiter erholen konnten. Die Gefahr einer Eskalation der Schuldenkrise mit der Folge, dass die Sicherungssysteme insgesamt oder in einzelnen Ländern und für einzelne Schuldner nicht ausreichen, bleibt ein großes Risiko. Die Risiken aus den globalen und ökonomischen Ungleichgewichten, speziell in Europa bestehen somit nach wie vor. Der SV-Konzern achtet deshalb darauf, die Risiken in den Euro-Peripherie-Ländern wie auch Konzentrationsrisiken bei einzelnen Schuldnern zu begrenzen und die Kapitalanlage angemessen zu streuen.

Folgende Tabelle gibt einen Überblick über das Exposure der sogenannten GIIPS-Staatsanleihen:

| GIIPS-Exposure | 31.12.2013 | | | 31.12.2012 | | |
|----------------|--------------|--------------|--------------------------------|--------------|--------------|--------------------------------|
| | Buchwert | Zeitwert | Durchschnittliche Restlaufzeit | Buchwert | Zeitwert | Durchschnittliche Restlaufzeit |
| | Mio. € | Mio. € | in Jahren | Mio. € | Mio. € | in Jahren |
| Griechenland | 0,2 | 0,2 | 28,8 | 3,6 | 3,6 | 3,2 |
| Irland | 10,1 | 10,1 | 8,3 | 30,5 | 30,5 | 7,1 |
| Italien | 206,0 | 206,0 | 9,7 | 214,3 | 214,3 | 10,4 |
| Spanien | 99,0 | 86,9 | 10,7 | 121,0 | 113,8 | 17,1 |
| Gesamt | 315,3 | 303,1 | 10,8 | 369,4 | 362,2 | 12,2 |

Darüber hinaus besteht in Slowenien ein Exposure i. H. v. 94,4 Mio. Euro (Vj. 53,1 Mio. Euro), das sich ausschließlich aus Staatsanleihen zusammensetzt.

Im Geschäftsjahr gab es insgesamt Zugänge i. H. v. 86,0 Mio. Euro sowie Abgänge i. H. v. 137,5 Mio. Euro. Somit betrug der Portfolioanteil dieses Exposures 1,4 % (Vj. 1,6 %) aller finanziellen Vermögenswerte.

Darüber hinaus bestanden Anlagen in Nicht-Staatsanleihen der GIIPS-Länder i. H. v. 1.252,3 Mio. Euro (Zeitwert 1.265,9 Mio. Euro). Davon entfielen auf spanische Anlagen 826,4 Mio. Euro (Zeitwert 826,7 Mio. Euro), auf italienische Anlagen 366,8 Mio. Euro (Zeitwert 380,2 Mio. Euro) auf irische Anlage 45,6 Mio. Euro (Zeitwert 45,6 Mio. Euro) und auf portugiesische Anlagen 13,5 Mio. Euro (Zeitwert 13,5 Mio. Euro). Der überwiegende Teil davon wurde in gedeckte Anleihen angelegt.

Aufgrund einer konservativen Risikopolitik machen die überfälligen, aber nicht wertberichtigten finanziellen Vermögenswerte nur einen sehr geringen Teil des Gesamtbestandes der finanziellen Vermögenswerte des SV-Konzerns aus. Ein finanzieller Vermögenswert gilt dann als überfällig, wenn der Schuldner bereits mit einer Rate in Verzug ist.

Eine Altersstruktur der überfälligen finanziellen Vermögenswerte sowie eine Übersicht des wertgeminderten Portfolios sind im Konzernanhang dargestellt (siehe hierzu Anhangangabe [55]).

Unter **Marktpreisrisiko** werden Risiken subsumiert, die sich direkt oder indirekt aus Schwankungen in der Höhe oder der Volatilität der Marktpreise von Vermögenswerten, Verbindlichkeiten und Finanzinstrumenten ergeben. Hierunter fallen die Veränderungen von Zinsen (Zinsrisiko), von Aktien und Anteilspreisen (Aktienkursrisiko), von Wechselkursen (Währungsrisiko) sowie von Marktpreisen für Immobilien (Immobilienrisiko).

Ein Zinsrisiko besteht, wenn die beizulegenden Zeitwerte oder künftige Zahlungsströme eines Finanzinstruments des SV-Konzerns aufgrund von Änderungen des Marktzinssatzes schwanken. Das Niveau der Kapitalmarktzinsen ist 2013 noch weiter gesunken. Hierbei wurden die Tiefststände des Vorjahres noch deutlich unterschritten. Die Folge sind stark erhöhte Kursreserven, vor allem auf die festverzinslichen Bestände mit längeren Laufzeiten. Andererseits erfolgten Neuanlagen zu sehr niedrigen Renditen, was zu einer Reduzierung des Kapitalanlageertrages führt. Wieder steigende Zinsen in der Zukunft führen zu einer Verminderung der Kursreserven und zu stillen Lasten bei Beständen mit niedrigem Zinssatz.

Unter dem Aktienkursrisiko summiert der SV-Konzern das Risiko, dass der beizulegende Zeitwert von finanziellen Vermögenswerten, wie Aktien oder Beteiligungen, aufgrund von Änderungen der Börsenkurse oder Anteilspreise sinkt.

Das Währungsrisiko bezeichnet das Risiko, dass der beizulegende Zeitwert oder künftige Zahlungsströme eines monetären Finanzinstruments aufgrund von Wechselkursänderungen schwanken. Die funktionale Währung des SV-Konzerns ist der Euro. Dem Risiko währungssensitiver monetärer Finanzinstrumente begegnet der SV-Konzern mit umfangreicher Devisensicherung.

Die Marktrisiken aus Finanzinstrumenten werden laufend anhand von Sensitivitätsanalysen gemessen und dem Vorstand berichtet. Durch diese Berechnungen kann die Risikotragfähigkeit bestimmt und beurteilt werden. Die einzelnen Sensitivitätsanalysen werden unabhängig voneinander berechnet, wobei alle übrigen Parameter jeweils konstant bleiben. In die Berechnung gehen weder Steuern noch Rückstellungen für Beitragsrückerstattung ein. Somit werden die Effekte, die sich aufgrund von Überschussbeteiligungen der Versicherungsnehmer in den Personenversicherungen ergeben, nicht berücksichtigt.

Im Konzernanhang sind Sensitivitätsanalysen zum Zins-, Aktienkurs- und Währungsrisiko enthalten (siehe hierzu Anhangangabe [55]).

Das Immobilienrisiko umfasst das Risiko, dass die Marktpreise für Immobilien oder deren zukünftige Zahlungsströme abhängig von Lage, wirtschaftlichem Umfeld des Objektes, Gebäudesubstanz und Leerstand schwanken.

Die Investments in Immobilien erfolgen hauptsächlich innerhalb des Regionalportfolios über Direktinvestitionen oder über Beteiligungen an eigenen Grundstücksgesellschaften. Im überregionalen Portfolio erfolgen dagegen die Immobilieninvestitionen über Beteiligungen und Grundstücks-Sondervermögen. Für die Investition in Immobilien liegen Richtlinien vor, nach denen der SV-Konzern oder die Immobiliengesellschaften investieren dürfen. Auch für den Erwerb von Anteilen an Immobilienfonds wurden spezielle interne Regeln aufgestellt. Zudem wird der Vorstand monatlich informiert, wie sich die Zeitwerte der Immobilien entwickelt haben. Zusätzlich erhält er Informationen über die Leerstände und Mietausfälle.

Die fremd- und eigengenutzten Immobilien des SV-Konzerns hatten zum Bilanzstichtag einen Buchwert i. H. v. 620,8 Mio. Euro (Vj. 629,4 Mio. Euro). Darüber hinaus hält der SV-Konzern Immobilienbeteiligungen i. H. v. 444,9 Mio. Euro (Vj. 336,0 Mio. Euro) und nicht vollkonsolidierte Immobilienspezialfonds i. H. v. 172,4 Mio. Euro (Vj. 157,7 Mio. Euro).

Unter das **Konzentrationsrisiko** fallen einzelne Risiken oder stark korrelierte Risiken einzelner Schuldner oder Schuldnergruppen mit einem bedeutenden Risiko und damit Ausfallpotenzial. Diese Risiken werden im Bereich der Kapitalanlage durch eine ausreichende Diversifikation begrenzt. Im Konzernanhang ist eine Übersicht der fünf größten Schuldner des SV-Konzerns dargestellt (siehe hierzu Anhangangabe [55]).

Das **Liquiditätsrisiko** bezeichnet das Risiko, die laufenden bzw. zukünftigen finanziellen Verpflichtungen bei Fälligkeit nicht erfüllen zu können oder dass im Falle einer Liquiditätskrise die Liquidierbarkeit von Vermögenswerten nicht oder nur durch Inkaufnahme von Abschlägen möglich ist.

Bei der Beurteilung und Steuerung des Liquiditätsrisikos ist neben der Ausgaben- auch die Einnahmenseite zu berücksichtigen. Aufgrund der vorsichtigen Anlagepolitik des SV-Konzerns wird unter anderem überwiegend in fungible Anleihen investiert, wodurch eine hinreichende Liquidität gewährleistet ist. Um Risiken vorzeitig erkennen zu können, wird einmal jährlich eine Liquiditätsplanung über drei Jahre erstellt und eine Jahresplanung monatlich rollierend fortgeschrieben. Die Liquiditätsplanung umfasst einerseits die Restlaufzeitenanalyse der finanziellen Verbindlichkeiten, andererseits die Restlaufzeitenstruktur der finanziellen Vermögenswerte. Darüber hinaus wird eine tägliche Liquiditätsdisposition durchgeführt.

Der SV-Konzern hat für seine Schaden-/Unfallversicherungsgesellschaft sowie seine Lebensversicherungsgesellschaft stochastische Asset-Liability-Management-Systeme entwickelt.

Mit diesen wird analysiert, ob für die Erfüllung der Verpflichtungen der Passivseite auch zukünftig ausreichend finanzielle Vermögenswerte zur Verfügung stehen.

In diesem Zusammenhang wird auf die im Konzernanhang abgebildeten Restlaufzeitenstrukturen der Vermögenswerte und Verbindlichkeiten nach IFRS 4 *Versicherungsverträge* (siehe hierzu Anhangangabe [54]) sowie der finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten nach IFRS 7 *Finanzinstrumente: Angaben* hingewiesen (siehe hierzu Anhangangabe [55]).

Operationelle Risiken

Unter operationellen Risiken wird die Gefahr verstanden, Verluste als Folge von Unzulänglichkeiten oder des Versagens von Menschen oder Systemen sowie aufgrund externer Ereignisse zu erleiden. Im SV-Konzern fallen darunter das Prozess- bzw. Qualitätsrisiko, das Compliance-Risiko, das Kostenrisiko, das allgemeine Personalrisiko sowie das Datenverarbeitungsrisiko.

Unter **Prozess- bzw. Qualitätsrisiko** werden fehlende oder ineffiziente Prozesse verstanden, welche die laufend notwendige Verbesserung der Produktivität und Qualität des Geschäftsbetriebs gefährden können. Zur Begrenzung dieser Risiken ist im SV-Konzern ein angemessenes Internes Kontrollsystem etabliert, welches die Sicherung der Wirksamkeit und Wirtschaftlichkeit der Geschäftstätigkeit, Ordnungsmäßigkeit und Verlässlichkeit der internen und externen Rechnungslegung und Einhaltung der für das Unternehmen geltenden internen Regelungen sowie der maßgeblichen rechtlichen Vorschriften vorsieht.

Durch umfassende und funktionsfähige interne Kontrollen hinsichtlich der organisatorischen Trennung von Funktionen sowie Plausibilitäts- und Abstimmprüfungen, werden mögliche Risiken im Rahmen der operativen Tätigkeit der Funktionseinheiten vermieden bzw. auf ein akzeptables Maß reduziert.

Eine besondere Beachtung finden Risiken, die den laufenden Geschäftsbetrieb stören oder unterbrechen können. Im SV-Konzern wurde eine BCM-Organisation errichtet, die eine verlässliche Fortführung der kritischen Geschäftsprozesse auch in einer Notfallsituation sicherstellt.

Um dem **Compliance-Risiko**, das insbesondere aus Änderungen rechtlicher und steuerlicher Rahmenbedingungen oder aus der Nichteinhaltung von Gesetzen und Richtlinien resultiert, entgegenzuwirken, wurde innerhalb des SV-Konzerns eine Compliance-Organisation, bestehend aus dem Compliance-Koordinator, Compliance-Beauftragten und dem Compliance-Komitee, etabliert. Dadurch werden Gesetzgebungsinitiativen auf nationaler und europäischer Ebene laufend beobachtet, um so frühzeitig Handlungsmöglichkeiten ableiten zu können.

Das **Kostenrisiko** ergibt sich aus steigenden Kosten oder fehlenden Möglichkeiten zur Kostenoptimierung. Zur Begrenzung

des Kostenrisikos werden die Kostenziele des SV-Konzerns im Rahmen des Budgetierungsprozesses berücksichtigt. Die Budgeteinhaltung wie auch die Gesamtkostenentwicklung werden laufend nachgehalten. Sich gegebenenfalls abzeichnende Budgetüberschreitungen werden per laufendem Plan-/Ist-Abgleich transparent gemacht, hinterfragt und bezüglich anzustrebender Gegensteuerungsmaßnahmen gegebenenfalls eskaliert. Einzelne bekannte Kostentreiberpositionen werden durch Vorstandsentscheidungen gedeckelt.

Beim **allgemeinen Personalrisiko** ist zwischen Personal-Einsatzrisiken – der großflächige Ausfall von Mitarbeitern, der fehlende Ersatz von Mitarbeitern mit vitaler Bedeutung für den SV-Konzern sowie die fehlende Qualifikation der Mitarbeiter – und dem Personal-Steuerungsrisiko aus dem demografischen Wandel zu unterscheiden. Diese Risiken werden durch verschiedene Maßnahmen begrenzt. Hierzu gehören insbesondere die laufende Optimierung von Krisenplänen im Rahmen der BCM-Organisation, Nachwuchs- und Übernahmeprogramme, die Förderung der kontinuierlichen Aus- und Weiterbildung, die Verbesserung der Arbeitgeberattraktivität und des Arbeitgeberimages, der Ausbau des Schul-/Hochschulmarketings und der Ausbau des Gesundheitsmanagements, u. a. zur Erhaltung der Arbeitsfähigkeit insbesondere von älteren Mitarbeitern.

Im **Datenverarbeitungsrisiko** werden die Beeinträchtigung des Datenverarbeitungsbetriebs und ein Datenverlust durch Ereignisse wie beispielsweise Virenbefall, Sabotage, Nachlässigkeit, Brand oder fachlich unvollständige Datensicherungen erfasst. Daher werden in enger Abstimmung mit den IT-Dienstleistern des SV-Konzerns für den Schutz des internen Netzwerks umfassende Zugangskontrollen und Schutzvorkehrungen, Firewalls und Antivirenmaßnahmen eingesetzt und ständig angepasst. Diese Maßnahmen werden durch regelmäßige Datensicherung ergänzt. Darüber hinaus ist im SV-Konzern das Rahmenwerk »Sicherer IT-Betrieb« der SIZ GmbH eingeführt. Damit ist ein ganzheitlicher Ansatz zur Reduzierung und Steuerung der IT-Risiken etabliert.

Durch IT-Sicherheitsbeauftragte und ein IT-Sicherheits-Team ist die IT-Sicherheit auch organisatorisch innerhalb des SV-Konzerns verankert. Zusätzlich findet eine Regelkommunikation in unternehmensübergreifenden Arbeitskreisen zur IT-Sicherheit statt. Dort werden unter anderem Richtlinien, Methoden und Prozesse zu sicherheitsrelevanten Fragestellungen erarbeitet und unter Risikogesichtspunkten bewertet.

Sonstige Risiken

Das **strategische Risiko** umfasst mögliche Verluste, die sich aus strategischen Geschäftsentscheidungen oder aus einer fehlenden Anpassung der Geschäftsstrategie an ein verändertes Wirtschaftsumfeld ergeben können. Steuerungsstrategien, die der grundsätzlichen Orientierung und angemessenen Reaktion auf solche Risiken dienen, stellt die Risikostrategie des SV-Konzerns bereit.

Unter **Reputationsrisiko** wird die mögliche Beschädigung des Rufes infolge einer negativen Wahrnehmung in der Öffentlichkeit verstanden. Mögliche Ursachen sind z. B. nicht eingehaltene Leistungs- und Serviceversprechen gegenüber den Versicherungsnehmern, Widersprüche zu Unternehmenszielen oder Verstöße gegen Compliance-Vorgaben gesetzlicher oder gesellschaftlicher Art. Um diesen Risiken entgegenzuwirken, betreibt der SV-Konzern eine intensive Öffentlichkeits- und Pressearbeit und beobachtet kontinuierlich Vorgänge und Stimmungen in den Medien einschließlich Social Media. Etwaige Kundenbeschwerden werden zeitnah und umfassend bearbeitet und in einen laufenden Qualitätsverbesserungsprozess eingebracht. Reputationsrisiken infolge eines Verstoßes gegen Compliance-Regeln beugt der SV-Konzern durch allgemeine Verhaltensgrundsätze für alle Beschäftigten des SV-Konzerns, die Leitsätze für ein rechtskonformes, verlässliches und an ethischen Werten orientiertes Verhalten begründen, vor.

Berichterstattung zu einzelnen Chancen

Chancen durch die Integration in den S-Finanzverbund

Der SV-Konzern ist integraler Bestandteil des S-Finanzverbundes und hat das Ziel, zum optimalen Partner der Sparkassen für Versicherungen zu werden.

Schon heute ist der Sparkassenvertrieb der entscheidende Vertriebsweg für die Lebensversicherungsgesellschaft und auch zukünftig verfügt dieser über das größte Potential für weiteres Wachstum. In der Schaden-/Unfallversicherungsgesellschaft werden durch die Multiplikatorenwirkung im Sparkassenvertrieb ebenfalls die größten Wachstumspotenziale im Privat- und Gewerbekundenbereich gesehen.

Um diese Chancen zu nutzen, wurde das Projekt »SV 100+« initiiert, in dessen Rahmen die strategische und organisatorische Ausrichtung der Sparkassen hinsichtlich des Versicherungsvertriebs gemeinsam neu definiert wird.

Chancen durch verändertes Nutzungsverhalten im Online-Bereich

Laut verschiedener Studien, geht über 40 % aller Versicherungsneuausschlüsse eine vorherige »Online-Informationsphase« voraus.

Durch einen professionellen Online-Auftritt gilt es die Chance zu nutzen, sich den Zugang zu dieser Kundengruppe zu sichern. Hierzu wurde das Programm »SV Online« initiiert, das den Online-Kanal ganzheitlich von der Online-Ansprache bis hin zum Abschluss vor Ort unterstützt.

Chancen durch Kundenpotenziale

Wettbewerbsvorteile sieht der SV-Konzern nach wie vor im Bereich der Sparkassen- und Gebäudeversicherungskunden. Um diese Kundenpotenziale zukünftig noch intensiver auszuschöpfen, wird die Forcierung des Kundenkontaktmanagements mit hoher Priorität verfolgt und durch die Entwicklung eines ganzheitlichen, systematischen und systemunterstützten Beratungsansatzes flankiert.

Chancen aus der demografischen Entwicklung

Der wachsende Vorsorgebedarf in der Lebensversicherung durch steigende Lebenserwartungen wird anhalten und durch den Rückzug der staatlichen Sicherungssysteme aus der Versorgung weiter verstärkt.

Um die Chancen dieses wachsenden Marktes weiterhin voll ausnutzen zu können, hat die Entwicklung neuer innovativer Produkte hohe Priorität. Bei der Produktentwicklung ist es hierbei von zentraler Bedeutung, sowohl den Erwartungen der Kunden nach angemessener Sicherheit und Rendite gerecht zu werden, als auch den Anspruch an die aufsichtsrechtliche Eigenkapitalhinterlegung zu minimieren. Erster Meilenstein ist hier das bereits 2011 erfolgreich eingeführte kapitalmarktnahe Produkt IndexGarant, dessen Absatz in den vergangenen Jahren über den Erwartungen lag und das unter Solvency II zu einer Eigenmittelentlastung führen wird.

Gesamtbild der Risiko- und Chancenlage des Konzerns

Nach der aktuellen Risikoerhebung liegen die größten Risikopotenziale im Schaden-/Unfallversicherungsgeschäft im Bereich der Elementarschadenversicherung und im Segment der Lebensversicherung im Bereich der Kapitalanlagen sowie in den Änderungen biometrischer Verhältnisse. Die größten Chancen sieht der SV-Konzern in seinem bestehenden Kundenpotenzial sowie der Erschließung neuer Kundengruppen über einen professionellen Online-Auftritt.

Um die bekannten und künftigen Risiken zu erkennen und zu beherrschen, wird ausreichend Vorsorge getroffen. Dadurch kann nach heutigem Stand eine Gefährdung der künftigen Entwicklung vermieden und der Fortbestand des SV-Konzerns gesichert werden.

Die aktuellen aufsichtsrechtlichen Solvabilitätsanforderungen wurden sowohl für die einzelnen Versicherungsgesellschaften des SV-Konzerns als auch auf Gruppenebene erfüllt. Die Solvabilitätsquote des SV-Konzerns lag zum 31. Dezember 2012 bei 206,8 %. Näheres ist unter Anhangangabe [45] beschrieben.

Für den SV-Konzern sind zusammengefasst keine Entwicklungen erkennbar, die die Finanz-, Vermögens- und Ertragslage wesentlich beeinträchtigen können. Existenzielle Risiken zeichnen sich momentan nicht ab.

PROGNOSEBERICHT

Prognose gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Die Aussichten für die **europäische Konjunktur** bleiben gedämpft, aber mit positiver Tendenz. Das Zinsniveau wird auf niedrigem Niveau verharren. Daraus können Wachstumsimpulse entstehen, weil es den Unternehmen schnell rentable Investitionen erlaubt, wenn die Finanzierungskosten gering sind. Zudem ist die Finanzierung von Staatsschulden wie auch die Sanierung angeschlagener Banken besser zu leisten. Vor diesem Hintergrund haben sich die Wachstumsraten insgesamt und insbesondere in Südeuropa gegen Jahresende verbessert. Es besteht die Hoffnung, dass dort auch aufgrund gefallener Lohnstückkosten Wachstum generiert werden kann. Damit entsteht die Grundlage für eine weitere wirtschaftliche Gesundung. Ohne Zweifel bleibt der Weg dorthin lang. Aber die Situation erlaubt auch in den Kernländern einen zuversichtlichen Blick ins kommende Jahr. Das ansteigende Verbrauchervertrauen spiegelt dies bereits wider.

In den **USA** herrscht für das Jahr 2014 Zuversicht auf ein wieder verbessertes Wachstum. Die US-Notenbank Fed unterstreicht dies durch ein vorsichtiges Abrücken von der Politik der unbegrenzten Geldversorgung. Die Höhe des Wachstums bleibt jedoch aufgrund der bestehenden privaten und öffentlichen Verschuldungssituation wohl dauerhaft hinter den Raten der Jahre bis 2008 zurück. Daher baut sich die Arbeitslosigkeit langsamer ab als nach früheren Schwächephasen zu beobachten war.

Die **Emerging Markets** sollten von der positiven Entwicklung der Industriestaaten und einer zu erwartenden Verbesserung in China profitieren können.

Der Ausblick 2014 für die Zinssätze **langfristiger Kapitalanlagen** lässt bei einer etwas besseren Ausgangssituation zum Jahreswechsel ein ähnlich schwieriges Umfeld wie 2013 erwarten. Auskömmliche Renditen sind in kurzen Laufzeiten nicht zu finden. Daher kann sich der SV-Konzern als Daueranleger die höheren Sätze in längeren Laufzeiten zu Nutze machen. Dennoch wird aufgrund des Auslaufens der hochverzinslichen alten Papiere im Bestand und des Erwerbs niedriger verzinslicher Papiere die Verzinsung der Kapitalanlagen im Laufe der Zeit leicht absinken. Risikobehaftete festverzinsliche Wertpapiere lassen aufgrund der anhaltend hohen Nachfrage weiterhin eine gute Entwicklung für das Jahr 2014 erwarten. Doch ist das Rückschlagsrisiko gestiegen. Der SV-Konzern wägt deshalb im Rahmen seiner Risikopolitik sehr genau ab, in welchen Arten von Zinspapieren er weiter investiert bleibt.

Trotz des Kursanstiegs 2013 sind die europäischen Aktienmärkte sowohl gemessen an den Unternehmensgewinnen als auch an den Dividenden günstig bewertet. Dagegen konnte die Gewinnentwicklung in den USA mit dem Kursanstieg nicht Schritt

halten, was zu einem höheren Bewertungsniveau führt. Bei einem verbesserten wirtschaftlichen Umfeld bleibt nach den hohen Anstiegen des Vorjahres insgesamt auch für 2014 noch ein gewisses Kurspotenzial. Aussichtsreich sind auch die Anlagen in privaten Unternehmensbeteiligungen. Die Bewertungen haben dort die Entwicklung der Aktienbörsen noch nicht vollständig nachvollzogen. Dies verschafft eine gute Ausgangslage für 2014.

Die **Immobilienmärkte** profitieren ebenfalls von gesteigerter Nachfrage und der Suche nach Sachwerten. Der niedrige Zins begünstigt diese Entwicklung insbesondere bei Wohnimmobilien weiterhin.

Die aktuell positive wirtschaftliche Lage der privaten Haushalte sollte nach Einschätzung des GDV auch 2014 anhalten, was sich günstig auf die Versicherungsnachfrage in der Schaden- und Unfallversicherung auswirken sollte. Impulse für einen Anstieg der Beiträge werden auch aus den Hochwasser-Schäden im Geschäftsjahr erwartet. Daher liegt die Erwartung des GDV für die Beitragsentwicklung 2014 etwas über der des Vorjahres. Während für 2013 aktuell ein Wachstum von 3,2 % erwartet wird, geht der GDV für 2014 von einer Beitragssteigerung in Höhe von 4,0 % aus.

Dabei wird in der Kraftfahrtversicherung – nach zuletzt deutlichen Preisanhebungen im Neugeschäft und im Bestand – auch 2014 mit einem Wachstum von 5,5 % gerechnet. Zusätzliche Effekte erwartet der GDV durch die Elementarschäden. In der Privaten Sachversicherung wird ein Beitragswachstum von 5,5 % prognostiziert, das aus deutlichen Beitragssatzanpassungen zusätzlich zu den Summenanpassungsmöglichkeiten – vor allem in der Wohngebäudeversicherung – erwartet wird. Aufgrund der schwachen gesamtwirtschaftlichen Dynamik wird in der Nicht-Privaten Sachversicherung mit einem Beitragsanstieg von rund 4,0 % gerechnet (Erwartung 2013: 3,0 %). In der Allgemeinen Haftpflichtversicherung sollte das Wachstum 2014 gegenüber dem Vorjahr größtenteils dadurch gestützt werden, dass hier aus der Beitragsanpassungsklausel zum 1. Juli 2013 Anpassungen möglich wurden. Daher erwartet der GDV hier einen Beitragsanstieg von 3,0 %. Demgegenüber wird in der Allgemeinen Unfallversicherung, bei andauerndem Bestandsabbau und nur schwachen Impulsen aus der Dynamik, von einer Stagnation der Beitragseinnahmen (± 0 %) ausgegangen.

2013 stand einer positiven Entwicklung der wirtschaftlichen Lage der privaten Haushalte eine kritische mediale Berichterstattung in Bezug auf die Lebensversicherung gegenüber, die auch 2014 dämpfend auf das Neugeschäft wirken könnte. Allerdings bleibt die Wettbewerbssituation der Lebensversicherung weiterhin vergleichsweise günstig. Zudem könnte die zu erwartende Absenkung des Höchstrechnungszinses 2015 zu einem Jahresendgeschäft 2014 führen. Die zusätzlichen Marktchancen durch neue Produkte werden in der Lebensversicherung vom

GDV eher als begrenzt eingeschätzt. Gründe hierfür sind mögliche Akzeptanzprobleme sowie die Substitutionseffekte, wenn neue Produkte lediglich an die Stelle der bisherigen Produkte treten. Für 2014 werden weiterhin keine Impulse in der Altersvorsorgepolitik erwartet.

Vor diesem Hintergrund wird hinsichtlich des Gesamtmarktes mit einem Rückgang des Neugeschäfts gegen laufenden Beitrag um 3 % gerechnet. Im Einmalbeitragsgeschäft wird das gleiche Niveau wie 2013 erwartet. Gleichzeitig wird davon ausgegangen, dass die Stornoquote weiter rückläufig ausfallen wird, so dass insgesamt mit stabilen Beitragseinnahmen in der Lebensversicherung zu rechnen ist.

Unternehmensprognose

Im **Segment Schaden/Unfall** werden im Prognosejahr 2014 insbesondere aufgrund von Beitragssatzanpassungen in den Sparten Verbundene Wohngebäude und Kraftfahrt die gebuchten Bruttobeiträge über dem aktuellen Geschäftsjahr liegen. Die geplante Steigerung der Bruttobeiträge bewegt sich im niedrigen, einstelligen Prozentbereich.

Für das kommende Geschäftsjahr werden deutlich geringere Schadenaufwendungen erwartet. Für 2014 wird wieder mit einer Normalisierung der Elementarschäden gerechnet. Auch bei den Großschäden (gewerbliches/industrielles Geschäft) wird ein Rückgang bzw. eine Normalisierung prognostiziert.

Bei den Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb (brutto) wird 2014 ein leichter Anstieg erwartet. Dieser resultiert aus steigenden Provisionen infolge steigender Beiträge sowie steigenden Personalkosten. Der Anstieg bewegt sich ebenfalls im niedrigen einstelligen Prozentbereich.

In Summe wird 2014 von einer stark rückläufigen Combined Ratio ausgegangen. Während die Schadenquoten aufgrund der Hagelereignisse im Geschäftsjahr deutlich sinken sollten, gehen die Kostenquoten nur leicht zurück.

2014 wird ein leichter Rückgang der Nettoverzinsung infolge des anhaltend niedrigen Zinsniveaus erwartet. Das Kapitalanlageergebnis 2014 wird daher unter dem des Jahres 2013 liegen.

Im **Segment Leben** werden die laufenden Beiträge im Prognosejahr 2014 leicht unter denen des aktuellen Geschäftsjahres erwartet, die Einmalbeiträge werden vermutlich deutlich zurückgehen. Insgesamt wird für die gebuchten Bruttobeitragseinnahmen ein Rückgang erwartet.

Die Versicherungsleistungen werden auf dem Niveau des Geschäftsjahres prognostiziert, da nach aktuellem Stand keine Sondereffekte zu erwarten sind.

Bei den Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb wird ein Anstieg erwartet. Die geplanten Abschlussaufwendungen für 2014 werden wegen dem höher erwarteten Neugeschäft deutlich über dem Geschäftsjahresniveau liegen. Die Aufwendungen für die Verwaltung werden leicht über dem Geschäftsjahresniveau prognostiziert.

Die Nettoverzinsung wird infolge der prognostizierten Kapitalmarktentwicklung und der unterstellten Managementmaßnahmen wieder leicht steigend erwartet, bei der Reservequote wird mit einem Rückgang infolge steigender Zinsen gerechnet.

Da der Referenzzinssatz 2014 weiter rückläufig erwartet wird, muss die Zinszusatzreserve um einen niedrigen dreistelligen Millionenbetrag aufgestockt werden. Dies wirkt sich erfolgsmindernd aus.

Ziel ist es, die regional starke Stellung weiter zu festigen und auszubauen. Auch im Jahr 2014 soll das Neugeschäft im S-Finanzverbund weiter gesteigert werden. In den Fokus rücken Produkte, die biometrische Risiken (Tod/Berufsunfähigkeit) absichern.

Die Stornoquote wird für das Jahr 2014 leicht unter dem Wert von 2013 erwartet.

Im **Segment Holding** werden die gebuchten Beiträge im übernommenen Geschäft deutlich über dem Wert des Geschäftsjahres liegen.

Dagegen werden die Aufwendungen für Versicherungsfälle stark rückläufig erwartet.

Die SVH wird 2014 – aufgrund der Hagelereignisse im Geschäftsjahr – keine Ausschüttung der SVG erhalten (phasenverschobene Vereinnahmung nach IFRS). Für die SVL wird weiterhin mit angemessenen Ausschüttungen gerechnet. Außerdem wird von einem normalen Verlauf der übrigen Geschäftstätigkeit ausgegangen. Das Segmentergebnis wird deutlich zurückgehen.

Im **Segment Sonstige** bekommt die SV Informatik ihre Aufwendungen im Zusammenhang mit der Erstellung von Dienstleistungen von Ihren Auftraggebern mit einem Gewinnaufschlag ersetzt, sodass die Höhe der Umsatzerlöse in unmittelbarem Zusammenhang mit der Höhe der Aufwendungen steht. Ergebniswirksam für das Segment ist daher vor allem das Kapitalanlageergebnis, das durch die Fortschreibung des Equity-Wertes eines assoziierten Unternehmens bestimmt wird. Es wird erwartet, dass das Equity-Ergebnis des assoziierten Unternehmens leicht ansteigt.

Grundsätzlich können die tatsächlichen Ergebnisse wesentlich von den Erwartungen über die voraussichtliche Entwicklung abweichen. Unter den gegebenen Rahmenbedingungen wird für den SV-Konzern ein leicht steigendes Konzernergebnis im Prognosejahr 2014 erwartet.

BILANZ**AKTIVA**

| | Anhang | | 31.12.2013 Tsd. € | 31.12.2012 Tsd. € |
|--|-----------|------------|----------------------|----------------------|
| A. IMMATERIELLE VERMÖGENSWERTE | 1 | | 24.618 | 23.574 |
| B. KAPITALANLAGEN | | | | |
| I. Fremdgenutzte Grundstücke und Bauten | 2 | 450.377 | | 452.810 |
| II. Anteile an verbundenen Unternehmen | | 44.672 | | 25.610 |
| III. Anteile an assoziierten Unternehmen | | 45.340 | | 42.336 |
| IV. Finanzinstrumente | | | | |
| 1. Kredite und Forderungen | 3 | 9.937.573 | | 10.467.791 |
| 2. Jederzeit veräußerbare Finanzinstrumente | 4 | 10.673.794 | | 10.042.988 |
| 3. Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete Finanzinstrumente | 5 | 671.359 | | 682.579 |
| 4. Positive Zeitwerte aus derivativen Sicherungsinstrumenten | 6 | 139.079 | | 207.262 |
| | | 21.421.806 | | 21.400.619 |
| | | | 21.962.195 | 21.921.375 |
| C. KAPITALANLAGEN FÜR RECHNUNG UND RISIKO VON INHABERN VON LEBENSVERSICHERUNGSPOLICEN | 7 | | 508.096 | 487.835 |
| D. ANTEILE DER RÜCKVERSICHERER AN DEN VERSICHERUNGSTECHNISCHEN RÜCKSTELLUNGEN | 8 | | 771.533 | 444.118 |
| E. FORDERUNGEN | 9 | | | |
| I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft | | 124.917 | | 137.807 |
| II. Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft | | 5.201 | | 8.683 |
| III. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft | | 71.812 | | 21.736 |
| IV. Sonstige Forderungen | | 57.091 | | 61.068 |
| | | | 259.021 | 229.293 |
| F. STEUERERSTATTUNGSANSPRÜCHE | | | | |
| I. aus tatsächlichen Steuern | | 6.249 | | 6.835 |
| II. aus latenten Steuern | 10 | 335.034 | | 249.218 |
| | | | 341.282 | 256.053 |
| G. LAUFENDE GUTHABEN BEI KREDITINSTITUTEN, SCHECKS UND KASSENBESTAND | 11 | | 761.331 | 541.597 |
| H. ÜBRIGE AKTIVA | | | | |
| I. Eigengenutzter Grundbesitz | 12 | 170.439 | | 176.615 |
| II. Sonstiges langfristiges Sachanlagevermögen | 13 | 66.607 | | 71.217 |
| III. Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen | 14 | 3.016 | | 4.710 |
| IV. Vorräte | | 686 | | 573 |
| V. Sonstige Aktiva | 15 | 128.631 | | 122.302 |
| | | | 369.380 | 375.417 |
| SUMME AKTIVA | | | 24.997.457 | 24.279.263 |

PASSIVA

| | Anhang | | 31.12.2013 Tsd. € | 31.12.2012 Tsd. € |
|---|--------|------------|----------------------|----------------------|
| A. EIGENKAPITAL | | | | |
| I. Gezeichnetes Kapital | 16 | 228.545 | | 228.545 |
| II. Kapitalrücklage | 17 | 561.242 | | 561.242 |
| III. Rücklage ergebnisneutraler Eigenkapitalveränderungen | 17 | -2.912 | | 31.013 |
| IV. Erwirtschaftetes Kapital | 17 | 688.550 | | 685.791 |
| V. Ausgleichsposten für die Anteile anderer Gesellschafter | 18 | 34.779 | | 34.611 |
| | | | 1.510.205 | 1.541.201 |
| B. VERSICHERUNGSTECHNISCHE BRUTTO-RÜCKSTELLUNGEN | | | | |
| I. Beitragsüberträge | 19 | 226.084 | | 222.270 |
| II. Deckungsrückstellung | 20 | 16.823.535 | | 16.459.376 |
| III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle | 21 | 1.981.707 | | 1.480.452 |
| IV. Rückstellung für Beitragsrückerstattung | 22 | 2.027.063 | | 2.193.991 |
| V. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen | 23 | 24.096 | | 14.734 |
| | | | 21.082.485 | 20.370.822 |
| C. VERSICHERUNGSTECHNISCHE BRUTTO-RÜCKSTELLUNGEN IM BEREICH DER LEBENSVERSICHERUNG, SOWEIT DAS ANLAGERISIKO VON DEN VERSICHERUNGSNEHMERN GETRAGEN WIRD | | | | |
| I. Deckungsrückstellung | | 471.604 | | 457.709 |
| II. Übrige versicherungstechnische Rückstellungen | | 36.492 | | 30.126 |
| | | | 508.096 | 487.835 |
| D. ANDERE RÜCKSTELLUNGEN | | | | |
| I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen | 24 | 784.399 | | 778.937 |
| II. Steuerrückstellungen | 25 | 63.708 | | 119.927 |
| III. Sonstige Rückstellungen | 26 | 49.492 | | 67.500 |
| | | | 897.599 | 966.365 |
| E. VERBINDLICHKEITEN | | | | |
| I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft | 27 | 466.398 | | 449.655 |
| II. Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft | 27 | 28.667 | | 23.956 |
| III. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft | 27 | 41.911 | | 38.900 |
| IV. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten | 28 | 30.625 | | 28.328 |
| V. Sonstige Verbindlichkeiten | 29 | 155.900 | | 135.506 |
| | | | 723.500 | 676.345 |
| F. STEUERSCHULDEN | | | | |
| I. aus tatsächlichen Steuern | | 80.214 | | 40.481 |
| II. aus latenten Steuern | 30 | 195.215 | | 196.213 |
| | | | 275.429 | 236.694 |
| G. ÜBRIGE PASSIVA | | | 143 | 1 |
| SUMME PASSIVA | | | 24.997.457 | 24.279.263 |

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

| | Anhang | 2013 Tsd. € | 2012 Tsd. € |
|---|-----------|------------------|------------------|
| 1. Beitragseinnahmen | 31 | 3.298.335 | 3.005.816 |
| 2. Erträge aus Kapitalanlagen | 32 | 1.635.935 | 1.561.239 |
| Davon: Erträge aus Anteilen an assoziierten Unternehmen 6.490 Tsd. € (Vj. 3.844 Tsd. €) | | | |
| 3. Erträge aus dem Rückversicherungsgeschäft | 33 | 872.838 | 282.185 |
| 4. Sonstige versicherungstechnische Erträge | 34 | 8.065 | 13.567 |
| 5. Übrige Erträge | 35 | 98.386 | 99.390 |
| Summe Erträge (Ziffer 1. bis 5.) | | 5.913.560 | 4.962.196 |
| 6. Versicherungsleistungen | 36 | 3.850.566 | 3.029.888 |
| 7. Veränderung der Deckungsrückstellung | | 378.063 | 233.799 |
| 8. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb | 37 | 529.987 | 547.473 |
| 9. Aufwendungen aus dem Rückversicherungsgeschäft | 38 | 370.574 | 345.160 |
| 10. Aufwendungen für Kapitalanlagen | 32 | 548.591 | 468.811 |
| Davon: Aufwendungen aus Anteilen an assoziierten Unternehmen 1.029 Tsd. € (Vj. 12.006 Tsd. €) | | | |
| 11. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen | 39 | 85.614 | 56.759 |
| 12. Übrige Aufwendungen | 40 | 168.181 | 177.710 |
| Summe Aufwendungen (Ziffer 6. bis 12.) | | 5.931.575 | 4.859.600 |
| 13. Operatives Ergebnis | | -18.016 | 102.595 |
| 14. Ertragsteuern | 41 | -52.888 | 8.583 |
| 15. Ergebnis nach Steuern | | 34.872 | 94.013 |
| 16. Konzernergebnis | | 34.872 | 94.013 |
| Davon: Auf Anteilseigner der SVH entfallend Auf Anteile anderer Gesellschafter entfallend | | 32.926 1.946 | 95.331 -1.318 |
| Ergebnis je Aktie in € | 42 | 77 | 216 |

GESAMTERGEBNISRECHNUNG

| | Anhang | 2013 Tsd. € | 2012 Tsd. € |
|--|---------------------|-----------------|----------------|
| Konzernergebnis | | 34.872 | 94.013 |
| Direkt im Eigenkapital erfasste Erträge und Aufwendungen | | | |
| Bestandteile, die zukünftig in das Konzernergebnis übernommen werden | | | |
| Finanzinstrumente der Kategorie Jederzeit veräußerbar | 41 | | |
| Im Eigenkapital erfasste unrealisierte Gewinne (+)/Verluste (-) | | -492.614 | 562.045 |
| In das Konzernergebnis übernommen | | <u>220.895</u> | <u>91.323</u> |
| | | -271.720 | 653.367 |
| Veränderung aus Cashflow-Hedge | 41 | | |
| Im Eigenkapital erfasste unrealisierte Gewinne (+)/Verluste (-) | | -37.492 | 76.648 |
| In das Konzernergebnis übernommen | | <u>-36.088</u> | <u>-18.499</u> |
| | | -73.580 | 58.149 |
| Veränderung aus der Equity-Bewertung von Anteilen an assoziierten Unternehmen | 41 | <u>2.409</u> | <u>1.561</u> |
| Ergebnisneutrale Eigenkapitalveränderungen (vor latenten Steuern/RfB) | | -347.708 | 713.078 |
| Rückstellung für latente Beitragsrückerstattung | 22 / 41 | 282.988 | -547.399 |
| Latente Steuern | 10 / 30 / 41 | <u>23.600</u> | <u>-47.028</u> |
| Ergebnisneutrale Eigenkapitalveränderungen (nach latenten Steuern/RfB) | | -41.121 | 118.651 |
| Bestandteile, die nicht in das Konzernergebnis übernommen werden | | | |
| Neubewertungen aus Pensionsverpflichtungen | 24 / 41 | 8.890 | -145.354 |
| Rückstellung für latente Beitragsrückerstattung | 22 / 41 | -410 | 22.021 |
| Latente Steuern | 10 / 30 / 41 | <u>-2.589</u> | <u>37.653</u> |
| Ergebnisneutrale Eigenkapitalveränderungen (nach latenten Steuern/RfB) | | 5.891 | -85.679 |
| Summe der direkt im Eigenkapital erfassten Erträge und Aufwendungen (nach latenten Steuern/RfB) | | -35.229 | 32.972 |
| Gesamtergebnis ¹ | | -357 | 126.985 |
| Davon: | | | |
| Auf Anteilseigner der SVH entfallend | | -998 | 127.124 |
| Auf Anteile anderer Gesellschafter entfallend | | 641 | -139 |

¹ Im Gesamtergebnis sind unrealisierte Gewinne aus Finanzinstrumenten der Kategorie Jederzeit veräußerbar, die in Verbindung mit langfristigen Vermögenswerten nach IFRS 5 stehen, in Höhe von 937 Tsd. € (Vj. 0 Tsd. €) enthalten.

EIGENKAPITALVERÄNDERUNGSRECHNUNG

| | Gezeichnetes Kapital | Kapital- rücklage | Jederzeit veräußerbare Finanz- instrumente | Rücklage ergebnisneutraler | |
|--|-------------------------|----------------------|---|--------------------------------------|---|
| | | | | Veränderung aus Cashflow-Hedge | Neubewertun- gen aus Pensionsver- pflichtungen |
| | Tsd. € | Tsd. € | Tsd. € | Tsd. € | Tsd. € |
| STAND 1.1.2012 | 228.545 | 597.442 | 41.111 | 10.126 | -51.129 |
| Erwerb eigener Aktien | -7.089 | -29.111 | 0 | 0 | 0 |
| Einzug eigener Aktien | 7.089 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Auflösung der Kapitalrücklage | 0 | -7.089 | 0 | 0 | 0 |
| Gezahlte Dividenden ¹ | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Konzernergebnis | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Ergebnisneutrale Eigenkapitalveränderungen | 0 | 0 | 112.155 | 4.039 | -85.291 |
| GESAMTERGEBNIS | 0 | 0 | 112.155 | 4.039 | -85.291 |
| Sonstige Änderungen | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| STAND 31.12.2012 | 228.545 | 561.242 | 153.267 | 14.166 | -136.420 |
| Gezahlte Dividenden ¹ | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Konzernergebnis | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Ergebnisneutrale Eigenkapitalveränderungen | 0 | 0 | -33.348 | -5.112 | 5.860 |
| GESAMTERGEBNIS | 0 | 0 | -33.348 | -5.112 | 5.860 |
| Sonstige Änderungen | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| STAND 31.12.2013 | 228.545 | 561.242 | 119.919 | 9.054 | -130.560 |
| ANHANG | 16 | 17 | 41 | 41 | 24 / 41 |

¹ Von der Dividendenzahlung an die Anteilseigner der SVH entfallen auf jede Aktie 69,74 € (Vj. 56,31 €).

| Eigenkapitalveränderungen | | | | | | |
|----------------------------------|----------------|--------------------------|--------------------------------------|---------------------------|------------------|--------|
| Veränderung aus Equity-Bewertung | Gesamt | Erwirtschaftetes Kapital | Anteilseigner des Mutterunternehmens | Minderheitsgesellschafter | Gesamt | |
| Tsd. € | Tsd. € | Tsd. € | Tsd. € | Tsd. € | Tsd. € | Tsd. € |
| -889 | -780 | 615.448 | 1.440.655 | 35.091 | 1.475.746 | |
| 0 | 0 | 0 | -36.200 | 0 | -36.200 | |
| 0 | 0 | -7.089 | 0 | 0 | 0 | |
| 0 | 0 | 7.089 | 0 | 0 | 0 | |
| 0 | 0 | 25.000 | 25.000 | 341 | 25.341 | |
| 0 | 0 | 95.331 | 95.331 | -1.318 | 94.013 | |
| 889 | 31.793 | 0 | 31.793 | 1.179 | 32.972 | |
| 889 | 31.793 | 95.331 | 127.124 | -139 | 126.985 | |
| 0 | 0 | 11 | 11 | 0 | 11 | |
| 0 | 31.013 | 685.791 | 1.506.590 | 34.611 | 1.541.201 | |
| 0 | 0 | 30.000 | 30.000 | 472 | 30.472 | |
| 0 | 0 | 32.926 | 32.926 | 1.946 | 34.872 | |
| -1.325 | -33.924 | 0 | -33.924 | -1.305 | -35.229 | |
| -1.325 | -33.924 | 32.926 | -998 | 641 | -357 | |
| 0 | 0 | -167 | -167 | 0 | -167 | |
| -1.325 | -2.912 | 688.550 | 1.475.425 | 34.779 | 1.510.205 | |
| 41 | 41 | 17 | | 18 | | |

KAPITALFLUSSRECHNUNG

| ANHANG 43 | 2013 Tsd. € | 2012 Tsd. € |
|---|-----------------|-----------------|
| 1. OPERATIVER BEREICH | | |
| Konzernergebnis | 34.872 | 94.013 |
| Veränderung der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen | 687.087 | 386.518 |
| Veränderung der Depotforderungen und -verbindlichkeiten sowie der Abrechnungsforderungen und -verbindlichkeiten | -46.595 | 17.732 |
| Veränderung der sonstigen Forderungen und Verbindlichkeiten | 45.436 | 33.261 |
| Gewinn/Verlust aus dem Abgang von Kapitalanlagen | -279.617 | -166.187 |
| Gewinn/Verlust aus der Bewertung von Kapitalanlagen | 32.356 | -84.285 |
| Veränderung sonstiger Bilanzposten | -91.658 | -52.122 |
| Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen und Erträge | 71.674 | 55.680 |
| Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit (A) | 453.556 | 284.608 |
| 2. INVESTITIONSBEREICH | | |
| Einzahlungen aus dem Verkauf und der Endfälligkeit von übrigen Kapitalanlagen | 8.344.209 | 5.768.002 |
| Auszahlungen aus dem Erwerb von übrigen Kapitalanlagen | -8.564.265 | -6.340.163 |
| Einzahlungen aus dem Verkauf von Kapitalanlagen der FLV | 63.832 | 51.830 |
| Auszahlungen aus dem Erwerb von Kapitalanlagen der FLV | -43.370 | -53.899 |
| Sonstige Einzahlungen | 44.165 | 49.630 |
| Sonstige Auszahlungen | -29.762 | -23.810 |
| Cashflow aus Investitionstätigkeit (B) | -185.191 | -548.411 |
| 3. FINANZIERUNGSBEREICH | | |
| Auszahlungen für den Erwerb eigener Aktien | 0 | -36.200 |
| Dividendenzahlungen | -30.472 | -25.341 |
| Ein- und Auszahlungen aus sonstiger Finanzierungstätigkeit | 2.296 | -24.870 |
| Cashflow aus Finanzierungstätigkeit (C) | -28.176 | -86.411 |
| 4. FINANZMITTELFONDS | | |
| Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelfonds (A+B+C) | 240.190 | -350.214 |
| Finanzmittelfonds zum 1.1. | 598.189 | 948.403 |
| Finanzmittelfonds zum 31.12. | 838.378 | 598.189 |
| 5. ZUSAMMENSETZUNG DES FINANZMITTELFONDS | | |
| Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand (Bilanzposition G.) | 761.331 | 541.597 |
| Tages- und Festgelder (enthalten in Bilanzposition B. IV. 1. Kredite und Forderungen) | 77.047 | 56.592 |
| Finanzmittelfonds zum 31.12. | 838.378 | 598.189 |
| Zusatzangaben | | |
| Gezahlte Ertragsteuern | 49.301 | 89.872 |
| Erhaltene Ertragsteuern | 5.983 | 7.942 |
| Gezahlte Zinsen | 4.541 | 5.824 |
| Erhaltene Zinsen | 781.978 | 796.777 |
| Erhaltene Dividenden | 66.866 | 48.918 |

SEGMENTBERICHTERSTATTUNG

| | Leben | | Schaden/Unfall | | Holding | | Sonstige | |
|---|----------------|----------------|----------------|----------------|----------------|----------------|----------------|----------------|
| | 2013 Tsd. € | 2012 Tsd. € |
| ANHANG 44 | | | | | | | | |
| Beitragseinnahmen | 1.954.638 | 1.721.695 | 1.302.912 | 1.237.855 | 50.133 | 56.049 | 0 | 0 |
| Davon: | | | | | | | | |
| Mit fremden Dritten | 1.954.638 | 1.721.695 | 1.293.723 | 1.228.361 | 49.974 | 55.760 | 0 | 0 |
| Mit anderen Segmenten | 0 | 0 | 9.189 | 9.494 | 159 | 290 | 0 | 0 |
| Erträge aus Kapitalanlagen | 1.339.499 | 1.367.760 | 302.969 | 200.092 | 72.627 | 64.153 | 5.362 | 2.843 |
| Sonstige Erträge | 61.205 | 61.381 | 859.180 | 273.489 | 583.813 | 565.178 | 95.306 | 95.835 |
| Versicherungsleistungen | 2.205.589 | 2.196.147 | 1.604.481 | 806.648 | 44.893 | 22.583 | 0 | 0 |
| Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb | 172.271 | 182.805 | 334.002 | 332.004 | 19.812 | 26.273 | 0 | 0 |
| Aufwendungen für Kapitalanlagen | 379.744 | 386.636 | 171.040 | 77.940 | 948 | 1.001 | 680 | 8.848 |
| Sonstige Aufwendungen | 534.233 | 360.183 | 434.563 | 388.274 | 594.415 | 594.739 | 92.078 | 95.454 |
| ERGEBNIS VOR STEUERN/ ERGEBNISABFÜHRUNG | 63.505 | 25.065 | -79.025 | 106.569 | 46.504 | 40.785 | 7.911 | -5.624 |
| Ertragsteuern | 16.869 | 2.520 | -64.691 | 5.061 | -8.512 | 829 | 1.159 | 196 |
| ERGEBNIS NACH STEUERN/ VOR ERGEBNISABFÜHRUNG | 46.636 | 22.546 | -14.334 | 101.508 | 55.016 | 39.956 | 6.751 | -5.820 |

| | 31.12.2013 | 31.12.2012 | 31.12.2013 | 31.12.2012 | 31.12.2013 | 31.12.2012 | 31.12.2013 | 31.12.2012 |
|--|-------------------|-------------------|------------------|------------------|------------------|------------------|----------------|----------------|
| AKTIVA | | | | | | | | |
| Kapitalanlagen | 19.232.359 | 19.084.722 | 2.611.687 | 2.709.959 | 1.413.498 | 1.485.162 | 54.734 | 39.432 |
| Sonstige Aktiva | 1.553.617 | 1.437.427 | 1.241.253 | 796.089 | 670.285 | 362.725 | 69.158 | 82.201 |
| SUMME AKTIVA | 20.785.976 | 20.522.149 | 3.852.940 | 3.506.048 | 2.083.783 | 1.847.887 | 123.893 | 121.633 |
| PASSIVA | | | | | | | | |
| Eigenkapital | 330.552 | 301.075 | 1.217.740 | 1.307.019 | 1.176.764 | 1.202.063 | 44.412 | 40.002 |
| Versicherungstechnische Brutto-Rückstellungen | 19.115.966 | 18.909.588 | 2.063.784 | 1.561.425 | 46.901 | 40.706 | 0 | 0 |
| Andere Rückstellungen | 145.010 | 163.839 | 66.356 | 306.964 | 639.586 | 450.331 | 46.648 | 45.230 |
| Sonstige Passiva | 1.194.448 | 1.147.647 | 505.060 | 330.640 | 220.532 | 154.787 | 32.833 | 36.402 |
| SUMME PASSIVA | 20.785.976 | 20.522.149 | 3.852.940 | 3.506.048 | 2.083.783 | 1.847.887 | 123.893 | 121.633 |

| | Konsolidierung | | Gesamt | |
|--|----------------|----------------|----------------|----------------|
| | 2013 Tsd. € | 2012 Tsd. € | 2013 Tsd. € | 2012 Tsd. € |
| | -9.348 | -9.784 | 3.298.335 | 3.005.816 |
| | 0 | 0 | 3.298.335 | 3.005.816 |
| | -9.348 | -9.784 | 0 | 0 |
| | -84.522 | -73.610 | 1.635.935 | 1.561.239 |
| | -620.215 | -600.743 | 979.289 | 395.141 |
| | -4.397 | 4.510 | 3.850.566 | 3.029.888 |
| | 3.901 | 6.391 | 529.987 | 547.473 |
| | -3.821 | -5.613 | 548.591 | 468.811 |
| | -652.857 | -625.223 | 1.002.432 | 813.428 |
| | -56.910 | -64.201 | -18.016 | 102.595 |
| | 2.286 | -23 | -52.888 | 8.583 |
| | -59.196 | -64.178 | 34.872 | 94.013 |

| | 31.12.2013 | 31.12.2012 | 31.12.2013 | 31.12.2012 |
|--|-------------------|-------------------|-------------------|-------------------|
| | -1.350.084 | -1.397.900 | 21.962.195 | 21.921.375 |
| | -499.050 | -320.555 | 3.035.262 | 2.357.887 |
| | -1.849.134 | -1.718.454 | 24.997.457 | 24.279.263 |
| | -1.259.264 | -1.308.957 | 1.510.205 | 1.541.201 |
| | -144.166 | -140.896 | 21.082.485 | 20.370.822 |
| | 0 | 0 | 897.599 | 966.365 |
| | -445.705 | -268.601 | 1.507.168 | 1.400.875 |
| | -1.849.134 | -1.718.454 | 24.997.457 | 24.279.263 |

ANHANG

GRUNDLAGEN UND METHODEN

Allgemeine Angaben

Die SV SparkassenVersicherung Holding Aktiengesellschaft mit Sitz in 70376 Stuttgart, Löwentorstraße 65, Deutschland, ist das Mutterunternehmen des SV-Konzerns.

Satzungsgemäß leitet die SVH die Versicherungsgruppe der Sparkassen in Baden-Württemberg, Hessen, Thüringen und Teilen von Rheinland-Pfalz und hält Beteiligungen an Versicherungs- und anderen Unternehmen. Ferner betreibt die SVH die Rückversicherung und ist in der Vermögensverwaltung sowie im Vermittlungs- und Dienstleistungsgeschäft tätig.

Der Konzernabschluss der SVH zum 31. Dezember 2013 wurde in Übereinstimmung mit den Vorschriften des International Accounting Standards Board (IASB) erstellt. Es wurden die zum Bilanzstichtag anzuwendenden International Financial Reporting Standards (IFRS) berücksichtigt, wie sie in der EU anzuwenden sind.

Grundlage des befreienden Konzernabschlusses nach IFRS ist § 315a Abs. 3 HGB in Verbindung mit der Verordnung (EG) Nr. 1606/2002 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 19. Juli 2002 betreffend die Anwendung internationaler Rechnungslegungsstandards. Die nach § 315a Abs. 3 HGB i. V. m. § 315a Abs. 1 HGB geltenden handelsrechtlichen Vorschriften wurden entsprechend berücksichtigt.

Die IFRS umfassen neben den als IFRS bezeichneten Standards auch die International Accounting Standards (IAS) sowie die IFRS Interpretationen (IFRIC und SIC) des IFRS Interpretations Committee (IFRS IC). Die Anforderungen der angewandten Standards und Interpretationen wurden vollständig erfüllt.

Alle Beträge werden in Tausend Euro (Tsd. Euro) angegeben, sofern nichts anderes vermerkt ist. Aufgrund der Darstellung von Beträgen in Tsd. Euro sind Rundungsdifferenzen möglich. Betragsangaben in Klammern beziehen sich auf das Vorjahr (Vj.). Die Gewinn- und Verlustrechnung wurde nach dem Umsatzkostenverfahren aufgestellt.

Die erforderlichen Angaben zu den Risiken aus Versicherungsverträgen und Finanzinstrumenten nach IFRS 4.38 bis 4.39A und IFRS 7.31 bis 7.42 werden im Risikobericht des Konzernlageberichts und in den Anhangangaben [54] und [55] dargestellt.

Der vorliegende Konzernabschluss, bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Gesamtergebnisrechnung, Eigenkapitalveränderungsrechnung, Kapitalflussrechnung und Anhang sowie ergänzend der Konzernlagebericht wurden vom Vorstand der SVH am 11. März 2014 aufgestellt und zur Veröffentlichung freigegeben.

Erstmals im Geschäftsjahr verpflichtend anzuwendende Standards, Interpretationen und Änderungen von Standards und Interpretationen

Die in der folgenden Tabelle aufgeführten Standards, Interpretationen und Änderungen von Standards und Interpretationen waren zum 1. Januar 2013 erstmals verpflichtend anzuwenden:

| | Veröffentlichung durch IASB/IFRS IC | Verpflichtend für Geschäftsjahre beginnend ab | Status des EU-Endorsements |
|---|-------------------------------------|---|----------------------------|
| Erstmals verpflichtend anzuwendende Standards und Interpretationen | | | |
| Änderungen an IAS 12 <i>Ertragsteuern – Latente Steuern: Realisierung zugrunde liegender Vermögenswerte</i> | Dezember 2010 | 1. Januar 2013 ² | 11. Dezember 2012 |
| Änderungen an IFRS 1 <i>Erstmalige Anwendung der IFRS - Ausgeprägte Hochinflation und Beseitigung der festen Zeitpunkte für Erstanwender</i> ¹ | Dezember 2010 | 1. Januar 2013 ² | 11. Dezember 2012 |
| IFRS 13 <i>Bemessung des beizulegenden Zeitwerts</i> | Mai 2011 | 1. Januar 2013 | 11. Dezember 2012 |
| Änderungen an IAS 1 <i>Darstellung des Abschlusses – Darstellung von Posten des sonstigen Ergebnisses</i> | Juni 2011 | 1. Juli 2012 | 5. Juni 2012 |
| Änderungen an IAS 19 <i>Leistungen an Arbeitnehmer</i> | Juni 2011 | 1. Januar 2013 | 5. Juni 2012 |
| IFRIC 20 <i>Abraumkosten in der Produktionsphase eines Tagebaubergwerks</i> ¹ | Oktober 2011 | 1. Januar 2013 | 11. Dezember 2012 |
| Änderungen an IFRS 7 <i>Finanzinstrumente: Angaben – Saldierung von finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Verbindlichkeiten</i> | Dezember 2011 | 1. Januar 2013 | 13. Dezember 2012 |
| Änderungen zu IFRS 1 <i>Erstmalige Anwendung der IFRS – Darlehen der öffentlichen Hand</i> ¹ | März 2012 | 1. Januar 2013 | 4. März 2013 |
| <i>Verbesserungen an den IFRS (Zyklus 2009 - 2011)</i> | Mai 2012 | 1. Januar 2013 | 27. März 2013 |

¹ Diese Änderungen an Standards und die Interpretation sind auf den SV-Konzern nicht anwendbar und werden daher keine Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des SV-Konzerns haben.

² Der angegebene Anwendungszeitpunkt entspricht der EU-Verordnung und weicht von dem verpflichtenden Anwendungszeitpunkt laut IASB ab.

Sofern aus der Anwendung eines Standards oder einer Interpretation Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des SV-Konzerns resultierten, werden diese Auswirkungen nachfolgend dargestellt.

Im Dezember 2010 wurden Änderungen an IAS 12 *Ertragsteuern – Latente Steuern: Realisierung zugrunde liegender Vermögenswerte* veröffentlicht. Die Änderungen enthalten eine teilweise Klarstellung zur Behandlung temporärer steuerlicher Differenzen im Zusammenhang mit der Anwendung des in IAS 40 *Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien* geregelten Neubewertungsmodells. Bei diesen Immobilien ist die Beurteilung, ob sich bestehende temporäre steuerliche Differenzen im Rahmen der fortgeführten Nutzung oder im Zuge einer Veräußerung umkehren, in besonderem Maße ermessensbehaftet. Die Regelung setzt daher die widerlegbare Vermutung, dass grundsätzlich von einer Umkehrung durch Veräußerung auszugehen ist. Die Änderungen wurden von der EU im Dezember 2012 in europäisches Recht übernommen. Der SV-Konzern wendet die Änderungen seit dem 1. Januar 2013 rückwirkend an. Aus den Änderungen haben sich keine Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage ergeben, da der SV-Konzern die als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien nicht nach dem Neubewertungsmodell, sondern nach dem Anschaffungskostenmodell bewertet.

Im Mai 2011 wurde der Standard IFRS 13 *Bemessung des beizulegenden Zeitwerts* veröffentlicht. IFRS 13 legt standardübergreifend einheitliche Leitlinien zur Bestimmung des beizulegenden Zeitwerts fest. Der Standard beschreibt, wie der beizulegende Zeitwert zu definieren ist, welche Methoden für die Bestimmung des beizulegenden Zeitwerts in Frage kommen und welche weitergehenden Angaben zu machen sind. Die Vorschriften erweitern nicht den Anwendungsbereich der Bewertung zum beizulegenden Zeitwert. Der Standard wurde von der EU im Dezember 2012 in europäisches Recht übernommen. Der SV-Konzern wendet den Standard seit dem 1. Januar 2013 prospektiv an. Die Anwendung der Vorschriften zur Ermittlung der Zeitwerte hat im SV-Konzern zu keinen Änderungen geführt. Die weitergehenden Anhangangaben sind in Angabe [46] dargestellt.

Im Juni 2011 wurden Änderungen an IAS 1 *Darstellung des Abschlusses – Darstellung von Posten des sonstigen Ergebnisses* veröffentlicht. Die Änderungen beziehen sich ausschließlich auf die Darstellung der Bestandteile der Gesamtergebnisrechnung. Dabei sind die ergebnisneutralen Eigenkapitalveränderungen danach zu gruppieren, ob diese Posten zukünftig in das Konzernergebnis übernommen werden oder nicht. Auch die separat ausgewiesenen latenten Steuern und die Rückstellung für latente Beitragsrückerstattung sollen dementsprechend aufgeteilt werden. Die Änderungen wurden von der EU im Juni 2012 in europäisches Recht übernommen. Der SV-Konzern wendet die Änderungen seit dem 1. Januar 2013 rückwir-

kend an. Der Ausweis der Gesamtergebnisrechnung wurde entsprechend den beschriebenen Änderungen angepasst.

Im Juni 2011 wurden Änderungen an IAS 19 *Leistungen an Arbeitnehmer* veröffentlicht. Die Änderungen wurden von der EU im Juni 2012 in europäisches Recht übernommen. Der SV-Konzern wendet die Änderungen seit dem 1. Januar 2013 rückwirkend an. Die Auswirkungen der Anwendung des geänderten Standards sind im Abschnitt Änderung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden dargestellt.

Im Dezember 2011 wurden Änderungen an IFRS 7 *Finanzinstrumente: Angaben – Saldierung von finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Verbindlichkeiten* veröffentlicht. Mit den Änderungen werden die Angaben zu verrechneten und verrechenbaren Finanzinstrumenten erweitert. Die Änderungen wurden von der EU im Dezember 2012 in europäisches Recht übernommen. Der SV-Konzern wendet die Änderungen seit dem 1. Januar 2013 rückwirkend an. Aus den Änderungen haben sich keine wesentlichen Auswirkungen auf die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des SV-Konzerns ergeben.

Im Mai 2012 wurde der vierte jährlich erscheinende Sammelstandard *Verbesserungen an den IFRS (Zyklus 2009 – 2011)* zur Vornahme von Änderungen an fünf Standards veröffentlicht. Die Änderungen wurden von der EU im März 2013 in europäisches Recht übernommen. Der SV-Konzern wendet die Änderungen seit dem 1. Januar 2013 rückwirkend an. Aus den Änderungen haben sich keine wesentlichen Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des SV-Konzerns ergeben.

Veröffentlichte, aber noch nicht angewandte Standards, Interpretationen und Änderungen von Standards und Interpretationen

Zum Aufstellungszeitpunkt des Konzernabschlusses am 11. März 2014 sind Standards, Interpretationen und Änderungen von Standards und Interpretationen durch das IASB bzw. das IFRS IC veröffentlicht gewesen, die für zukünftige Geschäftsjahre anzuwenden sind und in diesem Konzernabschluss nicht freiwillig vorzeitig angewandt wurden. Teilweise wurden diese Standards und Interpretationen durch die EU bereits in europäisches Recht übernommen (EU-Endorsement).

Die folgende Tabelle gibt einen Überblick über die Regelungen und den verpflichtenden Anwendungszeitpunkt:

| | Veröffentlichung durch IASB/IFRS IC | Verpflichtend für Geschäftsjahre beginnend ab | Status des EU-Endorsements |
|--|-------------------------------------|---|----------------------------|
| Von der EU bereits übernommene Standards und Interpretationen | | | |
| IFRS 10 Konzernabschlüsse | Mai 2011 | 1. Januar 2014 ² | 11. Dezember 2012 |
| IFRS 11 Gemeinsame Vereinbarungen | Mai 2011 | 1. Januar 2014 ² | 11. Dezember 2012 |
| IFRS 12 Angaben zu Anteilen an anderen Unternehmen | Mai 2011 | 1. Januar 2014 ² | 11. Dezember 2012 |
| IAS 27 Einzelabschlüsse (überarbeitet 2011) | Mai 2011 | 1. Januar 2014 ² | 11. Dezember 2012 |
| IAS 28 Anteile an assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen (überarbeitet 2011) | Mai 2011 | 1. Januar 2014 ² | 11. Dezember 2012 |
| Änderungen an IAS 32 Finanzinstrumente: Darstellung – Saldierung von finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Verbindlichkeiten | Dezember 2011 | 1. Januar 2014 | 13. Dezember 2012 |
| Änderungen an IFRS 10 Konzernabschlüsse, IFRS 11 Gemeinsame Vereinbarungen und IFRS 12 Angaben zu Anteilen an anderen Unternehmen: Übergangsbestimmungen | Juni 2012 | 1. Januar 2014 ² | 4. April 2013 |
| Änderungen an IFRS 10, IFRS 12 und IAS 27 – Investmentgesellschaften | Oktober 2012 | 1. Januar 2014 | 22. November 2013 |
| Änderungen an IAS 36 Wertminderung von Vermögenswerten – Angaben zum erzielbaren Betrag bei nicht-finanziellen Vermögenswerten | Mai 2013 | 1. Januar 2014 | 19. Dezember 2013 |
| Änderungen an IAS 39 Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung – Novation von Derivaten und Fortsetzung der Bilanzierung von Sicherungsgeschäften | Juni 2013 | 1. Januar 2014 | 19. Dezember 2013 |
| Durch das IASB bzw. IFRS IC veröffentlichte, aber noch nicht von der EU übernommene Standards und Interpretationen | | | |
| IFRS 9 Finanzinstrumente: Klassifizierung und Bewertung | November 2009 | offen | offen |
| Ergänzungen zu IFRS 9 Finanzinstrumente – Bilanzierung von finanziellen Verbindlichkeiten | Oktober 2010 | offen | offen |
| Änderungen an IFRS 9 und IFRS 7 – Verpflichtender Anwendungszeitpunkt und Anhangangaben bei Übergang | Dezember 2011 | offen | offen |
| IFRIC 21 Abgaben | Mai 2013 | 1. Januar 2014 | offen |
| IFRS 9 Finanzinstrumente – Hedge Accounting und Änderungen an IFRS 9, IFRS 7 und IAS 39 | November 2013 | offen | offen |
| Änderungen an IAS 19 Leistungen an Arbeitnehmer – Mitarbeiterbeiträge im Rahmen leistungsorientierter Pensionszusagen | November 2013 | 1. Juli 2014 | offen |
| Verbesserungen an den IFRS (Zyklus 2010 - 2012) | Dezember 2013 | 1. Juli 2014 | offen |
| Verbesserungen an den IFRS (Zyklus 2011 - 2013) | Dezember 2013 | 1. Juli 2014 | offen |
| IFRS 14 Regulatorische Abgrenzungsposten ¹ | Januar 2014 | 1. Januar 2016 | offen |

¹ Diese Interpretation ist auf den SV-Konzern nicht anwendbar und wird daher keine Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des SV-Konzerns haben.

² Der angegebene Anwendungszeitpunkt entspricht der EU-Verordnung und weicht von dem verpflichtenden Anwendungszeitpunkt laut IASB ab.

Im November 2009 wurde der Standard IFRS 9 *Finanzinstrumente: Klassifizierung und Bewertung* veröffentlicht. Der Standard ist Teil der ersten Phase des dreiteiligen Projektes (Klassifizierung und Bewertung, Wertminderung, Sicherungsbeziehungen) zur Ablösung von IAS 39 *Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung*.

IFRS 9 enthält Neuregelungen zur Klassifizierung und Bewertung von finanziellen Vermögenswerten. Die finanziellen Vermögenswerte werden bei Ersterfassung den Kategorien Bewertung zum beizulegenden Zeitwert (Fair Value) oder Bewertung zu fortgeführten Anschaffungskosten zugeordnet. Die Klassifi-

zierung erfolgt auf Basis des Geschäftsmodells des Unternehmens zur Steuerung seiner finanziellen Vermögenswerte und der vertraglichen Cashflow-Eigenschaften des einzelnen finanziellen Vermögenswertes.

Eigenkapitalinstrumente sind immer zum beizulegenden Zeitwert zu bilanzieren. Die bisher mögliche Bewertung zu Anschaffungskosten (At-Cost) für nichtnotierte Eigenkapitalinstrumente, deren beizulegender Zeitwert nicht verlässlich ermittelt werden kann, entfällt. Beim erstmaligen Ansatz von Eigenkapitalinstrumenten, die nicht zu Handelszwecken gehalten werden, enthält der Standard ein unwiderrufliches Wahlrecht, Zeitwertänderungen einschließlich Abgangsergebnisse erfolgsneutral direkt im Eigenkapital zu erfassen. Lediglich erhaltene Dividenden werden erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Wie auch IAS 39 gewährt IFRS 9 das Wahlrecht bei der erstmaligen Erfassung finanzielle Vermögenswerte, die normalerweise der Kategorie zu fortgeführten Anschaffungskosten zuzuordnen wären, der Kategorie Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet zuzuordnen, wenn dadurch ein Accounting Mismatch vermieden oder wesentlich verringert wird (Fair Value-Option). Der Erstanwendungszeitpunkt des IFRS 9 ist derzeit noch offen. Die Auswirkungen des Standards auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des SV-Konzerns lassen sich noch nicht endgültig beurteilen, da die Ablösung von IAS 39 noch nicht vollständig abgeschlossen ist.

Im Oktober 2010 wurden Ergänzungen zu IFRS 9 *Finanzinstrumente – Bilanzierung von finanziellen Verbindlichkeiten* veröffentlicht. Die Ergänzungen stellen den zweiten Teil der ersten Phase des dreiteiligen Projektes (Klassifizierung und Bewertung, Wertminderung, Sicherungsbeziehungen) zur Ablösung von IAS 39 *Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung* dar. IFRS 9 wurde um die Vorgaben für finanzielle Verbindlichkeiten ergänzt.

Aufgrund der Übernahme der Regelungen des IAS 39 bleiben die zwei Kategorien Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten und Schulden bewertet zu fortgeführten Anschaffungskosten bestehen. Die Kriterien für die freiwillige Designation einer finanziellen Verbindlichkeit als Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert designierte finanzielle Verbindlichkeit bleiben ebenfalls unverändert (Fair Value-Option). Sofern die Fair Value-Option ausgeübt wird, werden die Änderungen des beizulegenden Zeitwertes, die aus einer Veränderung des eigenen Kreditrisikos resultieren, nicht wie bisher erfolgswirksam, sondern in der Rücklage ergebnisneutraler Eigenkapitalveränderungen erfasst. Lediglich der übrige Teil der Änderungen des beizulegenden Zeitwertes ist erfolgswirksam zu erfassen. Eine Übernahme der Beträge aus der Rücklage ergebnisneutraler Eigenkapitalveränderungen in die Gewinn- und Verlustrechnung ist nicht vorgesehen, eine Umbuchung innerhalb des Eigenkapitals jedoch möglich. Bei Fällen, bei denen die genannte Vorgehensweise zu einer Bewertungsinkongruenz in der Gewinn- und Verlustrechnung

führen würde, ist die gesamte Änderung des beizulegenden Zeitwertes erfolgswirksam zu erfassen.

Ferner wurden die Vorschriften des IAS 39 zur Ausbuchung von Finanzinstrumenten unverändert übernommen. Der Erstanwendungszeitpunkt des IFRS 9 ist derzeit noch offen. Die Auswirkungen der Ergänzungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des SV-Konzerns lassen sich noch nicht endgültig beurteilen, da die Ablösung von IAS 39 noch nicht vollständig abgeschlossen ist.

Im Mai 2011 wurden mit IFRS 10 *Konzernabschlüsse*, IFRS 11 *Gemeinsame Vereinbarungen* und IFRS 12 *Angaben zu Anteilen an anderen Unternehmen* drei neue sowie mit IAS 27 *Einzelabschlüsse* und IAS 28 *Anteile an assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen* zwei überarbeitete Standards zur Bilanzierung von Beteiligungen an Tochterunternehmen, gemeinsamen Vereinbarungen und assoziierten Unternehmen veröffentlicht. Die neuen und geänderten Standards wurden von der EU im Dezember 2012 in europäisches Recht übernommen. In der EU sind diese neuen und geänderten Standards – mit bestimmten Ausnahmen – rückwirkend für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2014 beginnen. Aus IFRS 12 werden sich Auswirkungen auf die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des SV-Konzerns und erweiterte Angabepflichten ergeben. Die anderen Verlautbarungen werden voraussichtlich zu keinen Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des SV-Konzerns führen.

IFRS 10 *Konzernabschlüsse* ersetzt die konzernabschlussrelevanten Bestimmungen des IAS 27 *Konzern- und Einzelabschlüsse* und die Interpretation SIC-12 *Konsolidierung – Zweckgesellschaften*. Der Standard begründet ein einheitliches Beherrschungskonzept, das auf sämtliche Unternehmen – auch auf Zweckgesellschaften – anzuwenden ist.

IFRS 11 *Gemeinsame Vereinbarungen* ersetzt IAS 31 *Anteile an Gemeinschaftsunternehmen* und die Interpretation SIC-13 *Gemeinschaftlich geführte Unternehmen – Nicht monetäre Einlagen durch Partnerunternehmen*. Dieser Standard regelt die Bilanzierung von Sachverhalten, in denen ein Unternehmen gemeinschaftliche Führung über ein Gemeinschaftsunternehmen oder eine gemeinschaftliche Tätigkeit ausübt. Mit diesem Standard wird das bisherige Wahlrecht zur Anwendung der Quotenkonsolidierung bei Gemeinschaftsunternehmen aufgehoben. Gemeinschaftsunternehmen werden künftig nach der Equity-Methode in den Konzernabschluss einbezogen.

IFRS 12 *Angaben zu Anteilen an anderen Unternehmen* regelt einheitlich die Angabepflichten, die im Konzernabschluss für Tochterunternehmen, gemeinsame Vereinbarungen und assoziierte Unternehmen sowie für nicht konsolidierte Zweckgesellschaften zu machen sind.

Der Anwendungsbereich von IAS 27 *Einzelabschlüsse* wird mit Verabschiedung von IFRS 10 und IFRS 12 allein auf die Bilanzierung von Tochterunternehmen, gemeinschaftlich geführten und assoziierten Unternehmen im separaten Einzelabschluss eines Unternehmens beschränkt.

Der Regelungsbereich von IAS 28 *Anteile an assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen* wird mit der Verabschiedung von IFRS 11 und IFRS 12 neben den assoziierten Unternehmen auch auf die Anwendung der Equity-Methode auf Gemeinschaftsunternehmen ausgeweitet.

Im Dezember 2011 wurden Änderungen an IAS 32 *Finanzinstrumente: Darstellung – Saldierung von finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Verbindlichkeiten* veröffentlicht. Die in IAS 32 formulierten Voraussetzungen zur Saldierung wurden im Grundsatz beibehalten und lediglich durch zusätzliche Anwendungsleitlinien konkretisiert. Die Änderungen stellen klar, dass der Anspruch auf Saldierung am Bilanzstichtag bestehen muss. Außerdem muss der Aufrechnungsanspruch für alle Vertragsparteien sowohl im gewöhnlichen Geschäftsablauf als auch bei Insolvenz einer Vertragspartei rechtlich durchsetzbar sein. Die Änderungen wurden von der EU im Dezember 2012 in europäisches Recht übernommen. Die Änderungen sind rückwirkend für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2014 beginnen. Die Änderungen werden voraussichtlich keine Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des SV-Konzerns haben.

Im Dezember 2011 wurden Änderungen an IFRS 9 und IFRS 7 – *Verpflichtender Anwendungszeitpunkt und Anhangangaben bei Übergang* veröffentlicht. Der Erstanwendungszeitpunkt dieser Änderungen ist analog zu den Regelungen des IFRS 9 derzeit noch offen. Auf eine Anpassung der Vorjahresangaben darf bei Erstanwendung verzichtet werden. Als Ersatz ist eine Überleitungsrechnung von IAS 39 *Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung* auf IFRS 9 auf den Umstellungszeitpunkt darzustellen. In jedem Fall ist IFRS 9 rückwirkend anzuwenden.

Im Juni 2012 wurden Änderungen an IFRS 10 *Konzernabschlüsse*, IFRS 11 *Gemeinsame Vereinbarungen* und IFRS 12 *Angaben zu Anteilen an anderen Unternehmen: Übergangsbestimmungen* veröffentlicht. Die überarbeiteten Übergangsbestimmungen sollen die Erstanwendung der neuen Standards erleichtern und führen weitere Ausnahmen von der Pflicht zur vollständigen rückwirkenden Anwendung ein. Die Änderungen wurden von der EU im April 2013 in europäisches Recht übernommen. In der EU sind die Änderungen für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2014 beginnen.

Im Oktober 2012 wurden Änderungen an IFRS 10, IFRS 12 und IAS 27 – *Investmentgesellschaften* veröffentlicht. Durch die Änderungen werden Investmentgesellschaften definiert und diese vom Anwendungsbereich der Konsolidierungsvorschriften in IFRS 10 *Konzernabschlüsse* ausgenommen. Investmentge-

sellschaften konsolidieren danach die von ihnen beherrschten Unternehmen nicht in ihrem Konzernabschluss. Stattdessen müssen sie grundsätzlich alle Beteiligungen an beherrschten Unternehmen erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerten. Sofern die Investmentgesellschaft ihrerseits Tochterunternehmen einer Nicht-Investmentgesellschaft ist, dann muss das Mutterunternehmen sowohl die beherrschte Investmentgesellschaft als auch alle von der Investmentgesellschaft beherrschten Unternehmen in seinem Konzernabschluss konsolidieren. Die Änderungen wurden von der EU im November 2013 in europäisches Recht übernommen. Die Änderungen sind für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2014 beginnen. Die Änderungen werden voraussichtlich keine wesentlichen Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des SV-Konzerns haben.

Im Mai 2013 wurde IFRIC 21 *Abgaben*, eine Interpretation zu IAS 37 *Rückstellungen, Eventualverbindlichkeiten und Eventualforderungen*, veröffentlicht. Die Interpretation gilt für Abgaben, die durch eine Regierungsinstanz erhoben werden und die nicht in den Anwendungsbereich von IAS 12 *Ertragsteuern* fallen. Strafgebühren und Geldbußen, die aufgrund von Gesetzesverstößen erhoben werden, unterliegen ebenfalls nicht dem Anwendungsbereich der Interpretation. IFRIC 21 klärt insbesondere, wann eine Verpflichtung zur Zahlung derartiger Abgaben entsteht und eine Rückstellung oder Verbindlichkeit im Abschluss anzusetzen ist. Eine Verpflichtung für Abgaben ist anzusetzen, wenn das die Abgabepflicht auslösende Ereignis eintritt. Dieses auslösende Ereignis, das die Verpflichtung begründet, ergibt sich wiederum aus der zugrundeliegenden Rechtsvorschrift. Die Interpretation ist – vorbehaltlich der noch ausstehenden Übernahme durch die EU in europäisches Recht – rückwirkend für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2014 beginnen. Der SV-Konzern prüft derzeit die Auswirkungen, die die Interpretation auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage künftig haben wird.

Im Mai 2013 wurden Änderungen an IAS 36 *Wertminderung von Vermögenswerten – Angaben zum erzielbaren Betrag bei nicht-finanziellen Vermögenswerten* veröffentlicht. Zum einen werden hierdurch die mit IFRS 13 *Bemessung des beizulegenden Zeitwerts* in IAS 36 eingeführten Angabevorschriften korrigiert und zum anderen werden neue Angabepflichten eingeführt, die zu machen sind, wenn eine Wertminderung oder Wertaufholung vorgenommen wurde und der erzielbare Betrag auf Grundlage des beizulegenden Zeitwertes abzüglich der Kosten der Veräußerung bestimmt wurde. Die Änderungen wurden von der EU im Dezember 2013 in europäisches Recht übernommen. Die Änderungen sind rückwirkend für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2014 beginnen. Der SV-Konzern prüft derzeit, ob die Änderungen zu erweiternden Anhangangaben führen werden.

Im Juni 2013 wurden Änderungen an IAS 39 *Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung – Novation von Derivaten und Fortset-*

zung der Bilanzierung von Sicherungsgeschäften veröffentlicht. Aufgrund dieser Änderungen bleiben Derivate trotz einer Novation eines Sicherungsinstrumentes auf eine zentrale Gegenpartei infolge gesetzlicher oder regulatorischer Anforderungen unter bestimmten Voraussetzungen weiterhin als Sicherungsinstrumente in fortbestehenden Sicherungsbeziehungen designiert. Die Änderungen wurden von der EU im Dezember 2013 in europäisches Recht übernommen. Die Änderungen sind rückwirkend für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2014 beginnen. Der SV-Konzern prüft derzeit die Auswirkungen, die die Änderungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des SV-Konzerns künftig haben werden.

Im November 2013 wurde IFRS 9 *Finanzinstrumente – Hedge Accounting und Änderungen an IFRS 9, IFRS 7 und IAS 39* veröffentlicht. Diese ergänzte Version des IFRS 9 ist Teil der dritten Phase des dreiteiligen Projektes (Klassifizierung und Bewertung, Wertminderung, Sicherungsbeziehungen) zur Ablösung von IAS 39 *Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung*. Die Zielsetzung der bilanziellen Abbildung von Sicherungsbeziehungen besteht unter IFRS 9 darin, das tatsächliche Risikomanagement auch im Abschluss widerzuspiegeln, soweit hierfür Finanzinstrumente eingesetzt werden. Als Sicherungsgeschäfte sind weiterhin die Absicherung des beizulegenden Zeitwertes, die Absicherung von Zahlungsströmen sowie die Absicherung einer Nettoinvestition in einen ausländischen Geschäftsbetrieb zulässig.

Der Umfang der für eine Bilanzierung von Sicherungsbeziehungen infrage kommenden Grund- und Sicherungsgeschäfte wurde erweitert. Insbesondere dürfen künftig Gruppen und Nettopositionen sowie vor allem im Bereich von nicht-finanziellen Posten verstärkt einzelne Risikokomponenten als Grundgeschäfte designiert werden. Als Sicherungsinstrument kann grundsätzlich jedes Finanzinstrument designiert werden, das erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet wird. Ausnahme hierzu sind finanzielle Verbindlichkeiten, für die die Fair Value-Option ausgeübt wurde, sowie Eigenkapitalinstrumente, deren Zeitwertänderungen erfolgsneutral direkt im Eigenkapital erfasst werden.

Die Überprüfung der Wirksamkeit der Sicherungsbeziehung wird nur noch prospektiv und im Grundsatz nur noch qualitativ vorgenommen. Die feste Effektivitätsbandbreite von 80 bis 125 % wurde hingegen aufgehoben. Sicherungsbeziehungen können nur beendet werden, wenn die hierfür definierten Voraussetzungen erfüllt sind. Dies bedeutet, dass bei unveränderter Risikomanagementzielsetzung die Fortführung der Sicherungsbeziehung geboten ist.

In Bezug auf die Risikomanagementstrategie, die Zahlungsströme aus Sicherungsmaßnahmen sowie die Auswirkung der Sicherungsbilanzierung auf den Abschluss werden erweiterte Anhangangaben gefordert. Der Erstanwendungszeitpunkt des IFRS 9 ist derzeit noch offen. Die Auswirkungen der Ergänzun-

gen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des SV-Konzerns lassen sich noch nicht endgültig beurteilen, da die Ablösung von IAS 39 noch nicht vollständig abgeschlossen ist.

Im November 2013 wurden Änderungen an IAS 19 *Leistungen an Arbeitnehmer – Mitarbeiterbeiträge im Rahmen leistungsorientierter Pensionszusagen* veröffentlicht. Aufgrund dieser Änderungen wird den Unternehmen eine Erleichterung für die Erfassung von verpflichtenden Beiträgen von Mitarbeitern oder Dritten im Rahmen leistungsorientierter Pensionszusagen eingeräumt. Sofern die Beiträge von Mitarbeitern oder Dritten unabhängig von der Anzahl der Dienstjahre sind, können diese in dem Geschäftsjahr als Reduktion des Dienstzeitaufwands erfasst werden, in dem die zugehörige Arbeitsleistung erbracht wird. Die Änderungen sind – vorbehaltlich der noch ausstehenden Übernahme durch die EU in europäisches Recht – rückwirkend für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Juli 2014 beginnen. Der SV-Konzern prüft derzeit die Auswirkungen, die die Änderungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage künftig haben werden.

Im Dezember 2013 wurde der fünfte jährlich erscheinende Sammelstandard *Verbesserungen an den IFRS (Zyklus 2010-2012)* zur Vornahme von Änderungen an sieben Standards veröffentlicht. Die Änderungen sind – vorbehaltlich der noch ausstehenden Übernahme durch die EU in europäisches Recht – in Abhängigkeit von der jeweiligen Änderung prospektiv oder retrospektiv für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Juli 2014 beginnen. Aus den Änderungen werden sich keine wesentlichen Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des SV-Konzerns ergeben.

Im Dezember 2013 wurde der sechste jährlich erscheinende Sammelstandard *Verbesserungen an den IFRS (Zyklus 2011-2013)* zur Vornahme von Änderungen an vier Standards veröffentlicht. Die Änderungen sind – vorbehaltlich der noch ausstehenden Übernahme durch die EU in europäisches Recht – prospektiv für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Juli 2014 beginnen. Aus den Änderungen werden sich keine wesentlichen Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des SV-Konzerns ergeben.

Währungsumrechnung

Konzernwährung ist der Euro. Die Einzelabschlüsse sämtlicher in den Konzernabschluss einbezogenen Tochterunternehmen werden in Euro aufgestellt. Geschäftsvorfälle in Fremdwährung und Fremdwährungsposten werden nach IAS 21 *Auswirkungen von Wechselkursänderungen* in Euro umgerechnet.

Geschäftsvorfälle in Fremdwährung werden mit dem Kurs zum Zeitpunkt des Geschäftsvorfalles umgerechnet. Monetäre Fremdwährungsposten werden mit dem Kurs zum Bilanzstichtag umgerechnet. Nicht monetäre Fremdwährungsposten, die zu historischen Anschaffungskosten bewertet werden, werden mit dem

Kurs zum Anschaffungszeitpunkt angesetzt. Nicht monetäre Fremdwährungsposten, die zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, werden mit dem Kurs zum Bilanzstichtag umgerechnet.

Aus der Bewertung von Fremdwährungsposten resultierende Währungsumrechnungsdifferenzen werden grundsätzlich erfolgswirksam erfasst. Bei nicht monetären Finanzinstrumenten, die mit dem beizulegenden Zeitwert bewertet werden, werden die Währungsumrechnungsdifferenzen entsprechend der Bewertung des Finanzinstruments entweder erfolgsneutral in der Rücklage ergebnisneutraler Eigenkapitalveränderungen oder erfolgswirksam erfasst. Währungsumrechnungsdifferenzen von nicht monetären Eigenkapitalinstrumenten der Kategorie Jederzeit veräußerbare Finanzinstrumente werden zusammen mit den unrealisierten Gewinnen und Verlusten aus der Bewertung in der Rücklage ergebnisneutraler Eigenkapitalveränderungen für Jederzeit veräußerbare Finanzinstrumente erfasst (siehe Eigenkapitalveränderungsrechnung).

Die Rückversicherung wird teilweise in Fremdwährung abgewickelt. Alle hiermit in Zusammenhang stehenden aktiven und passiven Bilanzpositionen sowie Aufwendungen und Erträge werden mit dem Kurs zum Bilanzstichtag bewertet. Entstehende Umrechnungsdifferenzen werden erfolgswirksam erfasst.

Währungskursgewinne und -verluste aus Kapitalanlagen werden in den Erträgen und Aufwendungen aus Kapitalanlagen ausgewiesen. Währungskursgewinne und -verluste, die nicht den Kapitalanlagen zugerechnet sind, werden in den Übrigen Erträgen und Aufwendungen erfasst.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Den Einzelabschlüssen der in den Konzernabschluss einbezogenen Tochterunternehmen und Spezialfonds liegen einheitliche Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden zugrunde. In den Einzelabschlüssen der nach der Equity-Methode einbezogenen assoziierten Unternehmen wurden für den Konzernabschluss entsprechende Anpassungen vorgenommen.

Die Einzelabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen wurden auf den Bilanzstichtag des Einzelabschlusses der SVH aufgestellt. Ein Spezialfonds mit abweichendem Bilanzstichtag wurde auf Basis eines zum 31. Dezember erstellten Zwischenabschlusses einbezogen. Der Bilanzstichtag der nach der Equity-Methode einbezogenen assoziierten Unternehmen ist ebenfalls der 31. Dezember.

Bilanzierungs-, Bewertungs- und Ausweismethoden werden stetig angewandt. Bilanzierung und Bewertung werden nach dem Prinzip der Unternehmensfortführung vorgenommen. Erträge und Aufwendungen werden zeitanteilig abgegrenzt. Sie werden in der Periode erfasst, der sie wirtschaftlich zuzurechnen sind.

Für die Bilanzierung und Bewertung von Versicherungsverträgen nach IFRS 4 *Versicherungsverträge* werden zulässigerweise die geltenden Vorschriften des HGB und die spezifischen Bestimmungen der RechVersV angewandt.

Alle abgeschlossenen Versicherungsverträge beinhalten ein signifikantes Versicherungsrisiko, d. h. sie sind Versicherungsverträge im Sinne von IFRS 4. Im Bestand befinden sich keine Verträge, die als Finanzinstrumente gemäß IAS 39 *Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung* zu bilanzieren sind, da die dort genannten Kriterien nicht erfüllt werden. Es bestehen keine reinen Finanzgarantieverträge.

Es bestehen Versicherungsverträge mit eingebetteten Derivaten, die nach IFRS 4 getrennt vom Versicherungsvertrag als Finanzinstrumente nach IAS 39 zu bilanzieren sind. Hierbei handelt es sich um in Rentenversicherungsverträge – mit einer wahlweisen Partizipation der Versicherungsnehmer an einem Aktienindex – eingebettete Derivate, die in den Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber Versicherungsnehmern ausgewiesen werden.

Nach IFRS 4.14 werden Schwankungs- und Großrisikenrückstellungen nicht gebildet. Rückversicherungsbeziehungen werden in der Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung separat ausgewiesen.

Die Erstellung des Konzernabschlusses erfordert Annahmen, Schätzungen und Ermessensentscheidungen, die sich auf den Ansatz und die Bewertung bestimmter Positionen in der Bilanz und in der Gewinn- und Verlustrechnung sowie auf die Angabe von Eventualforderungen und -verbindlichkeiten auswirken. Die sich tatsächlich ergebenden Beträge können von den Beträgen, die sich aus Schätzungen und Annahmen ergeben, abweichen.

Die für diesen Konzernabschluss relevanten Annahmen, Schätzungen und Ermessensentscheidungen werden in den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden und in den Erläuterungen zu den jeweiligen Positionen dargestellt.

A. Immaterielle Vermögenswerte

Die **Immateriellen Vermögenswerte** umfassen selbsterstellte Software, entgeltlich erworbene Software und Weiterentwicklungen der erworbenen Software.

Selbsterstellte und entgeltlich erworbene Software wird nach IAS 38 *Immaterielle Vermögenswerte* aktiviert, wenn mit diesen ein zukünftiger wirtschaftlicher Nutzen verbunden ist und sich die Kosten der Vermögenswerte zuverlässig bestimmen lassen. Die Vermögenswerte werden zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten abzüglich kumulierter planmäßiger Abschreibungen und kumulierter Wertminderungsaufwendungen angesetzt.

Selbsterstellte Software wird entsprechend ihrer voraussichtlichen Nutzungsdauer planmäßig über sieben Jahre linear abgeschrieben. Die planmäßige Abschreibung der erworbenen Software erfolgt entsprechend ihrer voraussichtlichen Nutzungsdauer linear über drei bis acht Jahre. Weiterentwicklungen der erworbenen Software werden entsprechend der erwarteten Nutzungsdauer über sieben Jahre planmäßig abgeschrieben.

B. Kapitalanlagen

Fremdgenutzte Grundstücke und Bauten werden nach IAS 40 *Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien* zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten abzüglich kumulierter planmäßiger Abschreibungen auf die Bauten und kumulierter Wertminderungsaufwendungen angesetzt. Gebäude werden entsprechend ihrer voraussichtlichen Nutzungsdauer planmäßig über 7 bis 69 Jahre linear abgeschrieben.

Die Zuordnung zum fremd- bzw. eigengenutzten Grundbesitz erfolgt gemäß dem überwiegenden Grad der Nutzung.

In der Bilanzposition **Anteile an verbundenen Unternehmen** erfolgt der Ausweis der verbundenen Unternehmen, die aufgrund untergeordneter Bedeutung für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage nicht konsolidiert werden. Diese werden als Finanzinstrumente nach IAS 39 *Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung* angesetzt.

Die Erst- und Folgebewertung der nicht konsolidierten verbundenen Unternehmen erfolgt anhand der Bewertungsvorschriften für die Kategorie Jederzeit veräußerbare finanzielle Vermögenswerte zum beizulegenden Zeitwert.

Für alle in der Bilanzposition Anteile an verbundenen Unternehmen ausgewiesenen Unternehmen bestand kein aktiver Markt. Besteht kein aktiver Markt, wird der beizulegende Zeitwert der Anteile aus dem Ertragswert abgeleitet. Sofern keine Planungsrechnungen vorliegen, erfolgt die Bewertung der Anteile zum Net Asset Value. Im Vorjahr wurden für Anteile an verbundenen Unternehmen mit einem Buchwert von 38 Tsd. Euro zum Bilanzstichtag die beizulegenden Zeitwerte entsprechend den Anschaffungskosten (At-Cost) angesetzt.

Änderungen des beizulegenden Zeitwertes werden nach Zuführung zur Rückstellung für latente Beitragsrückerstattung und nach Abzug latenter Steuern erfolgsneutral in der Rücklage ergebnisneutraler Eigenkapitalveränderungen erfasst.

Liegt hingegen eine dauerhafte oder signifikante Wertminderung vor, so wird diese unter Berücksichtigung der Rücklage ergebnisneutraler Eigenkapitalveränderungen erfolgswirksam erfasst.

Anteile an assoziierten Unternehmen werden nach der Equity-Methode gemäß IAS 28 *Anteile an assoziierten Unternehmen* mit ihrem anteiligen bilanziellen Eigenkapital bewertet.

Im Geschäftsjahr wurde nach IAS 36 *Wertminderung von Vermögenswerten* auf nach der Equity-Methode in den Konzernabschluss einbezogene assoziierte Unternehmen ein Wertminderungsaufwand i. H. v. 349 Tsd. Euro (Vj. 10.795 Tsd. Euro) erfasst. Die hier berücksichtigten assoziierten Unternehmen waren im Geschäftsjahr dem Segment Leben (Vj. Segment Leben und Segment Sonstige) zugeordnet. Ein Wertaufholungsertrag wurde im Geschäftsjahr i. H. v. 3.814 Tsd. Euro (Vj. 0 Tsd. Euro) für ein assoziiertes Unternehmen im Segment Sonstige erfasst.

Sofern assoziierte Unternehmen aufgrund fehlenden maßgeblichen Einflusses oder untergeordneter Bedeutung für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des SV-Konzerns nicht nach der Equity-Methode in den Konzernabschluss einbezogen werden, werden diese in der Bilanzposition Jederzeit veräußerbare Finanzinstrumente ausgewiesen.

Finanzinstrumente einschließlich der derivativen Finanzinstrumente werden nach IAS 39 *Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung* erfasst und bewertet.

Finanzinstrumente werden in der Bilanz angesetzt, wenn ein entsprechendes Vertragsverhältnis mit einer Gegenpartei eingegangen wurde und der SV-Konzern zu Leistung bzw. Gegenleistung berechtigt oder verpflichtet ist. Die Finanzinstrumente werden zum Erfüllungstag angesetzt. Als Erfüllungstag wird der Tag bezeichnet, an dem das Finanzinstrument an oder durch den SV-Konzern geliefert wird.

Die Ausbuchung der finanziellen Vermögenswerte erfolgt, wenn die vertraglichen Rechte auf Erhalt der Zahlungsströme auslaufen oder alle Chancen und Risiken an dem Finanzinstrument auf Dritte übergehen. Eine finanzielle Schuld wird dann ausgebucht, wenn diese ausgeglichen wurde.

Der erstmalige Ansatz von finanziellen Vermögenswerten erfolgt zum beizulegenden Zeitwert zuzüglich der Transaktionskosten. Transaktionskosten, die beim Erwerb von Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerten anfallen, werden unmittelbar erfolgswirksam erfasst.

Die Folgebewertung der Finanzinstrumente wird entsprechend ihrer Zuordnung zu den einzelnen Kategorien nach IAS 39 durchgeführt. Im SV-Konzern erfolgt die Zuordnung zu folgenden Kategorien:

- Kredite und Forderungen,
- Finanzinstrumente, die bis zur Endfälligkeit gehalten werden (dieser Kategorie bzw. Bilanzposition sind derzeit keine Finanzinstrumente zugeordnet),

- Jederzeit veräußerbare finanzielle Vermögenswerte,
- Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte.

In der Kategorie **Kredite und Forderungen** (Loans and receivables – LaR) werden finanzielle, nicht derivative Vermögenswerte mit festen oder bestimmbaren Zahlungsvereinbarungen erfasst, die nicht an einem aktiven Markt gehandelt werden. Der Bilanzposition Kredite und Forderungen werden Namensschuldverschreibungen, Schuldscheinforderungen und Darlehen, Hypotheken-, Grundschul- und Rentenschuldforderungen, Ausleihungen an verbundene Unternehmen, an assoziierte Unternehmen oder an Beteiligungen und andere verzinsliche Wertpapiere zugeordnet.

Die Folgebewertung der Finanzinstrumente der Kategorie Kredite und Forderungen erfolgt zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Verwendung der Effektivzinsmethode. Die Effektivzinsmethode wird zur Berechnung der fortgeführten Anschaffungskosten und zur Allokation von Transaktionskosten sowie Agien bzw. Disagien auf die jeweiligen Perioden angewandt.

Die beizulegenden Zeitwerte der Finanzinstrumente der Kategorie Kredite und Forderungen werden weit überwiegend mittels der Barwertmethode auf Basis aktueller und beobachtbarer Zinsstrukturkurven berechnet.

Die Finanzinstrumente der Kategorie Kredite und Forderungen werden zu jedem Bilanzstichtag auf Einzeltitelbasis dahingehend überprüft, ob objektive Hinweise für eine Wertminderung vorliegen.

Wertberichtigungen werden auf Einzeltitelbasis durchgeführt, wenn es hinreichend wahrscheinlich ist, dass die vertraglich vereinbarten Zahlungsströme vom Emittenten nicht zurückgezahlt werden können. Dies ist der Fall, wenn der Emittent insolvenzbedroht ist oder wenn von Seiten des Emittenten sonstige Zahlungsverzögerungen vorliegen.

Der SV-Konzern ermittelt die Höhe der Wertberichtigung eines Wertpapiers durch Schätzung der zu erwartenden Zahlungsströme und Diskontierung der geschätzten Zahlungsströme mit dem ursprünglichen Effektivzinssatz, welcher der erstmaligen Aktivierung des Vermögenswertes zugrunde lag. Der so ermittelte Wertberichtigungsbedarf wird erfolgswirksam erfasst.

Sofern auf Einzeltitelbasis keine objektiven Hinweise auf eine Wertminderung vorliegen, wird ein Werthaltigkeitstest auf Portfoliobasis durchgeführt. Hierzu werden finanzielle Vermögenswerte zu homogenen Gruppen zusammengefasst. Dabei werden solche Vermögenswerte nicht berücksichtigt, für die bereits eine Einzelwertberichtigung gebildet wurde. Für diese Gruppen wird geprüft, ob objektive Hinweise auf eine Wertminderung des Portfolios vorliegen. Bei der Schätzung des Wertminderungsbedarfs wird auf historische Ausfallraten abgestellt.

Die Gesamtheit der Hypotheken stellt in Bezug auf die Gleichartigkeit der Schuldner und Besicherung eine homogene Gruppe dar. Für diese homogene Gruppe erfolgte eine Portfoliowertberichtigung auf Basis der historischen Ausfallrate von 0,04 % (Vj. 0,03 %).

Sämtliche Ausleihungen an verbundene Unternehmen und an Beteiligungen wurden – soweit erforderlich – einzelwertberichtigt. Für diese Wertpapiere ist aufgrund ihrer geringen Anzahl eine Bildung homogener Gruppen nicht sinnvoll möglich. Aus diesem Grund wurde auf eine Portfoliowertberichtigung für diese Bestände verzichtet.

Auf Namensschuldverschreibungen und Schuldscheindarlehen wurde ebenfalls keine Portfoliowertberichtigung vorgenommen. Grund hierfür sind die überwiegend öffentlich-rechtlichen Schuldner. Die starke Regulierung der Kapitalanlagen bei Versicherungsunternehmen verbunden mit den Grundsätzen zur Mischung und Streuung der Kapitalanlage sowie die internen sicherheitsorientierten Anlagegrundsätze führten in der Vergangenheit zu nahezu keinen Einzelwertberichtigungen. Der Anteil der Namensschuldverschreibungen und Schuldscheindarlehen an den Krediten und Forderungen belief sich auf 87,2 % (Vj. 88,0 %).

Mit Ausnahme der Hypotheken werden die Wertberichtigungen direkt von den Krediten und Forderungen ohne Verwendung eines Wertberichtigungskontos abgesetzt.

Bei wertberichtigten finanziellen Vermögenswerten der Kategorie Kredite und Forderungen werden nach Vornahme einer Wertberichtigung als Zinserträge nicht die vertraglich vereinbarten Zinsen bzw. die tatsächlich zugeflossenen Zinsbeträge, sondern die Fortschreibung des Barwerts mit dem ursprünglichen Effektivzinssatz zum nächsten Bilanzstichtag ertragswirksam erfasst oder bis zum Bilanzstichtag abgegrenzt. Der im SV-Konzern als Zinsertrag zu erfassende Barwerteffekt war unwesentlich.

Zu jedem nachfolgenden Bilanzstichtag wird überprüft, ob weiterhin ein Wertberichtigungsbedarf in gleicher Höhe besteht. Vermindert sich der Wertberichtigungsbedarf, wird der bereits erfasste Wertminderungsaufwand erfolgswirksam rückgängig gemacht.

Die Kategorie **Jederzeit veräußerbare finanzielle Vermögenswerte** (Available for sale – AFS) enthält alle nicht derivativen finanziellen Vermögenswerte, die keiner anderen Kategorie zugeordnet werden können (Residualkategorie). Diese finanziellen Vermögenswerte erfüllen weder die Anforderungen der Kategorie Kredite und Forderungen, noch sind diese für kurzfristige Handelszwecke erworben worden.

Der Bilanzposition Jederzeit veräußerbare Finanzinstrumente werden festverzinsliche Wertpapiere in Form von Inhaberschuld-

verschreibungen und andere verzinsliche Wertpapiere, soweit hierfür ein aktiver Markt besteht, sowie nicht verzinsliche Wertpapiere zugeordnet. Hierbei handelt es sich im Wesentlichen um Aktien, Beteiligungen und assoziierte Unternehmen sowie Investmentanteile (einschließlich nicht konsolidierter Spezialfonds).

Die Folgebewertung der Finanzinstrumente der Kategorie Jederzeit veräußerbare finanzielle Vermögenswerte erfolgt zum beizulegenden Zeitwert. Für einen Teil dieser Finanzinstrumente wird der beizulegende Zeitwert aus dem jeweiligen Marktpreis für identische Wertpapiere ermittelt. Beim Großteil dieser Finanzinstrumente handelt es sich um OTC-gehandelte Rententitel. Für die Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts werden Preise von Preisserviceagenturen verwendet. Zudem werden die beizulegenden Zeitwerte mittels finanzmathematischer Bewertungsverfahren auf Basis aktueller und beobachtbarer Marktparameter sowie als Net Asset Value ermittelt.

Unrealisierte Gewinne und Verluste aus Wertänderungen, die aus der Differenz zwischen dem beizulegenden Zeitwert bzw. Marktwert und den fortgeführten Anschaffungskosten resultieren, werden unter Berücksichtigung latenter Steuern und gegebenenfalls einer Rückstellung für latente Beitragsrückerstattung in der Rücklage ergebnisneutraler Eigenkapitalveränderungen erfasst. Eine erfolgswirksame Realisierung von Gewinnen und Verlusten findet erst bei Verkauf eines Wertpapiers statt.

Beteiligungen und nicht nach der Equity-Methode in den Konzernabschluss einbezogene assoziierte Unternehmen werden der Kategorie Jederzeit veräußerbare finanzielle Vermögenswerte zugeordnet.

Für alle Beteiligungen und nicht nach der Equity-Methode in den Konzernabschluss einbezogene assoziierte Unternehmen bestand kein aktiver Markt. Besteht kein aktiver Markt wird der beizulegende Zeitwert aus dem Ertragswert abgeleitet. Sofern keine Planungsrechnungen vorliegen, erfolgt die Bewertung der Anteile zum Net Asset Value. Im Vorjahr wurden für Beteiligungen und nicht nach der Equity-Methode in den Konzernabschluss einbezogene assoziierte Unternehmen mit einem Buchwert von 20.653 Tsd. Euro bzw. 416 Tsd. Euro zum Bilanzstichtag die beizulegenden Zeitwerte entsprechend den Anschaffungskosten (At-Cost) angesetzt.

Bei der Ermittlung der Wertminderung eines Finanzinstruments der Kategorie Jederzeit veräußerbare finanzielle Vermögenswerte wird zwischen Fremd- und Eigenkapitaltiteln unterschieden. Zu jedem Bilanzstichtag wird mit Hilfe eines Wertminderungstests geprüft, ob ein Wertminderungsbedarf vorliegt.

Liegen bei einem Fremdkapitaltitel objektive Hinweise für eine dauerhafte Wertminderung vor, wird eine Wertberichtigung durchgeführt. Die Höhe der Wertberichtigung wird ermittelt, indem die künftigen Zahlungsströme geschätzt und mit dem

aktuellen Marktzins diskontiert werden. Der ermittelte Wertberichtigungsbedarf ist unter Berücksichtigung der Rücklage ergebnisneutraler Eigenkapitalveränderungen erfolgswirksam zu erfassen. Wertaufholungen in den Folgejahren sind bis zu den fortgeführten Anschaffungskosten erfolgswirksam, darüber hinaus in der Rücklage ergebnisneutraler Eigenkapitalveränderungen zu erfassen.

Bei Eigenkapitaltiteln stellt eine dauerhafte oder signifikante Abnahme des beizulegenden Zeitwertes einen objektiven Hinweis auf eine Wertminderung dar. Liegt der beizulegende Zeitwert des Eigenkapitalinstruments zum Bilanzstichtag seit mehr als zwölf Monaten unter den Anschaffungskosten, ist im SV-Konzern eine dauerhafte Wertminderung gegeben. Eine signifikante Wertminderung liegt dann vor, wenn der beizulegende Zeitwert des Eigenkapitaltitels zum Bilanzstichtag mindestens 20,0 % unter die Anschaffungskosten gesunken ist. Davon abweichend wird für Private-Equity-Beteiligungen die Wertminderung individuell ermittelt.

Der Betrag der Wertberichtigung ergibt sich aus der Differenz zwischen den fortgeführten Anschaffungskosten und dem beizulegenden Zeitwert. Der ermittelte Wertberichtigungsbedarf ist unter Berücksichtigung der Rücklage ergebnisneutraler Eigenkapitalveränderungen erfolgswirksam zu erfassen. Wertberichtigungen werden direkt von den Finanzinstrumenten ohne Verwendung eines Wertberichtigungskontos abgesetzt. Wertaufholungen in den Folgejahren werden bei Eigenkapitaltiteln nicht erfolgswirksam, sondern in der Rücklage ergebnisneutraler Eigenkapitalveränderungen erfasst.

Die Kategorie **Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte** (At fair value through profit or loss) enthält

- Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert designierte finanzielle Vermögenswerte (Fair Value-Option – FVO) und
- Handelsaktiva (Held for trading – HfT).

Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert designierte finanzielle Vermögenswerte werden beim erstmaligen Ansatz unwiderruflich dieser Kategorie zugeordnet.

Die Fair Value-Option wird auf trennungspflichtige strukturierte Finanzinstrumente, die eingebettete Derivate enthalten, sowie teilweise auf fremdgemanagte Immobilienbeteiligungen angewandt. Auch die Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice werden der Fair Value-Option zugeordnet. Durch die Anwendung der Fair Value-Option auf fremdgemanagte Immobilienbeteiligungen sowie auf die Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice, werden Inkongruenzen bei der Bewertung vermieden oder erheblich verringert.

Strukturierte Finanzinstrumente sind gemäß IAS 39.11 in einzelne Komponenten zu zerlegen und getrennt zu bewerten, wenn die wirtschaftlichen Merkmale und Risiken des eingebetteten Derivats nicht eng mit den wirtschaftlichen Merkmalen und Risiken des Basisvertrages verbunden sind. Im SV-Konzern werden diese trennungspflichtigen strukturierten Finanzinstrumente unter Anwendung der Fair Value-Option nicht zerlegt und einheitlich zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Die eingebetteten Derivate beeinflussen die Zahlungsströme der strukturierten Finanzinstrumente wesentlich.

Als trennungspflichtige strukturierte Finanzinstrumente wurden einzelne Inhaberschuldverschreibungen, Namensschuldverschreibungen, festverzinsliche Wertpapiere sowie Schuldscheinforderungen und Darlehen identifiziert und der Fair Value-Option zugeordnet.

Der Buchwert der als Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert designierten finanziellen Vermögenswerte der Kategorie Kredite und Forderungen (Namensschuldverschreibungen, Schuldscheinforderungen und Darlehen) belief sich auf 364.954 Tsd. Euro (Vj. 387.379 Tsd. Euro). Der Buchwert spiegelt das maximale Kreditrisiko des SV-Konzerns für diese Kredite und Forderungen wider. Die Kredite und Forderungen beinhalten keine eingebetteten Kreditderivate, die das Kreditrisiko abschwächen.

Als Handelsaktiva werden ausschließlich derivative finanzielle Vermögenswerte ausgewiesen, die nicht innerhalb von designierten Sicherungsbeziehungen (Hedge Accounting) bilanziert werden und zum Bilanzstichtag einen positiven Marktwert aufweisen. Mit den Derivaten werden im Wesentlichen Zins- und Wechselkursrisiken wirtschaftlich abgesichert. Als derivative Finanzinstrumente werden insbesondere Zinsswaps, Futures, Optionen, Devisentermingeschäfte, Credit Default Swaps oder Vorkäufe eingesetzt.

Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte sind bei der Folgebewertung weiterhin mit dem beizulegenden Zeitwert zu bewerten. Die beizulegenden Zeitwerte der strukturierten Produkte und Handelsaktiva werden über den aktuellen Marktkurs ermittelt. Liegt der aktuelle Marktkurs nicht vor, werden die beizulegenden Zeitwerte mit Hilfe von finanzmathematischen Bewertungsverfahren auf Basis aktueller und beobachtbarer Marktparameter ermittelt. Bei einigen ausgewählten strukturierten Produkten erhält der SV-Konzern die beizulegenden Zeitwerte von einem externen Dienstleistungsunternehmen. Die Marktwertänderungen werden erfolgswirksam erfasst.

In der Bilanzposition **Positive Zeitwerte aus derivativen Sicherungsinstrumenten** werden die Sicherungsinstrumente ausgewiesen, die die Kriterien einer Bilanzierung von designierten Sicherungsbeziehungen (Hedge Accounting) nach IAS 39 *Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung* erfüllen (siehe hierzu

Angabe [47]). Die Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte der Sicherungsinstrumente, die im Rahmen des Hedge Accounting bilanziert werden, erfolgt mit der Barwertmethode auf Basis aktueller und beobachtbarer Swap-Kurven.

C. Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice

In dieser Bilanzposition werden die Kapitalanlagen aus den fondsgebundenen Lebensversicherungen, die für Rechnung und Risiko der Versicherungsnehmer verwaltet werden, ausgewiesen. Diese Finanzinstrumente werden separat von den übrigen Finanzinstrumenten des SV-Konzerns geführt. Die Bilanzierung erfolgt erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert (Fair Value-Option).

Die beizulegenden Zeitwerte für die Investmentanteile werden anhand ihrer Anteilspreise täglich ermittelt.

D. Anteile der Rückversicherer an den versicherungstechnischen Rückstellungen

Anteile der Rückversicherer an den versicherungstechnischen Rückstellungen werden unter Berücksichtigung der vertraglichen Bedingungen aus den versicherungstechnischen Brutto-Rückstellungen ermittelt und gesondert auf der Aktivseite der Bilanz ausgewiesen.

E. Forderungen

Die Bilanzposition Forderungen enthält sowohl finanzielle Forderungen, für die IAS 39 *Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung* anzuwenden ist, als auch nicht finanzielle Forderungen.

Bei den finanziellen **Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an Versicherungsvermittler** und bei den **Sonstigen Forderungen** entsprechen die fortgeführten Anschaffungskosten aufgrund des kurzfristigen Charakters der Forderungen dem Nominalwert. Daher erfolgt die Bewertung entsprechend den nicht finanziellen Forderungen.

Die nicht finanziellen **Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an Versicherungsnehmer, Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft und Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft** werden mit den Nominalwerten gegebenenfalls vermindert um Absetzungen von einzeln oder aus Vergangenheitserfahrungen pauschaliert ermittelten Wertberichtigungen ausgewiesen.

Im Segment Leben wird das sogenannte Zillmerverfahren angewandt, um die Abschlusskosten zu decken. Dabei werden bis zu 4,0 % der Beitragssumme bzw. bis zu 3,5 % der Versicherungssumme als noch nicht fällige Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an Versicherungsnehmer

mer ausgewiesen. Die Tilgung der Forderung erfolgt sukzessive durch Beitragsteile, die nach Deckung des laufenden Risikos und der Kosten verbleiben. Bei Verträgen mit aufgrund gesetzlicher Vorschriften erhöhter Deckungsrückstellung erfolgt die Tilgung der Forderung sukzessive durch Beitragsteile, die nach Deckung des laufenden Risikos, der Kosten und der Bildung der erhöhten Deckungsrückstellung verbleiben. Sobald die Forderung getilgt ist, werden diese Beitragsteile zum Aufbau der Deckungsrückstellung verwendet. Die Forderung wird nach den gleichen Rechnungsgrundlagen wie die Deckungsrückstellung des jeweiligen Vertrages weiterentwickelt. Nach Erfahrungswerten der letzten Jahre und unter Berücksichtigung von Provisionsrückforderungsansprüchen wurde eine pauschalierte Einzelwertberichtigung abgesetzt.

F. Steuererstattungsansprüche

Steuererstattungsansprüche aus tatsächlichen Steuern werden mit dem Betrag angesetzt, in dessen Höhe eine Erstattung der zu viel bezahlten Ertragsteuern und sonstigen Steuern erwartet wird.

Steuererstattungsansprüche aus latenten Steuern werden nach IAS 12 *Ertragsteuern* auf temporäre Differenzen zwischen den steuerlichen Wertansätzen und den niedrigeren Wertansätzen eines Aktivpostens bzw. höheren Wertansätzen eines Passivpostens in der Bilanz gebildet. Latente Steuern auf steuerliche Verlustvorträge werden aktiviert, sofern es wahrscheinlich ist, dass diese genutzt werden können. Latente Steuererstattungsansprüche, deren Realisierung unsicher ist, werden wertberichtigt.

Der Ansatz erfolgt in Höhe der voraussichtlichen Steuerentlastung nachfolgender Geschäftsjahre. Für die Bewertung werden die zum Zeitpunkt der Realisation voraussichtlich gültigen Steuersätze zugrunde gelegt. Bis zum Bilanzstichtag beschlossene Steuersatzänderungen werden berücksichtigt.

Latente Steuern werden direkt im Eigenkapital erfasst, wenn die zu Grunde liegenden temporären Differenzen ebenfalls erfolgsneutral entstanden sind.

Latente Steuererstattungsansprüche und Steuerschulden werden auf Ebene der einzelnen Konzernunternehmen je Bilanzposition ermittelt und saldiert. Auf Konzernebene erfolgt darüber hinaus keine weitere Saldierung.

G. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand

Die Bilanzposition **Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand** umfasst Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente.

Die Bewertung erfolgt zum beizulegenden Zeitwert, der dem Nennwert entspricht.

H. Übrige Aktiva

Eigengenutzter Grundbesitz wird nach IAS 16 *Sachanlagen* zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten abzüglich kumulierter planmäßiger Abschreibungen auf die Bauten und kumulierter Wertminderungsaufwendungen angesetzt. Gebäude werden entsprechend ihrer voraussichtlichen Nutzungsdauer planmäßig über 10 bis 45 Jahre linear abgeschrieben.

Die Zuordnung zum fremd- bzw. eigengenutzten Grundbesitz erfolgt gemäß dem überwiegenderen Grad der Nutzung.

Sonstiges langfristiges Sachanlagevermögen wird nach IAS 16 *Sachanlagen* zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten abzüglich kumulierter planmäßiger Abschreibungen und kumulierter Wertminderungsaufwendungen angesetzt. Für die planmäßige lineare Abschreibung werden voraussichtliche Nutzungsdauern zwischen 3 und 30 Jahren zu Grunde gelegt.

Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen, deren Veräußerung in den nächsten zwölf Monaten vorgesehen ist, realisieren ihren Buchwert überwiegend durch Veräußerung und nicht durch fortgesetzte Nutzung.

Diese werden nach IFRS 5 *Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und aufgegebene Geschäftsbereiche* zum niedrigeren Wert aus Buchwert und beizulegendem Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten bewertet. Zudem wird die planmäßige Abschreibung ausgesetzt.

Bei einer Veräußerungsgruppe handelt es sich um eine Gruppe von Vermögenswerten, die im Rahmen einer einzigen Transaktion veräußert werden sollen, sowie die direkt mit ihnen in Verbindung stehenden Schulden, die bei der Transaktion übertragen werden.

Die **Sonstigen Aktiva** enthalten im Wesentlichen vorausgezahlte Versicherungsleistungen. Die Bewertung erfolgt zum Nennwert.

A. Eigenkapital

Das **Gezeichnete Kapital** und die **Kapitalrücklage** enthalten die von den Aktionären der SVH auf die Aktien eingezahlten Beträge.

Die **Rücklage ergebnisneutraler Eigenkapitalveränderungen** enthält unrealisierte Gewinne und Verluste aus der Bewertung (einschließlich Währungsumrechnungsdifferenzen) von Finanzinstrumenten der Kategorie Jederzeit veräußerbare Finanzinstrumente und aus der Equity-Bewertung von Anteilen an assoziierten Unternehmen. Das Bewertungsergebnis aus der Absicherung von Zahlungsströmen (Cashflow-Hedge) und die Neubewertungen aus Pensionsverpflichtungen werden ebenfalls in dieser Rücklage erfasst.

Die in der Rücklage ergebnisneutraler Eigenkapitalveränderungen erfassten unrealisierten Gewinne und Verluste werden unter Berücksichtigung latenter Steuern und gegebenenfalls einer Rückstellung für latente Beitragsrückerstattung ausgewiesen.

Im **Erwirtschafteten Kapital** werden die Gewinne ausgewiesen, die Konzernunternehmen seit ihrer Zugehörigkeit zum SV-Konzern erwirtschaftet und nicht an Anteilseigner außerhalb des SV-Konzerns ausgeschüttet haben.

Im **Ausgleichsposten für die Anteile anderer Gesellschafter** werden die Anteile konzernfremder Gesellschafter am Eigenkapital der konsolidierten Tochterunternehmen erfasst.

Die Veränderungen der einzelnen Eigenkapitalbestandteile werden in der Eigenkapitalveränderungsrechnung dargestellt.

B. Versicherungstechnische Brutto-Rückstellungen

Die Versicherungstechnischen Brutto-Rückstellungen enthalten die Beitragsüberträge, die Deckungsrückstellung, die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle, die Rückstellung für Beitragsrückerstattung und die Sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen.

Der Ausweis der versicherungstechnischen Rückstellungen erfolgt brutto vor Abzug des Anteils der Rückversicherer. Die Anteile der Rückversicherer werden gesondert auf der Aktivseite der Bilanz ausgewiesen.

Für Beteiligungsverträge wird die anteilige Rückstellung von den jeweils führenden Unternehmen berechnet. Soweit die Beiträge nicht rechtzeitig vorliegen, werden die verwendeten Daten auf Basis der zum Abschluss vorliegenden Informationen mit Hilfe geeigneter Schätzverfahren ermittelt.

Beträge aus der ermessensabhängigen Überschussbeteiligung werden in der Rückstellung für Beitragsrückerstattung ausgewiesen.

Die Versicherungstechnischen Brutto-Rückstellungen werden regelmäßig mit Hilfe eines Angemessenheitstests für Verbindlichkeiten (Liability-Adequacy-Test) hinsichtlich ihrer Angemessenheit überprüft. Dieser berücksichtigt die aktuell erwarteten Annahmen bzw. Cashflows. Sofern der Test zu einem negativen Ergebnis führt, wird dieser Betrag in der Drohverlustrückstellung ausgewiesen.

In den Segmenten Leben, Schaden/Unfall und Holding werden die Versicherungstechnischen Brutto-Rückstellungen wie nachfolgend dargestellt bilanziert und bewertet.

Segment Leben

Die **Beitragsüberträge** stellen bereits vereinnahmte Beiträge dar, die dem künftigen Geschäftsjahr zugerechnet werden. Sie werden unter Berücksichtigung des Beginnmonats und der Zahlungsweise für jeden Versicherungsvertrag einzeln berechnet. Die Beiträge werden um die nicht übertragungsfähigen rechnungsmäßigen Inkassokosten gekürzt. Die Kürzung beträgt höchstens 4,0 % der Beiträge.

In der **Deckungsrückstellung** sind alle versicherungstechnischen Reserven für garantierte Ansprüche der Versicherten enthalten. Die Berechnung erfolgt einzelvertraglich. Bei Versicherungen, bei denen der Rückkaufswert größer als die Deckungsrückstellung ist, wird der höhere Rückkaufswert bilanziert.

Um der gestiegenen Lebenserwartung Rechnung zu tragen, werden für Rentenversicherungen Auffüllungen nach dem von der DAV entwickelten und durch Geschäftspläne genehmigten Verfahren zur Bildung angemessener Deckungsrückstellungen vorgenommen. Für die Berechnung der Auffüllungsbeträge werden bei aufgeschobenen Rentenversicherungen linear interpolierte Werte zwischen den Sterbetafeln DAV 2004 R Bestand und DAV 2004 R-B20 herangezogen. Für Rentenversicherungen im Rentenbezug wird die Sterbetafel DAV 2004 R-B20 verwendet. Hierbei werden Kapitalabfindungs- und Stornowahrscheinlichkeiten berücksichtigt.

Für Berufsunfähigkeits-(Zusatz-)Versicherungen, die nicht auf Basis der DAV-Tafeln 1997 I für das Berufsunfähigkeitsrisiko kalkuliert sind, werden Kontrollberechnungen zur Angemessenheit der gebildeten Berufsunfähigkeitsrückstellungen durchgeführt. Grundlage sind dabei die den unternehmensindividuellen Verhältnissen angepassten DAV-Tafeln 1997 I. Danach werden zusätzliche Deckungsrückstellungen zu bilden.

Für die vor Deregulierung des Versicherungsmarktes abgeschlossenen Verträge (sogenannter Altbestand) erfolgt die Berechnung nach Maßgabe der genehmigten Geschäftspläne nach der prospektiven Methode unter Berücksichtigung implizit angesetzter Kosten. Hierbei werden für die verschiedenen Kapitallebens- und Rentenversicherungen die geschäftsplanmäßigen Rechnungszinssätze und biometrischen Rechnungsgrundlagen angewandt.

Bei Kapitalversicherungen wird eine Zillmerung von maximal 35,0 % der Versicherungssumme vorgenommen. Bei Rentenversicherungen beträgt die Zillmerung maximal 35,0 % der Jahresrente. Für die aus den zugewiesenen Überschussanteilen nach dem Bonussystem gebildeten zusätzlichen Versicherungssummen (Bonus) werden die gleichen Rechnungsgrundlagen verwendet, wie bei den dazugehörigen Hauptversicherungen.

Die Berechnung der Deckungsrückstellung im Neubestand (nach Deregulierung des Versicherungsmarktes) erfolgt grundsätzlich nach der prospektiven Methode unter Berücksichtigung implizit angesetzter Kosten. Hierbei werden die bei Vertrags-

abschluss gemäß DeckRV zulässigen Rechnungszinssätze sowie die in den technischen Geschäftsplänen festgelegten biometrischen Rechnungsgrundlagen angewandt.

Bei Kapital- und Rentenversicherungen wird eine Zillmerung von maximal 40 % der Beitragssumme vorgenommen. Für die aus den zugewiesenen Überschussanteilen nach dem Bonus-system gebildeten zusätzlichen Versicherungssummen (Bonus) werden die gleichen Rechnungsgrundlagen verwendet, wie bei den dazugehörigen Hauptversicherungen.

Wie im Vorjahr wurde im Geschäftsjahr die Deckungsrückstellung wegen der anhaltenden Niedrigzinsphase am Kapitalmarkt durch eine sogenannte Zinszusatzreserve verstärkt. Damit wird gewährleistet, dass die vereinbarten Garantiezinsen, deren Höhe über dem Niveau des erwirtschafteten Zinsertrags liegt, auch in Zukunft gezahlt werden können. Die Zinszusatzreserve wird in jedem Jahr einzelvertraglich gerechnet und für die nächsten 15 Bilanzjahre gestellt, wenn der garantierte Zinssatz einer Haupt- und/oder einer Zusatzversicherung eines Versicherungsvertrags größer ist als ein bestimmter Referenzzinssatz. Der Referenzzinssatz ist das zehnjährige arithmetische Mittel der Umlaufrenditen europäischer Staatsanleihen mit einer Restlaufzeit von zehn Jahren. Für das Geschäftsjahr beträgt der Referenzzinssatz 3,41 % (Vj. 3,64 %).

Bei anwartschaftlichen Rentenversicherungen mit biometrischer Nachreservierung werden für die Berechnung der Zinszusatzreserve dieselben Storno- und Kapitalisierungswahrscheinlichkeiten angewandt wie bei Berechnung der Nachreservierung selbst.

Die Zinszusatzreserve zu einem Versicherungsvertrag ergibt sich folglich aus der Differenz zwischen den Deckungsrückstellungen einschließlich gegebenenfalls erforderlicher Nachreservierungen, die einerseits mit dem Referenzzinssatz und andererseits mit dem vereinbarten Rechnungszinssatz berechnet werden.

Aufgeschobene Rentenversicherungen von Frauen, die zwischen dem 1. Juli 2012 und dem 21. Dezember 2012 abgeschlossen wurden, wurden nach dem 21. Dezember 2012 auf Unisex umgestellt. Dabei wird bei gleichem Beitrag die garantierte Rente erhöht.

Die **Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle** aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft wird sowohl hinsichtlich der Bruttobeträge als auch der auf das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft entfallenden Beiträge für jeden bis zum Bilanzstichtag eingetretenen aber noch nicht abgewickelten Versicherungsfall, sofern er bekannt war, einzeln ermittelt und in der zu erwartenden Leistungshöhe gebildet. Für zu erwartende Spätschäden werden Rückstellungen unter Berücksichtigung von Erfahrungswerten gebildet.

Für stornierte Versicherungen, die von den BGH-Entscheidungen vom 25. Juli 2012 und 17. Oktober 2012 zu Abschlusskosten und Rückkaufwertklauseln betroffen sind, wurden zusätzliche Rückstellungen unter Berücksichtigung von Erfahrungswerten gebildet.

Die Rückstellung für Regulierungsaufwendungen wird auf Grundlage des BMF-Schreibens vom 2. Februar 1973 mit 1 % der in Frage kommenden Rückstellungen gebildet.

Die **Rückstellung für Beitragsrückerstattung** wird nach den gültigen Rechtsgrundlagen gebildet. Sie enthält ausschließlich erfolgsabhängige Beitragsrückerstattungen.

Der in der Rückstellung für Beitragsrückerstattung enthaltene Schlussüberschussanteilsfonds berücksichtigt die erreichten Anwartschaften auf Schlussüberschussbeteiligung. Diese werden einzelvertraglich nach der retrospektiven Methode berechnet und mit einem Zins von 4,0 % (Vj. 4,0 %) über die verbleibende Restlaufzeit diskontiert.

In der Rückstellung für Beitragsrückerstattung werden zudem die auf die Versicherungsnehmer entfallenden Anteile an den kumulierten Bewertungsunterschieden zwischen den HGB- und den IFRS-Buchwerten ausgewiesen (Rückstellung für latente Beitragsrückerstattung).

Für Bewertungsunterschiede, die in der Rücklage ergebnisneutraler Eigenkapitalveränderungen ausgewiesen werden, wird die Rückstellung für latente Beitragsrückerstattung ebenfalls erfolgsneutral gebildet.

Vom Bewertungsunterschied (Vorsteuergröße) werden 90,0 % der Rückstellung für latente Beitragsrückerstattung zugeführt. Der Satz von 90,0 % entspricht der erwarteten Überschussbeteiligung. Bei den aktuellen Steuersätzen entspricht dies einer Zuführungsquote von 92,8 % nach Steuern.

Die Versicherungsnehmer werden gemäß § 153 VVG an den Überschüssen und Bewertungsreserven (Überschussbeteiligung) beteiligt. Die Überschüsse werden nach den Vorschriften des HGB ermittelt und jährlich im Rahmen des Jahresabschlusses des Lebensversicherers festgestellt. Die zum Bilanzstichtag vorhandenen Bewertungsreserven werden dabei im Anhang des nach den Vorschriften des HGB aufgestellten Geschäftsberichtes ausgewiesen.

Die Bewertungsreserven werden zeitnah zum Fälligkeitstermin ermittelt. Diese schwanken sehr stark und können positiv oder negativ sein. Negative Bewertungsreserven gehen nicht zu Lasten der Versicherungsnehmer.

Als Überschüsse erhalten die Versicherungsnehmer von den Nettoerträgen der anzurechnenden Kapitalanlagen (§ 3 MindZV) insgesamt mindestens den in dieser Verordnung genannten

prozentualen Anteil. Weitere Überschüsse entstehen insbesondere dann, wenn die tatsächlichen Versicherungsleistungen und Kosten niedriger ausfallen als bei der Beitragskalkulation angenommen. Die Überschussdeklaration berücksichtigt, dass verschiedene Versicherungsarten unterschiedlich zum Überschuss beitragen (verursachungsorientiertes Verfahren).

Der Überschuss wird, außer bei der Überschussverwendung Partizipation an einem Aktienindex, der Rückstellung für Beitragsrückerstattung zugeführt. Diese Rückstellung darf grundsätzlich nur für die Überschussbeteiligung der Versicherungsnehmer verwendet werden. Als Überschussverwendungen sind Summenzuwachs bzw. Bonusrente, verzinsliche Ansammlung, Fondsansammlung, Beitragsverrechnung, Mehrleistung und Partizipation an einem Aktienindex möglich. Die Überschussverwendung Partizipation an einem Aktienindex wird als Direktgutschrift gewährt.

Bei kapitalbildenden Versicherungen sowie Rentenversicherungen in der Aufschubphase werden außerdem am Ende jedes überschussberechtigten vollendeten Versicherungsjahres Schlussüberschussanteile ermittelt und daraus nicht garantierte Kapitaleistungen gebildet. Diese können nachträglich reduziert werden, sofern dies sachlich gerechtfertigt ist. Ob und in welcher Höhe Schlussüberschussanteile fällig werden, richtet sich nach der zum Fälligkeitszeitpunkt gültigen Überschussdeklaration.

Segment Schaden/Unfall

Die **Beitragsüberträge** entsprechen den bereits vereinnahmten, auf künftige Perioden entfallenden Beiträgen. Sie werden einzeln für jeden Versicherungsvertrag nach der 1/360-Berechnungsmethode ermittelt. Die von den Beitragsüberträgen abzusetzenden äußeren Kosten errechnen sich gemäß dem BMF-Schreiben vom 30. April 1974 aus dem Verhältnis der Provisionen und sonstigen Bezüge der Vertreter zu den Bruttobeiträgen. 85 % dieses so ermittelten Prozentsatzes werden als Abzugsposten von den Beitragsüberträgen in Ansatz gebracht.

Die **Deckungsrückstellung** in der Sachversicherung umfasst die Rückstellung für Beitragsbefreiung in der Kinderunfallversicherung. Die Beitragsdeckungsrückstellung wird individuell auf Basis von Zeitrentenbarwerten mit einem Rechnungszins von 1,75 % (Vj. 1,75 %) ermittelt.

Die **Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle** enthält Zahlungsverpflichtungen gegenüber Versicherungsnehmern oder Zedenten, die hinsichtlich ihrer Höhe oder Fälligkeit noch unsicher sind. Die Verpflichtungen resultieren sowohl aus bereits bekannten als auch aus eingetretenen oder verursachten, aber noch nicht gemeldeten Versicherungsfällen. Für bekannte Versicherungsfälle (ohne Renten) wird die Rückstellung für jeden einzelnen Schadenfall nach dem voraussichtlichen Schadenumfang bemessen.

Künftige Zahlungsverpflichtungen werden, mit Ausnahme der enthaltenen Deckungsrückstellung für laufende Kraftfahrt-, Haftpflicht- und Unfallrenten, nicht diskontiert. Die Rückstellungen beruhen auf Schätzungen. Die tatsächlichen Zahlungen können aufgrund aktueller und genauerer Informationen zum Schadenverlauf vom zunächst zurückgestellten Betrag abweichen.

Für bereits eingetretene oder verursachte, aber noch nicht gemeldete, Schäden wird eine Spätschadenrückstellung eingestellt. Die Ermittlung erfolgt in Anlehnung an das von der BaFin empfohlene Verfahren. Dabei ergibt sich die Rückstellung aus dem durchschnittlichen Spätschadenaufwand je Schadenfall multipliziert mit der Anzahl der erwarteten Spätschäden.

Die Berechnung erfolgt für den gesamten Bestand einheitlich mit einem Chain-Ladder-Verfahren unter Berücksichtigung von Trendüberlegungen sowohl hinsichtlich des sich abzeichnenden durchschnittlichen Schadenaufwands, der Schadenanzahl als auch der Entwicklung der Preissteigerungen. Besonderheiten des Bestandes hinsichtlich der Abwicklung werden zusätzlich berücksichtigt.

Die Rückstellung für Schadenregulierungsaufwendungen wird gemäß dem BMF-Schreiben vom 2. Februar 1973 ermittelt. Dabei kommt eine vereinfachte Überschlagsrechnung in Form der sogenannten »Formel 48« dieses Schreibens zur Anwendung. Die Aufteilung der so ermittelten Rückstellungsbeträge auf das Geschäftsjahr und auf Vorjahre erfolgt nach einem gewichteten Schlüssel, in den die Stückzahlen mit 2/3 und die Schadenreserven mit 1/3 eingehen.

Forderungen aus Regressen und Teilungsabkommen werden mit den voraussichtlich realisierbaren Beträgen von der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle abgesetzt.

Die Deckungsrückstellung für Rentenleistungen aus der Haftpflicht-, Unfall- und Kraftfahrtversicherung wird einzelvertraglich mit aktuellen Sterbewahrscheinlichkeiten und Rechnungszins berechnet.

Die **Rückstellung für (erfolgsunabhängige) Beitragsrückerstattung** wird gemäß den vertraglichen Vereinbarungen gebildet oder anhand von Erfahrungen der Vergangenheit geschätzt.

In den **Sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen** sind im Wesentlichen die Drohverlust- und die Stornorückstellung enthalten. Zusätzlich wird in geringem Umfang auch die Rückstellung für Verkehrshilfe dort ausgewiesen.

Das in Rückdeckung übernommene Versicherungsgeschäft wird zeitgleich bilanziert. Die Brutto-Rückstellungen für das in Rückdeckung übernommene Versicherungsgeschäft werden grundsätzlich entsprechend den Aufgaben der Zedenten gebildet. Soweit im Zeitpunkt der Bilanzerstellung noch nicht alle Abrechnungen der Zedenten vorliegen, werden die zugehörigen Posi-

tionen der Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung unter Zugrundelegung von Erfahrungswerten zum Bilanzstichtag geschätzt. Diese Schätzungen werden bilanziert. Sobald die Abrechnungen im Folgejahr vorliegen, werden die Schätzungen zurückgenommen, die Abrechnungen gebucht und die betroffenen Positionen der Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung angepasst. Diese True-up-Anpassungen wirken sich auf das Ergebnis des Folgejahres aus.

Die Anteile für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft werden entsprechend den vertraglichen Vereinbarungen ermittelt.

Segment Holding

Das in Rückdeckung übernommene Versicherungsgeschäft wird zeitgleich bilanziert. Die Brutto-Rückstellungen für das in Rückdeckung übernommene Versicherungsgeschäft werden grundsätzlich entsprechend den Aufgaben der Zedenten gebildet. Soweit im Zeitpunkt der Bilanzerstellung noch nicht alle Abrechnungen der Zedenten vorliegen, werden die zugehörigen Positionen der Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung unter Zugrundelegung von Erfahrungswerten zum Bilanzstichtag geschätzt. Diese Schätzungen werden bilanziert. Sobald die Abrechnungen im Folgejahr vorliegen, werden die Schätzungen zurückgenommen, die Abrechnungen gebucht und die betroffenen Positionen der Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung angepasst. Diese True-up-Anpassungen wirken sich auf das Ergebnis des Folgejahres aus.

Die Anteile für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft werden entsprechend den vertraglichen Vereinbarungen ermittelt.

C. Versicherungstechnische Brutto-Rückstellungen im Bereich der Lebensversicherung, soweit das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird

Die in der Bilanzposition **Versicherungstechnische Brutto-Rückstellungen im Bereich der Lebensversicherung, soweit das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird** enthaltene Deckungsrückstellung wird nach der retrospektiven Methode anhand der zum Bilanzstichtag gültigen Börsenwerte der erworbenen Fondsanteile berechnet.

D. Andere Rückstellungen

Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen werden im SV-Konzern nach IAS 19 *Leistungen an Arbeitnehmer* für leistungsorientierte Pensionszusagen an aktive und ehemalige Mitarbeiter gebildet.

Die Bewertung der Verpflichtungen aus leistungsorientierten Pensionszusagen erfolgt nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren (Methode der laufenden Einmalprämien) unter Verwendung der Richttafeln 2005G von Prof. Dr. Klaus Heubeck. Dabei

werden sowohl die zum Bilanzstichtag bekannten Renten und erworbenen Anwartschaften als auch die künftig zu erwartenden Gehalts- und Rentensteigerungen sowie Kostentrends berücksichtigt.

Der Zinssatz, der zur Diskontierung der Pensionsverpflichtungen verwendet wird, orientiert sich an den Zinssätzen für festverzinsliche Unternehmensanleihen von Emittenten bester Bonität, deren Währung und Fristigkeit mit denen der Pensionsverpflichtungen übereinstimmt. Der ermittelte Barwert stellt die Brutto-Pensionsverpflichtung dar.

Soweit die Pensionsverpflichtungen durch externes Vermögen, das von einer rechtlich unabhängigen Einheit gehalten wird, und über das mögliche Gläubiger nicht verfügen können, gedeckt sind (Planvermögen), werden die Brutto-Pensionsverpflichtungen mit dem beizulegenden Zeitwert des Planvermögens verrechnet.

Der Saldo aus den Brutto-Pensionsverpflichtungen und dem beizulegenden Zeitwert des Planvermögens wird als Pensionsrückstellung (Netto-Pensionsverpflichtungen) ausgewiesen.

Die Nettozinsen auf die Netto-Pensionsverpflichtungen werden durch Multiplikation der Netto-Pensionsverpflichtungen zu Beginn des Geschäftsjahres mit dem der Diskontierung der Brutto-Pensionsverpflichtungen zu Beginn des Geschäftsjahres zugrunde liegenden Zinssatz ermittelt. Die Nettozinsen umfassen daher den Aufwand aus der Aufzinsung der Brutto-Pensionsverpflichtungen und den Ertrag aus der Verzinsung des Planvermögens.

Die Neubewertungen der Netto-Pensionsverpflichtungen umfassen zum einen die versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste aus der Bewertung der Brutto-Pensionsverpflichtungen und zum anderen den Unterschied zwischen den tatsächlichen Erträgen aus Planvermögen und den in den Nettozinsen auf die Netto-Pensionsverpflichtungen bereits berücksichtigten Beträgen.

Die versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste entstehen aus Abweichungen zwischen früheren versicherungsmathematischen Annahmen und der tatsächlichen Entwicklung (erfahrungsbedingte Anpassungen) sowie aus Änderungen versicherungsmathematischer Annahmen.

Die Neubewertungen der Netto-Pensionsverpflichtungen werden direkt in der Rücklage ergebnisneutraler Eigenkapitalveränderungen erfasst.

Steuerrückstellungen betreffen Verpflichtungen aus Ertragsteuern und sonstigen Steuern. Sie werden entsprechend den erwarteten Steuerzahlungen für das Geschäftsjahr bzw. für Vorjahre gebildet.

Sonstige Rückstellungen werden nach IAS 37 *Rückstellungen, Eventualverbindlichkeiten und Eventualforderungen* gebildet, wenn eine gegenwärtige Verpflichtung aus einem vergangenen Ereignis besteht und diese wahrscheinlich zu einem künftigen Abfluss von Ressourcen führt. Zudem muss die Höhe der Verpflichtung zuverlässig geschätzt werden können.

Sonstige Rückstellungen werden mit dem diskontierten Erfüllungsbetrag angesetzt, sofern der Zinseffekt wesentlich ist.

E. Verbindlichkeiten

Die Bilanzposition Verbindlichkeiten enthält sowohl nicht finanzielle Verbindlichkeiten als auch finanzielle Verbindlichkeiten, für die IAS 39 *Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung* anzuwenden ist.

Die nicht finanziellen **Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber Versicherungsnehmern** (Überschussanteile, Schadenzahlungen und noch nicht ausbezahlte Ablaufleistungen aus Versicherungsverträgen), **Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft und Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft** werden zum Rückzahlungsbetrag bewertet.

Die finanziellen Verbindlichkeiten umfassen einen Teil der **Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber Versicherungsnehmern** (Beitragsvorauszahlungen, in Versicherungsverträge eingebettete Derivate und Beitragsdepots), **Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber Versicherungsvermittlern, Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Sonstige Verbindlichkeiten**.

Der erstmalige Ansatz von finanziellen Verbindlichkeiten erfolgt zum beizulegenden Zeitwert zuzüglich der Transaktionskosten. Bei Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Verbindlichkeiten (Handelspassiva – HfT und Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert designierte finanzielle Verbindlichkeiten – FVO) werden die Transaktionskosten unmittelbar erfolgswirksam erfasst.

Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten sind bei der Folgebewertung weiterhin mit dem beizulegenden Zeitwert zu bewerten. Alle übrigen finanziellen Verbindlichkeiten sind zu fortgeführten Anschaffungskosten zu bewerten (Schulden bewertet zu fortgeführten Anschaffungskosten – FLAC). Da die finanziellen Verbindlichkeiten des SV-Konzerns kurzfristig sind, erfolgt keine Diskontierung mit dem Effektivzinssatz.

Transaktionskosten, Entgelte, Agien und Disagien werden mit Hilfe der Effektivzinsmethode auf die gesamte Laufzeit der finanziellen Verbindlichkeiten verteilt.

Den Handelspassiva sind die derivativen finanziellen Verbindlichkeiten zugeordnet, die nicht innerhalb von designierten Sicherungsbeziehungen (Hedge Accounting) bilanziert werden und zum Bilanzstichtag einen negativen Marktwert aufweisen. Die Handelspassiva werden in der Bilanzposition Sonstige Verbindlichkeiten ausgewiesen.

Die beizulegenden Zeitwerte der Handelspassiva werden über den aktuellen Marktkurs ermittelt. Liegt der aktuelle Marktkurs nicht vor, werden die beizulegenden Zeitwerte mit Hilfe von finanzmathematischen Bewertungsverfahren auf Basis aktueller und beobachtbarer Marktparameter ermittelt. Die Marktwertänderungen werden erfolgswirksam erfasst.

Der SV-Konzern wendet die Fair Value-Option auf in Versicherungsverträge eingebettete Derivate an, die nach IFRS 4 *Versicherungsverträge* getrennt vom Versicherungsvertrag als Finanzinstrument nach IAS 39 *Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung* zu bilanzieren sind. Hierbei handelt es sich um in Rentenversicherungsverträge – mit einer wahlweisen Partizipation der Versicherungsnehmer an einem Aktienindex – eingebettete Derivate, die in den Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber Versicherungsnehmern ausgewiesen werden.

F. Steuerschulden

Steuerschulden aus tatsächlichen Steuern werden mit dem Betrag angesetzt, in dessen Höhe voraussichtlich eine Zahlung der Ertragsteuern und sonstigen Steuern geleistet wird.

Steuerschulden aus latenten Steuern werden nach IAS 12 *Ertragsteuern* auf temporäre Differenzen zwischen den steuerlichen Wertansätzen und den höheren Wertansätzen eines Aktivpostens bzw. niedrigeren Wertansätzen eines Passivpostens in der Bilanz gebildet.

Der Ansatz erfolgt in Höhe der voraussichtlichen Steuerbelastung nachfolgender Geschäftsjahre. Für die Bewertung werden die zum Zeitpunkt der Realisation voraussichtlich gültigen Steuersätze zugrunde gelegt. Bis zum Bilanzstichtag beschlossene Steuersatzänderungen werden berücksichtigt.

Latente Steuern werden direkt im Eigenkapital erfasst, wenn die zu Grunde liegenden temporären Differenzen ebenfalls erfolgsneutral entstanden sind.

Latente Steuererstattungsansprüche und Steuerschulden werden auf Ebene der einzelnen Konzernunternehmen je Bilanzposition ermittelt und saldiert. Auf Konzernebene erfolgt darüber hinaus keine weitere Saldierung.

G. Übrige Passiva

Die Bewertung der **Übrigen Passiva** erfolgt zum Nennwert.

Änderung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Im Juni 2011 wurden Änderungen an IAS 19 *Leistungen an Arbeitnehmer* veröffentlicht. Die Änderungen wurden von der EU im Juni 2012 in europäisches Recht übernommen. Der SV-Konzern wendet die Änderungen seit dem 1. Januar 2013 rückwirkend entsprechend den Übergangsvorschriften an.

Die Änderungen führen zur Aufhebung des Wahlrechts zur Erfassung der Gewinne und Verluste aus den Neubewertungen der Pensionsverpflichtungen. Da die sogenannte Korridormethode zukünftig nicht mehr zulässig ist, sind diese Gewinne und Verluste sofort bei Entstehung erfolgsneutral im Eigenkapital zu erfassen. Dies entspricht der bisherigen Vorgehensweise des SV-Konzerns.

Die weiteren mit dem überarbeiteten Standard verbundenen Änderungen betreffen im SV-Konzern die erwarteten Erträge aus Planvermögen, die nun im Rahmen des neu eingeführten Nettozinsansatzes mit dem für die Bewertung der Pensionsverpflichtungen verwendeten Diskontierungszinssatz bestimmt werden, sowie die Behandlung der Aufstockungsleistungen im Rahmen von Altersteilzeitvereinbarungen.

Aufgrund des geänderten Standards und einer entsprechenden Entscheidung des IFRS IC ist es zukünftig nicht mehr möglich, Aufstockungsleistungen im Rahmen von Altersteilzeitvereinbarungen als Leistungen aus Anlass der Beendigung des Arbeitsverhältnisses einzustufen. Diese sind nunmehr als andere langfristig fällige Leistungen an Arbeitnehmer anzusehen. Dies wird damit begründet, dass der Berechtigte nach Abschluss der Altersteilzeitvereinbarung noch Arbeitsleistungen erbringen muss, um die Aufstockungsleistungen zu erhalten. Die Rückstellungen für die Aufstockungsleistungen sind nicht wie bisher sofort in Höhe des vollen Barwerts anzusetzen, sondern entsprechend dem Erdienungsvorgang der Leistungen ratierlich anzusammeln.

Die rückwirkende Anwendung der beschriebenen Änderungen an IAS 19 hat aufgrund von Unwesentlichkeit zu keinen Anpassungen der ausgewiesenen Vorjahreszahlen geführt.

Durch die Änderungen an IAS 19 wurden zudem die Angabepflichten erweitert. Diese sind in Angabe [24] dargestellt.

KONSOLIDIERUNG

Konsolidierungskreis

In den Konzernabschluss werden die SVH als Mutterunternehmen sowie alle Tochterunternehmen einbezogen, bei denen die SVH die Bestimmungen des IAS 27 *Konzern- und Einzelabschlüsse* erfüllt bzw. die Interpretation SIC-12 *Konsolidierung – Zweckgesellschaften* anwendet. Die Einbeziehung in den Konsolidierungskreis erfolgt ab dem Zeitpunkt, in dem die Möglichkeit der Beherrschung über das Tochterunternehmen erlangt wird. Unternehmen werden dann nicht mehr einbezogen, wenn die Möglichkeit der Beherrschung nicht mehr gegeben ist.

In den Konsolidierungskreis wurden neben dem Mutterunternehmen 11 (Vj. 11) Tochterunternehmen sowie 11 (Vj. 11) Spezialfonds einbezogen (siehe hierzu Angabe [52]).

Tochterunternehmen und Spezialfonds, die von untergeordneter Bedeutung für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des SV-Konzerns sind, werden nicht einbezogen. Der Ausweis der Tochterunternehmen bzw. Spezialfonds erfolgt in der Bilanzposition Anteile an verbundenen Unternehmen bzw. Jederzeit veräußerbare Finanzinstrumente.

Beteiligungen, auf die ein maßgeblicher Einfluss ausgeübt werden kann, werden als assoziierte Unternehmen nach der Equity-Methode gemäß IAS 28 *Anteile an assoziierten Unternehmen* einbezogen. Diese werden in der Bilanzposition Anteile an assoziierten Unternehmen ausgewiesen.

Die Einbeziehung assoziierter Unternehmen nach der Equity-Methode erfolgt ab dem Zeitpunkt, in dem der maßgebliche Einfluss erstmals ausgeübt werden kann. Unternehmen werden dann nicht mehr nach der Equity-Methode einbezogen, wenn der maßgebliche Einfluss nicht mehr gegeben ist.

In den Konzernabschluss wurden 2 (Vj. 2) assoziierte Unternehmen nach der Equity-Methode einbezogen (siehe hierzu Angabe [52]).

Für die assoziierten Unternehmen werden nur nach den Vorschriften des HGB aufgestellte Jahresabschlüsse veröffentlicht. Daher wird für die Einbeziehung dieser Unternehmen in den Konzernabschluss eine Überleitung der vorläufigen HGB-Werte auf IFRS vorgenommen.

Assoziierte Unternehmen, die von untergeordneter Bedeutung für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des SV-Konzerns sind, werden nicht mittels der Equity-Methode einbezogen (siehe hierzu Angabe [52]). Der Ausweis erfolgt in der Bilanzposition Jederzeit veräußerbare Finanzinstrumente.

Die Buchwerte der Tochterunternehmen, Spezialfonds und assoziierten Unternehmen, die aufgrund untergeordneter Bedeu-

tung für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des SV-Konzerns nicht einbezogen werden, betragen lediglich 0,4 % (Vj. 0,3 %) der Bilanzsumme.

Wesentliche Beteiligungen, an denen der SV-Konzern direkt oder indirekt mindestens 20,0 % der Anteile am Kapital hält, aber kein maßgeblicher Einfluss ausgeübt wird, werden nicht als assoziierte Unternehmen in den Konzernabschluss einbezogen. Der fehlende maßgebliche Einfluss ergibt sich aus den Regelungen in den einzelnen Gesellschaftsverträgen. Der Ausweis erfolgt in der Bilanzposition Jederzeit veräußerbare Finanzinstrumente.

Die Angaben nach § 315a i. V. m. § 313 Abs. 2 HGB zum Anteilsbesitz des SV-Konzerns sind in Angabe [52] enthalten.

Konsolidierungsgrundsätze

Die Kapitalkonsolidierung der erstmals einbezogenen Tochterunternehmen erfolgt gemäß IFRS 3 *Unternehmenszusammenschlüsse* nach der Erwerbsmethode.

Die Anschaffungskosten der Beteiligung werden mit dem anteiligen neubewerteten Eigenkapital des Tochterunternehmens zum Erwerbszeitpunkt verrechnet. Dabei werden die identifizierbaren Vermögenswerte und Schulden mit ihrem beizulegenden Zeitwert im Erwerbszeitpunkt angesetzt.

Aus der Verrechnung entstehende positive Unterschiedsbeträge werden als Geschäfts- oder Firmenwerte angesetzt. Negative Unterschiedsbeträge werden erfolgswirksam erfasst.

Innerhalb des Konsolidierungskreises werden alle konzerninternen Gewinne und Verluste, Aufwendungen und Erträge sowie Forderungen und Verbindlichkeiten bzw. Rückstellungen eliminiert.

Bei Konsolidierungsvorgängen werden ertragsteuerliche Auswirkungen berücksichtigt und latente Steuern bzw. Rückstellungen für latente Beitragsrückerstattung angesetzt.

ERLÄUTERUNGEN ZUR BILANZ

Immaterielle Vermögenswerte

[1] Die Immateriellen Vermögenswerte entwickelten sich wie folgt:

| | 2013 | | | |
|--|------------------------------------|-------------------------------|------------------------------|------------------|
| | Selbsterstellte Software Tsd. € | Weiterentwicklungen Tsd. € | Erworbene Software Tsd. € | Gesamt Tsd. € |
| ANSCHAFFUNGS- BZW. HERSTELLUNGSKOSTEN | | | | |
| STAND 1.1. | 18.867 | 59.195 | 39.810 | 117.872 |
| Zugänge | 717 | 4.646 | 3.514 | 8.877 |
| Abgänge | 0 | 0 | 5.993 | 5.993 |
| STAND 31.12. | 19.585 | 63.841 | 37.331 | 120.756 |
| KUMULIERTE ABSCHREIBUNGEN | | | | |
| STAND 1.1. | 16.019 | 47.193 | 31.087 | 94.298 |
| Zugänge (planmäßige Abschreibungen) | 1.212 | 3.480 | 3.043 | 7.736 |
| Abgänge | 0 | 0 | 5.896 | 5.896 |
| STAND 31.12. | 17.231 | 50.673 | 28.234 | 96.138 |
| BUCHWERTE | | | | |
| STAND 1.1. | 2.849 | 12.002 | 8.723 | 23.574 |
| STAND 31.12. | 2.354 | 13.167 | 9.097 | 24.618 |

Verfügungsbeschränkungen und Sicherheitsverpfändungen bestanden zum Bilanzstichtag nicht. Vertragliche Verpflichtungen zum Erwerb von Immateriellen Vermögenswerten wurden zum Bilanzstichtag nicht eingegangen. Die im Geschäftsjahr in der Gewinn- und Verlustrechnung als Aufwand erfassten Ausgaben für Forschung und Entwicklung beliefen sich auf 9.929 Tsd. Euro (Vj. 11.814 Tsd. Euro).

Ein Wertminderungsaufwand wird nach IAS 36 *Wertminderung von Vermögenswerten* erfasst, wenn der erzielbare Betrag des Vermögenswertes unter den Buchwert sinkt. Der erzielbare Betrag stellt den höheren Betrag aus Nettoveräußerungswert und Nutzungswert dar. Der Wertminderungsaufwand entspricht der Differenz zwischen Buchwert und erzielbarem Betrag. Im Geschäftsjahr und Vorjahr ergab sich kein Wertminderungsbedarf.

Die planmäßigen Abschreibungen und Wertminderungen der Immateriellen Vermögenswerte gehen in die Kostenverteilung ein und werden in der Gewinn- und Verlustrechnung auf die Funktionsbereiche verteilt.

Bei Wegfall der Gründe für eine vorgenommene Wertminderung erfolgt eine Zuschreibung bis zum niedrigeren der beiden Werte aus erzielbarem Betrag und Buchwert, der sich ergeben hätte, wenn in der Vergangenheit kein Wertminderungsaufwand erfasst worden wäre. Die Erträge aus Zuschreibungen werden in den Übrigen Erträgen erfasst. Im Geschäftsjahr und Vorjahr erfolgten keine Zuschreibungen.

| | 2012 | | | Gesamt Tsd. € |
|--|---------------------------------------|------------------------------------|---------------------------------|------------------|
| | Selbsterstellte Software Tsd. € | Weiter- entwicklungen Tsd. € | Erworbene Software Tsd. € | |
| | 18.867 | 56.024 | 40.714 | 115.606 |
| | 0 | 3.170 | 4.863 | 8.033 |
| | 0 | 0 | 5.768 | 5.768 |
| | 18.867 | 59.195 | 39.810 | 117.872 |
| | | | | |
| | 14.212 | 42.679 | 32.719 | 89.611 |
| | 1.806 | 4.514 | 3.737 | 10.056 |
| | 0 | 0 | 5.369 | 5.369 |
| | 16.019 | 47.193 | 31.087 | 94.298 |
| | | | | |
| | 4.655 | 13.345 | 7.995 | 25.995 |
| | 2.849 | 12.002 | 8.723 | 23.574 |

Kapitalanlagen

[2] Fremdgenutzte Grundstücke und Bauten

Die Fremdgenutzte Grundstücke und Bauten entwickelten sich wie folgt:

| | 2013 Tsd. € | 2012 Tsd. € |
|--|----------------|----------------|
| ANSCHAFFUNGS- BZW. HERSTELLUNGSKOSTEN | | |
| STAND 1.1. | 516.791 | 519.113 |
| Zugänge (Erwerb) | 35.941 | 24.679 |
| Zugänge (nachträgliche Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten) | 1.146 | 619 |
| Umgliederung in Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen | 29.663 | 29.371 |
| Umgliederung aus Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen | 0 | 1.750 |
| STAND 31.12. | 524.215 | 516.791 |
| KUMULIERTE ABSCHREIBUNGEN | | |
| STAND 1.1. | 63.981 | 53.117 |
| Zugänge (planmäßige Abschreibungen) | 9.525 | 9.227 |
| Zugänge (Wertminderungen) | 4.388 | 6.674 |
| Umgliederung in Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen | 3.233 | 2.753 |
| Umgliederung aus Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen | 0 | 119 |
| Zuschreibungen | 822 | 2.403 |
| STAND 31.12. | 73.838 | 63.981 |
| BUCHWERTE | | |
| STAND 1.1. | 452.810 | 465.996 |
| STAND 31.12. | 450.377 | 452.810 |

Verfügungsbeschränkungen bestanden zum Bilanzstichtag nicht. Fremdgenutzte Grundstücke und Bauten mit einem Buchwert von 68.731 Tsd. Euro (Vj. 71.584 Tsd. Euro) wurden als Sicherheiten für Verbindlichkeiten verpfändet.

Vertragliche Verpflichtungen zum Erwerb von Fremdgenutzten Grundstücken und Bauten und Investitionsverpflichtungen bezüglich Bauvorhaben wurden zum Bilanzstichtag nicht eingegangen. Wesentliche vertragliche Verpflichtungen für Repara-

turen, Instandhaltungen und Verbesserungen lagen zum Bilanzstichtag nicht vor.

Aus den Fremdgenutzten Grundstücken und Bauten wurden im Geschäftsjahr Mieteinnahmen i. H. v. 33.522 Tsd. Euro (Vj. 33.400 Tsd. Euro) erzielt. Damit im Zusammenhang standen Aufwendungen einschließlich Reparaturen und Instandhaltungen i. H. v. 19.781 Tsd. Euro (Vj. 20.529 Tsd. Euro). Aus Leerständen resultierten direkt zurechenbare Aufwendungen

i. H. v. 1.405 Tsd. Euro (Vj. 2.994 Tsd. Euro). Fremdkapitalkosten wurden nicht aktiviert.

Der beizulegende Zeitwert der Fremdgenutzten Grundstücke und Bauten betrug zum Bilanzstichtag 487.536 Tsd. Euro (Vj. 511.773 Tsd. Euro). Beizulegende Zeitwerte werden in der Regel mit normierten Bewertungsverfahren, die auf den Vorschriften der deutschen ImmoWertV, der Wertermittlungsrichtlinien und des Baugesetzbuches basieren, ermittelt. Hierzu werden Ertragswertverfahren sowie die Bestimmungen der abgeschlossenen Verträge herangezogen. Des Weiteren werden aktuelle Marktberichte, veröffentlichte Indizes (z. B. Bau- und Mietpreise) sowie überregionale Vergleichspreise berücksichtigt. Eine Bewertung durch einen externen Gutachter erfolgt in regelmäßigen Abständen. Externe Gutachten werden überwiegend auch dann eingeholt, wenn ein Objekt umgebaut, modernisiert oder verkauft werden soll. Zum Bilanzstichtag basierte die Hälfte des beizulegenden Zeitwertes der Fremdgenutzten Grundstücke und Bauten auf der Grundlage von externen Gutachten.

Ein Wertminderungsaufwand wird nach IAS 36 *Wertminderung von Vermögenswerten* erfasst, wenn der erzielbare Betrag des Vermögenswertes unter den Buchwert sinkt. Der erzielbare Betrag stellt den höheren Betrag aus Nettoveräußerungswert und Nutzungswert dar. Der Wertminderungsaufwand entspricht der Differenz zwischen Buchwert und erzielbarem Betrag und wird zusammen mit den planmäßigen Abschreibungen in den Aufwendungen für Kapitalanlagen ausgewiesen. Im Geschäftsjahr und Vorjahr ergab sich ein Wertminderungsbedarf.

Bei Wegfall der Gründe für eine vorgenommene Wertminderung erfolgt eine Zuschreibung bis zum niedrigeren der beiden Werte aus erzielbarem Betrag und Buchwert, der sich ergeben hätte, wenn in der Vergangenheit kein Wertminderungsaufwand erfasst worden wäre. Die Erträge aus Zuschreibungen werden in den Erträgen aus Kapitalanlagen erfasst. Im Geschäftsjahr und Vorjahr erfolgten Zuschreibungen.

[3] Kredite und Forderungen

In der Bilanzposition Kredite und Forderungen werden insbesondere Namensschuldverschreibungen, Schuldscheinforderungen und Darlehen, Hypotheken-, Grundschul- und Rentenschuldforderungen sowie Ausleihungen ausgewiesen.

Die Buchwerte und beizulegenden Zeitwerte stellten sich wie folgt dar:

| | 31.12.2013 | | 31.12.2012 | |
|--|------------------|-------------------|-------------------|-------------------|
| | Buchwert | Zeitwert | Buchwert | Zeitwert |
| | Tsd. € | Tsd. € | Tsd. € | Tsd. € |
| Namensschuldverschreibungen | 5.685.274 | 6.306.595 | 5.196.528 | 6.124.949 |
| Schuldscheinforderungen und Darlehen | 2.977.143 | 3.189.770 | 4.019.761 | 4.380.358 |
| Hypotheken-, Grundschul- und Rentenschuldforderungen | 1.072.663 | 1.184.173 | 1.065.531 | 1.235.728 |
| Sonstige | 202.493 | 203.097 | 185.971 | 185.997 |
| Gesamt | 9.937.573 | 10.883.635 | 10.467.791 | 11.927.032 |

Die stillen Reserven, die aus dem Vergleich der beizulegenden Zeitwerte mit den Buchwerten resultieren, betragen 946.062 Tsd. Euro (Vj. 1.459.241 Tsd. Euro).

[4] Jederzeit veräußerbare Finanzinstrumente

Die Bilanzposition Jederzeit veräußerbare Finanzinstrumente enthält insbesondere Inhaberschuldverschreibungen, Aktien, Beteiligungen sowie Investmentanteile (einschließlich nicht konsolidierter Spezialfonds).

Die Buchwerte und fortgeführten Anschaffungskosten stellten sich wie folgt dar:

| | 31.12.2013 | | 31.12.2012 | |
|--|--------------------|---|--------------------|---|
| | Buchwert Tsd. € | Fortgeführte Anschaffungs- kosten Tsd. € | Buchwert Tsd. € | Fortgeführte Anschaffungs- kosten Tsd. € |
| Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere | 8.364.268 | 8.086.508 | 7.935.080 | 7.343.160 |
| Andere nicht festverzinsliche Finanzinstrumente | 215.737 | 217.999 | 292.129 | 280.615 |
| Verzinsliche Finanzinstrumente | 8.580.005 | 8.304.507 | 8.227.209 | 7.623.776 |
| Aktien | 648.345 | 499.158 | 583.152 | 466.895 |
| Beteiligungen und assoziierte Unternehmen | 871.571 | 745.419 | 787.385 | 670.633 |
| Investmentanteile | 566.149 | 508.258 | 438.105 | 390.628 |
| Sonstige Finanzinstrumente | 7.723 | 3.622 | 7.137 | 4.416 |
| Nicht verzinsliche Finanzinstrumente | 2.093.789 | 1.756.456 | 1.815.779 | 1.532.572 |
| Gesamt | 10.673.794 | 10.060.964 | 10.042.988 | 9.156.347 |

[5] Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete Finanzinstrumente

Die Buchwerte der Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Finanzinstrumente stellten sich wie folgt dar:

| | 31.12.2013 Tsd. € | 31.12.2012 Tsd. € |
|--|----------------------|----------------------|
| Inhaberschuldverschreibungen, Namensschuldverschreibungen und festverzinsliche Wertpapiere | 440.438 | 435.411 |
| Schuldscheinforderungen und Darlehen | 27.271 | 26.987 |
| Sonstige | 131.301 | 111.304 |
| Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert designierte finanzielle Vermögenswerte | 599.010 | 573.703 |
| Derivate | 72.350 | 108.876 |
| Handelsaktiva | 72.350 | 108.876 |
| Gesamt | 671.359 | 682.579 |

[6] Positive Zeitwerte aus derivativen Sicherungsinstrumenten

Die beizulegenden Zeitwerte der derivativen Sicherungsinstrumente, die im Rahmen von Hedge Accounting bilanziert werden, resultieren aus der Absicherung von Zahlungsströmen (Cashflow-Hedge). Der SV-Konzern sichert hierbei Zinsrisiken in künftigen Zahlungsströmen durch den Einsatz von Zins-swaps ab (siehe hierzu Angabe [46]).

Der Buchwert der derivativen Sicherungsinstrumente zur Absicherung des Zinsrisikos betrug zum Bilanzstichtag 139.079 Tsd. Euro (Vj. 207.262 Tsd. Euro).

Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice

[7] Der Buchwert der **Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice** betrug zum Bilanzstichtag 508.096 Tsd. Euro (Vj. 487.835 Tsd. Euro).

Der Ausweis korrespondiert mit den Versicherungstechnischen Brutto-Rückstellungen im Bereich der Lebensversicherung, soweit das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird. Diese Rückstellungen betreffen ausschließlich das Segment Leben.

Anteile der Rückversicherer an den versicherungstechnischen Rückstellungen

[8] Die **Anteile der Rückversicherer an den versicherungstechnischen Rückstellungen** werden aktivisch und unsaldiert ausgewiesen.

Die Anteile der Rückversicherer bestanden an folgenden versicherungstechnischen Rückstellungen:

| | Leben | | Schaden/Unfall | | Holding | |
|---|----------------------|----------------------|----------------------|----------------------|----------------------|----------------------|
| | 31.12.2013 Tsd. € | 31.12.2012 Tsd. € | 31.12.2013 Tsd. € | 31.12.2012 Tsd. € | 31.12.2013 Tsd. € | 31.12.2012 Tsd. € |
| Beitragsüberträge | 0 | 0 | 10.957 | 10.097 | 22 | 25 |
| Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle | 5.426 | 4.781 | 753.929 | 432.136 | 7.649 | 1.601 |
| Rückstellung für Beitragsrückerstattung | 0 | 0 | 6 | 6 | 30 | 33 |
| Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen | 0 | 0 | 129 | -4.162 | 0 | 0 |
| Gesamt | 5.426 | 4.781 | 765.021 | 438.077 | 7.702 | 1.660 |

Forderungen

[9] Der wesentliche Teil der **Forderungen** resultiert aus dem Versicherungsgeschäft. Sie bestehen gegenüber Versicherungsnehmern, Versicherungsvermittlern und Rückversicherern.

Die folgende Tabelle erläutert die Zusammensetzung der Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft und deren Verteilung auf die einzelnen Segmente:

| | Leben | | Schaden/Unfall | | Holding | |
|---|----------------------|----------------------|----------------------|----------------------|----------------------|----------------------|
| | 31.12.2013 Tsd. € | 31.12.2012 Tsd. € | 31.12.2013 Tsd. € | 31.12.2012 Tsd. € | 31.12.2013 Tsd. € | 31.12.2012 Tsd. € |
| Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an | | | | | | |
| Versicherungsnehmer | | | | | | |
| Bruttowert – fällige | 5.857 | 5.248 | 35.778 | 39.889 | 0 | 0 |
| Bruttowert – noch nicht fällige | 64.592 | 75.863 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Wertberichtigungsbedarf | 899 | 1.077 | 620 | 1.241 | 0 | 0 |
| Nettowert | 69.550 | 80.034 | 35.158 | 38.648 | 0 | 0 |
| Versicherungsvermittler | | | | | | |
| Bruttowert | 1.750 | 1.816 | 17.888 | 14.902 | 0 | 0 |
| Wertberichtigungsbedarf | 0 | 0 | 3.891 | 3.542 | 0 | 0 |
| Nettowert | 1.750 | 1.816 | 13.997 | 11.360 | 0 | 0 |
| Gesamt | 71.300 | 81.850 | 49.156 | 50.008 | 0 | 0 |
| Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft | 0 | 0 | 87 | 92 | 5.201 | 8.683 |
| Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft | 0 | 0 | 56.858 | 11.054 | 25.314 | 17.034 |

Wesentliche Posten in den **Sonstigen Forderungen** waren Forderungen aus Immobilienverwaltung i. H. v. 17.705 Tsd. Euro (Vj. 15.870 Tsd. Euro), Forderungen aus Mitversicherung i. H. v. 15.714 Tsd. Euro (Vj. 13.198 Tsd. Euro) und Forderungen für fällige Zinsen aus Kapitalanlagen i. H. v. 6.336 Tsd. Euro (Vj. 16.059 Tsd. Euro).

| | Konsolidierung | | Gesamt | |
|--|----------------------|----------------------|----------------------|----------------------|
| | 31.12.2013 Tsd. € | 31.12.2012 Tsd. € | 31.12.2013 Tsd. € | 31.12.2012 Tsd. € |
| | -22 | -25 | 10.957 | 10.097 |
| | -6.563 | -341 | 760.441 | 438.177 |
| | -30 | -33 | 6 | 6 |
| | 0 | 0 | 129 | -4.162 |
| | -6.616 | -400 | 771.533 | 444.118 |

| | Konsolidierung | | Gesamt | |
|--|----------------------|----------------------|----------------------|----------------------|
| | 31.12.2013 Tsd. € | 31.12.2012 Tsd. € | 31.12.2013 Tsd. € | 31.12.2012 Tsd. € |
| | 0 | 0 | 41.635 | 45.137 |
| | 0 | 0 | 64.592 | 75.863 |
| | 0 | 0 | 1.519 | 2.318 |
| | 0 | 0 | 104.708 | 118.682 |
| | 4.602 | 6.102 | 24.240 | 22.820 |
| | 140 | 153 | 4.031 | 3.695 |
| | 4.462 | 5.949 | 20.209 | 19.125 |
| | 4.462 | 5.949 | 124.917 | 137.807 |
| | -87 | -92 | 5.201 | 8.683 |
| | -10.360 | -6.352 | 71.812 | 21.736 |

Steuererstattungsansprüche

[10] aus latenten Steuern

Zum Bilanzstichtag wurden die Steuererstattungsansprüche aus aktiven latenten Steuern folgenden Bilanzpositionen zugeordnet:

| | 31.12.2013 | | | 31.12.2012 | | |
|--|-----------------------------------|-----------------------------------|--|-----------------------------------|-----------------------------------|--|
| | Erfolgs- wirksame Erfassung | Erfolgs- neutrale Erfassung | Aktive latente Steuern gesamt | Erfolgs- wirksame Erfassung | Erfolgs- neutrale Erfassung | Aktive latente Steuern gesamt |
| | Tsd. € | Tsd. € | Tsd. € | Tsd. € | Tsd. € | Tsd. € |
| Immaterielle Vermögenswerte | 251 | 0 | 251 | 2.699 | 0 | 2.699 |
| Kapitalanlagen | 117.022 | 5.966 | 122.987 | 114.058 | 1.107 | 115.165 |
| Forderungen | 6.080 | 0 | 6.080 | 1.965 | 0 | 1.965 |
| Übrige Aktiva | 21.799 | 0 | 21.799 | 78 | 0 | 78 |
| Steuerliche Verlustvorträge | 3.750 | 0 | 3.750 | 0 | 0 | 0 |
| Versicherungstechnische Brutto-Rückstellungen | 36.207 | 0 | 36.207 | 3.236 | 0 | 3.236 |
| Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen | 79.432 | 57.744 | 137.177 | 60.033 | 60.333 | 120.366 |
| Sonstige Rückstellungen | 1.774 | 0 | 1.774 | 1.935 | 0 | 1.935 |
| Verbindlichkeiten | 5.009 | 0 | 5.009 | 3.775 | 0 | 3.775 |
| Gesamt | 271.324 | 63.710 | 335.034 | 187.778 | 61.441 | 249.218 |

Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand

[11] Die Laufenden Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand betragen zum Bilanzstichtag 761.331 Tsd. Euro (Vj. 541.597 Tsd. Euro).

Mit 354.946 Tsd. Euro (Vj. 261.611 Tsd. Euro) entfiel ein wesentlicher Teil dieser Bilanzposition auf vollkonsolidierte Spezialfonds.

Übrige Aktiva

[12] Eigengenutzter Grundbesitz

Der Eigengenutzte Grundbesitz entwickelte sich wie folgt:

| | 2013 Tsd. € | 2012 Tsd. € |
|---|----------------|----------------|
| ANSCHAFFUNGS- BZW. HERSTELLUNGSKOSTEN | | |
| STAND 1.1. | 216.226 | 214.746 |
| Zugänge (nachträgliche Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten) | 0 | 2.580 |
| Umgliederung in Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen | 1.250 | 1.100 |
| STAND 31.12. | 214.976 | 216.226 |
| KUMULIERTE ABSCHREIBUNGEN | | |
| STAND 1.1. | 39.610 | 26.942 |
| Zugänge (planmäßige Abschreibungen) | 6.310 | 6.144 |
| Zugänge (Wertminderungen) | 0 | 6.817 |
| Umgliederung in Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen | 856 | 293 |
| Zuschreibungen | 528 | 0 |
| STAND 31.12. | 44.536 | 39.610 |
| BUCHWERTE | | |
| STAND 1.1. | 176.615 | 187.803 |
| STAND 31.12. | 170.439 | 176.615 |

Verfügungsbeschränkungen und Sicherheitsverpfändungen bestanden zum Bilanzstichtag nicht. Vertragliche Verpflichtungen zum Erwerb von Eigengenutztem Grundbesitz wurden zum Bilanzstichtag nicht eingegangen. Aufwendungen einschließlich Instandhaltungsaufwendungen und Reparaturen wurden i. H. v. 1.799 Tsd. Euro (Vj. 14.930 Tsd. Euro) erfolgswirksam erfasst.

Der beizulegende Zeitwert des Eigengenutzten Grundbesitzes betrug zum Bilanzstichtag 184.100 Tsd. Euro (Vj. 189.840 Tsd. Euro). Die Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte der Immobilien wird in Angabe [2] erläutert.

Ein Wertminderungsaufwand wird nach IAS 36 *Wertminderung von Vermögenswerten* erfasst, wenn der erzielbare Betrag des Vermögenswertes unter den Buchwert sinkt. Der erzielbare Betrag stellt den höheren Betrag aus Nettoveräußerungswert und Nutzungswert dar. Der Wertminderungsaufwand entspricht der Differenz zwischen Buchwert und erzielbarem Betrag. Im Geschäftsjahr erfolgten keine Wertminderungen. Im Vorjahr ergab sich hingegen ein Wertminderungsbedarf.

Die planmäßigen Abschreibungen und Wertminderungen des Eigengenutzten Grundbesitzes gehen in die Kostenverteilung ein und werden in der Gewinn- und Verlustrechnung auf die Funktionsbereiche verteilt.

Bei Wegfall der Gründe für eine vorgenommene Wertminderung erfolgt eine Zuschreibung bis zum niedrigeren der beiden Werte aus erzielbarem Betrag und Buchwert, der sich ergeben hätte, wenn in der Vergangenheit kein Wertminderungsaufwand erfasst worden wäre. Die Erträge aus Zuschreibungen werden in den Übrigen Erträgen erfasst. Im Geschäftsjahr erfolgten Zuschreibungen. Im Vorjahr ergab sich hingegen kein Zuschreibungsbedarf.

[13] Sonstiges langfristiges Sachanlagevermögen

Das Sonstige langfristige Sachanlagevermögen entwickelte sich wie folgt:

| | 2013 Tsd. € | 2012 Tsd. € |
|--|----------------|----------------|
| ANSCHAFFUNGS- BZW. HERSTELLUNGSKOSTEN | | |
| STAND 1.1. | 106.059 | 106.823 |
| Zugänge (Erwerb) | 1.808 | 13.196 |
| Zugänge (nachträgliche Anschaffungskosten) | 242 | 0 |
| Abgänge | 119 | 13.960 |
| STAND 31.12. | 107.990 | 106.059 |
| KUMULIERTE ABSCHREIBUNGEN | | |
| STAND 1.1. | 34.842 | 41.009 |
| Zugänge (planmäßige Abschreibungen) | 6.627 | 6.467 |
| Abgänge | 87 | 12.633 |
| STAND 31.12. | 41.383 | 34.842 |
| BUCHWERTE | | |
| STAND 1.1. | 71.217 | 65.814 |
| STAND 31.12. | 66.607 | 71.217 |

Im Sonstigen langfristigen Sachanlagevermögen wird die Betriebs- und Geschäftsausstattung ausgewiesen.

Verfügungsbeschränkungen und Sicherheitsverpfändungen bestanden zum Bilanzstichtag nicht. Vertragliche Verpflichtungen zum Erwerb von Sonstigem langfristigen Sachanlagevermögen wurden zum Bilanzstichtag i. H. v. 140 Tsd. Euro (Vj. 500 Tsd. Euro) eingegangen.

Ein Wertminderungsaufwand wird nach IAS 36 *Wertminderung von Vermögenswerten* erfasst, wenn der erzielbare Betrag des Vermögenswertes unter den Buchwert sinkt. Der erzielbare Betrag stellt den höheren Betrag aus Nettoveräußerungswert und Nutzungswert dar. Der Wertminderungsaufwand entspricht der Differenz zwischen Buchwert und erzielbarem Betrag. Im Geschäftsjahr und Vorjahr ergab sich kein Wertminderungsbedarf.

Die planmäßigen Abschreibungen und Wertminderungen des Sonstigen langfristigen Sachanlagevermögens gehen in die Kostenverteilung ein und werden in der Gewinn- und Verlustrechnung auf die Funktionsbereiche verteilt.

Bei Wegfall der Gründe für eine vorgenommene Wertminderung erfolgt eine Zuschreibung bis zum niedrigeren der beiden Werte aus erzielbarem Betrag und Buchwert, der sich ergeben hätte, wenn in der Vergangenheit kein Wertminderungsaufwand erfasst worden wäre. Die Erträge aus Zuschreibungen werden in den Übrigen Erträgen erfasst. Im Geschäftsjahr und Vorjahr erfolgten keine Zuschreibungen.

[14] Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen

Die Bilanzposition Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen setzte sich wie folgt zusammen:

| | 31.12.2013 Tsd. € | 31.12.2012 Tsd. € |
|-------------------|----------------------|----------------------|
| Immobilien | 110 | 4.710 |
| Finanzinstrumente | 2.906 | 0 |
| Gesamt | 3.016 | 4.710 |

Die Unterposition Immobilien umfasste zum 1. Januar 2012 drei fremdgenutzte Immobilien (Segment Leben und Schaden/Unfall) und eine eigengenutzte Immobilie (Segment Schaden/Unfall). Die Übergänge des wirtschaftlichen Eigentums von zwei fremdgenutzten Immobilien (Segment Leben und Schaden/Unfall) und der eigengenutzten Immobilie (Segment Schaden/Unfall) fanden im ersten Quartal 2012 statt. Eine fremdgenutzte Immobilie (Segment Leben) war bereits zum 1. Januar 2011 als zur Veräußerung gehalten eingestuft. Die ursprüngliche Verkaufsabsicht konnte jedoch nicht umgesetzt werden. Daher erfolgte im Januar 2012 eine Umgliederung in die Bilanzposition Fremdgenutzte Grundstücke und Bauten. Bewertungseffekte hieraus ergaben sich nicht.

Während des Geschäftsjahres 2012 wurden drei fremdgenutzte Immobilien aus dem Segment Leben und drei fremdgenutzte Immobilien aus dem Segment Schaden/Unfall als zur Veräußerung gehalten eingestuft. Hiervon wurden bereits im gleichen Jahr drei Immobilien (Segment Leben und Schaden/Unfall) veräußert. Der Übergang des wirtschaftlichen Eigentums einer fremdgenutzten Immobilie (Segment Leben) erfolgte aufgeteilt im Geschäftsjahr 2012 und im Januar 2013. Der Übergang des wirtschaftlichen Eigentums der beiden anderen fremdgenutzten Immobilien fand im Januar 2013 statt (Segment Leben und Schaden/Unfall).

Während des Geschäftsjahres 2012 wurde eine eigengenutzte Immobilie aus dem Segment Schaden/Unfall als zur Veräußerung gehalten eingestuft. Der Übergang des wirtschaftlichen Eigentums erfolgte aufgeteilt im Geschäftsjahr 2012 und im ersten Quartal 2013.

In der Unterposition Immobilien wurden zum 31. Dezember 2012 demnach drei fremdgenutzte Immobilien (Segment Leben und Schaden/Unfall) und eine eigengenutzte Immobilie (Segment Schaden/Unfall) ausgewiesen, deren Übergänge des wirtschaftlichen Eigentums planmäßig im ersten Quartal 2013 erfolgten.

Während des Geschäftsjahres 2013 wurden sieben fremdgenutzte Immobilien (Segment Leben und Schaden/Unfall) und eine eigengenutzte Immobilie (Segment Schaden/Unfall) als zur Veräußerung gehalten eingestuft. Hiervon wurden bereits im gleichen Jahr sechs fremdgenutzte Immobilien (Segment Leben und Schaden/Unfall) sowie die eigengenutzte Immobilie veräußert.

Folglich enthielt die Unterposition Immobilien zum 31. Dezember 2013 eine fremdgenutzte Immobilie (Segment Leben), deren Übergang des wirtschaftlichen Eigentums im Januar 2014 erfolgte.

Zum 1. Januar 2012 umfasste die Unterposition Finanzinstrumente ausschließlich die während des Geschäftsjahres 2011 als zur Veräußerung gehalten eingestuft Anteile an dem assoziierten Unternehmen VersAM (Segment Holding). Der Verkauf der Anteile erfolgte in der ersten Jahreshälfte 2012.

Während des Geschäftsjahres 2013 wurden die Beteiligungen an der WGV-Lebensversicherung AG (Segment Holding) und an der BVS Betriebsvorsorge Service GmbH (Segment Leben) als zur Veräußerung gehalten eingestuft. Die Veräußerungen sind für das Geschäftsjahr 2014 geplant.

[15] Sonstige Aktiva

Sonstige Aktiva enthielten im Wesentlichen vorausgezählte Versicherungsleistungen i. H. v. 113.391 Tsd. Euro (Vj. 108.145 Tsd. Euro).

Eigenkapital

[16] Gezeichnetes Kapital

Das voll eingezahlte Gezeichnete Kapital im Konzern entspricht dem Gezeichneten Kapital der SVH und betrug unverändert 228.545 Tsd. Euro. Das Gezeichnete Kapital setzte sich unverändert zum Vorjahr aus 430.166 auf den Namen lautende stimmberechtigte Stückaktien ohne Nennwert mit einem rechnerischen Anteil am Gezeichneten Kapital je Stückaktie i. H. v. 531,29 Euro zusammen. Die Namensaktien können nur mit Zustimmung der SVH übertragen werden.

Das Gezeichnete Kapital verteilte sich auf die Gesellschafter wie folgt:

| | Anteil am Kapital in % | |
|--|------------------------|------------|
| | 31.12.2013 | 31.12.2012 |
| Sparkassen-Beteiligungen Baden-Württemberg GmbH, Stuttgart | 63,30 | 63,30 |
| Sparkassen- und Giroverband Hessen-Thüringen, Frankfurt am Main | 33,03 | 33,03 |
| Sparkassen- und Giroverband Rheinland-Pfalz, Bundenheim | 3,67 | 3,67 |

[17] Kapitalrücklage, Rücklage ergebnisneutraler Eigenkapitalveränderungen und Erwirtschaftetes Kapital

In der Kapitalrücklage sind die Beträge ausgewiesen, die bei der Ausgabe von Anteilen der SVH über den Nennbetrag hinaus erzielt wurden. Ferner sind sonstige Zuzahlungen von Gesellschaftern in das Eigenkapital erfasst. Zudem wurden mit der Kapitalrücklage aktive und passive Unterschiedsbeträge aus der Kapitalkonsolidierung und der Equity-Bewertung verrechnet.

Die Rücklage ergebnisneutraler Eigenkapitalveränderungen enthält unrealisierte Gewinne und Verluste aus der Bewertung (einschließlich Währungsumrechnungsdifferenzen) von Finanzinstrumenten der Kategorie Jederzeit veräußerbare Finanzinstrumente und aus der Equity-Bewertung von Anteilen an assoziierten Unternehmen. Das Bewertungsergebnis aus der Absicherung von Zahlungsströmen (Cashflow-Hedge) und die Neubewertungen aus Pensionsverpflichtungen werden ebenfalls in dieser Rücklage erfasst.

Die in der Rücklage ergebnisneutraler Eigenkapitalveränderungen erfassten unrealisierten Gewinne und Verluste werden unter Berücksichtigung latenter Steuern und gegebenenfalls einer Rückstellung für latente Beitragsrückerstattung ausgewiesen.

Die Rücklage ergebnisneutraler Eigenkapitalveränderungen für Finanzinstrumente der Kategorie Jederzeit veräußerbare Finanzinstrumente resultierte aus dem Vergleich der fortgeführten Anschaffungskosten der Bilanzpositionen Anteile an verbundenen Unternehmen und Jederzeit veräußerbare Finanzinstrumente i. H. v. 10.104.341 Tsd. Euro (Vj. 9.179.848 Tsd. Euro) mit deren Zeitwert i. H. v. 10.721.372 Tsd. Euro (Vj. 10.068.598 Tsd. Euro). Aus dem Vergleich resultierte eine Rücklage ergebnisneutraler Eigenkapitalveränderungen vor Berücksichtigung latenter Steuern und gegebenenfalls einer Rückstellung für latente Beitragsrückerstattung zum Bilanzstichtag i. H. v. 617.031 Tsd. Euro (Vj. 888.750 Tsd. Euro).

Das Erwirtschaftete Kapital umfasst die Gewinnrücklagen, den Ergebnisvortrag sowie das im Geschäftsjahr erzielte Konzernergebnis. Die Gewinnrücklagen sind nicht gebunden.

Für das Geschäftsjahr wird keine Dividendenzahlung an die Anteilseigner der SVH vorgeschlagen. Im Vorjahr wurde eine Dividendenzahlung i. H. v. 69,74 Euro je Aktie vorgeschlagen. Dies entsprach einer Dividendensumme von 30.000 Tsd. Euro.

[18] Ausgleichsposten für die Anteile anderer Gesellschafter

Der Ausgleichsposten für die Anteile anderer Gesellschafter setzte sich wie folgt zusammen:

| | 31.12.2013 Tsd. € | 31.12.2012 Tsd. € |
|--|----------------------|----------------------|
| Rücklage ergebnisneutraler Eigenkapitalveränderungen | -635 | 670 |
| Erwirtschaftetes Kapital | -7.138 | -8.210 |
| Übriges Eigenkapital | 42.553 | 42.151 |
| Gesamt | 34.779 | 34.611 |

Die Veränderungen der einzelnen Eigenkapitalbestandteile werden in der Eigenkapitalveränderungsrechnung dargestellt.

Versicherungstechnische Brutto-Rückstellungen

Die **Versicherungstechnischen Brutto-Rückstellungen** leiteten sich wie folgt aus den Segmenten ab:

| | Leben | | Schaden/Unfall | | Holding | |
|---|----------------------|----------------------|----------------------|----------------------|----------------------|----------------------|
| | 31.12.2013 Tsd. € | 31.12.2012 Tsd. € | 31.12.2013 Tsd. € | 31.12.2012 Tsd. € | 31.12.2013 Tsd. € | 31.12.2012 Tsd. € |
| Beitragsüberträge | 72.556 | 77.002 | 141.948 | 134.477 | 11.602 | 10.816 |
| Deckungsrückstellung | 16.960.749 | 16.585.339 | 20 | 21 | 1.571 | 5.037 |
| Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle | 58.297 | 45.358 | 1.896.804 | 1.411.011 | 33.170 | 24.424 |
| Rückstellung für Beitragsrückerstattung | 2.024.365 | 2.201.889 | 1.245 | 1.352 | 229 | 257 |
| Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen | 0 | 0 | 23.766 | 14.564 | 330 | 171 |
| Gesamt | 19.115.966 | 18.909.588 | 2.063.784 | 1.561.425 | 46.901 | 40.706 |

[19] Beitragsüberträge

Die Beitragsüberträge entwickelten sich wie folgt:

| | Leben | | Schaden/Unfall | | Holding | |
|-------------------------------------|----------------|----------------|----------------|----------------|----------------|----------------|
| | 2013 Tsd. € | 2012 Tsd. € | 2013 Tsd. € | 2012 Tsd. € | 2013 Tsd. € | 2012 Tsd. € |
| BUCHWERT 1.1. | 77.002 | 71.826 | 134.477 | 128.015 | 10.816 | 6.639 |
| Gebuchte Bruttobeiträge (Zugang) | 1.876.680 | 1.639.183 | 1.310.384 | 1.244.317 | 50.919 | 60.226 |
| Verdiente Bruttobeiträge (Entnahme) | 1.881.126 | 1.634.007 | 1.302.912 | 1.237.855 | 50.133 | 56.049 |
| Währungskursveränderungen | 0 | 0 | 0 | 1 | 0 | 0 |
| BUCHWERT 31.12. | 72.556 | 77.002 | 141.948 | 134.477 | 11.602 | 10.816 |

| | Konsolidierung | | Gesamt | |
|--|----------------------|----------------------|----------------------|----------------------|
| | 31.12.2013 Tsd. € | 31.12.2012 Tsd. € | 31.12.2013 Tsd. € | 31.12.2012 Tsd. € |
| | -22 | -25 | 226.084 | 222.270 |
| | -138.805 | -131.022 | 16.823.535 | 16.459.376 |
| | -6.563 | -341 | 1.981.707 | 1.480.452 |
| | 1.224 | -9.508 | 2.027.063 | 2.193.991 |
| | 0 | 0 | 24.096 | 14.734 |
| | -144.166 | -140.896 | 21.082.485 | 20.370.822 |

| | Konsolidierung | | Gesamt | |
|--|----------------|----------------|----------------|----------------|
| | 2013 Tsd. € | 2012 Tsd. € | 2013 Tsd. € | 2012 Tsd. € |
| | -25 | -28 | 222.270 | 206.452 |
| | -9.345 | -9.781 | 3.228.637 | 2.933.945 |
| | -9.348 | -9.784 | 3.224.823 | 2.918.128 |
| | 0 | 0 | 0 | 1 |
| | -22 | -25 | 226.084 | 222.270 |

[20] Deckungsrückstellung

Die Entwicklung der Deckungsrückstellung stellte sich wie folgt dar:

| | Leben | | Schaden/Unfall | | Holding | |
|------------------------|-------------------|-------------------|----------------|----------------|----------------|----------------|
| | 2013 Tsd. € | 2012 Tsd. € | 2013 Tsd. € | 2012 Tsd. € | 2013 Tsd. € | 2012 Tsd. € |
| BUCHWERT 1.1. | 16.585.339 | 16.386.302 | 21 | 23 | 5.037 | 3.362 |
| Zugänge | 1.678.165 | 1.497.234 | 0 | 0 | 0 | 1.675 |
| Abgänge | 1.815.755 | 1.814.980 | 2 | 1 | 3.467 | 0 |
| Veränderung Zinsanteil | 513.001 | 516.783 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| BUCHWERT 31.12. | 16.960.749 | 16.585.339 | 20 | 21 | 1.571 | 5.037 |

Die Konsolidierung betraf die konzerninternen Erstattungsansprüche aus Deferred-Compensation-Zusagen und Rückdeckungsversicherungen für Verpflichtungen aus der Pensionsrentenversicherung.

[21] Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle

Die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle entwickelte sich wie folgt:

| | Leben | | Schaden/Unfall | | Holding | |
|--|----------------|----------------|------------------|------------------|----------------|----------------|
| | 2013 Tsd. € | 2012 Tsd. € | 2013 Tsd. € | 2012 Tsd. € | 2013 Tsd. € | 2012 Tsd. € |
| BUCHWERT 1.1. | 45.358 | 41.401 | 1.411.011 | 1.341.850 | 24.424 | 24.777 |
| Schadenaufwendungen | | | | | | |
| Geschäftsjahr | 1.845.447 | 1.830.643 | 1.674.526 | 925.436 | 44.238 | 26.965 |
| Vorjahre | 36.656 | 40.759 | -72.088 | -119.432 | 644 | -4.418 |
| Zahlungen für Schäden und Leistungsfälle | | | | | | |
| Geschäftsjahr | 1.834.991 | 1.829.027 | 813.613 | 433.612 | 32.903 | 23.245 |
| Vorjahre | 34.173 | 38.419 | 303.004 | 303.210 | 3.175 | -346 |
| Währungskursveränderungen | 0 | 0 | -28 | -21 | -59 | 0 |
| BUCHWERT 31.12. | 58.297 | 45.358 | 1.896.804 | 1.411.011 | 33.170 | 24.424 |

| | Konsolidierung | | Gesamt | |
|--|-----------------|-----------------|-------------------|-------------------|
| | 2013 Tsd. € | 2012 Tsd. € | 2013 Tsd. € | 2012 Tsd. € |
| | -131.022 | -126.775 | 16.459.376 | 16.262.912 |
| | | | | |
| | -34.790 | -31.948 | 1.643.375 | 1.466.961 |
| | -37.642 | -38.728 | 1.781.581 | 1.776.253 |
| | -10.635 | -11.027 | 502.366 | 505.756 |
| | | | | |
| | -138.805 | -131.022 | 16.823.535 | 16.459.376 |

| | Konsolidierung | | Gesamt | |
|--|----------------|----------------|------------------|------------------|
| | 2013 Tsd. € | 2012 Tsd. € | 2013 Tsd. € | 2012 Tsd. € |
| | -341 | -443 | 1.480.452 | 1.407.585 |
| | | | | |
| | -15.678 | -5.408 | 3.548.533 | 2.777.635 |
| | 1.326 | 1.303 | -33.463 | -81.787 |
| | | | | |
| | -9.411 | -5.390 | 2.672.095 | 2.280.495 |
| | 1.282 | 1.183 | 341.632 | 342.466 |
| | 0 | 0 | -86 | -21 |
| | | | | |
| | -6.563 | -341 | 1.981.707 | 1.480.452 |

| Aufteilung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle nach Teilbeständen | Leben | | Schaden/Unfall | | Holding | |
|---|----------------|----------------|------------------|------------------|----------------|----------------|
| | 2013 Tsd. € | 2012 Tsd. € | 2013 Tsd. € | 2012 Tsd. € | 2013 Tsd. € | 2012 Tsd. € |
| Bekannte Versicherungsfälle | 37.828 | 33.742 | 997.378 | 953.366 | 19.291 | 19.719 |
| Bekannte Spätschäden | 0 | 0 | 185.483 | 161.515 | 0 | 0 |
| Unbekannte Spätschäden | 7.157 | 7.321 | 133.150 | 129.654 | 5.133 | 5.058 |
| Schadenregulierungskosten | 373 | 338 | 95.000 | 97.316 | 0 | 0 |
| BUCHWERT 1.1. | 45.358 | 41.401 | 1.411.011 | 1.341.850 | 24.424 | 24.777 |
| Bekannte Versicherungsfälle | 46.742 | 37.828 | 1.416.037 | 997.378 | 28.296 | 19.291 |
| Bekannte Spätschäden | 0 | 0 | 212.046 | 185.483 | 0 | 0 |
| Unbekannte Spätschäden | 11.069 | 7.157 | 157.389 | 133.150 | 4.873 | 5.133 |
| Schadenregulierungskosten | 485 | 373 | 111.333 | 95.000 | 0 | 0 |
| BUCHWERT 31.12. | 58.297 | 45.358 | 1.896.804 | 1.411.011 | 33.170 | 24.424 |

[22] Rückstellung für Beitragsrückerstattung

Die Rückstellung für Beitragsrückerstattung entwickelte sich wie folgt:

| | Leben | | Schaden/Unfall | | Holding | |
|--|------------------|------------------|----------------|----------------|----------------|----------------|
| | 2013 Tsd. € | 2012 Tsd. € | 2013 Tsd. € | 2012 Tsd. € | 2013 Tsd. € | 2012 Tsd. € |
| BUCHWERT 1.1. | 2.201.889 | 1.580.042 | 1.352 | 1.037 | 257 | 284 |
| Nach HGB bereits zugewiesene Beträge | | | | | | |
| Buchwert 1.1. | 1.211.177 | 1.224.920 | 1.352 | 1.037 | 257 | 284 |
| Zuführung | 254.604 | 223.649 | 2.043 | 644 | 12 | 36 |
| Inanspruchnahme | 223.801 | 237.392 | 2.149 | 329 | 40 | 64 |
| Buchwert 31.12. | 1.241.980 | 1.211.177 | 1.245 | 1.352 | 229 | 257 |
| Rückstellung für latente Beitragsrückerstattung (nach IFRS) | | | | | | |
| Buchwert 1.1. | 990.713 | 355.122 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Unrealisierte Gewinne (+)/Verluste (-) aus Finanzinstrumenten der Kategorie Jederzeit veräußerbar und aus Cashflow-Hedge | -283.754 | 551.244 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Neubewertungen aus Pensionsverpflichtungen | 410 | -22.021 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Veränderungen aufgrund erfolgswirksamer Umbewertungen | 75.016 | 106.368 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Buchwert 31.12. | 782.385 | 990.713 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| BUCHWERT 31.12. | 2.024.365 | 2.201.889 | 1.245 | 1.352 | 229 | 257 |

| | Konsolidierung | | Gesamt | |
|--|----------------|----------------|------------------|------------------|
| | 2013 Tsd. € | 2012 Tsd. € | 2013 Tsd. € | 2012 Tsd. € |
| | -341 | -443 | 1.054.156 | 1.006.384 |
| | 0 | 0 | 185.483 | 161.515 |
| | 0 | 0 | 145.440 | 142.033 |
| | 0 | 0 | 95.373 | 97.654 |
| | -341 | -443 | 1.480.452 | 1.407.585 |
| | -6.563 | -341 | 1.484.512 | 1.054.156 |
| | 0 | 0 | 212.046 | 185.483 |
| | 0 | 0 | 173.331 | 145.440 |
| | 0 | 0 | 111.818 | 95.373 |
| | -6.563 | -341 | 1.981.707 | 1.480.452 |

| | Konsolidierung | | Gesamt | |
|--|----------------|----------------|------------------|------------------|
| | 2013 Tsd. € | 2012 Tsd. € | 2013 Tsd. € | 2012 Tsd. € |
| | -9.508 | -14.299 | 2.193.991 | 1.567.063 |
| | -33 | -37 | 1.212.752 | 1.226.204 |
| | -7 | -20 | 256.651 | 224.310 |
| | -11 | -23 | 225.980 | 237.763 |
| | -30 | -33 | 1.243.424 | 1.212.752 |
| | -9.474 | -14.263 | 981.239 | 340.859 |
| | 766 | -3.846 | -282.988 | 547.399 |
| | 0 | 0 | 410 | -22.021 |
| | 9.962 | 8.635 | 84.978 | 115.002 |
| | 1.255 | -9.474 | 783.639 | 981.239 |
| | 1.224 | -9.508 | 2.027.063 | 2.193.991 |

[23] Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen

Die Sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen bestanden in folgenden Segmenten:

| | Schaden/Unfall | | Holding | | Gesamt | |
|--------------------------------|----------------|----------------|----------------|----------------|----------------|----------------|
| | 2013 Tsd. € | 2012 Tsd. € | 2013 Tsd. € | 2012 Tsd. € | 2013 Tsd. € | 2012 Tsd. € |
| BUCHWERT 1.1. | 14.564 | 14.129 | 171 | 72 | 14.734 | 14.201 |
| Drohverlustrückstellung | | | | | | |
| Buchwert 1.1. | 13.005 | 11.948 | 171 | 72 | 13.176 | 12.021 |
| Entnahme | 2.005 | 2.797 | 8 | 67 | 2.013 | 2.864 |
| Zugang | 11.371 | 3.854 | 168 | 165 | 11.538 | 4.019 |
| Buchwert 31.12. | 22.371 | 13.005 | 330 | 171 | 22.701 | 13.176 |
| Stornorückstellung | | | | | | |
| Buchwert 1.1. | 1.168 | 1.768 | 0 | 0 | 1.168 | 1.768 |
| Entnahme | 163 | 600 | 0 | 0 | 163 | 600 |
| Buchwert 31.12. | 1.004 | 1.168 | 0 | 0 | 1.004 | 1.168 |
| Verkehrsofferhilfe | | | | | | |
| Buchwert 1.1. | 391 | 413 | 0 | 0 | 391 | 413 |
| Entnahme | 0 | 22 | 0 | 0 | 0 | 22 |
| Buchwert 31.12. | 391 | 391 | 0 | 0 | 391 | 391 |
| BUCHWERT 31.12. | 23.766 | 14.564 | 330 | 171 | 24.096 | 14.734 |

Andere Rückstellungen**[24] Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen**

Die betriebliche Altersversorgung erfolgt im SV-Konzern durch leistungsorientierte Versorgungszusagen. Die Versorgungsleistungen sind überwiegend rückstellungsfinanziert. Zum Teil erfolgt die Finanzierung durch Planvermögen.

In den für leistungsorientierte Versorgungszusagen zu bildenden Rückstellungen sind neben den Verpflichtungen für Pensionszusagen auch Verpflichtungen für medizinische Versorgungsleistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses für einzelne Personengruppen enthalten.

Art und Höhe der Versorgungsleistung wird durch die im Zeitpunkt der Zusage gültige Versorgungsordnung bzw. durch die einzelvertraglichen Zusagen festgelegt. Im SV-Konzern bestehen mehrere Versorgungsordnungen abhängig vom Eintritts-

datum der Mitarbeiter und einzelvertragliche Zusagen in den Durchführungswegen Direktzusage, Pensionskasse, Unterstützungskasse und Direktversicherung.

Die leistungsorientierten Versorgungsordnungen lassen sich in die beiden Grundtypen Leistungszusagen auf Alters-, Invaliden- und Hinterbliebenenrenten sowie beitragsorientierte Leistungszusagen auf Alters-, Invaliden- und Hinterbliebenenkapital einteilen.

Die Höhe der zugesagten Rentenleistungen (Leistungszusagen) richtet sich in erster Linie nach den versorgungsfähigen Dienstjahren und dem Gehalt. Zum Teil sind Anrechnungen von anderen Leistungen vorgesehen, wie z. B. Leistungen aus der gesetzlichen Rentenversicherung. Sämtliche Rentenzusagen sind für Neuzugänge geschlossen, so dass in diesem Bereich keine neuen Verpflichtungen entstehen.

Bei den beitragsorientierten Leistungszusagen erbringt der SV-Konzern einen jährlichen Versorgungsbeitrag. Dieser ist abhängig von den im jeweiligen Jahr bezogenen versorgungsfähigen Bezügen. Die Umrechnung des Beitrags in einen Versorgungsbaustein erfolgt über eine Altersfaktorentabelle. Diese Altersfaktoren wurden versicherungsmathematisch ermittelt. Der zugrunde liegende Rechnungszins wird jährlich angepasst.

Bei den einzelvertraglichen Zusagen handelt es sich zum einen um Vorstandszusagen, bei denen die erreichbaren Prozentsätze vom ruhegeldfähigen Gehalt höher liegen, zum anderen um Zusagen bei Führungskräften, bei denen entweder auf die Anrechnung der gesetzlichen Rente verzichtet wurde und/oder ein höherer erreichbarer Ruhegehaltsprozentsatz vorliegt. Es werden keine Einzelzusagen für Führungskräfte mehr gewährt.

Der Barwert der leistungsorientierten Pensionsverpflichtungen (Brutto-Pensionsverpflichtungen) entwickelte sich wie folgt:

| | 2013 Tsd. € | 2012 Tsd. € |
|---|----------------|----------------|
| STAND 1.1. | 796.412 | 635.457 |
| Laufender Dienstzeitaufwand | 15.935 | 11.325 |
| Im Nettozinsaufwand enthaltener Zinsaufwand | 26.597 | 29.220 |
| Neubewertungen | | |
| Versicherungsmathematische Gewinne (-)/Verluste (+) aus Veränderungen demografischer Annahmen | -1.917 | 0 |
| Versicherungsmathematische Gewinne (-)/Verluste (+) aus Veränderungen finanzieller Annahmen | -12.503 | 145.660 |
| Versicherungsmathematische Gewinne (-)/Verluste (+) aufgrund erfahrungsbedingter Anpassungen | 4.525 | 1.266 |
| Erwartete Leistungen aus dem Plan | 28.687 | 27.969 |
| Sonstige Veränderungen | 254 | 1.453 |
| STAND 31.12. | 800.615 | 796.412 |

Die gewichtete modifizierte Duration der leistungsorientierten Brutto-Pensionsverpflichtungen betrug zum Bilanzstichtag 15,4 Jahre (Vj. 15,6 Jahre).

Die Entwicklung des beizulegenden Zeitwertes des mit den Brutto-Pensionsverpflichtungen verrechneten Planvermögens stellte sich wie folgt dar:

| | 2013 Tsd. € | 2012 Tsd. € |
|---|----------------|----------------|
| STAND 1.1. | 17.474 | 16.581 |
| Im Nettozinsaufwand enthaltener Zinsertrag | 580 | 649 |
| Gewinne (+)/Verluste (-) aus der Neubewertung (ohne Nettozinsaufwand) | -1.005 | 1.572 |
| Erwartete Beiträge des Arbeitgebers zum Plan | 487 | 0 |
| Erwartete Leistungen aus dem Plan | 1.320 | 1.328 |
| STAND 31.12. | 16.216 | 17.474 |

Das Planvermögen setzte sich aus folgenden Bestandteilen zusammen:

| | 31.12.2013 Tsd. € | 31.12.2012 Tsd. € |
|--------------------------------------|----------------------|----------------------|
| Festverzinsliche Wertpapiere | 15.200 | 16.233 |
| Versicherungsverträge | 753 | 921 |
| Fremdgenutzte Grundstücke und Bauten | 263 | 321 |
| Gesamt | 16.216 | 17.474 |

Die über Planvermögen finanzierten Pensionszusagen umfassen zwei Versorgungsordnungen, die durch das Planvermögen der Pensions- und Unterstützungskasse des SV-Konzerns bedeckt sind.

Die Beiträge des Arbeitgebers bzw. der Arbeitnehmer in das Planvermögen werden im folgenden Jahr voraussichtlich 572 Tsd. Euro (Vj. 487 Tsd. Euro) betragen.

Die Rückstellungen für Pensionen (Netto-Pensionsverpflichtungen) entwickelten sich wie folgt:

| | 2013 Tsd. € | 2012 Tsd. € |
|---|----------------|----------------|
| STAND 1.1. | 778.937 | 618.876 |
| Laufender Dienstzeitaufwand | 15.935 | 11.325 |
| Nettozinsaufwand | 26.017 | 28.570 |
| Neubewertungen | | |
| Versicherungsmathematische Gewinne (-)/Verluste (+) aus Veränderungen demografischer Annahmen | -1.917 | 0 |
| Versicherungsmathematische Gewinne (-)/Verluste (+) aus Veränderungen finanzieller Annahmen | -12.503 | 145.660 |
| Versicherungsmathematische Gewinne (-)/Verluste (+) aufgrund erfahrungsbedingter Anpassungen | 4.525 | 1.266 |
| Gewinne (-)/Verluste (+) aus der Neubewertung des Planvermögens (ohne Zinserträge) | 1.005 | -1.572 |
| Erwartete Beiträge des Arbeitgebers zum Plan | -487 | 0 |
| Erwartete Leistungen aus dem Plan | 27.367 | 26.641 |
| Sonstige Veränderungen | 254 | 1.453 |
| STAND 31.12. | 784.399 | 778.937 |

Die leistungsorientierten Versorgungszusagen sind überwiegend rückstellungsfinanziert. Die erwarteten Zahlungsabflüsse an die Versorgungsempfänger werden im Rahmen der Liquiditätsplanung berücksichtigt.

Im Geschäftsjahr wurden die folgenden Beträge aus leistungsorientierten Pensionszusagen erfolgswirksam erfasst:

| | 2013 Tsd. € | 2012 Tsd. € |
|-----------------------------|----------------|----------------|
| Laufender Dienstzeitaufwand | 15.935 | 11.325 |
| Nettozinsaufwand | 26.017 | 28.570 |
| Sonstige Veränderungen | 106 | 186 |
| Gesamt | 42.058 | 40.081 |

Der Gesamtbetrag der in der Rücklage ergebnisneutraler Eigenkapitalveränderungen erfassten Neubewertungen der Netto-Pensionsverpflichtungen entwickelte sich wie folgt:

| | 2013 Tsd. € | 2012 Tsd. € |
|---|-----------------|-----------------|
| Gesamtbetrag der Gewinne (+)/Verluste (-) aus den Neubewertungen zum 1.1. | -236.447 | -91.093 |
| Versicherungsmathematische Gewinne (+)/Verluste (-) aus der Neubewertung der Brutto-Pensionsverpflichtung | 9.896 | -146.926 |
| Gewinne (+)/Verluste (-) aus der Neubewertung des Planvermögens | -1.005 | 1.572 |
| Gesamtbetrag der Gewinne (+)/Verluste (-) aus den Neubewertungen zum 31.12. | -227.557 | -236.447 |
| Rückstellung für latente Beitragsrückerstattung | 38.821 | 39.231 |
| Latente Steuern | 57.526 | 60.115 |
| Ausweis der Gewinne (+)/Verluste (-) aus den Neubewertungen im Eigenkapital zum 31.12. | -131.209 | -137.101 |
| Davon: | | |
| Auf Anteilseigner der SVH entfallend | -130.560 | -136.420 |
| Auf Anteile anderer Gesellschafter entfallend | -649 | -681 |

Der Bewertung der Brutto-Pensionsverpflichtungen wurden folgende wesentliche versicherungsmathematische Annahmen zugrunde gelegt:

| | 31.12.2013 in % | 31.12.2012 in % |
|---|--------------------|--------------------|
| Rechnungszins | 3,50 | 3,40 |
| Gehaltstrend | 2,50 | 2,50 |
| Rententrend | 2,00 | 2,00 |
| Kostentrend für medizinische Versorgung | 3,00 | 3,00 |

Die folgende Sensitivitätsanalyse stellt dar, wie sich die Brutto-Pensionsverpflichtungen zum Bilanzstichtag durch eine realistisch mögliche Veränderung einer wesentlichen versicherungsmathematischen Annahme geändert hätte. Die übrigen Annahmen blieben hierbei unverändert, so dass Abhängigkeiten zwischen den einzelnen Annahmen nicht berücksichtigt wurden.

| | Leistungs-orientierte Verpflichtungen Tsd. € | Veränderung in % |
|---|---|---------------------|
| Brutto-Pensionsverpflichtungen | 800.615 | - |
| Rechnungszins | | |
| Erhöhung um 0,50 % | -55.978 | -7,0 |
| Verminderung um 0,50 % | 63.096 | 7,9 |
| Gehaltstrend | | |
| Erhöhung um 0,25 % | 5.382 | 0,7 |
| Rententrend | | |
| Erhöhung um 0,25 % | 19.745 | 2,5 |
| Kostentrend für medizinische Versorgung | | |
| Erhöhung um 0,25 % | 1.159 | 0,1 |
| Lebenserwartung | | |
| Verminderung Sterblichkeit ab 65 Jahre um 10,00 % | 21.507 | 2,7 |

Die Sensitivätsberechnungen erfolgen für die versicherungsmathematischen Annahmen Gehalts-, Renten- und Kostentrend für medizinische Versorgung sowie Lebenserwartung nach den gleichen Grundsätzen wie sie für die Bestimmung der Brutto-Pensionsverpflichtungen angewandt werden. Für den Rechnungszins werden die Berechnungen näherungsweise unter Verwendung der ermittelten Duration und der für die Verpflichtungen mit anderen Rechnungszinssätzen durchgeführten Berechnungen vorgenommen.

Im Rahmen leistungsorientierter Pensionsverpflichtungen ist der SV-Konzern den allgemeinen versicherungsmathematischen Risiken ausgesetzt. Dies sind insbesondere das Langlebigkeitsrisiko (nur bei Rentenzusagen) und das Zinsänderungsrisiko.

Im Rahmen der Gesamtversorgungssysteme besteht grundsätzlich das Risiko, dass die auf die Renten des SV-Konzerns anzurechnenden Fremdleistungen (gesetzliche Renten, Pensionskassenrenten und Direktversicherungen) nicht in der erwarteten Höhe gezahlt werden. Zur Minimierung dieses Risikos wird bei der Rückstellungsberechnung jedoch bereits davon ausgegangen, dass die Dynamisierung der Gesamrenten stets nahezu voll zu Lasten des SV-Konzerns geht. Die undynamisierten anzurechnenden Leistungen können i. d. R. verlässlich geschätzt werden bzw. sind sicher bekannt.

Der Aufwand für beitragsorientierte Pläne betrug im Geschäftsjahr 20.140 Tsd. Euro (Vj. 20.130 Tsd. Euro) und entfiel überwiegend auf die Beiträge an gesetzliche Rentenversicherungsträger.

Bei den beitragsorientierten Pensionszusagen ist die Verpflichtung des SV-Konzerns mit Zahlung der Beiträge erfüllt. Daher werden für diese Pensionszusagen keine Rückstellungen gebildet.

[25] Steuerrückstellungen

Die Steuerrückstellungen entwickelten sich wie folgt:

| | 2013 Tsd. € | 2012 Tsd. € |
|---------------------|----------------|----------------|
| STAND 1.1. | 119.927 | 98.697 |
| Verbrauch | 43.154 | 37.872 |
| Auflösung | 35.817 | 12.596 |
| Zuführung | 22.742 | 70.847 |
| Auf-/Abzinsung | 10 | 850 |
| STAND 31.12. | 63.708 | 119.927 |

[26] Sonstige Rückstellungen

Die Sonstigen Rückstellungen entwickelten sich wie folgt:

| | Stand 1.1. Tsd. € | Umbuchung Tsd. € | Verbrauch Tsd. € | 2013 | | Auf-/ Abzinsung Tsd. € | Über- tragungen (Saldo) Tsd. € | Stand 31.12. Tsd. € |
|--|----------------------|---------------------|---------------------|---------------------|---------------------|------------------------------|---|------------------------|
| | | | | Auflösung Tsd. € | Zuführung Tsd. € | | | |
| Altersteilzeit | 37.285 | 0 | 7.362 | 0 | 0 | 1.162 | 0 | 31.086 |
| Jubiläumsverpflichtungen | 6.062 | 0 | 158 | 0 | 33 | 208 | 5 | 6.149 |
| Zinsen nach § 233a AO | 15.317 | 0 | 201 | 10.153 | 967 | 0 | 0 | 5.930 |
| Sozialplan | 2.687 | 0 | 1.324 | 1.188 | 1.075 | 95 | 0 | 1.347 |
| Aufbewahrung von Geschäfts- unterlagen und Datenzugriff | 594 | 0 | 134 | 0 | 802 | 23 | 0 | 1.285 |
| Rechtsberatungs- und Prozesskosten | 263 | 0 | 91 | 114 | 201 | 0 | 0 | 259 |
| Verpflichtungen nach dem Gesetz zu Art. 131 GG | 279 | 0 | 60 | 0 | 0 | 13 | 0 | 232 |
| Vorruhestandsleistungen | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Übrige Verpflichtungen | 5.014 | 0 | 1.338 | 1.390 | 914 | 5 | 0 | 3.205 |
| Gesamt | 67.500 | 0 | 10.667 | 12.844 | 3.992 | 1.506 | 5 | 49.492 |

| | Stand 1.1. Tsd. € | Umbuchung Tsd. € | Verbrauch Tsd. € | 2012 | | Auf-/ Abzinsung Tsd. € | Über- tragungen (Saldo) Tsd. € | Stand 31.12. Tsd. € |
|--|----------------------|---------------------|---------------------|---------------------|---------------------|------------------------------|---|------------------------|
| | | | | Auflösung Tsd. € | Zuführung Tsd. € | | | |
| Altersteilzeit | 38.855 | 0 | 1.891 | 3.083 | 1.367 | 1.795 | 242 | 37.285 |
| Jubiläumsverpflichtungen | 5.202 | 0 | 0 | 0 | 562 | 265 | 32 | 6.062 |
| Zinsen nach § 233a AO | 14.270 | 0 | 3.164 | 198 | 3.968 | 441 | 0 | 15.317 |
| Sozialplan | 1.412 | 0 | 204 | 73 | 1.497 | 55 | 0 | 2.687 |
| Aufbewahrung von Geschäfts- unterlagen und Datenzugriff | 448 | 0 | 40 | 0 | 166 | 19 | 0 | 594 |
| Rechtsberatungs- und Prozesskosten | 455 | 0 | 157 | 208 | 173 | 0 | 0 | 263 |
| Verpflichtungen nach dem Gesetz zu Art. 131 GG | 322 | 0 | 58 | 0 | 0 | 15 | 0 | 279 |
| Vorruhestandsleistungen | 56 | 0 | 58 | 0 | 0 | 1 | 0 | 0 |
| Übrige Verpflichtungen | 2.427 | 0 | 76 | 40 | 2.702 | 2 | 0 | 5.014 |
| Gesamt | 63.448 | 0 | 5.649 | 3.602 | 10.435 | 2.594 | 274 | 67.500 |

Die Sonstigen Rückstellungen wiesen überwiegend eine Restlaufzeit von mehr als einem Jahr auf und gelten daher als langfristige Verpflichtungen.

Verbindlichkeiten

[27] Der wesentliche Teil der **Verbindlichkeiten** resultiert aus dem Versicherungsgeschäft. Sie bestehen gegenüber Versicherungsnehmern, Versicherungsvermittlern und Rückversicherern.

Die folgende Tabelle erläutert die Zusammensetzung der Verbindlichkeiten aus dem Versicherungsgeschäft und deren Verteilung auf die einzelnen Segmente:

| | Leben | | Schaden/Unfall | | Holding | |
|---|----------------------|----------------------|----------------------|----------------------|----------------------|----------------------|
| | 31.12.2013 Tsd. € | 31.12.2012 Tsd. € | 31.12.2013 Tsd. € | 31.12.2012 Tsd. € | 31.12.2013 Tsd. € | 31.12.2012 Tsd. € |
| Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber | | | | | | |
| Versicherungsnehmern | 362.111 | 350.391 | 82.853 | 71.588 | 0 | 0 |
| Versicherungsvermittlern | 2 | 82 | 5.349 | 4.320 | 0 | 0 |
| Gesamt | 362.113 | 350.473 | 88.202 | 75.907 | 0 | 0 |
| Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft | 0 | 0 | 28.651 | 23.941 | 103 | 107 |
| Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft | 1.621 | 2.591 | 19.705 | 23.016 | 30.945 | 19.645 |

Im Segment Leben waren in den Verbindlichkeiten aus dem Versicherungsgeschäft überwiegend die den Versicherungsnehmern gutgeschriebenen Überschussanteile, die bis zur Fälligkeit der Versicherungsleistung verzinslich angesammelt werden, i. H. v. 349.247 Tsd. Euro (Vj. 337.338 Tsd. Euro) enthalten.

Im Segment Schaden/Unfall betrafen die Depotverbindlichkeiten ausschließlich gestellte Sicherheiten für Renten-Deckungsrückstellungen.

Im Segment Holding handelte es sich bei den Depotverbindlichkeiten im Wesentlichen um Sicherheiten von Rückversicherern für Schaden- und Rentenreserven.

[28] Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten betragen zum Bilanzstichtag 30.625 Tsd. Euro (Vj. 28.328 Tsd. Euro) und resultierten vollständig aus den in den Konzernabschluss einbezogenen Spezialfonds.

Im Geschäftsjahr und Vorjahr lagen keine Zahlungsstörungen bei Darlehensverbindlichkeiten vor.

[29] Sonstige Verbindlichkeiten

Die Buchwerte der Sonstigen Verbindlichkeiten stellten sich wie folgt dar:

| | 31.12.2013 Tsd. € | 31.12.2012 Tsd. € |
|----------------------------|----------------------|----------------------|
| Sonstige Verbindlichkeiten | 137.882 | 133.777 |
| Handelsspassiva | 18.018 | 1.729 |
| Gesamt | 155.900 | 135.506 |

In den Sonstigen Verbindlichkeiten waren abgegrenzte Verbindlichkeiten i. H. v. 58.806 Tsd. Euro (Vj. 63.759 Tsd. Euro) enthalten. Diese entfielen im Vertriebsbereich auf Verbindlichkeiten aus Versicherungsvermittlung. Im Personalbereich betrafen diese im Wesentlichen Urlaubs- und Gleitzeitguthaben sowie Mitarbeitererfolgsbeteiligungen.

| | Konsolidierung | | Gesamt | |
|--|----------------------|----------------------|----------------------|----------------------|
| | 31.12.2013 Tsd. € | 31.12.2012 Tsd. € | 31.12.2013 Tsd. € | 31.12.2012 Tsd. € |
| | 0 | 0 | 444.965 | 421.979 |
| | 16.082 | 23.274 | 21.433 | 27.676 |
| | 16.082 | 23.274 | 466.398 | 449.655 |
| | -87 | -92 | 28.667 | 23.956 |
| | -10.360 | -6.352 | 41.911 | 38.900 |

Steuerschulden

[30] aus latenten Steuern

Zum Bilanzstichtag wurden die Steuerschulden aus passiven latenten Steuern folgenden Bilanzpositionen zugeordnet:

| | 31.12.2013 | | | 31.12.2012 | | |
|--|---|---|---|---|---|---|
| | Erfolgs- wirksame Erfassung Tsd. € | Erfolgs- neutrale Erfassung Tsd. € | Passive latente Steuern gesamt Tsd. € | Erfolgs- wirksame Erfassung Tsd. € | Erfolgs- neutrale Erfassung Tsd. € | Passive latente Steuern gesamt Tsd. € |
| Immaterielle Vermögenswerte | -3.860 | 0 | -3.860 | 1.681 | 0 | 1.681 |
| Kapitalanlagen | 45.640 | 47.144 | 92.785 | 64.269 | 65.886 | 130.155 |
| Forderungen | 50.134 | 0 | 50.134 | 47.135 | 0 | 47.135 |
| Übrige Aktiva | 8.356 | 0 | 8.356 | 9.434 | 0 | 9.434 |
| Versicherungstechnische Brutto-Rückstellungen | 5.469 | 0 | 5.469 | 6.220 | 0 | 6.220 |
| Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen | 19.283 | 0 | 19.283 | 0 | 0 | 0 |
| Sonstige Rückstellungen | 17 | 0 | 17 | 48 | 0 | 48 |
| Übrige Passiva | 23.031 | 0 | 23.031 | 1.540 | 0 | 1.540 |
| Gesamt | 148.071 | 47.144 | 195.215 | 130.326 | 65.886 | 196.213 |

ERLÄUTERUNGEN ZUR GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

[31] Beitragseinnahmen

Die folgende Tabelle erläutert die Zusammensetzung der Beitragseinnahmen und deren Verteilung auf die einzelnen Segmente:

| | Leben | | Schaden/Unfall | | Holding | |
|---|------------------|------------------|------------------|------------------|----------------|----------------|
| | 2013 Tsd. € | 2012 Tsd. € | 2013 Tsd. € | 2012 Tsd. € | 2013 Tsd. € | 2012 Tsd. € |
| Gebuchte Bruttobeiträge | | | | | | |
| aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft | 1.876.680 | 1.639.183 | 1.280.802 | 1.218.552 | 0 | 0 |
| aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft | 0 | 0 | 29.582 | 25.766 | 50.919 | 60.226 |
| Veränderung der Bruttobeitragsüberträge | 4.446 | -5.176 | -7.471 | -6.462 | -786 | -4.177 |
| Verdiente Bruttobeiträge | 1.881.126 | 1.634.007 | 1.302.912 | 1.237.855 | 50.133 | 56.049 |
| Beiträge aus der Rückstellung für Beitragsrückerstattung | 73.512 | 87.688 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Gesamt | 1.954.638 | 1.721.695 | 1.302.912 | 1.237.855 | 50.133 | 56.049 |

[32] Kapitalerträge und -aufwendungen

Die folgende Tabelle stellt die Zusammensetzung des Kapitalanlageergebnisses dar:

| | 2013 | | | | | | | |
|---|----------------------------|---------------------------------|------------------------------|-------------------------------|---------------------------------|----------------------------------|-------------------------------|--------------------------------|
| | Laufende Erträge Tsd. € | Kapitalerträge | | | Laufende Aufwendungen Tsd. € | Kapitalaufwendungen | | |
| | | Gewinne aus Bewertung Tsd. € | Gewinne aus Abgang Tsd. € | Währungskursgewinne Tsd. € | | Verluste aus Bewertung Tsd. € | Verluste aus Abgang Tsd. € | Währungskursverluste Tsd. € |
| Fremdgenutzte Grundstücke und Bauten | 33.522 | 1.350 | 792 | 0 | 15.756 | 13.900 | 0 | 0 |
| Anteile an verbundenen Unternehmen | 511 | 0 | 320 | 0 | 0 | 29 | 0 | 0 |
| Anteile an assoziierten Unternehmen | 2.677 | 3.814 | 0 | 0 | 680 | 349 | 0 | 0 |
| Kredite und Forderungen | 384.974 | -956 | 26.620 | 0 | 11.754 | 9.710 | 402 | 578 |
| Jederzeit veräußerbare Finanzinstrumente | 390.818 | 365 | 266.847 | 10.038 | 8.653 | 21.907 | 26.751 | 76.114 |
| Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete Finanzinstrumente | | | | | | | | |
| Designiert zum beizulegenden Zeitwert | 16.434 | 22.999 | 0 | 161 | 0 | 27.399 | 0 | 1.257 |
| Handelsbestand | 3.091 | 152.709 | 0 | 224.980 | 2.671 | 179.588 | 0 | 150.606 |
| Positive und negative Zeitwerte aus derivativen Sicherungsinstrumenten | 19.877 | 0 | 16.211 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice | 3.757 | 40.859 | 0 | 0 | 0 | 136 | 0 | 0 |
| Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen | 945 | 0 | 12.221 | 0 | 319 | 4 | 30 | 0 |
| Gesamt | 856.606 | 221.140 | 323.010 | 235.179 | 39.832 | 253.022 | 27.182 | 228.555 |
| Kapitalanlageergebnis | | 1.635.935 | | | | 548.591 | | |

| | Konsolidierung | | Gesamt | |
|--|----------------|----------------|------------------|------------------|
| | 2013 Tsd. € | 2012 Tsd. € | 2013 Tsd. € | 2012 Tsd. € |
| | 0 | 0 | 3.157.482 | 2.857.735 |
| | -9.345 | -9.781 | 71.155 | 76.211 |
| | -3 | -3 | -3.814 | -15.818 |
| | -9.348 | -9.784 | 3.224.823 | 2.918.128 |
| | 0 | 0 | 73.512 | 87.688 |
| | -9.348 | -9.784 | 3.298.335 | 3.005.816 |

| | 2012 | | | | | | | |
|--|----------------------------|---------------------------------|------------------------------|-------------------------------|---------------------------------|----------------------------------|-------------------------------|--------------------------------|
| | Kapitalerträge | | | | Kapitalaufwendungen | | | |
| | Laufende Erträge Tsd. € | Gewinne aus Bewertung Tsd. € | Gewinne aus Abgang Tsd. € | Währungskursgewinne Tsd. € | Laufende Aufwendungen Tsd. € | Verluste aus Bewertung Tsd. € | Verluste aus Abgang Tsd. € | Währungskursverluste Tsd. € |
| Fremdgenutzte Grundstücke und Bauten | 33.400 | 2.403 | 0 | 0 | 16.184 | 15.874 | 0 | 0 |
| Anteile an verbundenen Unternehmen | 681 | 768 | 0 | 0 | 145 | 844 | 0 | 0 |
| Anteile an assoziierten Unternehmen | 3.844 | 0 | 0 | 0 | 1.211 | 10.795 | 0 | 0 |
| Kredite und Forderungen | 444.440 | 956 | 39.409 | 94 | 11.741 | 6.496 | 1.133 | 126 |
| Jederzeit veräußerbare Finanzinstrumente | 349.213 | 2.645 | 163.246 | 21.460 | 11.430 | 36.513 | 41.383 | 48.064 |
| Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete Finanzinstrumente | | | | | | | | |
| Designiert zum beizulegenden Zeitwert | 17.773 | 69.842 | 0 | 275 | 0 | 5.432 | 0 | 370 |
| Handelsbestand | 2.710 | 83.159 | 0 | 250.530 | 2.772 | 43.452 | 0 | 213.207 |
| Positive und negative Zeitwerte aus derivativen Sicherungsinstrumenten | 9.862 | 0 | 10.345 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice | 4.746 | 42.948 | 0 | 0 | 0 | 42 | 0 | 0 |
| Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen | 660 | 0 | 5.832 | 0 | 1.272 | 17 | 310 | 0 |
| Gesamt | 867.329 | 202.720 | 218.831 | 272.359 | 44.754 | 119.465 | 42.826 | 261.766 |
| Kapitalanlageergebnis | 1.561.239 | | | | 468.811 | | | |

Während das laufende Ergebnis i. H. v. 816.774 Tsd. Euro (Vj. 822.575 Tsd. Euro) erhöhend zum Kapitalanlageergebnis des Geschäftsjahres beitrug, verminderte das Bewertungsergebnis dieses um 31.882 Tsd. Euro (Vj. Erhöhung um 83.255 Tsd. Euro). Gewinne und Verluste aus dem Abgang von Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Finanzinstrumenten werden in den Gewinnen und Verlusten aus Bewertung ausgewiesen. Das Abgangsergebnis führte im Geschäftsjahr zu einer Erhöhung des Kapitalanlageergebnisses i. H. v. 295.828 Tsd. Euro (Vj. 176.006 Tsd. Euro). Das Währungskursergebnis erhöhte im Geschäftsjahr das Kapitalanlageergebnis um 6.625 Tsd. Euro (Vj. 10.592 Tsd. Euro). Das Kapitalanlageergebnis belief sich insgesamt auf 1.087.344 Tsd. Euro (Vj. 1.092.428 Tsd. Euro). Das Kapitalanlageergebnis ohne Berücksichtigung des Ergebnisses der Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice betrug 1.042.864 Tsd. Euro (Vj. 1.044.776 Tsd. Euro).

[33] Erträge aus dem Rückversicherungsgeschäft

Die folgende Tabelle erläutert die Zusammensetzung der Erträge aus dem Rückversicherungsgeschäft und deren Verteilung auf die einzelnen Segmente:

| | Leben | | Schaden/Unfall | | Holding | |
|---|----------------|----------------|----------------|----------------|----------------|----------------|
| | 2013 Tsd. € | 2012 Tsd. € | 2013 Tsd. € | 2012 Tsd. € | 2013 Tsd. € | 2012 Tsd. € |
| Anteil der Rückversicherer an den Zahlungen für Versicherungsfälle | | | | | | |
| aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft | 7.895 | 6.405 | 427.823 | 119.224 | 0 | 0 |
| aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft | 0 | 0 | 9.179 | 10.694 | 19.570 | 11.891 |
| Gesamt | 7.895 | 6.405 | 437.002 | 129.918 | 19.570 | 11.891 |
| Veränderung der Anteile der Rückversicherer an den versicherungstechnischen Rückstellungen | 645 | 1.431 | 321.794 | 43.436 | 6.045 | -227 |
| Anteil der Rückversicherer an den Aufwendungen für Versicherungsfälle | 8.540 | 7.836 | 758.796 | 173.353 | 25.615 | 11.664 |
| Erhaltene Rückversicherungsprovisionen und Gewinnbeteiligungen | 9.391 | 10.152 | 74.836 | 74.483 | 7.020 | 6.558 |
| Anteil der Rückversicherer an den sonstigen versicherungstechnischen Aufwendungen | 0 | 0 | 5.720 | 5.239 | 506 | 511 |
| Gesamt | 17.931 | 17.988 | 839.351 | 253.075 | 33.141 | 18.733 |

[34] Sonstige versicherungstechnische Erträge

Im Segment Leben handelte es sich im Geschäftsjahr im Wesentlichen um Entnahmen aus der Rückstellung für Beitragsrückerstattung für die Überschusszuteilungen in Form von Fondsanteilen, bei denen das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird, sowie um Gewinne aus der Bewertung der Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber Versicherungsnehmern, auf die die Fair Value-Option angewandt wird. Die Gewinne entstanden im Zusammenhang mit dem Produkt IndexGarant.

Die Sonstigen versicherungstechnischen Erträge betrafen im Segment Schaden/Unfall das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft und dabei fast ausschließlich Mahngebühren, Kostenerstattungen, Vertragsverstöße von Versicherungsnehmern sowie Verzugszinsen. Die Rückversicherer partizipieren an den Erträgen nicht.

[35] Übrige Erträge

Die Übrigen Erträge enthielten im Wesentlichen Erträge aus erbrachten Dienstleistungen i. H. v. 59.207 Tsd. Euro (Vj. 64.938 Tsd. Euro), Währungskursgewinne i. H. v. 2.982 Tsd. Euro (Vj. 4.947 Tsd. Euro), die nicht aus Kapitalanlagen stammen, sowie Zinsen und ähnliche Erträge i. H. v. 1.157 Tsd. Euro (Vj. 1.989 Tsd. Euro).

[36] Versicherungsleistungen

In den Versicherungsleistungen sind die Zahlungen für Versicherungsfälle, die Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle und die Aufwendungen für Beitragsrückerstattung enthalten.

| | Konsolidierung | | Gesamt | |
|--|----------------|----------------|----------------|----------------|
| | 2013 Tsd. € | 2012 Tsd. € | 2013 Tsd. € | 2012 Tsd. € |
| | 0 | 0 | 435.718 | 125.629 |
| | -8.625 | -4.875 | 20.124 | 17.710 |
| | -8.625 | -4.875 | 455.842 | 143.339 |
| | -6.219 | 105 | 322.264 | 44.745 |
| | -14.844 | -4.770 | 778.106 | 188.084 |
| | -2.553 | -2.634 | 88.694 | 88.558 |
| | -188 | -207 | 6.038 | 5.542 |
| | -17.585 | -7.611 | 872.838 | 282.185 |

Die folgende Übersicht erläutert die Zusammensetzung der Versicherungsleistungen und deren Verteilung auf die einzelnen Segmente:

| | Leben | | Schaden/Unfall | | Holding | |
|--|------------------|------------------|------------------|----------------|----------------|----------------|
| | 2013 Tsd. € | 2012 Tsd. € | 2013 Tsd. € | 2012 Tsd. € | 2013 Tsd. € | 2012 Tsd. € |
| Zahlungen für Versicherungsfälle | | | | | | |
| aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft | 1.869.164 | 1.867.446 | 1.096.248 | 719.172 | 0 | 0 |
| aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft | 0 | 0 | 20.369 | 17.651 | 36.078 | 22.899 |
| Gesamt | 1.869.164 | 1.867.446 | 1.116.616 | 736.823 | 36.078 | 22.899 |
| Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle | | | | | | |
| aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft | 12.939 | 3.956 | 456.506 | 71.252 | 0 | 0 |
| aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft | 0 | 0 | 29.315 | -2.070 | 8.804 | -352 |
| Gesamt | 12.939 | 3.956 | 485.821 | 69.181 | 8.804 | -352 |
| Aufwendungen für Versicherungsfälle | 1.882.102 | 1.871.402 | 1.602.438 | 806.004 | 44.881 | 22.547 |
| Aufwendungen für Beitragsrückerstattung | | | | | | |
| Nach HGB bereits zugewiesene Beträge | 248.471 | 218.377 | 2.043 | 644 | 12 | 36 |
| Aufwendungen für latente Beitragsrückerstattung | 75.016 | 106.368 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Gesamt | 323.487 | 324.745 | 2.043 | 644 | 12 | 36 |
| Gesamt | 2.205.589 | 2.196.147 | 1.604.481 | 806.648 | 44.893 | 22.583 |

[37] Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb

Die folgende Übersicht erläutert die Zusammensetzung der Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb und deren Verteilung auf die einzelnen Segmente:

| | Leben | | Schaden/Unfall | | Holding | |
|-------------------------|----------------|----------------|----------------|----------------|----------------|----------------|
| | 2013 Tsd. € | 2012 Tsd. € | 2013 Tsd. € | 2012 Tsd. € | 2013 Tsd. € | 2012 Tsd. € |
| Abschlussaufwendungen | 138.578 | 149.834 | 135.809 | 138.387 | 0 | 0 |
| Verwaltungsaufwendungen | 33.693 | 32.972 | 198.194 | 193.618 | 19.812 | 26.273 |
| Gesamt | 172.271 | 182.805 | 334.002 | 332.004 | 19.812 | 26.273 |

| | Konsolidierung | | Gesamt | |
|--|----------------|----------------|------------------|------------------|
| | 2013 Tsd. € | 2012 Tsd. € | 2013 Tsd. € | 2012 Tsd. € |
| | 485 | 645 | 2.965.896 | 2.587.263 |
| | -8.614 | -4.852 | 47.832 | 35.698 |
| | -8.130 | -4.207 | 3.013.728 | 2.622.961 |
| | 0 | 0 | 469.445 | 75.208 |
| | -6.222 | 102 | 31.897 | -2.321 |
| | -6.222 | 102 | 501.342 | 72.887 |
| | -14.352 | -4.105 | 3.515.070 | 2.695.848 |
| | -7 | -20 | 250.518 | 219.038 |
| | 9.962 | 8.635 | 84.978 | 115.002 |
| | 9.955 | 8.615 | 335.496 | 334.040 |
| | -4.397 | 4.510 | 3.850.566 | 3.029.888 |

| | Konsolidierung | | Gesamt | |
|--|----------------|----------------|----------------|----------------|
| | 2013 Tsd. € | 2012 Tsd. € | 2013 Tsd. € | 2012 Tsd. € |
| | 5.085 | 7.168 | 279.472 | 295.389 |
| | -1.184 | -778 | 250.515 | 252.084 |
| | 3.901 | 6.391 | 529.987 | 547.473 |

[38] Aufwendungen aus dem Rückversicherungsgeschäft

Die folgende Übersicht erläutert die Zusammensetzung der Aufwendungen aus dem Rückversicherungsgeschäft und deren Verteilung auf die einzelnen Segmente:

| | Leben | | Schaden/Unfall | | Holding | |
|--|----------------|----------------|----------------|----------------|----------------|----------------|
| | 2013 Tsd. € | 2012 Tsd. € | 2013 Tsd. € | 2012 Tsd. € | 2013 Tsd. € | 2012 Tsd. € |
| Abgegebene Rückversicherungsbeiträge | | | | | | |
| aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft | 18.908 | 18.801 | 328.972 | 303.854 | 0 | 0 |
| aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft | 0 | 0 | 14.430 | 11.560 | 22.765 | 21.675 |
| Gesamt | 18.908 | 18.801 | 343.402 | 315.414 | 22.765 | 21.675 |
| Veränderung der Anteile der Rückversicherer an den versicherungstechnischen Rückstellungen | 0 | 0 | -5.151 | -945 | 3 | 3 |
| Verdiente Rückversicherungsbeiträge | 18.908 | 18.801 | 338.251 | 314.470 | 22.768 | 21.678 |
| Anteil der Rückversicherer an den Aufwendungen für die erfolgsabhängige Rückstellung für Beitragsrückerstattung | 0 | 0 | -4 | -4 | 0 | 0 |
| Gesamt | 18.908 | 18.801 | 338.247 | 314.465 | 22.768 | 21.678 |

[39] Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen

Im Segment Leben handelte es sich im Geschäftsjahr im Wesentlichen um die den Versicherungsnehmern gewährte Direktgutschrift aus der Partizipation an einem Aktienindex für das Produkt IndexGarant sowie um Aufwendungen aus der Verminderung der Forderungen aus noch nicht fälligen Ansprüchen an Versicherungsnehmer. Zudem wurden hier die rechnungsmäßigen Zinsen auf angesammelte Überschussanteile erfasst.

Als Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen wurde im Wesentlichen die Feuerschutzsteuer im Segment Schaden/Unfall i. H. v. 23.199 Tsd. Euro (Vj. 22.355 Tsd. Euro) und im Segment Holding i. H. v. 794 Tsd. Euro (Vj. 837 Tsd. Euro) ausgewiesen.

[40] Übrige Aufwendungen

Die Übrigen Aufwendungen enthielten im Wesentlichen Aufwendungen für bezogene Dienstleistungen i. H. v. 75.260 Tsd. Euro (Vj. 67.851 Tsd. Euro), Zinsaufwendungen für Altersvorsorge i. H. v. 26.679 Tsd. Euro (Vj. 29.734 Tsd. Euro), Währungskursverluste i. H. v. 4.268 Tsd. Euro (Vj. 3.138 Tsd. Euro), die nicht aus Kapitalanlagen stammen, sowie Zinsen und ähnliche Aufwendungen i. H. v. 2.585 Tsd. Euro (Vj. 3.800 Tsd. Euro).

[41] Ertragsteuern

Der ausgewiesene Ertragsteueraufwand setzte sich wie folgt zusammen:

| | 2013 Tsd. € | 2012 Tsd. € |
|--|----------------|----------------|
| Tatsächliche Steuern | | |
| Geschäftsjahr | 41.474 | 81.889 |
| Vorjahre | -28.560 | 2.353 |
| Gesamt | 12.914 | 84.242 |
| Latente Steuern | | |
| aus der Entstehung bzw. Umkehrung temporärer Differenzen | -62.052 | -75.659 |
| aus der Entstehung bzw. Veränderung von steuerlichen Verlustvorträgen | -3.750 | 0 |
| Gesamt | -65.802 | -75.659 |
| Gesamt | -52.888 | 8.583 |

Die latenten Steuern werden auf Basis unternehmensindividuell ermittelter Steuersätze der Konzernunternehmen berech-

| | Konsolidierung | | Gesamt | |
|--|----------------|----------------|----------------|----------------|
| | 2013 Tsd. € | 2012 Tsd. € | 2013 Tsd. € | 2012 Tsd. € |
| | 0 | 0 | 347.880 | 322.655 |
| | -9.345 | -9.781 | 27.850 | 23.454 |
| | -9.345 | -9.781 | 375.729 | 346.109 |
| | -3 | -3 | -5.151 | -945 |
| | -9.348 | -9.784 | 370.579 | 345.165 |
| | 0 | 0 | -4 | -4 |
| | -9.348 | -9.784 | 370.574 | 345.160 |

net, die zum voraussichtlichen Realisationszeitpunkt gelten bzw. erwartet werden.

Für die in diesem Konzernabschluss dargestellten Geschäftsjahre galt für Kapitalgesellschaften ein kombinierter Ertragsteuersatz aus Körperschaftsteuer, Solidaritätszuschlag und Gewerbesteuer von 30,5 %. Tochterunternehmen in der Rechtsform einer Personenhandelsgesellschaft unterlagen nur der Gewerbesteuer von 14,7 % sofern sie gewerblich geprägt waren.

Für folgende steuerliche Verlustvorträge wurden keine aktiven latenten Steuern angesetzt:

| | 31.12.2013 Tsd. € | 31.12.2012 Tsd. € |
|---|----------------------|----------------------|
| Körperschaftsteuerliche Verlustvorträge | 3.674 | 4.308 |
| Gewerbesteuerliche Verlustvorträge | 4.604 | 4.359 |
| Ausländische Verlustvorträge | 433 | 10.300 |
| Sonstige Verlustvorträge | 852 | 0 |

Die nicht angesetzten steuerlichen Verlustvorträge waren mit Ausnahme der ausländischen Verlustvorträge unbegrenzt vortragsfähig. Die ausländischen Verlustvorträge verfallen nach 19 Jahren.

Aus Konsolidierungsvorgängen resultierte eine Verminderung aktiver latenter Steuern um 6.028 Tsd. Euro (Vj. 1.953 Tsd. Euro) und passiver latenter Steuern um 5.957 Tsd. Euro (Vj. 3.929 Tsd. Euro).

Die Überleitung des erwarteten Ertragsteueraufwands auf den tatsächlich ausgewiesenen Ertragsteueraufwand stellte sich wie folgt dar:

| | 2013 Tsd. € | 2012 Tsd. € |
|---|----------------|----------------|
| Ergebnis vor Ertragsteuern | -18.016 | 102.595 |
| Konzernsteuersatz (in %) | 30,5 | 30,5 |
| Erwarteter Ertragsteueraufwand | -5.500 | 31.322 |
| Anpassungen aufgrund von | | |
| Steuersatzdifferenzen | 2.993 | 1.227 |
| im Geschäftsjahr erfassten Steuern aus Vorjahren | -4.419 | 4.236 |
| nicht anrechenbaren Ertragsteuern | 1.209 | 1.208 |
| steuerfreien Erträgen | -48.654 | -44.116 |
| steuerlich nicht abzugsfähigen Betriebsausgaben | -394 | 2.858 |
| gewerbsteuerlichen Hinzurechnungen und Kürzungen | 844 | 135 |
| steuerlichen Verlustvorträgen | -3.733 | 0 |
| Wertberichtigungen und nicht angesetzten aktiven latenten Steuern auf Verlustvorträge | 0 | 172 |
| Steuereffekten auf Equityergebnisse | -305 | -221 |
| permanenten Effekten auf Konsolidierungsebene | 4.948 | 11.213 |
| Sonstigem | 124 | 549 |
| Ausgewiesener Ertragsteueraufwand | -52.888 | 8.583 |
| Steuerquote (in %) | 0,00 | 8,37 |

Der erwartete Ertragsteueraufwand errechnet sich aus dem Ergebnis vor Ertragsteuern multipliziert mit dem Konzernsteuersatz. Für den vorliegenden Konzernabschluss galt ein Konzernsteuersatz von 30,5 %. Dieser setzte sich aus der Körperschaftsteuer von 15,0 % zuzüglich Solidaritätszuschlag von 5,5 % sowie dem Gewerbesteuersatz der SVH von 14,7 % zusammen.

Die direkt in der Rücklage ergebnisneutraler Eigenkapitalveränderungen erfassten latenten Steuern und Aufwendungen für latente Beitragsrückerstattung stellten sich wie folgt dar:

| | 2013 | | | | 2012 | | | |
|--|---|------------------------------|--------------------------|--|---|------------------------------|--------------------------|--|
| | Vor latenter Steuer/RfB Tsd. € | Latente Steuern Tsd. € | Latente RfB Tsd. € | Nach latenter Steuer/RfB Tsd. € | Vor latenter Steuer/RfB Tsd. € | Latente Steuern Tsd. € | Latente RfB Tsd. € | Nach latenter Steuer/RfB Tsd. € |
| Bestandteile, die zukünftig in das Konzernergebnis übernommen werden | | | | | | | | |
| Finanzinstrumente der Kategorie Jederzeit veräußerbar | | | | | | | | |
| Im Eigenkapital erfasste unrealisierte Gewinne (+)/Verluste (-) | -492.614 | 38.713 | 392.985 | -60.916 | 562.045 | -38.927 | -425.868 | 97.249 |
| In das Konzernergebnis übernommen | 220.895 | -17.360 | -176.220 | 27.315 | 91.323 | -6.325 | -69.196 | 15.801 |
| Gesamt | -271.720 | 21.354 | 216.765 | -33.600 | 653.367 | -45.252 | -495.064 | 113.051 |
| Veränderung aus Cashflow-Hedge | | | | | | | | |
| Im Eigenkapital erfasste unrealisierte Gewinne (+)/Verluste (-) | -37.492 | 1.145 | 33.743 | -2.605 | 76.648 | -2.340 | -68.983 | 5.325 |
| In das Konzernergebnis übernommen | -36.088 | 1.102 | 32.479 | -2.507 | -18.499 | 565 | 16.649 | -1.285 |
| Gesamt | -73.580 | 2.246 | 66.222 | -5.112 | 58.149 | -1.775 | -52.334 | 4.040 |
| Veränderung aus der Equity-Bewertung von Anteilen an assoziierten Unternehmen | -2.409 | 0 | 0 | -2.409 | 1.561 | 0 | 0 | 1.561 |
| Gesamt | -347.708 | 23.600 | 282.988 | -41.121 | 713.078 | -47.028 | -547.399 | 118.651 |
| Bestandteile, die nicht in das Konzernergebnis übernommen werden | | | | | | | | |
| Neubewertungen aus Pensions- verpflichtungen | 8.890 | -2.589 | -410 | 5.891 | -145.354 | 37.653 | 22.021 | -85.679 |
| Direkt im Eigenkapital erfasste Erträge und Aufwendungen | -338.818 | 21.011 | 282.578 | -35.229 | 567.723 | -9.374 | -525.377 | 32.972 |

[42] Ergebnis je Aktie

Das Ergebnis je Aktie ergibt sich nach IAS 33 *Ergebnis je Aktie* aus dem Verhältnis des Ergebnisanteils der Anteilseigner der SVH zur gewichteten durchschnittlichen Anzahl der im Geschäftsjahr im Umlauf befindlichen Aktien:

| | 2013 | 2012 |
|--|--------------|---------------|
| Auf Anteilseigner der SVH entfallendes Konzernergebnis in Tsd. € | 32.926 | 95.331 |
| Gewichtete durchschnittliche Anzahl der Aktien | 430.166 | 440.494 |
| Ergebnis je Aktie in € | 76,54 | 216,42 |

Verwässerungseffekte ergaben sich weder im Geschäftsjahr noch im Vorjahr. Das berechnete Ergebnis stellte sowohl das unverwässerte als auch das verwässerte Ergebnis je Aktie dar.

SONSTIGE ERLÄUTERUNGEN

[43] Kapitalflussrechnung

In der Kapitalflussrechnung werden nach IAS 7 *Kapitalflussrechnungen* die Zahlungsströme getrennt nach Mittelzu- und -abflüssen aus betrieblicher Tätigkeit, Investitions- und Finanzierungstätigkeit dargestellt.

Der Finanzmittelfonds besteht aus der Bilanzposition Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand sowie aus den in der Bilanzposition Kredite und Forderungen enthaltenen Tages- und Festgeldern.

Ausgehend vom Konzernergebnis wird der Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit indirekt abgeleitet. Dazu wird das Konzernergebnis um nicht zahlungswirksame Aufwendungen und Erträge und Veränderungen der Bilanzpositionen, die dem laufenden Geschäftsbereich zugeordnet sind, bereinigt.

Der Cashflow aus Investitionstätigkeit umfasst vor allem die Ein- bzw. Auszahlungen aus dem Verkauf und der Endfälligkeit bzw. dem Kauf von Kapitalanlagen.

Im Cashflow aus Finanzierungstätigkeit werden Dividenden sowie Zahlungsmittelzu- und -abflüsse aus der Aufnahme bzw. Tilgung von Finanzverbindlichkeiten der Spezialfonds abgebildet. Im Vorjahr waren zudem Zahlungsmittelabflüsse aus dem Erwerb eigener Aktien enthalten.

Die Veränderungen von Bilanzpositionen können unmittelbar aus der Bilanz abgeleitet werden, da keine Bereinigung um Veränderungen des Konsolidierungskreises aufgrund von Erst- und Endkonsolidierungen erforderlich war. Die Veränderungen von Bilanzpositionen werden um die in der Rücklage ergebnisneutraler Eigenkapitalveränderungen erfassten Veränderungen bereinigt.

Verfügungsbeschränkungen der Finanzmittelbestände bestanden nicht. Zudem fanden keine bedeutenden zahlungsunwirksamen Investitions- und Finanzierungsvorgänge bzw. -geschäftsvorfälle statt.

Im Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit sind gezahlte und erhaltene Zinsen, erhaltene Dividenden sowie Ertragsteuerzahlungen unter Berücksichtigung von Steuererstattungen enthalten.

[44] Segmentberichterstattung

Die Segmentberichterstattung wird unter Anwendung der Regelungen des IFRS 8 *Geschäftssegmente* erstellt.

Grundlage dieser Regelungen bildet der Management Approach. Danach sind die Segmentinformationen in der externen Be-

richterstattung so darzustellen wie sie intern für die Steuerung des Konzerns und die Berichterstattung an die Hauptentscheidungsträger des Konzerns (Vorstand des Mutterunternehmens) verwendet werden.

Der SV-Konzern ist entsprechend der Organisationsstruktur in der internen Managementberichterstattung in die folgenden Segmente gegliedert:

- Im Segment Leben wird das Lebensversicherungsgeschäft erfasst. Der Schwerpunkt liegt auf der Rentenversicherung sowie der kapitalbildenden Lebensversicherung auf den Todes- und Erlebensfall. Es werden flexible Produkte für die Bereiche Basisversorgung mit staatlicher Förderung, kapitalgedeckte Altersversorgung mit staatlicher Förderung und private Zusatzversorgung angeboten. Neben der SVL sind mehrere Vermögens- und Grundstücksverwaltungsgesellschaften, Spezialfonds sowie ein assoziiertes Unternehmen in das Segment Leben einbezogen.
- Im Segment Schaden/Unfall sind die Aktivitäten im Bereich Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft zusammengefasst. Es wird Versicherungsschutz gegen Feuer- und Elementarrisiken sowie die gesamte Palette der Schaden- bzw. Unfallversicherungen von der Haftpflicht-, Unfall- und Kraftfahrtversicherung bis hin zu speziellen Schadenversicherungen angeboten. In dieses Segment sind die SVG, mehrere Vermögensverwaltungsgesellschaften sowie Spezialfonds einbezogen.
- Das Segment Holding umfasst die SVH als Mutterunternehmen des Konzerns, die in ihrer Funktion als Holding Dienstleistungen für die anderen Konzernunternehmen erbringt und auch als Rückversicherer tätig ist.
- Das Segment Sonstige enthält die Unternehmen, die keinem anderen Segment zuzuordnen sind. Dies betrifft die SV Informatik, BSÖ und ein assoziiertes Unternehmen.

Werden Unternehmen von mehreren Anteilseignern mit unterschiedlicher Segmentzuordnung gehalten, erfolgt eine Zuordnung zu dem Segment, dem sie mehrheitlich zugehören. Unterschiede im Vergleich zu einer Segmentzuordnung entsprechend der Anteilsquote sind unwesentlich.

Im Geschäftsjahr und Vorjahr ergaben sich keine wesentlichen Änderungen der Organisationsstruktur des SV-Konzerns.

Die einzelnen Segmente werden nach Konsolidierung der Transaktionen innerhalb der Segmente dargestellt. Die Eliminierung konzerninterner Transaktionen zwischen den Segmenten wird in der Spalte Konsolidierung angegeben. Konzerninterne Transaktionen zwischen den Segmenten erfolgen zu marktüblichen Konditionen. Bei den ausgewiesenen Segmentzahlen handelt es sich um nach den Vorschriften der IFRS ermittelte Werte.

Auf eine Darstellung der Segmentinformationen nach geographischen Regionen wird verzichtet, da der wesentliche Teil der

Erträge im Inland erwirtschaftet wird. Im Geschäftsjahr wurden mit keinem einzelnen externen Kunden mehr als 10,0 % der Beitragseinnahmen erzielt.

Die folgenden Segmentinformationen ergänzen die im Anschluss an die Kapitalflussrechnung dargestellte Übersicht zur Segmentberichterstattung, die ebenfalls Bestandteil des Konzernanhangs ist:

| | Leben | | Schaden/Unfall | | Holding | | Sonstige | |
|---|----------------|----------------|----------------|----------------|----------------|----------------|----------------|----------------|
| | 2013 Tsd. € | 2012 Tsd. € |
| Zinserträge | 647.641 | 679.398 | 81.392 | 85.740 | 8.386 | 9.405 | 103 | 40 |
| Zinsaufwendungen | 7.668 | 5.435 | 1.381 | 4.348 | 492 | 1.485 | 7 | 54 |
| Planmäßige Abschreibungen | 20.587 | 19.669 | 6.350 | 7.288 | 8.886 | 7.146 | 7.737 | 10.062 |
| Wertminderungen | 28.817 | 47.712 | 5.840 | 7.261 | 6 | 0 | 0 | 0 |
| Zuschreibungen | 999 | 3.590 | 1.515 | 2.037 | 0 | 63 | 0 | 0 |
| Anteile an den nach der Equity-Methode bilanzierten assoziierten Unternehmen zum 31.12. | 5.027 | 4.154 | 0 | 0 | 0 | 0 | 40.313 | 38.182 |
| Ergebnisanteil der nach der Equity-Methode bilanzierten assoziierten Unternehmen | 873 | -2.139 | 0 | 0 | 0 | 0 | 4.589 | -6.023 |
| Zugänge zu langfristigen Vermögenswerten | 27.133 | 38.470 | 15.274 | 3.825 | 5.451 | 6.616 | 8.880 | 8.035 |

Die Zugänge zu langfristigen Vermögenswerten umfassen Zugänge zu Immateriellen Vermögenswerten, Fremdenutzten Grundstücken und Bauten, Eigengenutztem Grundbesitz und Sonstigem langfristigen Sachanlagevermögen. Die Zugänge sind den Erläuterungen zu den einzelnen Bilanzpositionen zu entnehmen. Die langfristigen Vermögenswerte befanden sich zum Bilanzstichtag fast ausschließlich in Deutschland.

[45] Angaben zum Kapitalmanagement

Beim Kapitalmanagement steht die nachhaltige Sicherung der Risikotragfähigkeit, die dem SV-Konzern die Handlungsfähigkeit nach einem außerordentlichen Großereignis erhält, im Mittelpunkt. Die Risikotragfähigkeit muss dabei in einem ausreichenden Verhältnis zu den Risiken aus dem operativen Geschäft stehen. Gleichzeitig gewährleistet die Risikotragfähigkeit bei erwartetem (normalem) Geschäftsverlauf die Nebenbedingung der ständigen Erfüllbarkeit der Kundenansprüche.

Im Geschäftsjahr und Vorjahr wurde auf Ebene der Konzernsteuerung keine regelmäßige Top-Down-Kapitalallokation für die Einzelunternehmen vorgenommen. Innerhalb der jeweiligen Einzelunternehmen erfolgte jedoch eine zielorientierte Steuerung von Kapitaleinsatz und -verwendung.

Durch steigende gesetzliche Anforderungen wie die 9. VAG-Novelle, die Veröffentlichung der MaRisk (VA) am 22. Januar 2009

durch die BaFin und die Änderungen im Aufsichtsrecht durch das Projekt Solvency II der Europäischen Kommission nehmen die Anforderungen an ein professionelles Risikomanagement weiter zu. Der SV-Konzern trägt diesen Anforderungen durch eine kontinuierliche Weiterentwicklung des Risikomanagementsystems Rechnung.

Dem Segment Schaden/Unfall steht als übergeordnetes und ganzheitliches Risikotragfähigkeitsmodell ein Asset-Liability-Management-Tool zur Verfügung, bei dem mit Hilfe einer stochastischen Simulationssoftware das Zusammenwirken von Versicherungstechnik und Kapitalanlage modelliert wird. Im Segment Leben werden mit analogen Techniken mehrjährige interne Berechnungen durchgeführt, welche bei der Festlegung der Duration des Rentenportfolios und der Ausrichtung der strategischen Kapitalanlage berücksichtigt werden sowie Hinweise zur Festlegung der Gewinnanteilssätze geben. Die Methodik wird stetig weiterentwickelt.

Zudem beteiligte sich der SV-Konzern an den Quantitativen Auswirkungsstudien (QIS) der europäischen Versicherungsaufsicher, die aufzeigen wie sich die Kapitalausstattung von Versicherungsunternehmen nach den Regelungen von Solvency II darstellt.

| | Konsolidierung | | Konzern | |
|--|----------------|----------------|----------------|----------------|
| | 2013 Tsd. € | 2012 Tsd. € | 2013 Tsd. € | 2012 Tsd. € |
| | -5.016 | -4.809 | 732.506 | 769.773 |
| | -5.123 | -4.903 | 4.425 | 6.420 |
| | | | | |
| | -13.362 | -12.272 | 30.198 | 31.895 |
| | 2.290 | 2.414 | 36.952 | 57.387 |
| | -943 | 1.724 | 1.571 | 7.413 |
| | | | | |
| | 0 | 0 | 45.340 | 42.336 |
| | | | | |
| | 0 | 0 | 5.462 | -8.162 |
| | | | | |
| | -8.724 | -7.839 | 48.015 | 49.108 |

Die SVH hat als Mutterunternehmen des SV-Konzerns der BaFin nachzuweisen, dass ihre bereinigte Solvabilität für die Versicherungsaktivitäten im Konzern ausreichend ist.

Die Berechnung der bereinigten Solvabilität basierte zum 31. Dezember 2012 und 31. Dezember 2011 auf dem befreienden IFRS-Konzernabschluss. Hierbei wurden die aus dem Konzern-eigenkapital abgeleiteten Eigenmittel (Solvabilitäts-Ist) dem sich aus dem Geschäftsumfang ergebenden Kapitalbedarf (Solvabilitäts-Soll) gegenübergestellt. Bewertungsreserven, die nicht im Eigenkapital enthaltenen sind, wurden nicht zusätzlich berücksichtigt.

Die bereinigte Solvabilität des Konzerns betrug zum 31. Dezember 2012 1.023.481 Tsd. Euro und zum 31. Dezember 2011 1.012.876 Tsd. Euro. Bezogen auf die gesamten Eigenmittel des Konzerns zu diesen Bilanzstichtagen i. H. v. 1.982.114 Tsd. Euro (Vj. 1.956.347 Tsd. Euro) entsprach dies einem Bedeckungssatz von 206,8 % (Vj. 207,4 %).

Des Weiteren erfüllten auch alle Versicherungsunternehmen des SV-Konzerns die Solvabilitätsanforderungen. Die Bedeckungssätze betrugen zum 31. Dezember 2013 bei der SVL 183,4 % (Vj. 179,7 %) und bei der SVG 425,1 % (Vj. 488,1 %).

Das nach IFRS ermittelte Konzerneigenkapital betrug zum Bilanzstichtag 1.510.205 Tsd. Euro (Vj. 1.541.201 Tsd. Euro). Die Veränderungen der einzelnen Bestandteile des Eigenkapitals sind in der Eigenkapitalveränderungsrechnung dargestellt.

[46] Angaben zur Ermittlung des beizulegenden Zeitwertes

IFRS 13 *Bemessung des beizulegenden Zeitwertes* definiert den beizulegenden Zeitwert eines Vermögenswertes oder einer Verbindlichkeit als den Preis, der zum Bewertungsstichtag in einer gewöhnlichen Transaktion zwischen Marktteilnehmern beim Verkauf eines Vermögenswertes zu erzielen bzw. bei der Übertragung einer Verbindlichkeit zu zahlen wäre.

Die Anhangangaben nach IFRS 13 gelten für

- Finanzinstrumente, die regelmäßig zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden,
- Vermögenswerte, die einmalig zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden,
- Finanzinstrumente, die nicht zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, deren beizulegender Zeitwert jedoch in Angabe [47] angegeben wird,
- Fremdgenutzte Grundstücke und Bauten sowie Eigen-genutzter Grundbesitz, deren beizulegender Zeitwert in den Angaben [2] und [12] angegeben wird.

Für die Anhangangaben nach IFRS 13 sind die im Konzernabschluss zum beizulegenden Zeitwert bewerteten oder angegebenen Vermögenswerte in eine dreistufige **Zeitwerthierarchie** einzuordnen.

Die Stufen der Hierarchie spiegeln die verwendeten Parameter zur Berechnung des beizulegenden Zeitwertes wider und lauten wie folgt:

- Stufe 1 – auf aktiven Märkten für identische Vermögenswerte und Verbindlichkeiten notierte, unverändert übernommene Preise. Hierzu zählen unter anderem Investmentanteile und Aktien auf sehr liquiden Märkten sowie Zinsfutures und Aktienoptionen.
- Stufe 2 – auf direkt oder indirekt beobachtbaren Marktdaten basierende Eingangsparameter, die nicht der Stufe 1 zuzuordnen sind. Der beizulegende Zeitwert wird auf Basis von Bewertungsmodellen, deren wesentliche Eingangsparameter am Markt beobachtbar sind, bestimmt. Stufe 2 sind insbesondere OTC-gehandelte Rententitel, strukturierte Produkte, Zinsderivate, Namensgenussrechte sowie OTC-gehandelte Devisentermingeschäfte.
- Stufe 3 – auf nicht beobachtbaren Marktdaten basierende Eingangsparameter. Die Ermittlung des beizulegenden Zeitwertes erfolgt mittels Bewertungsmodellen, für die zumindest ein wesentlicher Eingangsparameter nicht auf beobachtbaren Marktdaten basiert. Hierunter fallen insbesondere Private-Equity-Beteiligungen, Investmentanteile auf weniger liquiden Märkten, Immobilienbeteiligungen, strategische und stille Beteiligungen sowie komplexere Derivate.

Nach IFRS 13 werden Anhangangaben auf Basis von einzelnen Klassen für Vermögenswerte und Verbindlichkeiten gefordert. Für Finanzinstrumente basiert die **Klasseneinteilung nach IFRS 13** auf den Klassen nach IFRS 7 (siehe Angabe [47]), ist jedoch, um die Merkmale und Risiken der Vermögenswerte und Verbindlichkeiten besser darstellen zu können, in Teilen detaillierter.

Regelmäßig zum beizulegenden Zeitwert bewertete Finanzinstrumente umfassen die folgenden Bewertungskategorien nach IAS 39 *Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung*:

- Jederzeit veräußerbare finanzielle Vermögenswerte (AfS),
- Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert designierte finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten (FVO),
- Handelsaktiva und -passiva (HfT).

Die folgende Tabelle zeigt eine Zuordnung der Klassen der regelmäßig zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Finanzinstrumente zu den Stufen der Zeitwerthierarchie:

| | Stufe 1 | Stufe 2 | Stufe 3 | Gesamt |
|--|-------------------------------------|---|---|-------------------|
| | Auf aktiven Märkten notierte Preise | Auf beobachtbaren Marktdaten basierende Preise und Bewertungsmethoden | Auf nicht beobachtbaren Marktdaten basierende Preise und Bewertungsmethoden | |
| 31.12.2013 | Tsd. € | Tsd. € | Tsd. € | Tsd. € |
| Kapitalanlagen | | | | |
| Anteile an verbundenen Unternehmen | 0 | 0 | 44.672 | 44.672 |
| Finanzinstrumente | | | | |
| Jederzeit veräußerbare Finanzinstrumente | | | | |
| Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere | 0 | 8.356.732 | 7.536 | 8.364.268 |
| Andere nicht festverzinsliche Finanzinstrumente | 0 | 97.172 | 118.565 | 215.737 |
| Verzinsliche Finanzinstrumente | 0 | 8.453.904 | 126.101 | 8.580.005 |
| Aktien | 545.326 | 0 | 103.019 | 648.345 |
| Beteiligungen und assoziierte Unternehmen | 0 | 0 | 871.571 | 871.571 |
| Investmentanteile | 255.915 | 19.447 | 290.788 | 566.149 |
| Sonstige Finanzinstrumente | 7.723 | 0 | 0 | 7.723 |
| Nicht verzinsliche Finanzinstrumente | 808.964 | 19.447 | 1.265.378 | 2.093.789 |
| Gesamt | 808.964 | 8.473.350 | 1.391.480 | 10.673.794 |
| Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete Finanzinstrumente | | | | |
| Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert designierte finanzielle Vermögenswerte | | | | |
| Inhaberschuldverschreibungen, Namensschuldverschreibungen und festverzinsliche Wertpapiere | 0 | 423.647 | 16.791 | 440.438 |
| Schuldscheinforderungen und Darlehen | 0 | 27.271 | 0 | 27.271 |
| Sonstige | 3.832 | 0 | 127.469 | 131.301 |
| Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert designierte finanzielle Vermögenswerte | 3.832 | 450.917 | 144.260 | 599.010 |
| Handelsaktiva | 8.146 | 50.894 | 13.310 | 72.350 |
| Gesamt | 11.978 | 501.811 | 157.570 | 671.359 |
| Positive Zeitwerte aus derivativen Sicherungsinstrumenten | 0 | 139.079 | 0 | 139.079 |
| Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice | 508.096 | 0 | 0 | 508.096 |
| Gesamt | 1.329.038 | 9.114.241 | 1.593.722 | 12.037.001 |
| Verbindlichkeiten | | | | |
| Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft | | | | |
| Verbindlichkeiten gegenüber Versicherungsnehmern | | | | |
| Finanzielle Verbindlichkeiten (FVO) | 0 | 0 | 6.510 | 6.510 |
| Sonstige Verbindlichkeiten | | | | |
| Handelsspassiva | 1.484 | 10.525 | 6.009 | 18.018 |
| Gesamt | 1.484 | 10.525 | 12.519 | 24.528 |

Der Großteil der zum beizulegenden Zeitwert bilanzierten Finanzinstrumente ist der Stufe 1 und Stufe 2 zugeordnet.

Die Bewertungsmethoden und Parameter der regelmäßig zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Finanzinstrumente der Stufe 2 stellen sich zum Bilanzstichtag wie folgt dar:

| Klassen der finanziellen Vermögenswerte und finanziellen Verbindlichkeiten | 31.12.2013 | | |
|--|--------------------|---|--|
| | Zeitwert Tsd. € | Bewertungsmethode | Parameter |
| Kapitalanlagen | | | |
| Finanzinstrumente | | | |
| Jederzeit veräußerbare Finanzinstrumente | | | |
| Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere | 8.356.732 | Kursverfahren | Kurs |
| Andere nicht festverzinsliche Finanzinstrumente | 97.172 | Barwertmethode | Swap-Kurve, Spread |
| Verzinsliche Finanzinstrumente | 8.453.904 | - | - |
| Investmentanteile | 19.447 | Net-Asset-Value | Nettovermögenswert |
| Nicht verzinsliche Finanzinstrumente | 19.447 | - | - |
| Gesamt | 8.473.350 | - | - |
| Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete Finanzinstrumente | | | |
| Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert designierte finanzielle Vermögenswerte | | | |
| Inhaberschuldverschreibungen, Namensschuldverschreibungen und festverzinsliche Wertpapiere | 423.647 | Hull-White Modell DCF-Methode, Black-Modell (76) Barwertmethode | Swap-Kurve, Cap-Volatilitäten, Swaption-Volatilitäten, Spread Swap-Kurve, Swaption-Volatilitäten, Spread Sektoren-, rating- und emittentenspezifische Zinsstrukturkurven |
| Schuldscheinforderungen und Darlehen | 27.271 | DCF-Methode, Black-Scholes Hull-White Modell | Swap-Kurve, implizite Volatilitäten, Spread Swap-Kurve, Cap-Volatilitäten, Swaption-Volatilitäten, Spread |
| Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert designierte finanzielle Vermögenswerte | 450.917 | - | - |
| Handelsaktiva | 50.894 | Barwertmethode | FX-Kurse, Swap-Kurve, Spread, Geldmarkt-Zinsstrukturkurven |
| Gesamt | 501.811 | - | - |
| Positive Zeitwerte aus derivativen Sicherungsinstrumenten | 139.079 | Barwertmethode | Swap-Kurve |
| Gesamt | 9.114.241 | - | - |
| Verbindlichkeiten | | | |
| Sonstige Verbindlichkeiten | | | |
| Handelspassiva | 10.525 | Barwertmethode | FX-Kurse, Swap-Kurve, Spread, Geldmarkt-Zinsstrukturkurven |
| Gesamt | 10.525 | - | - |

Die folgende Tabelle zeigt die quantitativen Angaben zu den Bewertungsmethoden und nicht beobachtbaren Parametern der regelmäßig zum beizulegenden Zeitwert bewerteten

Finanzinstrumente der Stufe 3 zum Bilanzstichtag. Die aufgeführte Bandbreite zeigt den höchsten und niedrigsten Wert des nicht beobachtbaren Parameters, der bei der Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts zugrunde gelegt wurde:

| Klassen der finanziellen Vermögenswerte und finanziellen Verbindlichkeiten | 31.12.2013 | | | |
|--|--------------------|--|--|------------------------------------|
| | Zeitwert Tsd. € | Bewertungsmethode | Nicht beobachtbare Parameter | Bandbreite |
| Kapitalanlagen | | | | |
| Anteile an verbundenen Unternehmen | | | | |
| Strategische Beteiligungen | 2.793 | Ertragswertverfahren Net Asset Value | Planungsrechnung, Diskontierungszins nicht anwendbar | 8,0 % - 8,3 % nicht anwendbar |
| Immobilienbeteiligungen | 41.879 | Net Asset Value | nicht anwendbar | nicht anwendbar |
| Finanzinstrumente | | | | |
| Jederzeit veräußerbare Finanzinstrumente | | | | |
| Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere | 7.536 | Kursverfahren DCF-Methode | Kurs Credit Spread | 100,0 % - 133,0 % 125 - 216 bps |
| Andere nicht festverzinsliche Finanzinstrumente | 118.565 | Barwertmethode | Credit Spread | 210 - 320 bps |
| Verzinsliche Finanzinstrumente | 126.101 | - | - | - |
| Aktien | 103.019 | Net Asset Value | nicht anwendbar | nicht anwendbar |
| Beteiligungen und assoziierte Unternehmen | | | | |
| Strategische Beteiligungen | 133.270 | Ertragswertverfahren Net Asset Value | Planungsrechnung, Diskontierungszins nicht anwendbar | 7,7 % - 8,3 % nicht anwendbar |
| Immobilienbeteiligungen | 99.378 | Net Asset Value | nicht anwendbar | nicht anwendbar |
| Private-Equity-Beteiligungen | 638.923 | Net Asset Value | nicht anwendbar | nicht anwendbar |
| Investmentanteile | 290.788 | Net Asset Value | nicht anwendbar | nicht anwendbar |
| Nicht verzinsliche Finanzinstrumente | 1.265.378 | - | - | - |
| Gesamt | 1.391.480 | - | - | - |
| Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete Finanzinstrumente | | | | |
| Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert designierte finanzielle Vermögenswerte | | | | |
| Inhaberschuldverschreibungen, Namensschuldverschreibungen und festverzinsliche Wertpapiere | 16.791 | Net Asset Value | nicht anwendbar | nicht anwendbar |
| Sonstige | 127.469 | Net Asset Value | nicht anwendbar | nicht anwendbar |
| Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert designierte finanzielle Vermögenswerte | 144.260 | - | - | - |
| Handelsaktiva | 13.310 | Heston-Modell, Black-Scholes-Modell Cost-of-Carry Methode | Volatilität nicht anwendbar | 16,1 % - 20,0 % nicht anwendbar |
| Gesamt | 157.570 | - | - | - |
| Gesamt | 1.593.722 | - | - | - |
| Verbindlichkeiten | | | | |
| Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft | | | | |
| Verbindlichkeiten gegenüber Versicherungsnehmern | | | | |
| Finanzielle Verbindlichkeiten (FVO) | 6.510 | Heston-Modell, Black-Scholes-Modell | Volatilität | 16,1 % - 20,0 % |
| Sonstige Verbindlichkeiten | | | | |
| Handelsspassiva | 6.009 | Cost-of-Carry Methode | nicht anwendbar | nicht anwendbar |
| Gesamt | 12.519 | - | - | - |

Die Bewertung der Private-Equity-Beteiligungen, nicht konsolidierten Spezialfonds und fremdgemanagten Immobilienbeteiligungen erfolgt zum Net Asset Value durch Dritte. Somit liegen die für eine Sensitivitätsanalyse erforderlichen Bewertungsparameter nicht detailliert vor. Die Erstellung sowohl einer quantitativen als auch einer qualitativen Sensitivitätsanalyse ist für diese Finanzinstrumente daher nicht möglich. Die extern durchgeführten Bewertungen werden intern plausibilisiert. Dabei werden Kapitalbewegungen zwischen dem Bewertungsstichtag der externen Bewertungen und dem Bilanzstichtag im Net Asset Value berücksichtigt.

Die intern durchgeführten Bewertungen der strategischen Beteiligungen folgen einem regelmäßigen Bewertungsprozess. Die Bewertung erfolgt grundsätzlich mit Hilfe von Ertragswertverfahren. Die von den Unternehmen bereit gestellten Planungsrechnungen werden dabei überprüft und eine ewige Rente abgeleitet. Die Diskontierung erfolgt anschließend unter Anwendung unternehmensspezifischer Zinssätze. Sofern keine Planungsrechnungen vorliegen, erfolgt die Bewertung der strategischen

Beteiligungen zum Net Asset Value. Dieser wird auf Basis des bilanziellen Eigenkapitals unter Berücksichtigung stiller Reserven und Lasten abgeleitet.

Für strategische Beteiligungen, deren beizulegende Zeitwerte mit Hilfe von Ertragswertverfahren intern berechnet werden, wurde im Geschäftsjahr die Sensitivität der Bewertung bei einer Zinsänderung von +/- 100 Basispunkten untersucht. Die Erhöhung bzw. Verminderung des Zinssatzes um 100 Basispunkte hätte zu einer Verminderung bzw. Erhöhung der beizulegenden Zeitwerte um 12.130 Tsd. Euro (Vj. 10.280 Tsd. Euro) bzw. 15.586 Tsd. Euro (Vj. 12.966 Tsd. Euro) geführt.

Aufgrund der untergeordneten Bedeutung der Finanzinstrumente der Stufe 3 sind keine wesentlichen Auswirkungen auf die Vermögenslage des SV-Konzerns gegeben.

Die Umbuchungen der regelmäßig zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Finanzinstrumente zwischen Stufe 1 und 2 stellten sich wie folgt dar:

| | 2013 | |
|--|----------------------------------|----------------------------------|
| | Umbuchung von Stufe 1 in Stufe 2 | Umbuchung von Stufe 2 in Stufe 1 |
| | Tsd. € | Tsd. € |
| Kapitalanlagen | | |
| Finanzinstrumente | | |
| Jederzeit veräußerbare Finanzinstrumente | | |
| Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere | 5.444.968 | 0 |
| Andere nicht festverzinsliche Finanzinstrumente | 765 | 0 |
| Verzinsliche Finanzinstrumente | 5.445.733 | 0 |
| Gesamt | 5.445.733 | 0 |
| Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete Finanzinstrumente | | |
| Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert designierte finanzielle Vermögenswerte | | |
| Inhaberschuldverschreibungen, Namensschuldverschreibungen und festverzinsliche Wertpapiere | 45.760 | 0 |
| Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert designierte finanzielle Vermögenswerte | 45.760 | 0 |
| Gesamt | 45.760 | 0 |
| Gesamt | 5.491.493 | 0 |

IFRS 13 *Bemessung des beizulegenden Zeitwerts* führt zu einer geänderten Zuordnung der OTC-gehandelten Rententiteln zu den Stufen der Zeitwerthierarchie. Diese Titel werden zukünftig der Stufe 2 und nicht der Stufe 1 zugeordnet, da für die Bewertung von auf dem OTC-Markt gehandelten Rententiteln Preise von Preisserviceagenturen verwendet werden. Von den Umbuchungen des Geschäftsjahres entfielen 5.424.966 Tsd. Euro auf diese Titel, die sich zum 31. Dezember 2012 bereits im Bestand des SV-Konzerns befanden. Der geänderte Ausweis resultiert nicht aus einer geänderten Kapitalanlagepolitik und auch nicht aus einer geänderten Bonität der Emittenten.

Umbuchungen i. H. v. 66.526 Tsd. Euro erfolgten, da die Bewertungsgrundlagen der umgebuchten Finanzinstrumente geändert wurden und nicht länger durch notierte Marktpreise auf aktiven Märkten für identische Finanzinstrumente bestimmt werden. Von Stufe 2 in Stufe 1 wurden keine Umbuchungen durchgeführt.

Die folgende Tabelle zeigt eine Überleitung der regelmäßig zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Finanzinstrumente der Stufe 3:

| | Stand 1.1.2013 | Erfolgs- wirksame Verände- rung | Erfolgs- neutrale Verände- rung | Zugang | Abgang | Umglie- derung | Umbu- chung in Stufe 3 | Umbu- chung aus Stufe 3 | Stand 31.12.2013 |
|--|-------------------|--|--|------------------|----------------|-------------------|------------------------------|-------------------------------|---------------------|
| | Tsd. € | Tsd. € | Tsd. € | Tsd. € | Tsd. € | Tsd. € | Tsd. € | Tsd. € | Tsd. € |
| Kapitalanlagen | | | | | | | | | |
| Anteile an verbundenen Unternehmen | 25.610 | -46 | 532 | 18.761 | 185 | 0 | 0 | 0 | 44.672 |
| Finanzinstrumente | | | | | | | | | |
| Jederzeit veräußerbare Finanzinstrumente | | | | | | | | | |
| Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere | 1.835 | -283 | -278 | 7.671 | 512 | 0 | 817 | 1.713 | 7.536 |
| Andere nicht festverzinsliche Finanzinstrumente | 140.803 | 0 | -13.902 | -492 | 7.844 | 0 | 0 | 0 | 118.565 |
| Verzinsliche Finanzinstrumente | 142.638 | -283 | -14.180 | 7.180 | 8.356 | 0 | 817 | 1.713 | 126.101 |
| Aktien | 117.969 | -5.058 | -395 | 5.215 | 14.712 | 0 | 0 | 0 | 103.019 |
| Beteiligungen und assoziierte Unternehmen | 787.385 | -17.150 | 16.995 | 151.831 | 64.583 | -2.906 | 0 | 0 | 871.571 |
| Investmentanteile | 253.025 | -8.864 | 3.270 | 82.033 | 38.675 | 0 | 0 | 0 | 290.788 |
| Nicht verzinsliche Finanzinstrumente | 1.158.378 | -31.072 | 19.870 | 239.078 | 117.970 | -2.906 | 0 | 0 | 1.265.378 |
| Gesamt | 1.301.016 | -31.355 | 5.690 | 246.258 | 126.326 | -2.906 | 817 | 1.713 | 1.391.480 |
| Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete Finanzinstrumente | | | | | | | | | |
| Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert designierte finanzielle Vermögenswerte | | | | | | | | | |
| Inhaberschuldverschreibungen, Namensschuldverschreibungen und festverzinsliche Wertpapiere | 16.072 | 719 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 16.791 |
| Sonstige | 107.019 | 9.829 | 0 | 19.445 | 8.823 | 0 | 0 | 0 | 127.469 |
| Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert designierte finanzielle Vermögenswerte | 123.091 | 10.548 | 0 | 19.445 | 8.823 | 0 | 0 | 0 | 144.260 |
| Handelsaktiva | 12.512 | -91.612 | 0 | 740.367 | 645.001 | 0 | 0 | 2.957 | 13.310 |
| Gesamt | 135.603 | -81.064 | 0 | 759.812 | 653.824 | 0 | 0 | 2.957 | 157.570 |
| Gesamt | 1.462.229 | -112.465 | 6.222 | 1.024.831 | 780.335 | -2.906 | 817 | 4.670 | 1.593.722 |
| Verbindlichkeiten | | | | | | | | | |
| Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft | | | | | | | | | |
| Verbindlichkeiten gegenüber Versicherungsnehmern | | | | | | | | | |
| Finanzielle Verbindlichkeiten (FVO) | 7.278 | -768 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 6.510 |
| Sonstige Verbindlichkeiten | | | | | | | | | |
| Handelspassiva | 56 | 5.957 | 0 | 0 | 4 | 0 | 0 | 0 | 6.009 |
| Gesamt | 7.333 | 5.189 | 0 | 0 | 4 | 0 | 0 | 0 | 12.519 |

Die in der erfolgswirksamen Veränderung ausgewiesenen Gewinne und Verluste enthielten im Geschäftsjahr einen Verlust von 9.784 Tsd. Euro bezogen auf Finanzinstrumente, die sich zum Bilanzstichtag noch im Bestand des SV-Konzerns befanden. Diese Gewinne und Verluste werden in der Gewinn- und Verlustrechnung in den Erträgen aus Kapitalanlagen bzw. Aufwendungen für Kapitalanlagen erfasst (siehe hierzu Angabe [32]).

Im Geschäftsjahr erfolgten Umbuchungen von Stufe 3 im Wesentlichen in Stufe 1 aufgrund von Veränderungen der Marktaktivitäten.

Der Zeitpunkt für die Bestimmung der Umbuchungen zwischen Stufe 1 und 2 sowie in oder aus Stufe 3 ist der Bilanzstichtag.

Den **einmalig zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Vermögenswerten** sind die zur Veräußerung gehaltenen langfristigen Vermögenswerte zugeordnet, die mit dem beizulegenden Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten angesetzt werden, wenn dieser Wert niedriger als der Buchwert ist. Dies trifft auf die in Angabe [14] dargestellten Immobilien und Finanzinstrumente zu. Diese Vermögenswerte sind Stufe 3 der Zeitwerthierarchie zugeordnet.

Finanzinstrumente, die nicht zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, deren beizulegender Zeitwert jedoch in Angabe [47] angegeben wird, umfassen die folgenden Bewertungskategorien:

- Kredite und Forderungen (LaR),
- Schulden bewertet zu fortgeführten Anschaffungskosten (FLAC).

Die folgende Tabelle zeigt eine Zuordnung der Zeitwerte der Klassen der nicht zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Finanzinstrumente zu den drei Stufen der Zeitwerthierarchie:

| | Stufe 1 | Stufe 2 | Stufe 3 | Gesamt |
|--|-------------------------------------|---|---|-------------------|
| | Auf aktiven Märkten notierte Preise | Auf beobachtbaren Marktdaten basierende Preise und Bewertungsmethoden | Auf nicht beobachtbaren Marktdaten basierende Preise und Bewertungsmethoden | |
| 31.12.2013 | Tsd. € | Tsd. € | Tsd. € | Tsd. € |
| Kapitalanlagen | | | | |
| Finanzinstrumente | | | | |
| Kredite und Forderungen | | | | |
| Namensschuldverschreibungen | 0 | 6.291.642 | 14.953 | 6.306.595 |
| Schuldscheinforderungen und Darlehen | 0 | 3.113.972 | 75.798 | 3.189.770 |
| Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen | 0 | 1.184.173 | 0 | 1.184.173 |
| Übrige Ausleihungen | 0 | 0 | 1 | 1 |
| Sonstige | 0 | 3.613 | 199.483 | 203.095 |
| Gesamt | 0 | 10.593.400 | 290.236 | 10.883.635 |
| Forderungen | | | | |
| Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft | | | | |
| Forderungen an Versicherungsvermittler | 0 | 0 | 20.209 | 20.209 |
| Sonstige Forderungen | | | | |
| Finanzielle Forderungen | 0 | 0 | 57.091 | 57.091 |
| Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand | 0 | 0 | 761.331 | 761.331 |
| Übrige Aktiva | | | | |
| Sonstige Aktiva | | | | |
| Finanzielle Vermögenswerte | 0 | 0 | 128.631 | 128.631 |
| Gesamt | 0 | 10.593.400 | 1.257.498 | 11.850.898 |
| Verbindlichkeiten | | | | |
| Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft | | | | |
| Verbindlichkeiten gegenüber Versicherungsnehmern | | | | |
| Finanzielle Verbindlichkeiten (FLAC) | 0 | 0 | 75.794 | 75.794 |
| Verbindlichkeiten gegenüber Versicherungsvermittlern | 0 | 0 | 21.433 | 21.433 |
| Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten | 0 | 0 | 30.625 | 30.625 |
| Sonstige Verbindlichkeiten | | | | |
| Finanzielle Verbindlichkeiten | 0 | 0 | 137.882 | 137.882 |
| Übrige Passiva | | | | |
| Finanzielle Verbindlichkeiten | 0 | 0 | 143 | 143 |
| Gesamt | 0 | 0 | 265.877 | 265.877 |

[47] Zusätzliche Angaben zu Finanzinstrumenten

Klasseneinteilung nach IFRS 7

Nach IFRS 7 *Finanzinstrumente: Angaben* werden verschiedene Anhangangaben zum einen anhand einer Gliederung nach Klassen zum anderen anhand der in IAS 39 *Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung* definierten Bewertungskategorien von Finanzinstrumenten gefordert.

Die folgenden Klassen von Finanzinstrumenten werden im SV-Konzern nach IFRS 7 auf Grundlage der Bilanzpositionen bzw. der Bewertungskategorien nach IAS 39 gebildet:

| BILANZPOSITIONEN UND KLASSEN VON FINANZIELLEN VERMÖGENSWERTEN NACH IFRS 7 | Bewertungsgrundlage | Kategorie gemäß IAS 39 |
|---|---------------------------------|------------------------|
| Kapitalanlagen | | |
| Anteile an verbundenen Unternehmen | Beizulegender Zeitwert | AfS |
| Finanzinstrumente | | |
| Kredite und Forderungen | Fortgeführte Anschaffungskosten | LaR |
| Jederzeit veräußerbare Finanzinstrumente | Beizulegender Zeitwert | AfS |
| Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete Finanzinstrumente | | |
| Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert designierte finanzielle Vermögenswerte | Beizulegender Zeitwert | FVO |
| Handelsaktiva | Beizulegender Zeitwert | HfT |
| Positive Zeitwerte aus derivativen Sicherungsinstrumenten | Beizulegender Zeitwert | - |
| Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolizen | Beizulegender Zeitwert | FVO |
| Forderungen | | |
| Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft | | |
| Forderungen an Versicherungsvermittler | Fortgeführte Anschaffungskosten | LaR |
| Sonstige Forderungen | | |
| Finanzielle Forderungen | Fortgeführte Anschaffungskosten | LaR |
| Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand | Fortgeführte Anschaffungskosten | LaR |
| Übrige Aktiva | | |
| Sonstige Aktiva | | |
| Finanzielle Vermögenswerte | Fortgeführte Anschaffungskosten | LaR |

| BILANZPOSITIONEN UND KLASSEN VON FINANZIELLEN VERBINDLICHKEITEN NACH IFRS 7 | Bewertungsgrundlage | Kategorie gemäß IAS 39 |
|---|---------------------------------|---------------------------|
| Verbindlichkeiten | | |
| Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft | | |
| Verbindlichkeiten gegenüber Versicherungsnehmern | | |
| Finanzielle Verbindlichkeiten (FLAC) | Fortgeführte Anschaffungskosten | FLAC |
| Finanzielle Verbindlichkeiten (FVO) | Beizulegender Zeitwert | FVO |
| Verbindlichkeiten gegenüber Versicherungsvermittlern | Fortgeführte Anschaffungskosten | FLAC |
| Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten | Fortgeführte Anschaffungskosten | FLAC |
| Sonstige Verbindlichkeiten | | |
| Finanzielle Verbindlichkeiten | Fortgeführte Anschaffungskosten | FLAC |
| Handelsspassiva | Beizulegender Zeitwert | HfT |
| Übrige Passiva | | |
| Finanzielle Verbindlichkeiten | Fortgeführte Anschaffungskosten | FLAC |

| | |
|-------------|--|
| LaR | Kredite und Forderungen (Loans and receivables) |
| AfS | Jederzeit veräußerbare finanzielle Vermögenswerte (Available for sale) |
| FVO | Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert designierte finanzielle Vermögenswerte (Fair Value-Option) |
| HfT | Handelsaktiva und -passiva (Held for trading) |
| FLAC | Schulden bewertet zu fortgeführten Anschaffungskosten (Financial liabilities measured at amortised cost) |

**Buchwerte und beizulegende Zeitwerte
nach Klassen und Kategorien**

Die nachfolgende Tabelle zeigt eine Gegenüberstellung der Buchwerte und beizulegenden Zeitwerte der einzelnen Klassen bzw. Bilanzpositionen der Finanzinstrumente und eine Zuordnung zu den Bewertungskategorien:

| BILANZPOSITIONEN UND KLASSEN VON FINANZIELLEN VERMÖGENS- WERTEN NACH IFRS 7 | Kategorie gemäß IAS 39 | 31.12.2013 | | 31.12.2012 | |
|--|---------------------------|------------|------------|------------|------------|
| | | Buchwert | Zeitwert | Buchwert | Zeitwert |
| | | Tsd. € | Tsd. € | Tsd. € | Tsd. € |
| Kapitalanlagen | | | | | |
| Anteile an verbundenen Unternehmen | AfS | 44.672 | 44.672 | 25.610 | 25.617 |
| Finanzinstrumente | | | | | |
| Kredite und Forderungen | LaR | 9.937.573 | 10.883.635 | 10.467.791 | 11.927.032 |
| Jederzeit veräußerbare Finanzinstrumente | AfS | 10.673.794 | 10.673.794 | 10.042.988 | 10.045.294 |
| Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete Finanzinstrumente | | | | | |
| Erfolgswirksam zum beizulegen- den Zeitwert designierte finanzielle Vermögenswerte | FVO | 599.010 | 599.010 | 573.703 | 573.703 |
| Handelsaktiva | HfT | 72.350 | 72.350 | 108.876 | 108.876 |
| Positive Zeitwerte aus derivativen Sicherungsinstrumenten | - | 139.079 | 139.079 | 207.262 | 207.262 |
| Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice | FVO | 508.096 | 508.096 | 487.835 | 487.835 |
| Forderungen | | | | | |
| Forderungen aus dem selbst abge- schlossenen Versicherungsgeschäft | | | | | |
| Forderungen an Versicherungsvermittler | LaR | 20.209 | 20.209 | 19.125 | 19.125 |
| Sonstige Forderungen | | | | | |
| Finanzielle Forderungen | LaR | 57.091 | 57.091 | 61.068 | 61.068 |
| Laufende Guthaben bei Kreditinsti- tuten, Schecks und Kassenbestand | LaR | 761.331 | 761.331 | 541.597 | 541.597 |
| Übrige Aktiva | | | | | |
| Sonstige Aktiva | | | | | |
| Finanzielle Vermögenswerte | LaR | 128.631 | 128.631 | 122.302 | 122.302 |

| BILANZPOSITIONEN UND KLASSEN VON FINANZIELLEN VERBINDLICH- KEITEN NACH IFRS 7 | Kategorie gemäß IAS 39 | 31.12.2013 | | 31.12.2012 | |
|---|--|------------|------------|------------|------------|
| | | Buchwert | Zeitwert | Buchwert | Zeitwert |
| | | Tsd. € | Tsd. € | Tsd. € | Tsd. € |
| Verbindlichkeiten | | | | | |
| Verbindlichkeiten aus dem selbst abge- schlossenen Versicherungsgeschäft | | | | | |
| Verbindlichkeiten gegenüber Versicherungsnehmern | | | | | |
| Finanzielle Verbindlichkeiten (FLAC) | FLAC | 75.794 | 75.794 | 68.219 | 68.219 |
| Finanzielle Verbindlichkeiten (FVO) | FVO | 6.510 | 6.510 | 7.278 | 7.278 |
| Verbindlichkeiten gegenüber Versicherungsvermittlern | FLAC | 21.433 | 21.433 | 27.676 | 27.676 |
| Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten | FLAC | 30.625 | 30.625 | 28.328 | 28.328 |
| Sonstige Verbindlichkeiten | | | | | |
| Finanzielle Verbindlichkeiten | FLAC | 137.882 | 137.882 | 133.777 | 133.777 |
| Handelsspassiva | HfT | 18.018 | 18.018 | 1.729 | 1.729 |
| Übrige Passiva | | | | | |
| Finanzielle Verbindlichkeiten | FLAC | 143 | 143 | 1 | 1 |
| AGGREGIERT NACH BEWERTUNGSKATEGORIEN GEMÄß IAS 39 | | | | | |
| LaR | Kredite und Forderungen (Loans and receivables) | 10.904.835 | 11.850.898 | 11.211.882 | 12.671.123 |
| AfS | Jederzeit veräußerbare finanzielle Vermögenswerte (Available for sale) | 10.718.466 | 10.718.466 | 10.068.598 | 10.070.912 |
| FVO | Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert designierte finanzielle Vermögenswerte (Fair Value-Option) | 1.107.106 | 1.107.106 | 1.061.538 | 1.061.538 |
| FVO | Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert designierte finanzielle Verbindlichkeiten (Fair Value-Option) | 6.510 | 6.510 | 7.278 | 7.278 |
| HfT | Handelsaktiva (Held for trading) | 72.350 | 72.350 | 108.876 | 108.876 |
| HfT | Handelsspassiva (Held for trading) | 18.018 | 18.018 | 1.729 | 1.729 |
| FLAC | Schulden bewertet zu fortgeführten Anschaffungskosten (Financial liabilities mea- sured at amortised cost) | 265.877 | 265.877 | 258.002 | 258.002 |

Nettoerträge und -aufwendungen aus Finanzinstrumenten

Im Gegensatz zu der in Angabe [32] dargestellten Zusammensetzung der gesamten Kapitalerträge und -aufwendungen (Kapitalanlageergebnis), werden in der folgenden Tabelle für jede in IAS 39 *Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung* definierte Kategorie von Finanzinstrumenten die Nettoerträge und -aufwendungen (Nettoergebnis) dargestellt:

| | 2013 | | | 2012 | | |
|---|------------------------|-----------------------------|-------------------------|------------------------|-----------------------------|-------------------------|
| | Nettoerträge Tsd. € | Nettoaufwendungen Tsd. € | Nettoergebnis Tsd. € | Nettoerträge Tsd. € | Nettoaufwendungen Tsd. € | Nettoergebnis Tsd. € |
| Kredite und Forderungen (LaR) | 28.501 | 15.775 | 12.726 | 45.354 | 10.813 | 34.541 |
| Jederzeit veräußerbare finanzielle Vermögenswerte (AfS) | 277.570 | 124.800 | 152.770 | 188.119 | 126.804 | 61.315 |
| Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete Finanzinstrumente | | | | | | |
| Designiert zum beizulegenden Zeitwert (FVO) | 64.787 | 28.792 | 35.996 | 113.064 | 11.529 | 101.535 |
| Handelsbestand (HfT) | 377.689 | 330.194 | 47.495 | 333.689 | 256.659 | 77.030 |
| Gesamt | 748.548 | 499.561 | 248.987 | 680.226 | 405.805 | 274.421 |

In diesen Nettoerträgen und -aufwendungen aus Finanzinstrumenten sind Gewinne und Verluste aus Bewertung und aus Abgang von Finanzinstrumenten sowie Währungskursgewinne und -verluste enthalten.

Währungskursgewinne bzw. -verluste, die nicht aus Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Finanzinstrumenten resultieren, betragen 12.862 Tsd. Euro (Vj. 26.363 Tsd. Euro) bzw. 80.868 Tsd. Euro (Vj. 51.248 Tsd. Euro).

Das Nettoergebnis der Kategorien Kredite und Forderungen und Jederzeit veräußerbare finanzielle Vermögenswerte enthielt Wertminderungen der Klassen Jederzeit veräußerbare Finanzinstrumente i. H. v. 21.907 Tsd. Euro (Vj. 36.513 Tsd. Euro), Kredite und Forderungen i. H. v. 9.710 Tsd. Euro (Vj. 6.496 Tsd. Euro), Sonstige Forderungen i. H. v. 560 Tsd. Euro (Vj. 0 Tsd. Euro), Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an Versicherungsvermittler i. H. v. 349 Tsd. Euro (Vj. 0 Tsd. Euro) sowie Anteile an verbundenen Unternehmen i. H. v. 29 Tsd. Euro (Vj. 844 Tsd. Euro).

Auf die der Klasse Kredite und Forderungen zugeordneten Hypotheken, auf die Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an Versicherungsvermittler sowie auf die Sonstigen Forderungen werden Wertminderungen unter Verwendung von Wertberichtigungskonten vorgenommen. Die Wertberichtigungskonten entwickelten sich wie folgt:

| | 2013 | | | 2012 | | |
|--|----------------------|-----------------------|------------------------|----------------------|-----------------------|------------------------|
| | Stand 1.1. Tsd. € | Veränderung Tsd. € | Stand 31.12. Tsd. € | Stand 1.1. Tsd. € | Veränderung Tsd. € | Stand 31.12. Tsd. € |
| Kapitalanlagen | | | | | | |
| Finanzinstrumente | | | | | | |
| Kredite und Forderungen (Hypotheken) | 2.034 | -478 | 1.556 | 1.994 | 40 | 2.034 |
| Forderungen | | | | | | |
| Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft | | | | | | |
| Forderungen an Versicherungsvermittler | 3.695 | 336 | 4.031 | 3.780 | -85 | 3.695 |
| Sonstige Forderungen | | | | | | |
| Finanzielle Forderungen | 55 | 560 | 615 | 6 | 49 | 55 |
| Gesamt | 5.784 | 418 | 6.202 | 5.780 | 4 | 5.784 |

Das Nettoergebnis i. H. v. 248.987 Tsd. Euro (Vj. 274.421 Tsd. Euro) leitete sich aus dem Kapitalanlageergebnis i. H. v. 1.087.344 Tsd. Euro (Vj. 1.092.428 Tsd. Euro) wie folgt ab:

Das im Kapitalanlageergebnis erfasste laufende Ergebnis i. H. v. 816.774 Tsd. Euro (Vj. 822.575 Tsd. Euro) wurde im Nettoergebnis nicht berücksichtigt.

Zudem war im Nettoergebnis das im Kapitalanlageergebnis für die Bilanzpositionen Fremdenutzte Grundstücke und Bauten, Anteile an assoziierten Unternehmen und Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte erfasste Bewertungs-, Abgangs- und Währungskursergebnis i. H. v. 3.893 Tsd. Euro (Vj. -18.761 Tsd. Euro) nicht enthalten. Ebenfalls nicht enthalten waren die entsprechenden Ergebnisse aus positiven Zeitwerten aus derivativen Sicherungsinstrumenten i. H. v. 16.211 Tsd. Euro (Vj. 10.345 Tsd. Euro), da diese keiner Kategorie nach IAS 39 zugeordnet werden.

Im Vergleich zum Kapitalanlageergebnis waren jedoch im Nettoergebnis zusätzlich Ergebnisse i. H. v. -1.480 Tsd. Euro (Vj. -3.848 Tsd. Euro) aus Bilanzpositionen nach IAS 39 enthalten, die nicht den Kapitalanlagen bzw. Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice zugeordnet sind (siehe die Darstellung der Klassen in Angabe [47]). Folglich waren mit Ausnahme dieser Ergebnisse alle anderen Bestandteile des Nettoergebnisses im Kapitalanlageergebnis enthalten.

Gesamtzinserträge und -aufwendungen der nicht als Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Finanzinstrumente

Die Gesamtzinserträge und -aufwendungen der nicht als Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten stellten sich für die einzelnen Klassen der Finanzinstrumente wie folgt dar:

| | 2013 | | 2012 | |
|--|----------------------------------|--|----------------------------------|--|
| | Gesamtzins- erträge Tsd. € | Gesamtzins- aufwen- dungen Tsd. € | Gesamtzins- erträge Tsd. € | Gesamtzins- aufwen- dungen Tsd. € |
| Kredite und Forderungen | 384.787 | 363 | 444.069 | 0 |
| Jederzeit veräußerbare Finanzinstrumente | 327.572 | 0 | 304.179 | 0 |
| Sonstige Finanzinstrumente | 1.127 | 1.410 | 1.944 | 1.416 |
| Gesamt | 713.486 | 1.773 | 750.191 | 1.416 |

Depotzinsen und Vorfälligkeitsentschädigungen sind in den Gesamtzinserträgen der Kredite und Forderungen im Vergleich zu den laufenden Erträgen der Kredite und Forderungen in Anlage [32] nicht enthalten.

Derivative Finanzinstrumente und Hedge Accounting

Der SV-Konzern setzt zur Absicherung von Marktpreis- und Bonitätsrisiken derivative Finanzinstrumente wie Zinsswaps, Futures, Optionen, Devisentermingeschäfte, Credit Default Swaps oder auch Vorkäufe ein.

Um Sicherungsbeziehungen entsprechend ihrem wirtschaftlichen Gehalt im Abschluss ausweisen zu können, sieht IAS 39 *Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung* spezielle Bilanzierungsregeln (Hedge Accounting) vor. Diese sollen Ansatz- und Bewertungsinkongruenzen zwischen den gesicherten Grundgeschäften einerseits und den eingesetzten derivativen Sicherungsinstrumenten andererseits beseitigen oder reduzieren.

Zum Zeitpunkt der Designation der Sicherungsbeziehung wird der erforderliche Sicherungszusammenhang dokumentiert. Die Dokumentation umfasst die eindeutige Benennung und Zuordnung von Grundgeschäft und Sicherungsinstrument, die Definition des abgesicherten Risikos, die Verdeutlichung der Sicherungsstrategie und der Risikomanagementzielsetzung sowie die Bestimmung der Methode zur Messung der Wirksamkeit.

Gemäß den Vorschriften des IAS 39 muss zu Beginn sowie während der gesamten Laufzeit der Sicherungsbeziehung erwartet werden, dass diese hoch wirksam ist. Zusätzlich hat re-

gelmäßig eine retrospektive Überprüfung der Wirksamkeit zu erfolgen. Eine Sicherungsbeziehung gilt dann als hoch wirksam, wenn die Wertänderungen aus dem Sicherungsinstrument und dem abgesicherten Teil des Grundgeschäfts in einem Verhältnis stehen, das zwischen 80,0 % und 125,0 % liegt. Eine unwirksame Sicherungsbeziehung ist aufzulösen.

IAS 39 unterscheidet zwischen der Absicherung des beizulegenden Zeitwertes sowie der Absicherung von Zahlungsströmen.

Bei der Absicherung des beizulegenden Zeitwertes (**Fair Value-Hedge**) werden Änderungen des beizulegenden Zeitwertes des gesicherten Grundgeschäfts durch gegenläufige Schwankungen des beizulegenden Zeitwertes des Sicherungsinstruments abgesichert und erfolgswirksam im Konzernergebnis erfasst. Im SV-Konzern bestanden während des Geschäftsjahres und Vorjahres keine Fair Value-Hedges.

Durch die Absicherung von Zahlungsströmen (**Cashflow-Hedge**) sollen Änderungen ungewisser künftiger Zahlungsströme aus den gesicherten Grundgeschäften durch gegenläufige Änderungen von Zahlungsströmen aus den Sicherungsinstrumenten ausgeglichen werden. Die Bewertung der Sicherungsinstrumente erfolgt mit dem beizulegenden Zeitwert.

Bei der Absicherung von Zahlungsströmen werden Änderungen des beizulegenden Zeitwertes, die auf den wirksamen Teil der Sicherungsbeziehung entfallen, erfolgsneutral in der Rücklage ergebnisneutraler Eigenkapitalveränderungen erfasst. Änderungen des beizulegenden Zeitwertes, die auf den unwirksamen Teil der Sicherungsbeziehung entfallen, werden erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Die Bilanzierung und Bewertung der gesicherten Grundgeschäfte folgt den allgemeinen Grundsätzen der zugeordneten Bewertungskategorie.

Zur Absicherung von Zinsrisiken (Wiederanlagerisiken) in Zahlungsströmen setzt der SV-Konzern Forward Receiver Zinsswaps ein. Die variabel verzinsten Grundgeschäfte werden parallel zum Eintritt in den Zinsswap angeschafft. Daher handelt es sich bis zu diesem Zeitpunkt um antizipative Sicherungsbeziehungen. Die abgesicherten Zahlungsströme treten in den Jahren bis 2029 ein. Die Zuordnung von Grundgeschäft und Sicherungsinstrument erfolgt auf Mikro-Ebene. Die Bestimmung der prospektiven Effektivität wird anhand der Methode des Critical Term Match sichergestellt, da die wesentlichen Ausstattungsmerkmale identisch sind bzw. sein werden. Der Nachweis der retrospektiven Effektivität erfolgt anhand der Hypothetical Derivative-Methode im Rahmen der Dollar Offset-Methoden.

Der beizulegende Zeitwert der Sicherungsinstrumente beträgt zum Bilanzstichtag 139.079 Tsd. Euro (Vj. 207.262 Tsd. Euro).

Die Höhe der erfolgswirksamen Umbuchung des wirksamen Teils der Sicherungsbeziehung aus der Rücklage ergebnisneutraler Eigenkapitalveränderungen aus Cash-flow-Hedge in das Konzernergebnis ist in der Gesamtergebnisrechnung ausgewiesen.

Die Rücklage ergebnisneutraler Eigenkapitalveränderungen aus Cashflow-Hedge wies zum Bilanzstichtag einen Betrag i. H. v. 9.056 Tsd. Euro (Vj. 14.167 Tsd. Euro) auf. Für diese Sicherungsbeziehungen ergaben sich keine unwirksamen Teile.

Im Geschäftsjahr wurden Sicherungsbeziehungen durch die Auflösung der Sicherungsinstrumente beendet. Für eine dieser Sicherungsbeziehungen war das zugehörige Grundgeschäft bereits angeschafft und verblieb weiterhin im Bestand. Der wirksame Teil der Sicherungsbeziehung wurde bei Beendigung der Sicherungsbeziehung mit dem Buchwert des Grundgeschäfts erfolgsneutral verrechnet.

Derivative Finanzinstrumente, welche die Anforderungen des Hedge Accounting nach IAS 39 nicht erfüllen, werden zum beizulegenden Zeitwert in den Handelsaktiva und -passiva ausgewiesen.

Verpfändete Vermögenswerte und Sicherheiten

Ein Tochterunternehmen hatte zur Sicherung der bestehenden und künftigen Besoldungs-, Versorgungs- und sonstigen Zahlungsverpflichtungen der KVK Beamtenversorgungskasse Kurhessen-Waldeck, Kassel aus dem Gesetz zur Überleitung der Dienstverhältnisse der Beamten sowie der Versorgungsempfänger der ehemaligen SV Sparkassenversicherung Öffentliche Versicherungsanstalt Hessen-Nassau-Thüringen ein Wertpapierdepot mit Schuldscheindarlehen zum Buchwert von 42.683 Tsd. Euro (Vj. 42.813 Tsd. Euro) verpfändet.

Mit einem Buchwert von 44.719 Tsd. Euro (Vj. 45.062 Tsd. Euro) wurde aus dem gleichen Grund ein Wertpapierdepot, bestehend aus Schuldscheindarlehen, Namensschuldverschreibungen sowie Inhaberschuldverschreibungen, zu Gunsten der Zusatzversorgungskasse für die Gemeinden und Gemeindeverbände in Wiesbaden, Wiesbaden verpfändet.

Das Mutterunternehmen hatte zur Sicherung der Verpflichtungen aus Altersteilzeitvereinbarungen mit Arbeitnehmern des SV-Konzerns ein Wertpapierdepot, bestehend aus Schuldscheindarlehen, mit einem Buchwert von 28.002 Tsd. Euro (Vj. 27.864 Tsd. Euro) verpfändet.

[48] Eventualforderungen und -verbindlichkeiten

Eventualforderungen bzw. -verbindlichkeiten sind mögliche Vermögenswerte bzw. Verpflichtungen gegenüber Dritten, die aus vergangenen Ereignissen resultieren und deren Existenz durch zukünftige Ereignisse noch bestätigt werden, die nicht unter der Kontrolle des SV-Konzerns stehen.

Eventualverbindlichkeiten sind zudem gegenwärtige Verpflichtungen, die auf vergangenen Ereignissen beruhen, jedoch aufgrund eines unwahrscheinlichen Abflusses von Ressourcen mit

wirtschaftlichem Nutzen nicht erfasst werden oder deren Höhe nicht ausreichend verlässlich geschätzt werden kann.

Eventualforderungen und -verbindlichkeiten werden nicht in der Bilanz erfasst, sondern im Anhang angegeben. Eventualforderungen werden angegeben, wenn der Zufluss eines wirtschaftlichen Nutzens wahrscheinlich ist. Eventualverbindlichkeiten werden angegeben, sofern die Wahrscheinlichkeit des Abflusses eines wirtschaftlichen Nutzens nicht gering ist.

Eventualforderungen werden mit der bestmöglichen Schätzung des künftigen Mittelzuflusses, Eventualverbindlichkeiten mit der bestmöglichen Schätzung der künftigen Inanspruchnahme bewertet. Das künftig erwartete Kostenniveau wird entsprechend berücksichtigt. Die geschätzten Werte werden bei Unwesentlichkeit nicht diskontiert und mit Nominalwerten angegeben.

Wesentliche Eventualforderungen bestanden zum Bilanzstichtag nicht. Im SV-Konzern bestanden zum Bilanzstichtag die folgenden Eventualverbindlichkeiten:

- Auf zugesagte, jedoch noch nicht valutierte Hypothekendarlehen, bestanden zum Bilanzstichtag Verpflichtungen gegenüber Darlehensnehmern i. H. v. 89.978 Tsd. Euro (Vj. 64.427 Tsd. Euro).
- Aus offenen Darlehenszusagen an nicht in den Konzernabschluss einbezogene Tochterunternehmen und Beteiligungsunternehmen bestanden Eventualverbindlichkeiten i. H. v. 0 Tsd. Euro (Vj. 275 Tsd. Euro) bzw. 3.602 Tsd. Euro (Vj. 6.157 Tsd. Euro).

Erstattungsansprüche für diese Eventualverbindlichkeiten bestanden zum Bilanzstichtag nicht.

Bei den nachfolgend aufgeführten Haftungsverhältnissen handelt es sich um Angaben nach § 251 HGB. Diese gehen über die Angabepflichten nach IAS 37 *Rückstellungen, Eventualverbindlichkeiten und Eventualforderungen* hinaus, da mit einer Inanspruchnahme nicht zu rechnen ist:

- Die Haftung von Konzernunternehmen als Mitglied des VöV, Berlin und Düsseldorf, war auf den nicht eingeforderten Stammkapitalanteil i. H. v. insgesamt 14.060 Tsd. Euro (Vj. 14.060 Tsd. Euro) begrenzt.
- Als Mitglied der Pharma-Rückversicherungsgemeinschaft hat das Mutterunternehmen für den Fall, dass eines der übrigen Poolmitglieder ausfällt, dessen Leistungsverpflichtung im Rahmen der quotenmäßigen Beteiligung zu übernehmen. Ähnliche Verpflichtungen bestehen im Rahmen der Mitgliedschaft von Konzernunternehmen bei der Deutschen Kernreaktor-Versicherungsgemeinschaft.
- Ein Tochterunternehmen haftet als Mitglied der Versicherungsgemeinschaft Großkunden, die als Zeichnungsgemeinschaft auftritt, gegenüber den Versicherungsnehmern im Außenverhältnis als Gesamtschuldner für sämtliche aus

dem Versicherungsverhältnis entstehenden Verpflichtungen. Außerdem haftet das Tochterunternehmen als Mitglied des Solidaritäts-Pools der öffentlichen Versicherer zur Deckung von Terrorismusschäden im Rahmen ihrer quotenmäßigen Beteiligung.

- Der Lebensversicherer des SV-Konzerns ist gemäß der §§ 124 ff. VAG Mitglied des Sicherungsfonds für die Lebensversicherer. Der Sicherungsfonds erhebt auf Grundlage der Sicherungsfonds-Finanzierungs-Verordnung (Leben) jährliche Beiträge von maximal 0,2 ‰ der Summe der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen bis ein Sicherungsvermögen von 1 ‰ der Summe der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen aufgebaut ist. Das Unternehmen hatte hieraus wie im Vorjahr keine Verpflichtungen mehr. Der Sicherungsfonds kann darüber hinaus Sonderbeiträge i. H. v. weiteren 1 ‰ der Summe der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen erheben. Dies entsprach einer Verpflichtung von 16.100 Tsd. Euro (Vj. 17.948 Tsd. Euro).
- Zusätzlich hat sich der Lebensversicherer verpflichtet, dem Sicherungsfonds oder alternativ der Protektor Lebensversicherungs-AG finanzielle Mittel zur Verfügung zu stellen, sofern die Mittel des Sicherungsfonds bei einem Sanierungsfall nicht ausreichen. Die Verpflichtung beträgt 1 % der Summe der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen unter Anrechnung der zu diesem Zeitpunkt bereits an den Sicherungsfonds geleisteten Beiträge. Unter Einschluss der oben genannten Einzahlungsverpflichtungen aus den Beitragszahlungen an den Sicherungsfonds betrug die Gesamtverpflichtung des Unternehmens zum Bilanzstichtag 144.898 Tsd. Euro (Vj. 161.534 Tsd. Euro).

[49] Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Zum Bilanzstichtag ergaben sich die folgenden sonstigen finanziellen Verpflichtungen:

- Gegenüber nicht in den Konzernabschluss einbezogenen Tochterunternehmen und Beteiligungsunternehmen bestanden zum Bilanzstichtag im Bereich der Kapitalanlage Nachzahlungs- und Einzahlungsverpflichtungen i. H. v. 23.150 Tsd. Euro (Vj. 23.661 Tsd. Euro) bzw. 112.789 Tsd. Euro (Vj. 181.313 Tsd. Euro), die teilweise in Fremdwährung vorlagen.
- Im Rahmen von in Aktien verbrieften Private-Equity-Engagements bestanden Anteilsabnahmeverpflichtungen i. H. v. 17.942 Tsd. Euro (Vj. 23.107 Tsd. Euro).
- Bei den nicht in den Konzernabschluss einbezogenen Immobilienfonds bestanden Anteilsabnahmeverpflichtungen i. H. v. 30.528 Tsd. Euro (Vj. 41.747 Tsd. Euro).
- Im Rahmen von Multitranchen-Namenschuldverschreibungen bestanden Andienungsrechte von Emittenten i. H. v. 40.000 Tsd. Euro (Vj. 60.000 Tsd. Euro).
- Verpflichtungen aus unkündbaren Operating-Leasingverhältnissen bestanden zum Bilanzstichtag i. H. v. 5.953 Tsd.

Euro (Vj. 3.625 Tsd. Euro). Die Fälligkeit der Verpflichtungen ist in Angabe [50] dargestellt.

- Bei einem Tochterunternehmen bestand aufgrund seiner Mitgliedschaften in den Vereinen Verkehrspferhilfe e.V. und Deutsches Büro Grüne Karte e.V. die Verpflichtung, die zur Durchführung des Vereinszwecks erforderlichen Mittel anteilig zur Verfügung zu stellen.

Die sonstigen finanziellen Verpflichtungen werden mit Nominalwerten angegeben.

[50] Angaben zu Leasingverhältnissen

Die Bilanzierung von Leasingverhältnissen erfolgt nach IAS 17 *Leasingverhältnisse* i. V. m. IFRIC 4 *Feststellung, ob eine Vereinbarung ein Leasingverhältnis enthält*.

Leasingverhältnisse werden als Operating-Leasing klassifiziert, wenn die mit dem Leasinggegenstand verbundenen wesentlichen Chancen und Risiken beim Leasinggeber verbleiben. Leasingverhältnisse werden als Finanzierungsleasing klassifiziert, wenn die mit dem Leasinggegenstand verbundenen Chancen und Risiken auf den Leasingnehmer übertragen werden.

Die vom SV-Konzern abgeschlossenen Leasingverträge werden als Operating-Leasingverhältnisse eingestuft. Der SV-Konzern bilanziert als Leasinggeber die überlassenen Vermögenswerte entsprechend den in den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden dargestellten Vorschriften.

Der SV-Konzern schließt als Leasinggeber Operating-Leasingverträge im Wesentlichen für Geschäfts- und Wohnbauten ab. Diese fremdgenutzten Immobilien werden dabei nach IAS 40 *Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien* bzw. nach IFRS 5 *Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und aufgegebene Geschäftsbereiche* bilanziert und bewertet. Bei diesen Leasingverträgen handelt es sich um standardisierte Mietvereinbarungen. Die Verträge sind zum Teil unbefristet oder mit einer Verlängerungsoption abgeschlossen.

Die zukünftigen Mindestleasingzahlungen aus unkündbaren Operating-Leasingverträgen stellten sich wie folgt dar:

| | 31.12.2013 | 31.12.2012 |
|-------------------|----------------|----------------|
| | Tsd. € | Tsd. € |
| Fälligkeit | | |
| Bis 1 Jahr | 29.091 | 30.821 |
| 1 bis 5 Jahre | 63.428 | 69.575 |
| Über 5 Jahre | 39.690 | 42.826 |
| Gesamt | 132.210 | 143.222 |

Im Geschäftsjahr und Vorjahr wurden keine bedingten Mietzahlungen als Ertrag erfasst.

Der SV-Konzern schließt als Leasingnehmer im Wesentlichen Operating-Leasingverträge für Geschäftsbauten, Fahrzeuge und Grundstücke zum Betrieb von Photovoltaikanlagen ab, die nicht in der Bilanz des SV-Konzerns ausgewiesen werden.

Die Leasinglaufzeiten der standardisierten Mietvereinbarungen für die Geschäftsbauten betragen 10 Jahre. Leasingverträge für Fahrzeuge werden über eine Laufzeit von 2 bis 6 Jahren abgeschlossen und beinhalten Andienungsrechte. Bei diesen Leasingverträgen handelt es sich um standardisierte Mietvereinbarungen. Die Leasinglaufzeiten für die Grundstücke zum Betrieb von Photovoltaikanlagen betragen 20 bzw. 25 Jahre. Bei diesen Leasingverträgen handelt es sich um nicht standardisierte Mietvereinbarungen mit Verlängerungsoptionen. Durch Leasingvereinbarungen auferlegte Beschränkungen liegen nicht vor.

Die zukünftigen Mindestleasingzahlungen aus unkündbaren Operating-Leasingverträgen stellen sich wie folgt dar:

| | 31.12.2013 | 31.12.2012 |
|-------------------|--------------|--------------|
| | Tsd. € | Tsd. € |
| Fälligkeit | | |
| Bis 1 Jahr | 1.565 | 1.604 |
| 1 bis 5 Jahre | 2.389 | 1.598 |
| Über 5 Jahre | 2.000 | 424 |
| Gesamt | 5.953 | 3.625 |

Unkündbare Untermietverhältnisse bestanden im SV-Konzern nicht.

Im Geschäftsjahr wurden Mindestleasingzahlungen i. H. v. 1.905 Tsd. Euro (Vj. 1.521 Tsd. Euro) und bedingte Mietzahlungen i. H. v. 71 Tsd. Euro (Vj. 83 Tsd. Euro) als Aufwand erfasst. Zahlungen aus Untermietverhältnissen waren unwesentlich.

[51] Angaben zu nahe stehenden Unternehmen und Personen

Zu den nahe stehenden Unternehmen nach IAS 24 *Angaben über Beziehungen zu nahe stehenden Unternehmen und Personen* gehören im SV-Konzern die Sparkassen-Beteiligungen Baden-Württemberg GmbH, die die Mehrheit der Anteile an der SVH hält, der Sparkassen- und Giroverband Hessen-Thüringen sowie die zwei nach der Equity-Methode einbezogenen assoziierten Unternehmen (siehe hierzu Darstellung des Anteilsbesitzes des SV-Konzerns in Angabe [52]).

Des Weiteren gehört zu den nahe stehenden Unternehmen die Pensionskasse, die nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses Leistungen für Mitarbeiter des SV-Konzerns oder eines ihm nahe stehenden Unternehmens erbringt.

Zu den nahe stehenden Personen gehören im SV-Konzern die Mitglieder des Managements in Schlüsselpositionen sowie deren nahe Familienangehörige. Mitglieder des Managements in Schlüsselpositionen umfassen die Mitglieder des Aufsichtsrats, des Vorstands und den Generalbevollmächtigten der SVH sowie die Mitglieder des Aufsichtsrats und der Geschäftsführung der Sparkassen-Beteiligungen Baden-Württemberg GmbH.

Geschäftsbeziehungen zwischen der SVH und den konsolidierten Tochterunternehmen werden nicht erläutert, da diese im Konzernabschluss durch Konsolidierung eliminiert werden.

Bei den Geschäftsbeziehungen mit nahe stehenden Unternehmen und Personen handelt es sich im Wesentlichen um allgemeine Personen- und Sachversicherungsverträge sowie um gewährte Kredite (siehe hierzu die Darstellung der Bezüge der Mitglieder des Vorstands, Aufsichtsrats und Beiräte der SVH in Angabe [52]).

Alle Geschäftsbeziehungen mit nahe stehenden Unternehmen und Personen erfolgen zu marktüblichen Konditionen bzw. mit im SV-Konzern üblichen Mitarbeitervergünstigungen. Die gewährten Kredite sind durch Grundbesitz besichert.

Die Vergütungsbestandteile der Mitglieder des Managements in Schlüsselpositionen stellen sich wie folgt dar:

| | 2013 | 2012 |
|--|--------------|--------------|
| | Tsd. € | Tsd. € |
| Gehälter und sonstige kurzfristig fällige Leistungen | 4.383 | 3.960 |
| Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses | 1.470 | 1.390 |
| Andere langfristig fällige Leistungen | 0 | 77 |
| Gesamt | 5.853 | 5.427 |

[52] Zusätzliche Angaben nach § 315a HGB

Anteilsbesitz des SV-Konzerns

| MUTTER-/TOCHTERUNTERNEHMEN | Konzernanteil am Kapital in % | Anteilsbesitz gehalten von | Konsolidierung |
|---|-------------------------------------|-------------------------------|--------------------|
| Name und Sitz | | | |
| Mutterunternehmen | | | |
| SV SparkassenVersicherung Holding Aktiengesellschaft, Stuttgart | | | Vollkonsolidierung |
| Versicherungsunternehmen | | | |
| SV SparkassenVersicherung Lebensversicherung Aktiengesellschaft, Stuttgart | 99,99 | SVH | Vollkonsolidierung |
| SV SparkassenVersicherung Gebäudeversicherung Aktiengesellschaft, Stuttgart | 98,68 | SVH | Vollkonsolidierung |
| Vermögensverwaltungs- und Holdingunternehmen | | | |
| ecosenergy Betriebsgesellschaft mbH & Co. KG, Greven ¹ | 60,00 40,00 | SVL SVG | Vollkonsolidierung |
| Neue Mainzer Str. 52-58 Finanzverwaltungsgesellschaft mbH & Co. Hochhaus KG, Stuttgart ¹ | 66,67 33,33 | SVG SVL | Vollkonsolidierung |
| SV Beteiligungs- und Grundbesitzgesellschaft mbH, Stuttgart | 100,00 | SVL | Vollkonsolidierung |
| SV Erwerbsgesellschaft mbH & Co. KG, Stuttgart ¹ | 66,67 33,33 | SVL SVG | Vollkonsolidierung |
| SV-Immobilien Beteiligungsgesellschaft Nr. 1 mbH, Stuttgart | 100,00 | SVG | Vollkonsolidierung |
| SVG-LuxInvest SCS SICAF-SIF, Luxemburg | 99,99 | SVG | Vollkonsolidierung |
| SVL-LuxInvest SCS SICAF-SIF, Luxemburg | 99,99 | SVL | Vollkonsolidierung |
| BSÖ Beteiligungsgesellschaft mbH, München | 55,00 | SVH | Vollkonsolidierung |
| Kiinteistö Oy Haminan Pajamäentie 3, Hamina | 100,00 | SV Europa Direkt | |
| Magdeburger Allee 4 Projektgesellschaft mbH, Erfurt | 66,67 33,33 | SVL SVG | |
| PATRIZIA Frederiksberggade ApS, Kopenhagen | 100,00 | SV Europa Direkt | |
| SVG Beteiligungs- und Immobilien-GmbH, Stuttgart | 100,00 | SVG | |
| SV Grundstücksverwaltungs-GmbH & Co. Löwentor KG, Stuttgart | 94,90 5,10 | SVL SVG | |
| SV-LuxInvest S.à r.l., Luxemburg | 100,00 | SVH | |
| SV Grundstücksverwaltungs-GmbH, Stuttgart | 94,14 | SVH | |
| TFK Hessengrund-Gesellschaft für Baulandbeschaffung, Erschließung und Kommunalbau mbH & Co. Objekt Tiefgarage Friedrichsplatz Kassel KG, Kassel | 66,67 | SVG | |
| IT-Dienstleistungsunternehmen | | | |
| SV Informatik GmbH, Mannheim | 100,00 | SVH | Vollkonsolidierung |
| Serviceunternehmen | | | |
| HNT-Versicherungs-Vermittlungsgesellschaft mbH, Wiesbaden | 75,00 25,00 | SVG SVL | |
| SV bAV Consulting GmbH, Stuttgart | 100,00 | SVH | |
| SV Kapitalanlage- und Beteiligungsgesellschaft mbH, Stuttgart | 100,00 | SVL | |
| SV-Kommunal-GmbH, Erfurt | 100,00 | SVG | |
| CombiRisk Risk-Management GmbH, München | 51,00 | SVG | |
| VGG Underwriting Service GmbH, München | 51,00 | SVG | |

¹ Die Tochterunternehmen sind gemäß § 264b HGB von der Pflicht zur Aufstellung und Offenlegung eines Jahresabschlusses nach den für Kapitalgesellschaften geltenden Vorschriften befreit.

| TOCHTERUNTERNEHMEN | Konzernanteil am Kapital in % | Anteilsbesitz gehalten von | Konsolidierung |
|--|-------------------------------|----------------------------|--------------------|
| Name und Sitz | | | |
| Spezialfonds | | | |
| HI-GEV-Fonds, Frankfurt am Main | 100,00 | SVG | Vollkonsolidierung |
| HI-Global I-Fonds, Frankfurt am Main | 100,00 | SVL | Vollkonsolidierung |
| HI-Global II-Fonds, Frankfurt am Main | 100,00 | SVG | Vollkonsolidierung |
| HI-KAPPA-Fonds, Frankfurt am Main | 100,00 | SVG | Vollkonsolidierung |
| HI-RentenGlobal I-Fonds, Frankfurt am Main | 100,00 | SVL | Vollkonsolidierung |
| HI-Spread-Fonds, Frankfurt am Main | 100,00 | SVL | Vollkonsolidierung |
| HI-SVL-A-Fonds, Frankfurt am Main | 100,00 | SVL | Vollkonsolidierung |
| HI-SZVA-Fonds, Frankfurt am Main | 100,00 | SVL | Vollkonsolidierung |
| HI-WGA-Fonds, Frankfurt am Main | 100,00 | SVG | Vollkonsolidierung |
| SV-Domus-Fonds, Frankfurt am Main | 100,00 | SVL | Vollkonsolidierung |
| SV Europa Direkt, Stuttgart | 68,82 31,18 | SVL SVG | Vollkonsolidierung |
| HILUX SIF I - Securis Fund, Luxemburg | 66,67 33,33 | SVL SVG | |

| ASSOZIIERTE UNTERNEHMEN | Konzernanteil am Kapital in % | Anteilsbesitz gehalten von | Geschäftsjahr | Eigenkapital Tsd. € | Bilanzsumme Tsd. € | Bruttobeiträge/Umsatzerlöse Tsd. € | Jahresergebnis Tsd. € |
|---|-------------------------------|----------------------------|---------------|---------------------|--------------------|------------------------------------|-----------------------|
| Name und Sitz | | | | | | | |
| Nach der Equity-Methode einbezogene assoziierte Unternehmen | | | | | | | |
| S.V. Holding Aktiengesellschaft, Dresden ² | 49,00 | BSÖ | 2013 | 103.674 | 3.555.251 | 546.109 | 1.582 |
| Badische Allgemeine Versicherung Aktiengesellschaft, Karlsruhe ² | 30,00 | SVL | 2012 | 24.681 | 67.803 | 53.761 | 2.811 |
| Nicht nach der Equity-Methode einbezogene assoziierte Unternehmen | | | | | | | |
| Grundstücksverwaltungsgesellschaft LBBW IM / SVL GbR, Mannheim | 50,00 | SVL | 2012 | 802 | 2.187 | 1.037 | 131 |
| Helaba-Assekuranz-Vermittlungsgesellschaft mbH, Wiesbaden | 50,00 | SVG | 2012 | 466 | 550 | 1.225 | 334 |
| Infrastruktur Tauberlandpark GmbH & Co. KG, Röthenbach a. d. Pegnitz | 40,00 | ecos KG | 2012 | 2.785 | 2.958 | 450 | 170 |
| Residenz-Hotel-Tagungszentrum Kassel GmbH & Co. Investitions KG, Kassel | 30,30 | SVG | 2012 | 1.623 | 6.212 | 1.648 | 601 |
| UBB Vermögensverwaltungsgesellschaft mbH, München | 29,00 | SVL | 2012 | 14.762 | 14.799 | 0 | -37.782 |
| KLARO Grundstücks-Verwaltungsgesellschaft mbH & Co. KG, Grünwald | 28,00 | SVG | 2012 | -31.933 | 44.737 | 6.811 | 2.182 |
| Naspa-Versicherungs-Service GmbH, Wiesbaden | 12,50 12,50 | SVL SVG | 2012 | 511 | 5.544 | 9.596 | 0 |
| GaVI Gesellschaft für angewandte Versicherungs-Informatik mbH, Mannheim | 23,00 | SVH | 2012 | 1.951 | 112.584 | 172.928 | 126 |
| BVS Betriebsvorsorge Service GmbH, München | 21,20 | SVL | 2012 | 499 | 505 | 200 | -6 |
| ILLUSTRATION Verwaltungsgesellschaft mbH & Co. Beteiligungs KG, Pullach | 10,00 10,00 | SVL SVG | 2012 | 12.123 | 13.570 | 0 | -1.344 |

² Die aufgeführten Werte sind auf IFRS übergeleitete HGB-Werte.

| BETEILIGUNGEN | Konzernanteil am Kapital | Anteilsbesitz gehalten von | Geschäftsjahr | Eigenkapital | Jahres- ergebnis |
|---|-------------------------------------|---------------------------------------|----------------------|---------------------|-----------------------------|
| Name und Sitz | in % | | | Tsd. € | Tsd. € |
| Adveq Europe III Erste GmbH, Frankfurt am Main | 37,04 12,35 | SVL SVG | 2012 | 63.270 | 3.442 |
| StepStone International Investors IV (Delaware), L.P., Guernsey (vormals Greenpark International Investors IV (Delaware), L.P.) | 36,09 11,55 | SVL-LuxInvest SVG-LuxInvest | 2012 | 38.136 | 1.651 |
| Adveq Europe III Zweite GmbH, Frankfurt am Main | 45,45 | SVL | 2012 | 51.406 | 2.797 |
| Adveq Technology V GmbH, Frankfurt am Main | 43,69 | SVL | 2012 | 58.820 | 5.378 |
| HSBC Trinkhaus M4 Beteiligungs GmbH & Co. KG, Düsseldorf | 31,92 10,64 | SVL SVG | 2012 | 15.987 | -182 |
| Private Equity Capital Germany SeCS SICAR, Luxemburg | 26,67 4,44 | SVL SVG | 2012 | 238.503 | 14.311 |
| Adveq Opportunity I GmbH, Frankfurt am Main | 28,74 | SVL | 2012 | 49.288 | 7.968 |
| Adveq Asia I GmbH, Frankfurt am Main | 28,04 | SVL | 2012 | 33.390 | 2.851 |
| Adveq Technology IV Zweite GmbH, Frankfurt am Main | 26,09 | SVL | 2012 | 46.619 | 12.414 |
| WGV-Lebensversicherung AG, Stuttgart | 26,00 | SVH | 2012 | 12.927 | 1.000 |
| B&S Select 2008 GmbH & Co. KG, München | 16,03 4,01 | SVL SVG | 2012 | 68.603 | 3.963 |

Bezüge der Mitglieder des Vorstands, Aufsichtsrats und Beiräte der SVH

In der nachfolgenden Tabelle wird der gesamte Personalaufwand (einschließlich freier Außendienst) dargestellt:

| | 2013 | 2012 |
|---|---------------|---------------|
| | Tsd. € | Tsd. € |
| Bezüge der Vorstände | 2.956 | 2.734 |
| Bezüge der Aufsichtsräte | 263 | 258 |
| Bezüge der Beiräte | 119 | 125 |
| Bezüge der ehemaligen Vorstände | 1.992 | 1.603 |
| Pensionsrückstellungen für ehemalige Vorstände | 33.076 | 32.126 |
| Kreditforderungen an Aufsichtsräte | 485 | 647 |
| im Geschäftsjahr getilgt | 32 | 3 |
| durchschnittliche Verzinsung (in %) | 4,4 | 4,2 |

| | 2013 | 2012 |
|---|----------------|----------------|
| | Tsd. € | Tsd. € |
| Provisionen jeglicher Art der Versiche- rungsvertreter i. S. v. § 92 HGB für das selbst abgeschlossene Versicherungs- geschäft | 261.330 | 264.293 |
| Sonstige Bezüge der Versicherungs- vertreter i. S. v. § 92 HGB | 10.169 | 11.184 |
| Löhne und Gehälter | 176.103 | 176.881 |
| Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung | 37.631 | 36.914 |
| Aufwendungen für Altersversorgung | 14.223 | 10.965 |
| Gesamt | 499.455 | 500.236 |

Angaben zu Mitarbeitern

Im Laufe des Geschäftsjahres waren durchschnittlich nach Köpfen 2.519 (Vj. 2.565) Innendienst-Mitarbeiter, 250 (Vj. 253) Auszubildende im Innendienst und 736 (Vj. 725) Außendienst-Mitarbeiter angestellt. Darüber hinaus waren im Rahmen der Dienstleistungsüberlassung durchschnittlich 142 (Vj. 162) Beamte und Angestellte der Länder Baden-Württemberg und Hessen sowie der Stadt Stuttgart im Innendienst (Gj. 140, Vj. 159) und im Außendienst (Gj. 2, Vj. 3) beschäftigt.

Abschlussprüferhonorare

Für Leistungen, die der Konzernabschlussprüfer KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft für das Mutterunternehmen sowie konsolidierte Tochterunternehmen erbracht hat, wurde im Geschäftsjahr folgendes Honorar als Aufwand erfasst:

| | 2013 | 2012 | |
|-------------------------------|--------------|---------------|--------------|
| | KPMG | Ernst & Young | KPMG |
| | Tsd. € | Tsd. € | Tsd. € |
| Abschlussprüfungsleistungen | 1.158 | 461 | 1.129 |
| Andere Bestätigungsleistungen | 0 | 0 | 0 |
| Steuerberatungsleistungen | 142 | 0 | 38 |
| Sonstige Leistungen | 423 | 165 | 313 |
| Gesamt | 1.723 | 625 | 1.480 |

Die Angaben erfolgen ohne die auf die Honorare entfallende Umsatzsteuer.

[53] Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Ereignisse von besonderer Bedeutung nach dem Bilanzstichtag, über die gesondert zu berichten wäre, traten nicht ein.

RISIKEN AUS VERSICHERUNGSVERTRÄGEN UND FINANZINSTRUMENTEN

[54] Risiken aus Versicherungsverträgen

Bestandsstruktur

Die Bestandsstruktur im **Segment Leben** ist in nachfolgender Tabelle dargestellt:

| Zweig | Deckungs- rückstellung ¹ 31.12.2013 | Anteil | Statistische Versicherungs- summe ² 31.12.2013 | Anteil | Deckungs- rückstellung ¹ 31.12.2012 | Anteil | Statistische Versicherungs- summe ² 31.12.2012 | Anteil |
|--|--|--------------|--|--------------|--|--------------|--|--------------|
| | Mio. € | in % | Mio. € | in % | Mio. € | in % | Mio. € | in % |
| Kapitallebensversicherungen | 6.735,0 | 38,6 | 13.593,5 | 22,7 | 7.005,8 | 41,1 | 14.716,5 | 24,2 |
| Rentenversicherungen | 9.936,3 | 57,0 | 14.915,4 | 25,0 | 9.307,3 | 54,6 | 14.543,4 | 23,9 |
| Fondsgebundene Lebens- und Rentenversicherungen | 475,4 | 2,7 | 1.040,6 | 1,7 | 461,1 | 2,7 | 1.146,1 | 1,9 |
| Berufsunfähigkeitsversicherungen (selbständige und Zusatzversicherungen) | 224,8 | 1,3 | 18.264,5 | 30,6 | 212,3 | 1,2 | 18.206,0 | 29,9 |
| Risikoversicherungen | 60,8 | 0,3 | 11.948,6 | 20,0 | 56,5 | 0,3 | 12.217,9 | 20,1 |
| Gesamt | 17.432,4 | 100,0 | 59.762,6 | 100,0 | 17.043,0 | 100,0 | 60.830,0 | 100,0 |

¹ Inklusive der Deckungsrückstellung für die fondsgebundene Lebensversicherung.

² Ohne sonstige Zusatzversicherungen.

Der Versicherungsbestand im **Segment Schaden/Unfall** setzte sich gemessen an den gebuchten Bruttobeiträgen wie folgt zusammen:

| | 2013 Tsd. € | 2012 Tsd. € |
|--|------------------|------------------|
| Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft | | |
| Unfallversicherung | 53.703 | 50.718 |
| Haftpflichtversicherung | 128.429 | 123.586 |
| Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung | 104.050 | 99.480 |
| Sonstige Kraftfahrtversicherungen | 80.192 | 74.509 |
| Feuerversicherung | 132.297 | 130.044 |
| Verbundene Hausratversicherung | 47.296 | 45.966 |
| Verbundene Wohngebäudeversicherung | 494.597 | 471.551 |
| Sonstige Sachversicherung | 171.663 | 161.877 |
| Übrige Versicherungen | 68.575 | 60.820 |
| | 1.280.802 | 1.218.552 |
| In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft | 29.582 | 25.766 |
| Gesamt | 1.310.384 | 1.244.317 |

Sensitivitätsanalyse

Die folgende Tabelle zeigt, welche Änderungen des Rohüberschusses sich im **Segment Leben** im Geschäftsjahr (basierend auf dem Mittelwert der letzten drei Jahre) ergeben hätten, wenn sich die tatsächlich eingetretene Sterbewahrscheinlichkeit (bei den Todesfall- und Erlebensfallversicherungen) bzw. die tatsächlich eingetretene Invalidisierungswahrscheinlichkeit (bei den Berufsunfähigkeitsversicherungen) verändert hätten.

| | Veränderung des versicherungstechnischen Ergebnisses nach Rückversicherung ¹ | | Veränderung des Aufwandes für Beitragsrückerstattung ² | | Veränderung des Steueraufwandes ³ | | Veränderung des Konzernergebnisses/ Konzern Eigenkapitals | |
|--|---|--------|---|--------|--|--------|---|--------|
| | 2013 | 2012 | 2013 | 2012 | 2013 | 2012 | 2013 | 2012 |
| | Mio. € | Mio. € | Mio. € | Mio. € | Mio. € | Mio. € | Mio. € | Mio. € |
| Berufsunfähigkeitsrisiko: | | | | | | | | |
| Erhöhung der Invaliditätsfälle um 35 % | -9,1 | -9,4 | -8,2 | -8,5 | -0,3 | -0,3 | -0,6 | -0,7 |
| Todesfallrisiko: | | | | | | | | |
| Erhöhung der Sterbefälle um 10 % | -3,3 | -3,4 | -2,9 | -3,1 | -0,1 | -0,1 | -0,2 | -0,2 |
| Langlebigkeitsrisiko: | | | | | | | | |
| Reduktion der Sterbefälle um 25 % | -5,8 | -7,4 | -5,2 | -6,7 | -0,2 | -0,2 | -0,4 | -0,5 |

¹ Aufgrund der Art der Rückversicherungsverträge unterscheiden sich die Ergebnisse vor und nach Rückversicherung nur unwesentlich.

² Unterstellt wurde eine Zuführungsquote von 90 %.

³ Unterstellt wurde ein Steuersatz von 30 %.

Die Schadenentwicklung des selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäftes im **Segment Schaden/Unfall** ist ein wesentlicher Einflussfaktor auf das Konzernergebnis. In der folgenden Tabelle ist die Auswirkung eines veränderten Schadenverlaufs auf das Konzernergebnis und -eigenkapital dargestellt. Dabei wurden ausgehend von den tatsächlichen Schadenquoten des Geschäftsjahres Erhöhungen der Schadenquoten, die auf saG-Gesamtebene der Standardabweichung des saG-Geschäftsjahresschadenaufwands der letzten 5 Jahre in % der verdienten Beiträge 2013 entsprechen, unterstellt. Die Schadenquote des Geschäftsjahres würde in diesem Szenario rund 55 %-Punkte über der durchschnittlichen Schadenquote der Jahre 2008 bis 2012 und rund 2 %-Punkte über der tatsächlichen Schadenquote des Geschäftsjahres liegen.

| | Veränderung des versicherungstechnischen Ergebnisses vor Rückversicherung | | Veränderung des Rückversicherungsergebnisses | | Veränderung des versicherungstechnischen Ergebnisses nach Rückversicherung | | Veränderung des Steueraufwandes ¹ | | Veränderung des Konzernergebnisses/ Konzerneigenkapitals | |
|--|---|-----------------------------|--|-----------------------------|--|-----------------------------|--|-----------------------------|---|-----------------------------|
| | 2013 Mio. € | 2012 ² Mio. € | 2013 Mio. € | 2012 ² Mio. € | 2013 Mio. € | 2012 ² Mio. € | 2013 Mio. € | 2012 ² Mio. € | 2013 Mio. € | 2012 ² Mio. € |
| Erhöhung der Schadenquoten um die Standardabweichung der letzten 5 Jahre | -23,4 | -28,9 | +13,9 | +6,8 | -9,5 | -22,1 | -2,8 | -6,6 | -6,6 | -15,5 |

¹ Unterstellt wurde ein Steuersatz von 30 %.

² Vorjahresangaben wurden angepasst.

Rechnungszins

Der mittlere Rechnungszins im Bestand des **Segments Leben** beträgt zum Bilanzstichtag 3,10 % (Vj. 3,19 %). Die nachfolgende Tabelle stellt die Aufteilung der Deckungsrückstellung auf die einzelnen Rechnungszinsverpflichtungen dar:

| Rechnungszins | Deckungsrückstellung 31.12.2013 | Anteil | Deckungsrückstellung 31.12.2012 | Anteil |
|---------------|------------------------------------|--------------|------------------------------------|--------------|
| in % | Mio. € | in % | Mio. € | in % |
| 0,30 | 327,7 | 1,9 | 85,3 | 0,5 |
| 0,40 | 92,9 | 0,5 | 110,1 | 0,6 |
| 1,25 | 17,5 | 0,1 | 0,0 | 0,0 |
| 1,75 | 885,8 | 5,1 | 380,5 | 2,2 |
| 2,25 | 2.564,9 | 14,7 | 2.569,0 | 15,1 |
| 2,75 | 2.248,5 | 12,9 | 2.104,4 | 12,3 |
| 3,00 | 1.328,2 | 7,6 | 1.491,9 | 8,8 |
| 3,25 | 2.957,4 | 17,0 | 3.178,1 | 18,6 |
| 3,50 | 2.391,1 | 13,7 | 2.560,6 | 15,0 |
| 4,00 | 4.618,4 | 26,5 | 4.563,1 | 26,8 |
| Gesamt | 17.432,4 | 100,0 | 17.043,0 | 100,0 |

Abwicklungsergebnis

Die nachstehenden Abwicklungsdreiecke beinhalten die Summe sämtlicher Schadenzahlungen und -reserven des gesamten Versicherungsgeschäftes der Segmente Holding und Schaden/Unfall (vor Konsolidierung).

| Gesamtes Versicherungsgeschäft – Brutto | | | |
|--|--------------------------|--------------------|--|
| Schaden- jahrgang | Posten | | Abwicklungs- ergebnis insgesamt |
| 2004 | gezahlt | | 650.603 |
| | zurückgestellt | | 33.601 |
| | Summe | | 684.204 |
| | Abwicklungs- ergebnis | absolut relativ | 104.905 28,53% |
| 2005 | gezahlt | | 713.364 |
| | zurückgestellt | | 24.285 |
| | Summe | | 737.649 |
| | Abwicklungs- ergebnis | absolut relativ | 82.497 21,75% |
| 2006 | gezahlt | | 811.490 |
| | zurückgestellt | | 49.098 |
| | Summe | | 860.588 |
| | Abwicklungs- ergebnis | absolut relativ | 48.403 12,03% |
| 2007 | gezahlt | | 743.764 |
| | zurückgestellt | | 56.937 |
| | Summe | | 800.701 |
| | Abwicklungs- ergebnis | absolut relativ | 50.212 13,93% |
| 2008 | gezahlt | | 821.152 |
| | zurückgestellt | | 79.039 |
| | Summe | | 900.192 |
| | Abwicklungs- ergebnis | absolut relativ | 69.221 15,86% |
| 2009 | gezahlt | | 740.881 |
| | zurückgestellt | | 96.586 |
| | Summe | | 837.466 |
| | Abwicklungs- ergebnis | absolut relativ | 67.187 15,31% |
| 2010 | gezahlt | | 766.236 |
| | zurückgestellt | | 131.195 |
| | Summe | | 897.431 |
| | Abwicklungs- ergebnis | absolut relativ | -3.801 -0,90% |
| 2011 | gezahlt | | 687.056 |
| | zurückgestellt | | 161.995 |
| | Summe | | 849.051 |
| | Abwicklungs- ergebnis | absolut relativ | 59.010 12,57% |
| 2012 | gezahlt | | 676.496 |
| | zurückgestellt | | 233.159 |
| | Summe | | 909.656 |
| | Abwicklungs- ergebnis | absolut relativ | 41.991 8,48% |
| 2013 | gezahlt | | 846.354 |
| | zurückgestellt | | 872.102 |
| | Summe | | 1.718.456 |

| Gesamtes Versicherungsgeschäft – Netto | | | |
|---|--------------------------|--------------------|--|
| Schaden- jahrgang | Posten | | Abwicklungs- ergebnis insgesamt |
| 2004 | gezahlt | | 565.273 |
| | zurückgestellt | | 20.490 |
| | Summe | | 585.763 |
| | Abwicklungs- ergebnis | absolut relativ | 111.955 33,43% |
| 2005 | gezahlt | | 608.236 |
| | zurückgestellt | | 18.141 |
| | Summe | | 626.377 |
| | Abwicklungs- ergebnis | absolut relativ | 83.152 25,40% |
| 2006 | gezahlt | | 618.305 |
| | zurückgestellt | | 29.527 |
| | Summe | | 647.832 |
| | Abwicklungs- ergebnis | absolut relativ | 67.503 23,34% |
| 2007 | gezahlt | | 574.641 |
| | zurückgestellt | | 41.119 |
| | Summe | | 615.760 |
| | Abwicklungs- ergebnis | absolut relativ | 47.422 16,24% |
| 2008 | gezahlt | | 609.360 |
| | zurückgestellt | | 46.856 |
| | Summe | | 656.216 |
| | Abwicklungs- ergebnis | absolut relativ | 72.213 21,62% |
| 2009 | gezahlt | | 594.784 |
| | zurückgestellt | | 65.526 |
| | Summe | | 660.309 |
| | Abwicklungs- ergebnis | absolut relativ | 67.619 19,13% |
| 2010 | gezahlt | | 591.667 |
| | zurückgestellt | | 96.155 |
| | Summe | | 687.822 |
| | Abwicklungs- ergebnis | absolut relativ | 31.520 9,09% |
| 2011 | gezahlt | | 558.966 |
| | zurückgestellt | | 122.141 |
| | Summe | | 681.107 |
| | Abwicklungs- ergebnis | absolut relativ | 60.565 16,13% |
| 2012 | gezahlt | | 551.464 |
| | zurückgestellt | | 173.611 |
| | Summe | | 725.075 |
| | Abwicklungs- ergebnis | absolut relativ | 38.932 10,28% |
| 2013 | gezahlt | | 469.278 |
| | zurückgestellt | | 461.483 |
| | Summe | | 930.761 |

In den letzten Jahren entwickelten sich die Schadenquoten und Abwicklungsergebnisse des Schaden-/Unfall- und Rückversicherungsgeschäftes für eigene Rechnung insgesamt wie folgt:

| | 2013 | 2012 | 2011 | 2010 | 2009 | 2008 | 2007 | 2006 | 2005 | 2004 |
|--|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|
| Geschäftsjahresschadenquote in % der verdienten Beiträge | 94,0 | 79,9 | 78,2 | 82,3 | 84,4 | 85,6 | 78,3 | 81,4 | 76,3 | 78,9 |
| Abwicklungsergebnis in % der Eingangsschadenrückstellung | 6,8 | 12,4 | 9,7 | 9,8 | 6,7 | 11,6 | 12,7 | 11,6 | 14,3 | 17,2 |

Kreditrisiken

Ausfallrisiken im Zusammenhang mit Versicherungsverträgen nach IFRS 4.39 (d) sind in den nachfolgenden Tabellen dargestellt.

Die Einschätzung der **Kreditqualität** der Vermögenswerte nach IFRS 4 *Versicherungsverträge* wurde mit Hilfe von Ratingeinstufungen vorgenommen. Unberücksichtigt blieben überfällige oder bereits wertgeminderte Vermögenswerte.

| | AAA | AA | A | BBB | BB | B | Caa-D | Ohne Rating | Gesamt |
|--|--------|---------|---------|--------|--------|--------|--------|-------------|----------------|
| 31.12.2013 | Tsd. € | Tsd. € | Tsd. € | Tsd. € | Tsd. € | Tsd. € | Tsd. € | Tsd. € | Tsd. € |
| Anteile der Rückversicherer an den versicherungstechnischen Rückstellungen (ohne Beitragsüberträge) | 0 | 240.650 | 229.789 | 1.783 | 0 | 0 | 0 | 288.354 | 760.575 |
| Forderungen | | | | | | | | | |
| Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft | 0 | 0 | 1.876 | 0 | 0 | 0 | 0 | 3.325 | 5.201 |
| Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft | 0 | 22.435 | 39.663 | 7.007 | 0 | 0 | 0 | 2.707 | 71.812 |

| | AAA | AA | A | BBB | BB | B | Caa-D | Ohne Rating | Gesamt |
|--|--------|--------|---------|--------|--------|--------|--------|-------------|----------------|
| 31.12.2012 | Tsd. € | Tsd. € | Tsd. € | Tsd. € | Tsd. € | Tsd. € | Tsd. € | Tsd. € | Tsd. € |
| Anteile der Rückversicherer an den versicherungstechnischen Rückstellungen (ohne Beitragsüberträge) | 0 | 68.308 | 109.152 | 45 | 0 | 0 | 0 | 256.516 | 434.021 |
| Forderungen | | | | | | | | | |
| Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft | 0 | 0 | 5.334 | 0 | 0 | 0 | 0 | 3.349 | 8.683 |
| Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft | 0 | 4.316 | 11.157 | 4.806 | 0 | 0 | 0 | 1.456 | 21.736 |

Der überwiegende Teil der Anteile der Rückversicherer an den versicherungstechnischen Rückstellungen, die kein Rating aufweisen ist auf die Partnerverbindung mit dem VöV zurückzuführen. Dieser Partner ist wie die Deutsche Rückversicherung AG nach eigener Einschätzung mit einem »A«-Rating zu bewerten.

Die zum Bilanzstichtag bestehenden Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber Versicherungsnehmern (ohne Zillmerforderungen) vor erfolgter Wertminderung i. H. v. 41.635 Tsd. Euro (Vj. 45.137 Tsd. Euro) wurden um 801 Tsd. Euro (Vj. 1.552 Tsd. Euro) wertberichtigt.

In der nachfolgenden Übersicht werden diese wertberichtigten Forderungen entsprechend ihrer Altersstruktur dargestellt:

| | Bis 3 Monate Tsd. € | 3 bis 6 Monate Tsd. € | 6 Monate bis 1 Jahr Tsd. € | Über 1 Jahr Tsd. € | Gesamt Tsd. € |
|--|---------------------------|-----------------------------|----------------------------------|--------------------------|------------------|
| Forderungen | | | | | |
| Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft | | | | | |
| Forderungen an Versicherungsnehmer (ohne Zillmerforderungen) | | | | | |
| 31.12.2013 | 36.158 | 1.307 | 3.189 | 180 | 40.834 |
| 31.12.2012 | 35.947 | 1.999 | 5.405 | 234 | 43.585 |

Alle sonstigen Vermögenswerte nach IFRS 4 *Versicherungsverträge* sind weder überfällig, noch erfuhren sie eine Wertminderung.

Liquiditätsrisiken

Die Buchwerte der Vermögenswerte und Schulden nach IFRS 4 *Versicherungsverträge* inklusive ihrer vertraglich vereinbarten Zinszahlungen hatten zum Bilanzstichtag folgende **Restlaufzeitenstruktur**:

| 31.12.2013 | Bis 1 Jahr Tsd. € | 1 bis 5 Jahre Tsd. € | 5 bis 10 Jahre Tsd. € | Über 10 Jahre Tsd. € | Gesamt Tsd. € |
|--|----------------------|----------------------------|-----------------------------|----------------------------|-------------------|
| Anteile der Rückversicherer an den versicherungstechnischen Rückstellungen (ohne Beitragsüberträge) ¹ | 414.029 | 235.521 | 77.902 | 33.123 | 760.575 |
| Forderungen | | | | | |
| Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft | | | | | |
| Forderungen an Versicherungsnehmer (ohne Zillmerforderungen) | 40.834 | 0 | 0 | 0 | 40.834 |
| Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft | 5.201 | 0 | 0 | 0 | 5.201 |
| Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft | 71.812 | 0 | 0 | 0 | 71.812 |
| Versicherungstechnische Brutto-Rückstellungen | | | | | |
| Deckungsrückstellung | 2.212.966 | 5.346.200 | 3.290.572 | 5.973.797 | 16.823.535 |
| Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle ¹ | 1.220.087 | 576.006 | 144.647 | 40.967 | 1.981.707 |
| Rückstellung für Beitragsrückerstattung | 267.748 | 643.756 | 396.230 | 719.329 | 2.027.063 |
| Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen | 24.096 | 0 | 0 | 0 | 24.096 |
| Versicherungstechnische Brutto-Rückstellungen im Bereich der Lebensversicherung, soweit das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird | | | | | |
| Deckungsrückstellung | 0 | 14.613 | 19.709 | 437.282 | 471.604 |
| Übrige versicherungstechnische Rückstellungen | 3 | 5.453 | 7.458 | 23.577 | 36.492 |
| Verbindlichkeiten | | | | | |
| Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft | | | | | |
| Verbindlichkeiten gegenüber Versicherungsnehmern | | | | | |
| Verbindlichkeiten nach IFRS 4 | 16.076 | 120.592 | 71.490 | 154.503 | 362.660 |
| Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft | 28.667 | 0 | 0 | 0 | 28.667 |
| Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft | 41.911 | 0 | 0 | 0 | 41.911 |

¹ Aufteilung wurde aus den Abwicklungsdreiecken abgeleitet.

| 31.12.2012 | Bis 1 Jahr Tsd. € | 1 bis 5 Jahre Tsd. € | 5 bis 10 Jahre Tsd. € | Über 10 Jahre Tsd. € | Gesamt Tsd. € |
|--|----------------------|----------------------------|-----------------------------|----------------------------|-------------------|
| Anteile der Rückversicherer an den versicherungstechnischen Rückstellungen (ohne Beitragsüberträge) ¹ | 221.209 | 145.794 | 46.444 | 20.573 | 434.021 |
| Forderungen | | | | | |
| Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft | | | | | |
| Forderungen an Versicherungsnehmer (ohne Zillmerforderungen) | 43.585 | 0 | 0 | 0 | 43.585 |
| Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft | 8.683 | 0 | 0 | 0 | 8.683 |
| Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft | 21.736 | 0 | 0 | 0 | 21.736 |
| Versicherungstechnische Brutto-Rückstellungen | | | | | |
| Deckungsrückstellung | 2.870.869 | 5.520.948 | 3.009.829 | 5.057.730 | 16.459.376 |
| Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle ¹ | 898.617 | 441.439 | 109.541 | 30.855 | 1.480.452 |
| Rückstellung für Beitragsrückerstattung | 383.452 | 735.613 | 401.029 | 673.898 | 2.193.991 |
| Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen | 14.734 | 0 | 0 | 0 | 14.734 |
| Versicherungstechnische Brutto-Rückstellungen im Bereich der Lebensversicherung, soweit das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird | | | | | |
| Deckungsrückstellung | 1.513 | 16.348 | 20.769 | 419.078 | 457.709 |
| Übrige versicherungstechnische Rückstellungen | 173 | 4.812 | 6.149 | 18.992 | 30.126 |
| Verbindlichkeiten | | | | | |
| Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft | | | | | |
| Verbindlichkeiten gegenüber Versicherungsnehmern | | | | | |
| Verbindlichkeiten nach IFRS 4 | 26.889 | 126.945 | 65.770 | 126.877 | 346.481 |
| Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft | 23.956 | 0 | 0 | 0 | 23.956 |
| Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft | 38.900 | 0 | 0 | 0 | 38.900 |

¹ Aufteilung wurde aus den Abwicklungsdreiecken abgeleitet.

[55] Risiken aus Finanzinstrumenten**Konzentrationsrisiken**

In der nachfolgenden Übersicht sind die fünf größten Schuldner des SV-Konzerns gemessen an ihren Buchwerten in Relation zu den gesamten finanziellen Vermögenswerten zum Bilanzstichtag dargestellt:

| 31.12.2013 | Buchwert Tsd. € | Anteil in % |
|---|--------------------|----------------|
| Landesbank Baden-Württemberg, Stuttgart | 954.502 | 4,2 |
| Landesbank Hessen-Thüringen Girozentrale, Frankfurt am Main | 512.360 | 2,3 |
| Hypo Real Estate Holding AG, Unterschleißheim | 504.644 | 2,2 |
| Deutsche Zentral-Genossenschaftsbank, Frankfurt am Main | 495.709 | 2,2 |
| Deutsche Bank AG, Frankfurt am Main | 432.460 | 1,9 |

| 31.12.2012 | Buchwert Tsd. € | Anteil in % |
|---|--------------------|----------------|
| Landesbank Baden-Württemberg, Stuttgart | 843.897 | 3,7 |
| Landesbank Hessen-Thüringen Girozentrale, Frankfurt am Main | 652.017 | 2,9 |
| Hypo Real Estate Holding AG, Unterschleißheim | 537.969 | 2,4 |
| Norddeutsche Landesbank Girozentrale, Hannover | 514.396 | 2,3 |
| Deutsche Zentral-Genossenschaftsbank, Frankfurt am Main | 509.612 | 2,2 |

Kreditrisiken

Für den Bestand des SV-Konzerns ist die **Kreditqualität** der finanziellen Vermögenswerte, die weder überfällig noch wertgemindert sind, in der folgenden Tabelle anhand ihrer Buchwerte dargestellt.

| | AAA | AA | A | BBB | BB | B | Caa-D | Ohne Rating | Gesamt |
|--|-----------|-----------|-----------|-----------|---------|---------|--------|-------------|------------------|
| | Tsd. € | Tsd. € | Tsd. € | Tsd. € | Tsd. € | Tsd. € | Tsd. € | Tsd. € | Tsd. € |
| 31.12.2013 | | | | | | | | | |
| Kapitalanlagen | | | | | | | | | |
| Finanzinstrumente | | | | | | | | | |
| Kredite und Forderungen | 4.433.086 | 3.175.054 | 640.398 | 293.563 | 0 | 0 | 19.784 | 286.561 | 8.848.447 |
| Jederzeit veräußerbare Finanzinstrumente | 1.757.563 | 1.428.117 | 1.806.044 | 2.814.818 | 490.775 | 254.888 | 4.963 | 17.413 | 8.574.583 |
| Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete Finanzinstrumente | 173.757 | 161.525 | 36.844 | 37.612 | 42.192 | 0 | 167 | 15.612 | 467.708 |
| Forderungen | | | | | | | | | |
| Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft | | | | | | | | | |
| Forderungen an Versicherungsvermittler | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 1.750 | 1.750 |
| Sonstige Forderungen | | | | | | | | | |
| Finanzielle Forderungen | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 56.818 | 56.818 |
| Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 761.331 | 761.331 |
| Übrige Aktiva | | | | | | | | | |
| Sonstige Aktiva | | | | | | | | | |
| Finanzielle Vermögenswerte | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 128.631 | 128.631 |

| | AAA | AA | A | BBB | BB | B | Caa-D | Ohne Rating | Gesamt |
|--|-----------|-----------|-----------|-----------|---------|---------|--------|-------------|------------------|
| | Tsd. € | Tsd. € | Tsd. € | Tsd. € | Tsd. € | Tsd. € | Tsd. € | Tsd. € | Tsd. € |
| 31.12.2012 | | | | | | | | | |
| Kapitalanlagen | | | | | | | | | |
| Finanzinstrumente | | | | | | | | | |
| Kredite und Forderungen | 3.116.388 | 5.222.733 | 554.053 | 228.397 | 61.196 | 0 | 3.448 | 196.790 | 9.383.005 |
| Jederzeit veräußerbare Finanzinstrumente | 1.255.367 | 1.262.308 | 2.369.279 | 2.614.425 | 380.804 | 269.148 | 19.344 | 20.371 | 8.191.046 |
| Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete Finanzinstrumente | 75.886 | 296.918 | 18.754 | 23.763 | 32.399 | 0 | 103 | 14.576 | 462.398 |
| Forderungen | | | | | | | | | |
| Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft | | | | | | | | | |
| Forderungen an Versicherungsvermittler | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 1.816 | 1.816 |
| Sonstige Forderungen | | | | | | | | | |
| Finanzielle Forderungen | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 60.890 | 60.890 |
| Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 541.597 | 541.597 |
| Übrige Aktiva | | | | | | | | | |
| Sonstige Aktiva | | | | | | | | | |
| Finanzielle Vermögenswerte | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 122.302 | 122.302 |

Der überwiegende Teil der finanziellen Vermögenswerte ohne Rating besteht aus Darlehen an Länder und an nicht geratete Banken sowie Forderungen an Versicherungsvermittler bzw. sind sonstige Forderungen, die naturgemäß kein Rating aufweisen. Des Weiteren sind in der Aufstellung keine Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen enthalten, da für diese keine Ratingangaben vorliegen. Anhand interner Richtlinien werden diese nicht gerateten finanziellen Vermögenswerte auf ihre Bonität hin überprüft. Zudem sind in der Aufstellung keine derivativen Finanzinstrumente enthalten, da diese naturgemäß ebenfalls nicht mit einem Rating versehen werden. Der SV-Konzern begrenzt die Bonitätsrisiken von Geschäften mit derivativen Finanzinstrumenten und strukturierten Produkten, indem sämtlichen Handelspartnern für OTC-Geschäfte Handelslinien vorgegeben werden. Dies gilt insbesondere für Swaps. Bei Geschäften, deren Erfüllung durch eine Börse (z. B. EUREX Deutschland) garantiert wird, sind keine Kreditrisiken zu beachten.

Aus der nachfolgenden Übersicht ist die Struktur der **überfälligen, aber nicht wertberechtigten** finanziellen Vermögenswerte zum Bilanzstichtag ersichtlich:

| 31.12.2013 | Bis 3 Monate Tsd. € | 3 bis 6 Monate Tsd. € | 6 Monate bis 1 Jahr Tsd. € | Über 1 Jahr Tsd. € | Gesamt Tsd. € |
|---|---------------------------|-----------------------------|----------------------------------|--------------------------|------------------|
| Kapitalanlagen | | | | | |
| Finanzinstrumente | | | | | |
| Kredite und Forderungen | 5.795 | 955 | 1.006 | 1.742 | 9.499 |
| Jederzeit veräußerbare Finanzinstrumente | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Forderungen | | | | | |
| Sonstige Forderungen | | | | | |
| Finanzielle Forderungen | 14 | 0 | 0 | 0 | 14 |

| 31.12.2012 | Bis 3 Monate Tsd. € | 3 bis 6 Monate Tsd. € | 6 Monate bis 1 Jahr Tsd. € | Über 1 Jahr Tsd. € | Gesamt Tsd. € |
|---|---------------------------|-----------------------------|----------------------------------|--------------------------|------------------|
| Kapitalanlagen | | | | | |
| Finanzinstrumente | | | | | |
| Kredite und Forderungen | 8.409 | 2.106 | 1.918 | 3.049 | 15.482 |
| Jederzeit veräußerbare Finanzinstrumente | 690 | 0 | 0 | 0 | 690 |
| Forderungen | | | | | |
| Sonstige Forderungen | | | | | |
| Finanzielle Forderungen | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |

Die Struktur des **einzelwertberechtigten** Portfolios ist in der folgenden Tabelle dargestellt (in den Jederzeit veräußerbaren Finanzinstrumenten sind hier lediglich Fremdkapitaltitel ausgewiesen, da nur diese dem Kreditrisiko ausgesetzt sind). Der SV-Konzern schreibt jene finanziellen Vermögenswerte ab, bei denen objektive Hinweise auf eine Wertminderung vorliegen.

| 31.12.2013 | Buchwert vor Wertminderung Tsd. € | Betrag der Wertminderung Tsd. € | Buchwert nach Wertminderung Tsd. € |
|--|--------------------------------------|------------------------------------|---------------------------------------|
| Kapitalanlagen | | | |
| Finanzinstrumente | | | |
| Kredite und Forderungen | 34.041 | 16.620 | 17.420 |
| Jederzeit veräußerbare Finanzinstrumente | 20.368 | 14.946 | 5.422 |
| Forderungen | | | |
| Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft | | | |
| Forderungen an Versicherungsvermittler | 22.543 | 4.083 | 18.459 |
| Sonstige Forderungen | | | |
| Finanzielle Forderungen | 1.676 | 1.417 | 259 |

| 31.12.2012 | Buchwert vor Wertminderung Tsd. € | Betrag der Wertminderung Tsd. € | Buchwert nach Wertminderung Tsd. € |
|--|--------------------------------------|------------------------------------|---------------------------------------|
| Kapitalanlagen | | | |
| Finanzinstrumente | | | |
| Kredite und Forderungen | 26.532 | 7.536 | 18.996 |
| Jederzeit veräußerbare Finanzinstrumente | 55.415 | 19.943 | 35.472 |
| Forderungen | | | |
| Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft | | | |
| Forderungen an Versicherungsvermittler | 21.146 | 3.837 | 17.309 |
| Sonstige Forderungen | | | |
| Finanzielle Forderungen | 1.106 | 929 | 177 |

Sensitivitätsanalyse

Nachfolgend ist die Sensitivitätsanalyse für das **Zinsrisiko** dargestellt. Dabei wurde die Auswirkung auf das Eigenkapital und das Konzernergebnis des SV-Konzerns bei einer angenommenen Veränderung von +/- 100 Basispunkten zum Bilanzstichtag untersucht.

| | 31.12.2013 | | 31.12.2012 | |
|-------------------|---|---------------------------|---|---------------------------|
| | Erfolgsneutrale Veränderung des Eigenkapitals Tsd. € | Konzernergebnis Tsd. € | Erfolgsneutrale Veränderung des Eigenkapitals Tsd. € | Konzernergebnis Tsd. € |
| + 100 Basispunkte | -589.424 | -143.267 | -520.262 | -85.688 |
| - 100 Basispunkte | 589.424 | 143.267 | 520.262 | 85.688 |

Die Sensitivitäten werden mittels der Modified Duration berechnet. Dies stellt insbesondere bei strukturierten Wertpapieren eine Vereinfachung dar. Die Höhe der Auswirkungen auf den Gewinn oder Verlust bzw. auf das Eigenkapital ist bei einem Zinsanstieg bzw. -rückgang betragsmäßig identisch.

Die festverzinslichen Finanzinstrumente der Kategorie Kredite und Forderungen werden bei der Berechnung der Zinssensitivität nicht berücksichtigt, da sie zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden und somit ein Zinsanstieg bzw. -rückgang weder Auswirkungen auf die Gewinn- und Verlustrechnung noch auf das Konzerneigenkapital hat.

Die dargestellten Auswirkungen auf das Eigenkapital resultieren im Wesentlichen aus den festverzinslichen Finanzinstrumenten der Kategorie Jederzeit veräußerbare finanzielle Vermögenswerte, da deren Wertschwankungen erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst werden. Die festverzinslichen Wertpapiere der Kategorie Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte wirken sich dagegen erfolgswirksam aus. Auch die variabel verzinslichen Finanzinstrumente sowie die derivativen Finanzinstrumente haben direkten Einfluss auf das Konzernergebnis, da bei Zinsänderungen ein Cashflow-Risiko entsteht.

Das Risiko eines andauernden niedrigen Zinsniveaus reduziert der SV-Konzern zum Teil dadurch, dass ein variabler Zinssatz durch den Abschluss von mehreren Forward Receiver Swaps gegen einen fixen Zinssatz getauscht wird. Der SV-Konzern hat Forward Receiver Swaps verschiedener Laufzeiten und Endtermine im Bestand.

Bei der Sensitivitätsberechnung des **Aktienkursrisikos** wird ein Aktienkursanstieg bzw. -rückgang zum Bilanzstichtag von 10 % bzw. 20 % angenommen. Nachfolgend sind die Auswirkungen auf das Eigenkapital und das Konzernjahresergebnis dargestellt:

| | 31.12.2013 ¹ | | 31.12.2012 ^{1,2} | |
|-----------------|---|-----------------|---|-----------------|
| | Erfolgsneutrale Veränderung des Eigenkapitals | Konzernergebnis | Erfolgsneutrale Veränderung des Eigenkapitals | Konzernergebnis |
| | Tsd. € | Tsd. € | Tsd. € | Tsd. € |
| Anstieg um 20% | 306.152 | -3.218 | 258.690 | 439 |
| Anstieg um 10% | 152.869 | -2.317 | 127.998 | 602 |
| Rückgang um 10% | -150.797 | 5.291 | -124.504 | 293 |
| Rückgang um 20% | -270.260 | -826 | -230.153 | -9.321 |

¹ Ohne Berücksichtigung reiner Immobilienfonds und Optionen aus dem Versicherungsprodukt »IndexGarant«.

² Vorjahresangaben wurden angepasst.

Die Berechnung des Aktienkursrisikos erfolgt mit den zum Bilanzstichtag im Bestand befindlichen Aktien. Hierunter fallen neben Aktien auch Private-Equity-Investments. Es wird ein Anstieg oder Rückgang unterstellt, wobei bereits durchgeführte Wertminderungen gegebenenfalls wieder rückgängig gemacht werden müssen. Es werden also die Veränderungen auf die finanziellen Vermögenswerte so betrachtet als wären die Marktpreise im Bestand befindlicher Aktien seit Jahresanfang gestiegen bzw. gefallen.

Positive Marktwertänderungen von Aktien erhöhen erfolgsneutral direkt das Eigenkapital, während die Auswirkungen auf das Konzernergebnis negativ sind. Dies resultiert aus derivativen Sicherungsgeschäften, die bei einem Aktienmarktanstieg an Wert verlieren und im Konzernergebnis erfasst werden müssen.

Bei fallenden Aktienkursen hingegen werden sowohl die Abschreibungen auf Aktien als auch die Gewinne aus Sicherungsgeschäften überwiegend erfolgswirksam erfasst. Die absoluten Auswirkungen auf das Konzernergebnis sind daher reduziert.

Dem Risiko währungssensitiver monetärer Finanzinstrumente begegnet der SV-Konzern mit umfangreicher Devisensicherung. Ein Anstieg der Wechselkurse um 10 % hätte zur Folge, dass das Konzernergebnis um 12.977 Tsd. Euro (Vj. 14.058 Tsd. Euro) sinken würde. Ein Rückgang um 10 % würde eine Verbesserung des Konzernergebnisses um 15.861 Tsd. Euro (Vj. 17.183 Tsd. Euro) bewirken. Der wesentliche Teil der Auswirkungen aus währungssensitiven Finanzinstrumenten sind auf Dänische Kronen, US-Dollar, Britische Pfund sowie Schweizer Franken zurückzuführen.

Liquiditätsrisiken

Die Nominalwerte der **finanziellen Verbindlichkeiten inklusive ihrer vertraglich vereinbarten Zinszahlungen** hatten zum Bilanzstichtag folgende Restlaufzeitenstruktur:

| | Bis 1 Jahr | 1 bis 5 Jahre | 5 bis 10 Jahre | Über 10 Jahre | Gesamt |
|--|------------|---------------|----------------|---------------|---------|
| 31.12.2013 | Tsd. € | Tsd. € | Tsd. € | Tsd. € | Tsd. € |
| Verbindlichkeiten | | | | | |
| Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft | | | | | |
| Verbindlichkeiten gegenüber Versicherungsnehmern | | | | | |
| Finanzielle Verbindlichkeiten (FLAC) | 75.794 | 0 | 0 | 0 | 75.794 |
| Finanzielle Verbindlichkeiten (FVO) | 6.510 | 0 | 0 | 0 | 6.510 |
| Verbindlichkeiten gegenüber Versicherungsvermittlern | 21.433 | 0 | 0 | 0 | 21.433 |
| Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten | 22.268 | 10.614 | 0 | 0 | 32.882 |
| Sonstige Verbindlichkeiten | | | | | |
| Finanzielle Verbindlichkeiten | 134.247 | 3.616 | 19 | 0 | 137.882 |
| Übrige Passiva | | | | | |
| Sonstige Passiva | | | | | |
| Finanzielle Verbindlichkeiten | 143 | 0 | 0 | 0 | 143 |

| | Bis 1 Jahr | 1 bis 5 Jahre | 5 bis 10 Jahre | Über 10 Jahre | Gesamt |
|--|------------|---------------|----------------|---------------|---------|
| 31.12.2012 | Tsd. € | Tsd. € | Tsd. € | Tsd. € | Tsd. € |
| Verbindlichkeiten | | | | | |
| Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft | | | | | |
| Verbindlichkeiten gegenüber Versicherungsnehmern | | | | | |
| Finanzielle Verbindlichkeiten (FLAC) | 68.219 | 0 | 0 | 0 | 68.219 |
| Finanzielle Verbindlichkeiten (FVO) | 7.278 | 0 | 0 | 0 | 7.278 |
| Verbindlichkeiten gegenüber Versicherungsvermittlern | 27.676 | 0 | 0 | 0 | 27.676 |
| Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten | 1.510 | 30.536 | 0 | 0 | 32.047 |
| Sonstige Verbindlichkeiten | | | | | |
| Finanzielle Verbindlichkeiten | 133.741 | 36 | 0 | 0 | 133.777 |
| Übrige Passiva | | | | | |
| Sonstige Passiva | | | | | |
| Finanzielle Verbindlichkeiten | 1 | 0 | 0 | 0 | 1 |

Die vertragliche Restlaufzeitenstruktur zum Bilanzstichtag der **Fremdkapitaltitel** (in dieser Aufstellung sind keine Eigenkapitaltitel – naturgemäß keine Restlaufzeiten – und derivativen Finanzinstrumente – gesonderte Aufstellung – enthalten) stellt sich anhand ihrer Buchwerte wie folgt dar:

| | Bis 1 Jahr | 1 bis 5 Jahre | 5 bis 10 Jahre | Über 10 Jahre | Gesamt |
|--|----------------|---------------|----------------|---------------|------------------|
| 31.12.2013 ¹ | Tsd. € | Tsd. € | Tsd. € | Tsd. € | Tsd. € |
| Kapitalanlagen | | | | | |
| Finanzinstrumente | | | | | |
| Kredite und Forderungen | 2.004.184 | 2.280.008 | 2.066.743 | 3.587.014 | 9.937.949 |
| Jederzeit veräußerbare Finanzinstrumente | 375.990 | 1.921.833 | 3.294.500 | 2.987.682 | 8.580.005 |
| Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete Finanzinstrumente | 241.553 | 44.126 | 167.625 | 14.404 | 467.708 |
| Forderungen | | | | | |
| Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft | | | | | |
| Forderungen an Versicherungsvermittler | 20.209 | 0 | 0 | 0 | 20.209 |
| Sonstige Forderungen | | | | | |
| Finanzielle Forderungen | 57.091 | 0 | 0 | 0 | 57.091 |
| Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand | 761.331 | 0 | 0 | 0 | 761.331 |
| Übrige Aktiva | | | | | |
| Sonstige Aktiva | | | | | |
| Finanzielle Vermögenswerte | 128.631 | 0 | 0 | 0 | 128.631 |

¹ Die Aufteilung der Hypothekendarlehen wurde entsprechend der Fälligkeiten der Annuitäten vorgenommen.

| | Bis 1 Jahr | 1 bis 5 Jahre | 5 bis 10 Jahre | Über 10 Jahre | Gesamt |
|--|----------------|---------------|----------------|---------------|-------------------|
| 31.12.2012 ¹ | Tsd. € | Tsd. € | Tsd. € | Tsd. € | Tsd. € |
| Kapitalanlagen | | | | | |
| Finanzinstrumente | | | | | |
| Kredite und Forderungen | 2.104.249 | 2.782.157 | 1.987.260 | 3.594.464 | 10.468.129 |
| Jederzeit veräußerbare Finanzinstrumente | 582.447 | 2.214.303 | 3.046.641 | 2.383.818 | 8.227.209 |
| Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete Finanzinstrumente | 244.297 | 32.742 | 150.774 | 34.585 | 462.398 |
| Forderungen | | | | | |
| Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft | | | | | |
| Forderungen an Versicherungsvermittler | 19.125 | 0 | 0 | 0 | 19.125 |
| Sonstige Forderungen | | | | | |
| Finanzielle Forderungen | 61.068 | 0 | 0 | 0 | 61.068 |
| Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand | 541.597 | 0 | 0 | 0 | 541.597 |
| Übrige Aktiva | | | | | |
| Sonstige Aktiva | | | | | |
| Finanzielle Vermögenswerte | 122.302 | 0 | 0 | 0 | 122.302 |

¹ Die Aufteilung der Hypothekendarlehen wurde entsprechend der Fälligkeiten der Annuitäten vorgenommen.

In der nachfolgenden Tabelle werden die Restlaufzeiten der **derivativen finanziellen Vermögenswerte (Handelsaktiva) und Verbindlichkeiten (Handelsspassiva)** anhand ihrer Buchwerte (die ihren beizulegenden Zeitwerten entsprechen) dargestellt. Die derivativen finanziellen Vermögenswerte, die im Rahmen von Sicherungsbeziehungen als Sicherungsinstrument eingebunden werden, sind von ihrem Grundgeschäft getrennt in die Darstellung übernommen worden.

| | Bis 1 Jahr | 1 bis 5 Jahre | 5 bis 10 Jahre | Über 10 Jahre | Gesamt |
|--|---------------|---------------|----------------|----------------|----------------|
| 31.12.2013 | Tsd. € | Tsd. € | Tsd. € | Tsd. € | Tsd. € |
| Handelsaktiva | | | | | |
| Zinsbezogene Derivate | 38.349 | 7.900 | 0 | 0 | 46.248 |
| Währungsbezogene Derivate | 3.192 | 3.227 | 0 | 0 | 6.418 |
| Aktien-/Indexbezogene Derivate | 19.630 | 0 | 0 | 0 | 19.630 |
| Sonstige Derivate | 0 | 53 | 0 | 0 | 53 |
| Gesamt | 61.170 | 11.180 | 0 | 0 | 72.350 |
| Positive Zeitwerte aus derivativen Sicherungsinstrumenten | 0 | 0 | 37.148 | 101.931 | 139.079 |
| Handelsspassiva | | | | | |
| Zinsbezogene Derivate | 9.591 | 934 | 0 | 0 | 10.525 |
| Währungsbezogene Derivate | 1.120 | 21 | 0 | 0 | 1.141 |
| Aktien-/Indexbezogene Derivate | 6.352 | 0 | 0 | 0 | 6.352 |
| Sonstige Derivate | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Gesamt | 17.063 | 955 | 0 | 0 | 18.018 |

| | Bis 1 Jahr | 1 bis 5 Jahre | 5 bis 10 Jahre | Über 10 Jahre | Gesamt |
|--|---------------|---------------|----------------|----------------|----------------|
| 31.12.2012 | Tsd. € | Tsd. € | Tsd. € | Tsd. € | Tsd. € |
| Handelsaktiva | | | | | |
| Zinsbezogene Derivate | 67.456 | 22.136 | 0 | 0 | 89.592 |
| Währungsbezogene Derivate | 229 | 3.932 | 0 | 0 | 4.162 |
| Aktien-/Indexbezogene Derivate | 15.089 | 0 | 0 | 0 | 15.089 |
| Sonstige Derivate | 0 | 33 | 0 | 0 | 33 |
| Gesamt | 82.775 | 26.101 | 0 | 0 | 108.876 |
| Positive Zeitwerte aus derivativen Sicherungsinstrumenten | 0 | 0 | 57.805 | 149.456 | 207.262 |
| Handelsspassiva | | | | | |
| Zinsbezogene Derivate | 170 | 714 | 0 | 0 | 884 |
| Währungsbezogene Derivate | 789 | 0 | 0 | 0 | 789 |
| Aktien-/Indexbezogene Derivate | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Sonstige Derivate | 0 | 56 | 0 | 0 | 56 |
| Gesamt | 960 | 769 | 0 | 0 | 1.729 |

Stuttgart, 11. März 2014

SV SparkassenVersicherung
Holding Aktiengesellschaft



Ulrich-Bernd Wolff von der Sahl



Dr. Andreas Jahn



Dr. Stefan Korbach



Sven Lixenfeld



Dr. Michael Völter



Dr. Klaus Zehner

BESTÄTIGUNGSVERMERK DES ABSCHLUSSPRÜFERS

Wir haben den von der SV SparkassenVersicherung Holding Aktiengesellschaft, Stuttgart aufgestellten Konzernabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Gesamtergebnisrechnung, Eigenkapitalveränderungsrechnung, Kapitalflussrechnung und Anhang – sowie den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2013 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezoge-

nen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Stuttgart, den 25. März 2014

KPMG AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Dr. Ellenbürger
Wirtschaftsprüfer

Oppermann
Wirtschaftsprüfer

ABKÜRZUNGSVERZEICHNIS

| | |
|-----------|---|
| Abs. | Absatz |
| AfS | Available for sale |
| AG | Aktiengesellschaft |
| AVmG | Altersvermögensgesetz |
| BaFin | Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht, Bonn / Frankfurt am Main |
| BCM | Business Continuity Management |
| BGH | Bundesgerichtshof |
| BMF | Bundesministerium der Finanzen |
| bps | basis points (Basispunkte) |
| BSÖ | BSÖ Beteiligungsgesellschaft mbH, München |
| DAV | Deutsche Aktuarvereinigung e.V., Köln |
| DCF | Discounted Cashflow |
| DeckRV | Verordnung über Rechnungsgrundlagen für die Deckungsrückstellungen |
| DRS | Deutscher Rechnungslegungs Standard |
| ecos KG | ecosenergy Betriebsgesellschaft mbH & Co. KG, Greven |
| EG | Europäische Gemeinschaft |
| EU | Europäische Union |
| e.V. | eingetragener Verein |
| FLAC | Financial liabilities measured at amortised cost |
| FLV | Fondsgebundene Lebensversicherung |
| FVO | Fair Value-Option |
| GaVI | Gesellschaft für angewandte Versicherungsinformatik GmbH, Mannheim |
| GbR | Gesellschaft bürgerlichen Rechts |
| GDV | Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft e. V., Berlin |
| GG | Grundgesetz |
| GIIPS | Griechenland-Irland-Italien-Portugal-Spanien |
| Gj. | Geschäftsjahr |
| GmbH | Gesellschaft mit beschränkter Haftung |
| HfT | Held for trading |
| HGB | Handelsgesetzbuch |
| IAS | International Accounting Standard(s) |
| IASB | International Accounting Standards Board, London |
| i. d. R. | in der Regel |
| IFRIC | International Financial Reporting Standards Interpretation(s) |
| IFRS | International Financial Reporting Standard(s) |
| IFRS IC | IFRS Interpretations Committee, London |
| i. H. v. | in Höhe von |
| ImmoWertV | Immobilienwertermittlungsverordnung |
| i. S. v. | im Sinne von |
| i. V. m. | in Verbindung mit |
| KG | Kommanditgesellschaft |

| | |
|---------------|---|
| LaR | Loans and receivables |
| L.P. | Limited Partnership |
| LTGA | Long-term guarantees assessment |
| MaRisk (VA) | Aufsichtsrechtliche Mindestanforderungen an das Risikomanagement (Verwaltungsanweisung) |
| MindZV | Verordnung über die Mindestbeitragsrückerstattung in der Lebensversicherung (Mindestzuführungsverordnung) |
| Mio. | Millionen |
| Mrd. | Milliarden |
| Nr. | Nummer |
| OTC | Over the counter (außerhalb der Börse) |
| p. a. | per anno |
| PNW-Konzern | Gesellschaften des Konzerns der Provinzial NordWest Holding Aktiengesellschaft, Münster |
| QIS | Quantitative Impact Studies (Quantitative Auswirkungsstudien) |
| RechVersV | Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen |
| RfB | Rückstellung für Beitragsrückerstattung |
| RV | Rückversicherung |
| saG | selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft |
| SEPA | Single Euro Payments Area |
| SIC | Interpretation(s) of the Standing Interpretations Committee, London |
| SIZ GmbH | Sicherheit, Informatik und Zentrale Services der Sparkassenorganisation, Bonn |
| SV | Sparkassenversicherung |
| SV Informatik | SV Informatik GmbH, Mannheim |
| SVG | SV Sparkassenversicherung Gebäudeversicherung Aktiengesellschaft, Stuttgart |
| SVG-LuxInvest | SVG-LuxInvest SCS SICAF-SIF, Luxemburg |
| SVH | SV Sparkassenversicherung Holding Aktiengesellschaft, Stuttgart |
| SV-Konzern | Gesellschaften des Konzerns der SV Sparkassenversicherung Holding Aktiengesellschaft, Stuttgart |
| SVL | SV Sparkassenversicherung Lebensversicherung Aktiengesellschaft, Stuttgart |
| SVL-LuxInvest | SVL-LuxInvest SCS SICAF-SIF, Luxemburg |
| Tsd. | Tausend |
| US | United States of America |
| VAG | Versicherungsaufsichtsgesetz |
| Vj. | Vorjahr |
| VöV | Verband öffentlicher Versicherer, Berlin und Düsseldorf |
| VVG | Versicherungsvertragsgesetz |

IMPRESSUM

Herausgeber:
SV SparkassenVersicherung
Löwentorstraße 65
D-70376 Stuttgart
Telefon 0711/ 898-0
Telefax 0711/ 898-1870

Verantwortlich:
Rechnungswesen

Konzeption, Artdirection und Realisation:
United Ideas, Stuttgart
Agentur für Kommunikation
www.united-ideas.com